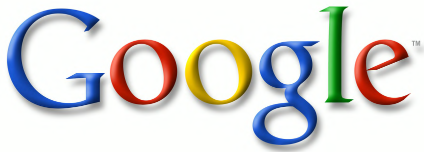



nford University Libraries
5 027 782 395



[redacted]

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

XXXII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1854.

KONRAD STOLLES

THÜRINGISCH-ERFURTISCHE

CHRONIK,

AUS DER URSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

DR LUDWIG FRIEDRICH HESSE,

FÜRSTLICH SCHWARZBURG-RUDOLSTÄDTISCHEM HOFRATH, GEHEIMEM ARCHIVAR UND BIBLIOTHEKAR.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1854.

EINLEITUNG.

Konrad Stolles thüringisch-erfurtische Chronik besteht in der unstreitig von dem Verfaßer selbst herrührenden, aus Caspar Sagittarius Nachlaße in die Universitätsbibliothek zu Jena übergegangenen Handschrift aus 337 Quartblättern, wovon 2 erst später beschrieben worden sind und 7 das sich nur über Bl. I—CCXLVII erstreckende Inhaltsverzeichnis ausmachen; vor diesem sind 2 Blätter (vielleicht mit dem eigentlichen und ursprünglichen Titel) und nach demselben wenigstens 3 herausgerißen; auch Bl. XLII—XLVIII fehlen und scheinen, da sie in dem Register völlig übergangen sind, leer geblieben und deswegen später herausgeschnitten worden zu sein; zwischen CCLXXI und CCLXXII befinden sich 12 nicht numerierte Blätter und CCLXXXXV ist doppelt; auf einer Seite stehen abwechselnd 31, 32, 33, 34, 35, 37 Zeilen. Bei genauer Betrachtung dieses deutlich und gut geschriebenen Codex gewinnen wir die feste Überzeugung, daß wir in demselben die Urschrift, das allmählich abgefaßte und vermehrte Autographum des Chronisten besitzen. Es ist eine sehr wahrscheinliche Vermuthung, daß diese Handschrift bald nach ihrer Vollendung in den Mainzer Hof zu Erfurt gehört habe. Denn wir finden hier und da Randbemerkungen, welche, wie sich aus der Ähnlichkeit der Schriftzüge ergibt, von dem berühmten erzbischöflich mainzischen Küchenmeister Nikolaus Engelmann daselbst herrühren, der dieses Amt v. 1494 bis 1516 verwaltete. (A. L. J. Michelsen, Der Mainzer Hof zu Erfurt am Ausgange des Mittelalters. Jena 1853. 4. S. 11—15.) Solche eigen-

händige auch durch ihren Inhalt charakteristische Aufzeichnungen des letzten, da sie die erzstiftischen Gerechtsame zu Erfurt betreffen, sind unter andern Bl. CCXLI zu den von dem Verfaßer in sein Buch aufgenommenen Verhandlungen über den Rechtsstreit des Erzbischofs mit der genannten Stadt vom J. 1480 hinzugefügt und namentlich auch Bl. CCCII, wo bei Gelegenheit einer Criminalgeschichte zu Tiefenthal aus dem J. 1497 berichtet wird: „man hisz on flee en wegk, he wolde nicht gehorche, he meynte man soldes nicht uff on dencke, do quam der Küchenmeister usz unszes hern von mentze hoff mit synem gesinde, als das dorff mentzisch ist“, und Engelmann, wie auch in dem Fortgange der Erzählung, die Wörter Küchenmeister und hoff weggestrichen und das Wort Voidt gesetzt, auch verbeßert hat: „Not. myns gned. hern vom Mentz Voidt zu Erffurt ist Richter in den sachen und nit ein Kuchenmeister.“ Das zweite Blatt enthält folgende Bemerkung über die früheren Besitzer: „Der Ehrenveste unndt Achtbare Herr Georg Eckoldt vornehmer Burgerr unndt Kaufmann in Erffurdt verehrte mir diss ohle Buk darfur ich gantz danckbar bin. Actum denn 10. Martii anno Xsti 1638. Casp. Matthaei mppia.“ Ob diese Handschrift von dem letzteren unmittelbar an Sagittarius gelangt sei, ist ungewis; daß dieser aber die darin mitgetheilten, sonst nirgends, wenigstens nicht in gleicher Ausführlichkeit vorkommenden Nachrichten, besonders in der Historia der Grafschaft Gleichen (Frankf. und Leipzig 1732), sorgfältig benutzt habe, bezeugen mehrere Stellen dieses erst nach seinem Tode von E. S. Cyprian herausgegebenen Buches;

S.	4.	(s. Stolle	Bl.	XVIII.)
„	166.	(„	„	CXXXIII.)
„	167.	(„	„	CXXXIII b. CXXXV.)
„	168.	(„	„	CXXXVII. CXXXVII b.)
„	170.	(„	„	CXXXVIII b.)
„	172.	(„	„	CXLV b.)
„	201.	(„	„	CXVI. CXVII b.)
„	202.	(„	„	CXVIII b. CXIX.)
„	203.	(„	„	CXX. CXXI.)
„	207.	(„	„	CXL. CXLI b. CXLII. CXLV.)
„	225.	(„	„	CCLXXXIX b.)
„	226.	(„	„	CCXC.)

S. 273. (s. Stolle Bl. CXXI b.)
„ 274. („ „ „ CXXIII.)
„ 275. („ „ „ CXXXV.)

sie sind aber nicht immer mit diplomatischer Genauigkeit und Beibehaltung der ursprünglichen Schreibart abgedruckt.

Auch in M. Johann Gottfried Gregorii (od. Melissantes) Neueröffnetem Schauplaze denkwürdiger Geschichten etc. 2. Th. (Frankfurt u. Leipzig 1715. 8.) S. 334. wird Konrad Stolles Werk mit folgenden Worten angeführt: „Der bekannte Vicarius zu St. Severi in Erfurt, Konrad Stoll, schreibt in seiner Chronik ziemlich richtig, wenn er sagt: „Die Thüringer machten auch einen eigenen König Merwig und der buwete na daby, da itzund Erfford lyd, eine Borg, die nandte her nach synem Namen Merwigsborg, dy wir itzung nennen Mewersburg. Er buwete auch einen Sal (Pallast oder großes Haus) da itzung Peters Kirche lyd.“ Dieser unterscheidet also das königliche Residenzschloß bei Bischleben Merwigsburg von dem königlichen Pallast auf dem Petersberge, welche andere zwei Schlößer nennen. Ob der wegen seines unermüdeten Sammelfleißes bekannte Gregorii, (welcher den 17 Februar 1685 zu Toba im f. schwarzb. sondershäus. Amte Keula geboren wurde und den 4 August 1770 als Pfarrer zu Dornheim starb) diese Stelle aus der Originalhandschrift in der jenaischen Universitätsbibliothek, wo sie Bl. XVII b (vergl. XXI b) vorkommt, oder aus einem andern, jetzt nicht mehr zugänglichen Exemplare entlehnte, wagen wir nicht zu entscheiden.

Endlich haben wir schon in der Zeitschrift für deutsches Alterthum, herausgegeben von Moriz Haupt, Band 8, Heft 2. Leipzig 1850. 8. S. 302—347 mehrere Bruchstücke aus Stolles Chronik mitgetheilt (Bl. CCXII b. — CCXVIII b. CCXLII. f. CCLXXI b. CCLXXIV b. f. CC b—CCX. CCCIX b. CCCXII—CCCXIV. CCCXVI—CCCXXI.) und Bemerkungen über den Inhalt derselben und das Leben des Verfaßers vorausgeschickt, welche hier mit verschiedenen Ergänzungen und Berichtigungen wiederholt werden sollen.

Stolle beginnt sein Werk folgender Maßen:

Bl. I. Wy Noe dy archen gebuwet hat.

Alß Noe fünffhundirt jar alt was. da hub her an zu bůwen die Archen. nach dem geheiße gotis, vnnd machte sy met beslagen holczern, vnnd brachte dy mit clister zu sammene, das

in den landen uff deme wassere vnnd pfutczen swebet, das also veste heldit. das man das mit keinen woffen kan gewynne. adir geschnite, nach mit keinen wasser abe geweiche, her machte ouch dy arcben dry hundirt klaffter lang vnnd funffczig klaffter breit.

Bl. III. Wann dy stad Trere gebuwet wart. Von der borgk Kuffehusen in Doringen.

Von Bl. XVII geht er über zu der Geschichte Thüringens, Wy dy Doringe unndt dy Sachsen vele mol mit einander gestreten haben.

Bl. XXV—XXXIX. LXIII—LXXIV enthalten das Leben des Landgrafen Ludwig von Thüringen und seiner Gemalin, Elisabeth der heiligen, besonders eine ausführliche Erzählung der von der letzten verrichteten Wunder, wobei aber nicht immer die gehörige chronologische Ordnung beobachtet wird, daher auch der Verfaßer gleich zu Anfange (Bl. XXV) unter der Aufschrift: Wy sente elsebete oren mantel vorlost (im J. 1222) bemerkt: Disse geschicht solde billich steen hir noch do sente elsebeten leben steet, das ist nu des schreibers scholt; eine Entschuldigung, welche auch Bl. XLIX bei einem ähnlichen Versehen wiederholt wird.

Diese Nachrichten stimmen zum Theil (wenn auch nicht wörtlich) mit denjenigen überein, welche in dem neuerlich von Heinr. Rückert herausgegebenen und erläuterten Leben des heiligen Ludwig, Landgrafen in Thüringen, nach der lateinischen Urschrift übersetzt von Friedrich Ködiz von Salfeld (Leipzig 1851. 8.), worin wir zugleich Bemerkungen über den damaligen Sprachgebrauch und Erläuterungen verschiedener unserem Chronisten eigenthümlichen Worte und Redensarten antreffen, auf welche wir in dem Register genauer hinweisen wollen, und in Johann Rothens thüringischer Chronik (in Mencken, scriptor. rer. germanicar. T. II, besonders S. 1708—1732) vorkommen. Doch scheint Manches auch aus andern Quellen geschöpft, da Umstände erwähnt werden, welche der eben genannte, gerade hier sehr ausführliche Geschichtschreiber mit Stillschweigen übergangen hat, wohin zum Beispiel die Schilderung der heiligen Elisabeth (Bl. LXV) gehört: „Aber sente Elizabeth . . . dy was folkomen an deme libe, brün an deme antlitcze, ernst in der

wanderunge, geczuchtig in den seten, gutlichen mit den worten, innig in orem gebeth, vnnd uß der moßen barmherczig über arme luthe: welche sich, einen kleinen Zusatz abgerechnet, wörtlich in der thüringischen Chronik des Adam Ursinus (bei Mencke T. III. S. 1278) wieder findet.

Bl. XXXIX ff. LV ff. und sonst an verschiedenen Orten, liefert der Chronist Bruchstücke aus der Geschichte der thüringischen Landgrafen, Erzählungen von merkwürdigen zu Erfurt vorgefallenen Begebenheiten, Feuersbrünsten, Theurungen, Ungewittern, Seuchen, Kometen, Stürmen, Erdbeben, Sonnenfinsternissen, großer Hitze, harten Wintern, reichen Ernten an Getreide und Wein. Auch die Geschichte der Grafen dieses Landes wird dabei nicht außer Acht gelaßen, jedoch ohne viele neue Aufschlüße darüber zu geben.

Bl. XLIX—LV handelt er vom heiligen Bonifacius, der sogenannten Legende desselben, dem Landgerichte zu Mittelhausen, der Tretenburg u. s. w.

Bl. CI f. und CVII von dem Kriege der Erfurter mit dem Landgrafen wegen des Erzbischofs zu Mainz im J. 1374.

Bl. CVII. Treffen bei Ausig.

Bl. CIX b. Wy Nickel Talman gefangen wart von den von Erfforte; wy herczoge Frederich vnnd lantgraf Wilhelm zu Doringen gebrudere kregen mit den von Meydeburgh 1440.

Bl. CX b ff. Wy Proge dy stad vorroten wart. Mit der ziemlich nahe liegenden Vermuthung, daß der alte von L. Hain im Repertor. bibliograph. Vol. I. P. II. S. 477. N. 7732 angeführte Druck: GESCHICHTEN zu Prag. F. 1 a: Ein geschicht zu Prag || Hie heben sich an die cleglichen vnn erbem || lichen geschichten, die in der stat Prage in || Behemen, von den vermaledyten ketzern || wider die cristen In dem iar von cristi ge || burt tusent fierhundert vnd tru vnd ach || tzig iar, vff die nechste mitwuch noch sant || Michelstag geschehen synt. — F. 4 a: Hie enden sich die geschichten || die da sint geschehen zu Prage || an der mitwuch nach sant Mich || els tage. Nach cristi geburte || thusent fierhundert vnd in || dem try vnd achtzigsten iare. s. l. a. et typ. n. 4. g. ch. s. S. c. et pp. n. 28 l. 4 ff. sich auch auf die hier erzählte Begebenheit beziehen könne, würde besonders die Jahrzahl 1483 im Widerspruche stehen; doch läßt sich dieß

erst durch eigene Kenntnisnahme dieser typographischen Seltenheit völlig entscheiden.

Bl. CL—CLI b. Kurze Nachrichten von Erfurt vornehmlich von dasigen Feuersbrünsten, Ueberschwemmungen u. s. w.

anno domini 438 erffordia cepit primitus fundari

" " 1322 in vigilia sancte marie magdalene facta est invadacio aquarum erffl ita ut nemo potuit (!) equitare in plateis circumquaque.

Bl. CLII—CLVIII. Vermischtes über Stiftung von Klöstern, Mönchsorden überhaupt, Natur- und andere Ereignisse, städusche und kirchliche Einrichtungen zu Erfurt, ohne Berücksichtigung der Zeitfolge, von dem großen Brande daselbst im J. 1472, von d. J. 430—1474; z. B.

Bl. CLII. Anno domini M°CCXVI Canonici beate marie virginis erffordie primo inceperunt processionem facere ad montem sancti petri ex ordinacione domini gerwici plebani ecclesie sancti pauli in die purificacionis beate marie virginis.

Bl. CLII. M°CCXXXVII Idus julii pueri erfford. millenarium numerum excedentes ducentes choream et usque arnstete venerunt.

Bl. CLIII. Eroberung der Stadt Accon durch den Sultan von Babylon im J. 1291.

Bl. CLIV b. Anno domini M°CLXXXII Ciuitas erfforden. distributa est in diuersas parochias, Nam antea sola ecclesia sancte marie fuit caput omnium ecclesiarum et parochia generalis tocius ciuitatis excepta ecclesia sanctį severi Alie uero capelle sanctorum edificate fuerunt per interualla temporum a nobilibus terre qui de precepto Moguntinensis episcopi ob tuicionem predicte ciuitatis ibidem habitabant.

Bl. CLVIII b—CLXIII. Mappa mundi.

Anfang: Indorum (Indicum?) mare in oceano protenditur usque in regiones inhabitabiles per tantam longitudinem quantum una navis cum pleno vento navigare potest per dies XL, In quo esse dicuntur septem milia insule, a meridie usque in septentrionem.

Schluß: Explicit mappa mundi, in ciuitate Mantuana in [illegible]

ibidem est preciosa valde depicta, cum omnibus scriptis ut supra, anno domini M⁰CCCC⁰LVIII⁰. Ego Conradus Stolle ibidem scripsi.

Bl. CLXIII b.

Anno domini M⁰CCCCLXXXII⁰ Roma carebit papa.

" " " LXXXIII⁰ multi peribunt fame

" " " LXXXIV⁰ Clerus interficietur

" " " LXXXV⁰ Turcus possidebit romam usque ad portam latinam

" " " LXXXVI⁰ Rex francie fugabit turcum usque ad soldanum Et eliget papam qui sub arbore sicca celebrabit, in irusalem, et arbor florebit.

" " " LXXXVII⁰ erit vnio vniuersalis ecclesie,

" " " LXXXVIII⁰ Rex francorum morietur.

Bl. CCXLVII—CCXLV b. Wie die Turcken die Insel vnnd stad rodis gewynne wolden.

Anno domini M⁰CCCC⁰LXXX⁰ die nona mensis Junii horis duabus ante lucem, accesserunt turci ad expugnandum turrim sancti Nicolai, ante civitatem rodis sitam, u. s. w.

Item in tribus conflictibus vt ex literis reuerendissimi domini magistri de rodis accepi, turcorum circiter nouem milia occisi sunt, a quam pluribus fide dignis refertur majorem numerum hostium cecidisse: Miracula predicta que tempore obsidionis et conflictuum Ciuitatis rodi per misericordiam dei contigerunt.

Bl. CCXLVII—CCL. Schreiben an den Papst Sixtus. Beatissime pater. Notum facimus sanctitati vestre incepisse concilium ex pte (parte?), de annunciatione uirginis gloriose marie in ecclesia cathedrali basilee.

Datum basilee anno domini 1482 in die annunciationis virginis gloriose vndecima aprilis pontificatus domini Sixti pape anno eius tredecimo.

Nach Bl. CCLXXI befinden sich 12 unpaginierte Blätter; der Chronist handelt hier von einigen Vorfällen zu Erfurt, die den neunziger Jahren des 15ten Jahrhunderts angehören (unter andern von einer grosen Wasserfluth im J. 1498), dann folgen kurze Aufzeichnungen gemischten Inhalts v. d. J. 426 ciuitas Northusen est fundata et muro circumdata. 925. 1025. 1036.

1114. 1147. 1335. 1330 Discordia inter marchionem et Erffordenses orta de duobus episcopis. 1391 de helderungen. Von Erbauung der Schlösser Luneborgk, Ilborgk und Kuffesse durch Julius Cäsar. 1234 Von Eroberung der Burg Viselbech durch den Landgrafen Heinrich von Thüringen. 1235 de canonisatione beate Elisabethae Landgraviae. 1242 de blasphemia Friderici Imperatoris in deum. 1246 de episcopo Bambergensi capto a Comite bertoldo de Keuernbergk. 1247 de promocione Heinrici lantgravii in regem romanorum. 1379 Scisma Urbani et Clementis Pontificum Romanor. 1400 von den werwolffen. 1424 Heresis in bohemia.

Am ausführlichsten verbreitet sich Konrad Stolle über das, was er selbst erlebte, die Zwietracht zwischen dem Kurfürsten Friedrich und dem Herzog Wilhelm zu Sachsen, Bl. CXII—CXLVII, und den sogenannten sächsischen Bruderkrieg, von dem er viele interessante Einzelheiten der Nachwelt aufbewahrt hat; hier ist er am vollständigsten, und als genauer, unparteiischer Beobachter, der nichts ohne sorgfältige Prüfung wiederholt, verdient er vollen Glauben, zumal da seine Aufzeichnungen auch sonst mit den Berichten wahrheitsliebender Zeitgenossen übereinstimmen. Weniger günstig urtheilt über diesen Theil der Chronik Michelsen, wenn er S. 229 sagt: „Die ganze Auffaßung und Darstellung des Erzählers dieser Begebenheit steht, unseres Erachtens, weit unter der gleichzeitigen des Fortsetzers Johann Rohtes, des Rathsmeisters Hartung Kammermeisters zu Erfurt, der offenbar von dem innern Zusammenhange und dem ganzen Verlaufe dieser Begebenheiten beßer unterrichtet ist und sie mit mehr staatsmännischer Einsicht betrachtet, wozu ihm wohl seine amtlichen Verhältnisse die Mittel dargeboten haben mögen, während die Erzählung Stolles mehr eine schlicht volksmäßige Färbung annimmt, von diesem Standpuncte aus aber recht werthvoll ist."

Bl. CLXIV—CCX. Von dem großen mechtigen krig der do was an deme Rine czwischen dem stifte zu Köln vnd deme hercoge von Burgundien. Sehr weitläufig und, wie Stolle selbst Bl. CLXIV. erklärt, geschöpft aus den mündlichen Erzählungen von Theilnehmern und Augenzeugen dieser hartnäckigen Kämpfe, mit Beifügung verschiedener damals bekannt gewordener, sich auf dieselben beziehender Volkslieder. Mehrere Zeitgenoßen,

die unter den von deutschen Fürsten und [illegible] gegen [illegible] von Burgund gesendeten Truppen [illegible] Augenzeugen der damaligen kriegerischen [illegible] Berichte in die Heimath, besonders über [illegible] Waffengefährten näher berührende [illegible] gen, unter denen die von Schweizern [illegible] zeichneten wegen ihrer Ausführlichkeit [illegible] Inhalts den Vorrang behaupten, [illegible] tischen Chroniken einverleibt.

Zuerst verdient in dieser [illegible] eigener Erfahrung und Beobachtung [illegible] der Burgundischen Kriegen. Und [illegible] und sonderlich zu Bern [illegible] würdigen Begebenheiten.[c] Bern [illegible] 403 Seiten.) unsere Aufmerksamkeit [illegible] gleichung mit den bei Stelle [illegible] z. B. folgende Abschnitte der [illegible] seitiger Ergänzung und Erläuterung [illegible] können.

Bei dem J. 1471. S. 68 [illegible] Burgundischen Kriegs, und [illegible] das ander machten.

Bei dem J. [illegible] S. [illegible] mit ganzer Macht für die Stadt [illegible]

Bei dem J. 1475. S. [illegible] von Bern schribent [illegible]

S. 154 f. [illegible] gund [illegible] die Stadt [illegible] wegen der [illegible] S. 82 des Abdrucks.

S. 157 f. [illegible] Nuß wegen aber [illegible]

S. 158—161. [illegible] und andern Eidgenossen [illegible] Gwalt für Nuß [illegible] ledinget wurd.

S. 293—295. [illegible]

S. 274 f. [illegible]

Es konnte nicht fehlen, daß die während dieser Kriege abgelegten Proben des standhaftesten Heldenmuths, der edelsten Aufopferung für das Vaterland, die kühnen mit dem glücklichsten Erfolge gekrönten Unternehmungen und ruhmvoll errungenen Siege der Streitenden nicht auch die Dichter hätten begeistern und eine nicht unbeträchtliche Zahl mehr oder minder gelungener Volkslieder hervorbringen sollen. Schilling hat zehn solcher Gesänge der Aufbewahrung werth gehalten:

1) Bei dem Jahr 1468. S. 22—24:

Lied von dem Zuge der Berner und Solothurner nach Mühlhausen:

Woluf mit richem Schalle,
und sind all frisch und geil u. s. w.

2) Bei dem Jahre 1474. S. 120—122. Auf den Frieden zwischen Oesterreich und den Eidgenoßen:

Gelobet sye der ewig Gott,
das er den Krieg verrichtet hat u. s. w.

3) Bei dem Jahre 1474. S. 146—149. Von dem Zug und Streit von Erikort (von Veit Weber gedichtet):

Nun wil ich üch aber singen
Und dickten ob ich kan u. s. w.

4) Bei dem Jahre 1475. S. 183—186. Ein Lied von der Sach wegen Ponterlin (von Veit Weber):

Der Winter ist gar lang gesin,
des hat getruret menig Vögelin u. s. w.

5) Bei dem Jahre 1474. S. 210—212. Von dem Zuge gen Blamont:

Eine Vereinung ist lobeliche,
der grose Punt genannt.

6) Bei demselben Jahre S. 248—251. Ein Lied, das von denen von Fryburg gemacht ward (von Veit Weber):

Mit Gesang vertreib ich mein Leben
Von Tichten kan ich nit lan u. s. w.

7) Bei dem Jahre 1476. S. 298—301. Von der Schlacht von Granson, gedichtet von einem von Bern:

Oesterrich du schlaffest gar lang
das doch nicht weckt der Vogel Gsang u. s. w.

8) Bei demselben Jahre S. 302—304. Ein ander Lied von dem Streite von Granson:

In welschem Land hebt sich ein Strus,
da mag wohl werden etwas us u. s. w.

9) Bei demselben Jahre S. 347—351. Lied von dem Streit von Murten (gedichtet von Veit Weber, der selbst mit in der Schlacht war); wiederholt in der histor. u. literar. Reise durch das abendländische Helvetien. Aus dem Französ. (Leipzig 1782. 8. 2. Th. S. 267—274.):

Mein herz ist aller fröwden voll,
darumb ich aber singen sol u. s. w.

10) Bei dem Jahre 1477. S. 375—377. Ein Lied vom Streit von Nanse:

Woluff ir frommen Eidgnoßenschafft
All die im Pund sind verhafft u. s. w.

Neuerlich, im Jahre 1814, sind Veit Webers (aus Freiburg im Breisgau) Kriegs- und Siegslieder von Schreiber herausgegeben worden. S. Gervinus Geschichte der deutschen Dichtung. 4. Ausg. 2. B. S. 171.

Von andern damals erschienenen dichterischen Versuchen und Leistungen erwähnen wir noch folgende und begnügen uns, da sie uns nicht selbst zu Gesichte gekommen sind, die darüber vorhandenen, hin und wieder zerstreuten Angaben übersichtlich zusammenzustellen:

So heißt es in Pertzs Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtkunde B. 9. S. 523:

„Der Advokat Dorlan in Schlettstadt besitzt unter anderen alten Drucken eine Geschichte Karls des Kühnen in deutschen Versen, von einem Feinde desselben Erhard Tusch verfaßt „Getruckt zu Strasburg anno domini etc. 1477" durch Mentelin, welche beginnt: Dis wart getrucket und geschriben, | als man von Cristi geburt zelt | Tusent vierhundert subtzig siben | zu lesen wem es wol gefelt. und schließt in einem an die Jungfrau Maria gerichteten Epilog mit

Und durch dinen magttum vil kusch
Gantz zu eren diner glorie

Beschlusset hie Hans Erhart Tusch
Dye Burgundisch hystorie.

Fourrier (Pierre Sim. Fournier le jeune, (?) in Traité historique et critique sur l'origine et les progrès de l'imprimerie. Paris, Barbou, o. J., in 8. ?) erwähnt ein Exemplar mit vier Bildern; das dorlanische ist aber ohne Bilder.

Wir vermuthen nicht ohne Grund, daß dieses Gedicht eins und dasselbe mit demjenigen sei, welches Denis, Supplem. S. 598. Nr. 5232. Panzer in den Zusätzen zu den Annalen S. 19. N. 83 b. Hain, repertor. bibliogr. Vol. II. P. II. S. 347. N. 14964., letzterer mit dem Titel (F. 1 a.): („Hie vahet an eyn Maysterlicher spruch || wie hertzog Karel von burgundi sein le || ben in streytzfechten vnd maniger statt || erstörung volfüret vnd an dem iüngsten || sein leben auffgegeben habe. || Als man zalt xiiii. c. sechtzig vnn fünff iare || Zoch hertzog karel von burgunde offenbare || s. l. a. et typ. n. 4. g. ch. s. S. c. et pp. n. 24—25 l. 8 ff. (Aug. Vind. Gunth. Zainer.) erwähnen.

Auch in die sogleich näher zu beschreibende Dresdner Handschrift der Straßburger Chronik Jakob Twingers von Königshoven sind bei dem Jahre 1471 diese alten deutschen Reime unter der Bezeichnung: „Burguntsche Spruch und Legende," mit aufgenommen, wo sie fünf Blätter ausmachen, und der Anfang derselben von Götze in den Merkwürdigkeiten der königl. Bibliothek zu Dresden 3. B. S. 561 f. nach den schon bei Hain befindlichen Worten: „ouch Hertzog Karl von Burgunde offenbar" noch durch einige Zeilen: „Mit andern Fürsten mercklich || Ueber den Könick von Franckrich || Als ob sie Innen mit Gewalt woltent vertriben || Wan es wart ein rathunge troffen. || Das yderman heimging schloffen," vervollständigt wird.

Endlich fürchten wir auch nicht uns zu teuschen, wenn wir den in Hormayrs Taschenbuche für vaterländische Geschichte, fortgesetzt von G. Th. Rudhart. XXXIX. Jahrg. 1851. S. 311 bis 324. „aus einem höchst seltenen Drucke von dem J. 1470. ff." entlehnten „Meistergesang auf den Herzog Karl" als übereinstimmend und gleichlautend mit jenem anzuerkennen geneigt sind.

Der oben erwähnte Codex der Dresdner Bibliothek (F. 98.) enthält nicht nur einen guten 1471 geschriebenen Text der von

Schilter 1698 herausgegebenen kleineren, sondern auch einzelne Stücke der größeren in dem Code historique et diplomatique de Strasbourg abgedruckten Chronik Königshovens, über welche beiden von einander verschiedenen Werke Eberts bibliograph. Lexicon I. B. S. 943 f. N. 11498 f. und Notice sur Closener et Koenigshoven et leurs chroniques allemandes, composée d'après les sources originales par Louis Schneegans, extraite du premier volume du code diplomat. de la ville de Strasbourg. (Strasbourg 1842. 4.) S. 42. 47. 57 (wo zugleich von den hinzugefügten Fortsetzungen gehandelt wird) nachzusehen sind. In diesem Manuscripte finden sich auch zahlreiche Anhänge, unter andern einer von größerem Umfange (von Bl. 263 — 276), der sich durch den Titel: „Burgunsch geschicht" ankündigt, und wovon der Archivar Herschel zu Dresden in Naumanns Serapeum 1854. N. 8. S. 123 — 126 eine Anzeige geliefert hat. Er erklärt sie mit vollem Rechte für eine Zusammenstellung mehrerer gleichzeitiger Aufzeichnungen und Berichte über die Feldzüge des Herzogs von Burgund, welche zuerst Bl. 263 — 265 sich mit den Vorfällen der Jahre 1472 — 1474 beschäftigt und dann, mehr ins Einzelne gehend, folgende Ereignisse, mit vorzüglicher Berücksichtigung des jedesmaligen Straßburger Zuzugs, bald kürzer bald ausführlicher abhandelt.

Bl. 266 — 269 b die Belagerung von Neuß durch die Burgunder, den Entsatz der Stadt durch das Reichsheer und die endliche „Richtung" zwischen dem Kaiser und dem burgundischen Herzoge, 1474. 1475.

Bl. 269 b — 271 die Schlacht bei Granson 1475. 1476.

Bl. 271 — 272 b die Schlacht bei Murten 1476.

Bl. 276 — 277 die Nanziger Schlacht.

Bl. 267. Erzählung des im Lager des Reichsheeres bei Zons zwischen Süd- und Norddeutschen („Freitags in der Pfingstwoche wart ein vfflauf in dem here von des bischofs von Minsters luten vnd alle westuolen wider die von Straßburg, Augspurg, Nürenberg, Franckfort etc.") vorgefallenen Tumultes.

S. auch Stolle Bl. 196 und 196 b. S. 103 des Abdrucks. Vergl. Strobels Gesch. v. Elsaß B. III. S. 337. Schilling S. 158 ff. C. Friedr. Pauli, preußische Staatsgeschichte. B. 2. S. 329. Herm. Kock, series Episcoporum Monasteriensium.

P. I. S. 210—212: „Hasce per inducias Monses artem jaculandi more suo exercentes Picardos quosdam prope excubantes sauciavere etc.“ v. Rodt, Karl der Kühne B. 1. S. 393.

Endlich dienen auch noch einige, seit kurzem erschienene fleißig gearbeitete Schriften und Abhandlungen zu genauerer Erforschung dieses Zeitraums und zu beßerem Verständnis und gründlicherer Beurtheilung der Überlieferungen Stolles:

Die Feldzüge Karls des Kühnen, Herzogs von Burgund, und seiner Erben. Mit besonderem Bezug auf die Theilnahme der Schweizer an denselben. Von Emanuel von Rodt. B. 1. Schaffhausen 1843. 8. VIII. 602 Seiten. B. 2. 1844. VI. 632 Seiten.

B. 1. S. 57 ff. — 74. Karls des Kühnen Kriegsordnungen.

B. 1. S. 107 ff. Peter von Hagenbach und sein Geschlecht; vergl. S. 228.

B. 1. S. 251 — 259. Belagerung von Neuß etc.

B. 1. S. 276 — 291. Vermittelungsversuch im kölnischen Streithandel u. s. w.

B. 1. S. 311 f. Einnahme der Burg Illingen (Illens).

B. 1. S. 356 ff. Belagerung von Linz. Fortsetzung der Belagerung von Neuß, bis S. 409.

B. 2. S. 88 f. Angabe der Namen der Großen, Vornehmen und Heerführer, welche in der Schlacht bei Granson blieben.

B. 2. S. 84. Weg, den Karl nach Verlust dieser Schlacht auf der Flucht nahm.

B. 2. S. 96—100. Gemachte Beute; zu vergleichen mit Stolles Erzählung Bl. 198 b ff. S. 106 ff.

B. 2. S. 238 ff. Belagerung von Murten.

B. 2. S. 284 ff. Schlacht bei Murten, Zahl der Gebliebenen, Beute.

B. 2. S. 408 ff. Gegenseitiger Verlust in der Schlacht bei Nancy u. s. w.

Sack, die älteren Feldzüge der Braunschweiger, namentlich deren Antheil an dem Feldzuge wider Karl den Kühnen von Burgund und an der Belagerung der Festung Nuys im J. 1475. im Niedersächsischen Archiv 1844. S. 99.

Mehrere Abhandlungen über Karl den Kühnen und den Burgundischen Krieg werden angeführt in Koners Repertor. B. 1. S. 266. N. 6135 — 6143.

Bl. CCXI ff. liefern Erzählungen von außerordentlichen Naturerscheinungen und Landplagen (z. B. Heuschrecken) und andern merkwürdigen Ereignissen in Erfurt und der umliegenden Gegend, daselbst veranstalteten Wallfahrten, Schützenhöfen, Glockentaufen u. dgl.

Von Bl. CCXXVIII an widmet der Verfaßer dem Zwiste der Stadt Erfurt mit dem Erzbischoffe zu Mainz und den Markgrafen zu Meissen und einzelnen Vorfällen während seiner Dauer vorzügliche Aufmerksamkeit. Beigefügt sind verschiedene damals durch öffentliche Anschläge erschienene Bekanntmachungen und Verträge von den Jahren 1480—1483, deren einige bald nach ihrem Abschluße unter dem Titel

VERTRAG zwischen den Herzogen zu Sachsen und der Stadt Erfurt. Geben zu Erfurt nach Christi unsers Herren Geburt vierzehenhundert vnd im drey vnd achzigisten Jaren uff Montag nach vnser liben frauen Tage Purificationis zu dutsch Liechtmeß genant befestigt zu Nuenburgk Montags, vierzehenhundert vnd im zwey vnd neunzigsten Jare. Verschreibung vnd Vertrag zwischen Albrecht zu Menz vnd der Stadt Erfurt. Geben zu Erfurt, vierzehen hundert vnd darnach im drey vnd achzigsten Jaren. Vertrag zwischen Churfürst Bertold von Menze. Geben zu Erfurt. s. l. a. et typ. n. f. S. L. Hain, repertor. bibliogr. Vol. II. P. II. S. 494. N. 16075. Vergl. Panzers Annalen der älteren teutschen Literatur. Nürnberg 1788. S. 32. N. 53.

Concordata vnd Vertrege, so zwüschen den Hochwirdigsten etc. Ertz Bischoffen vnd Stifft Mentz etc. Vnd der Stadt Erffurdt auffgericht.

Item Concordata vnd vertrege zwüschen den Durchleuchtigsten Durchleuchtigen Hochgebornen Chur Fürsten vnd Fürsten des Löblichen Haus zu Sachssen, Landgrauen in Düringen vnd Marggrauen zu Meissen etc. vnd der Stadt Erffurdt Auffgericht.

Item Concordata vnd Vertrege zwüschen den Edlen vnd Wolgeborn Grafen zu Gleichen Herrn zu Thonna vnd der Stadt Erffurdt Auffgericht. Gedruckt vnd volendet yn der freien stat Erffurdt den xii tag Maij (1535. Kleinfolio. 39 Blätter ohne die Concordata mit den Grf. von Gleichen)

und endlich in

Joh. Heinr. von Falckensteins Ciuitatis Erfurtensis historia critica et diplomatica Th. 1. (Erf. 1734. 4.),

aber, vornehmlich in den beiden letzten, nicht immer mit Beobachtung der ursprünglichen Schreibart und der erforderlichen diplomatischen Treue, wiederholt worden sind.

Vergl. Burc. Gotth. Struvii bibliotheca Saxonica (Halae Magdeb. 1736. 8.) S. 720. 1072. 1074. 1078. Kreysigs histor. Bibliothek von Obersachsen (Dresden u. Leipz. 1732) S. 402. B. B. Weinarts Literatur der sächsischen Geschichte Th. 1. S. 762 ff.

Diese Mittheilungen beginnt der Chronist Bl. CCXXXI mit den Worten: Vnde zum ersten des bischoffs übirkeit das ist geczogen uß den briffen. die vnßer herre von Mencz hat clagewiß lassen an slahen widder die von erffort korcz geschreben.

Vergl. Falckenstein S. 352.

Bl. CCXXXIV. Datum dissir clage cziddeln petri et pauli anno 1480.

Hir nach fulgen die excepta der andern cziddeln uff das kortczte uß geczogen die der bisschoff bie die vorgeschreben cziddeln hatte lassen an slaen siner gerechtigkeit die er meynte zu Erffort zu haben dar bie man merke sulde, das die stad Erffort gancz syn eigen sin solde, die von Erfforte haben aber die slossele zu den thorn an der stad. Vergl. Falckenstein S. 361.

Bl. CCXXXVII. Hir folget nach der von Erffort gerechtickeit in örer stad uß geczogen von ören angeslagen czeddeln vnnd dar jnne sie zu erkennen geben öre gerechtickeit widder den bisschoff zu Mencz vnbeschediget örer appellacien. S. Falckenstein S. 371.

Bl. CCLXXII. Hir hebet sich an wye dye von Erffort vnnd eyn bisschoff zu Mencz, vnnd dar noch dy hern zu Missen alle drye partie eyne ewige vortracht vnnd frede gemacht haben vnder eynander vnd das ewiglichen zu halden.

Anno domini M°CCCC°LXXXIII°.

Wir ratismeister rath rethe vnnd gantze gemeyne der stad Erffort —

S. Concordata zu Anfange. Falckenstein I, S. 395 ff.

Bl. CCLXXXIII. Der gegeben ist zu Erffort am mittewochen vnßer lieben frowen tag purificationis 1483.

Hir folget noch dy vortracht vnnd vorschribunge der herren

von Missen vnnd der stad Erffort vnnd dy zu ewigen gecziten gehalden sal werden. Anno 1483 in die purificationis marie virginis.

Bl. CCLXXXV. Gegeben zu Wymar uff Sontag vnßer lieben frowen tag lichtmesse 1483. S. Falckenstein S. 406 ff.

Bl. CCLXXXXIIII. Hir folget noch dy vortracht vnnd vorschribunge uff eine andere forme der herren von Missen vnnd der stad Erffort als hir vor ouch geschreben steed.

Bl. CCLXXXXIX[b]. Geben zu Erffort uff montag noch vnßer lieben frowen tagk purificationis zu dutcz lichtmesse genant. Scriptum per me Conradum Stolle vicarium Sancti Seueri Erff.

S. Concordata Bogen, G, H. Falckenstein S. 408 ff.

Bl. CCCVI — CCCXXIII folgen mehrere Anhänge (einige in lateinischer Sprache), die mitunter das Ausland, den Türkenkrieg in Ungarn im J. 1526, und Begebenheiten zu Rom in diesem und dem J. 1530 betreffen:

Bl. CCCVI. Anno 1526. die 19. Septembris pessima noua Romam allata sunt de Turci victoria in deuastatione Regni Hungarie et morte Regis quod Christicolis non parum meroris attulit Die vero vigesima eiusdem Wie es zu Rhom ergangen ist, werdt Ire hienoch geschrieben verstehen.

Bl. CCCVIII b. Der Bapst leyt noch stets im Castel, vnnd vertrawet vnserm keyserlichen Volck nit wol das zu Carpi in lumbardia leyt. Sie haben dem Bapst genhomen 4500 Ducaten welche er in das feld schicket. Exitus acta probat.

Bl. CCCXV. Karolus filius Philippi ex nacione illustrissimi Julii habens longam frontem supercilia alta, oculos grossos, Nasum aquilinum. Etatis sue anno XVII⁰ coronabitur u. s. w. emittet spiritum anno regni sui XXXV⁰. Et erit coronatus Imperator primus post Fridericum tercium.

Repertum verone in antiquo libro vt veridice predicatur.

Bl. CCCXV b.

Gallorum levitas germanos justificabit
Italie gravitas confuso gallo negabit
Mille quater centum cum annis septuaginta
Ter denis adiunctis. consurget. Aquila gradit (?)
Gallus succumbet, Acquile victricia signa
Mundus adorabit. erit vrbs vix presule digna

Constantinus cadet et equus de marmore facti (factus?)
Et lapis erectus. et multa pallacia Rome
Papa cito moritur. Cesar regnabit vbique
Sub quo tunc vana cessabit gloria cleri.

Bl. CCCXXIII — CCCXXIII b.

Sexta die huius mensis Octobr. (ann. 1530) circa medium noctis fluuius Tiberis egressus est alueum creuitque, et durauit augmen horis xxiiii, maximo cum omnium terrore. Palmis etenim 7. supergressus est signum alterius inundationis tempore Pape Alexandri VI.

Nunc omnibus vnum negotium est, cellas vinarias aquis oppletas eximere.

Ferner Lieder meist satirischen Inhalts auf die Religionshändel während der lutherischen Kirchenverbeßerung, damalige Begebenheiten, Verhältnisse und Personen. Sie sind von verschiedenen Händen und zusammen in Haupts Zeitschrift Bd. 8. H. 2. S. 336 — 347 abgedruckt. Konrad Stolle selbst scheint seine Nachrichten mit dem J. 1499 geschloßen zu haben; wenigstens werden sie von 1493 an bis zu Ende des Jahrhunderts immer kürzer und unzusammenhängender. Ob man die letzte, nach ein paar leer gelaßenen Seiten am Schluße des Codex vorkommende Aufzeichnung von 1502 dem Verfaßer selbst oder einem Fortsetzer seines Werks beilegen müße, läßt sich nicht mit Gewissheit behaupten, jedoch scheint sie offenbar von einer andern Hand herzurühren; hingegen ist es keinem Zweifel unterworfen, daß alles, was die Chronik bis zum Jahr 1499 enthält, von ihm niedergeschrieben oder wenigstens gesammelt und dem Buche einverleibt wurde.

Alles, was wir von Konrad Stolles Leben wißen, beschränkt sich auf seine eigenen Mittheilungen an verschiedenen Stellen seiner Chronik, die wir zu bequemerer Übersicht hier wörtlich wiederholen.

Bl. CXVIII, bei dem J. 1446. Do disse geschicht also erging, do was ich Conrad Stolle der ditte geschreben had by mynen xvj jaren, also das ich der ebenture wol gedachte, und was do heime in deme dorffe zu Czimmern under deme Eitersberge, do hatte ich vater und muter und ging do by einen kerchenere in dy schule unnd sach auch dy fur der dorffer

vmme her jn des jungen hern lande das man dy brante, do floen alle lute jn deme erfforteschen gerichte jn dy stad Erffort mit orem guthe vnnd habe, vnnd das gesmide uß den kerchen vnnd alle glocken das furten alle dörffer jn die stad Erffort unnd bleib ouch kein man jn den dorffern: sy besorgeten sich das sy gefangen wurden. Nach dem, was wir eben gelesen haben, dass er 1446 16 Jahr alt gewesen, wäre er 1430 geboren. Dagegen gibt er bei dem J. 1491 (s. unten) gelegentlich sein Alter auf 55 Jahre an. Er müste also 1436 geboren, und von ihm entweder bei dieser oder jener Zählung ein Schreib- oder Rechnungsfehler begangen sein.

Bl. CXXIII b. 1446. Uff die selbe czit do gingk ich Conradus Stolle der ditz geschreben hat zu sente Severo zu Erffort in dy schule, alß das ich disser geschicht enteyl wol geseen habe.

Bl. CXXV. 1446. uff dyselben czit richten sich glichewol dy von Erffort uff ore were und schickten dy buchsen zu ringe umme dy stad uff dy ussersten graben. do was ich zu Erfort unde sach das, wanne es nete sich deme tage sente Jorgen und uff denselben tag solde frede odir unfrede czwischen den czweien brudern zu der Numburg gemacht und beteydinget werde.

Bl. CXXVI. 1447. Uff dy selben czit do ging ich Conrad Stolle zu Salcza in die schule.

Bl. CLV. 1450. Sed amici Apel Vitczthumus (Vitzthumi?) detinuerunt abbatem quendam legatum ducis Burgundie in saluo conductu lantgravii Turingie. et abbas predictus postea factus cardinalis, quem sepe vidi ego Conradus Stolle in urbe romana (romani) pape cardinalis Attrabatensis de Burgundia: anno 14 lviij. tempore pape p. . . (Pii II, Aeneae Silvii Piccolomini, von 1458—1464).

Bl. CXLII. 1451. vmme allerheiligen tag do quamen dy rethe beyder hern gebrudere wedder von Ache, dy do hatten geteydinget vmme Lutczelnborg, vnnd brochten mit on drissig Franczosen ader Walen unnd eynen apt genant Attrabatensis den selbigen apt sach ich dor noch zu Rome, do wart her eyn cardinal in deme nunden jare hirnach.

Bl. CXVI—CLXIII eine mappa mundi, von Konrad Stolle im J. 1458 zu Mantua abgeschrieben (s. oben S. X).

Im J. 1458, vielleicht bis 1462 (doch kann es auch sein,

daß er in der Zwischenzeit wieder nach Hause zurückkehrte) war er also in Italien und hielt sich bald zu Rom, bald zu Florenz und andern Städten dieses Landes auf: ob schon seit 1450, wie [illegible] (S. [illegible]) behauptet, möchten wir bezweifeln, weil wir [illegible] selbst keine sichere Spur haben entdecken können, und es eben so gut möglich ist, dass er die beiden [illegible], welche er von Persien nannte, bei seinem ersten, [illegible] beginnenden Aufenthalte in Italien, oder 1477, in welchem Jahre er zum zweiten Male dahin [illegible], gesehen hat.

R. [illegible] anno domini M°CCCCLXII° die xii mensis [illegible] quidam [illegible] de Constantinopoli portaverunt ad urbem Romam [illegible] caput sancti Andree apostoli, quod [illegible] de civitate Constantinopoli [illegible] papa Pius accepit idem [illegible] urbem cum magna solemnitate videlicet cum [illegible] magna populi caterva, [illegible] singula [illegible].

R. [illegible] vor san Jacobs tage biss her [illegible] Conradus [illegible] stucke des krieges [illegible] von Burg[illegible] unnd des bischoffes [illegible] gemeinen reden unnd [illegible] von [illegible] geistlichen unnd weltlichen [illegible] burgern, ge[illegible] alle her [illegible] der warheit der [illegible] geschehen [illegible] darumb wil ich [illegible] sunder solch [illegible] leyd [illegible] der Stad [illegible].

R. [illegible] er deme [illegible] Stolle [illegible] [illegible] [illegible] zusamene [illegible] solche [illegible] were [illegible] ge[illegible] der

mosse sere kalt. do wir komen uff den Doringer walt do was der snehe tiff bis an minen gurtel, unnd zu unßerm gluck gingen vij waine vor uns vbir den walt, weren die nicht gewest so hetten wir nicht kont ubirkome, unnd leden solche große kulde das is nimant gloubet unnd der snehe werte bis das wir komen kein Rome in die stad, unnd ging alŝwol zu gutem glucke uß, das unßer keiner krangk noch sich wart, vor vnd noch, unnd gesunt widdir heim quomen in der cruczewochin.

Bl. CCXX. 1476.

Bl. CCXXVII b. 1478. Hirnoch folget eine große czweitracht krigk vund hadder czwischen den von Erffort vund deme bisschoffe zu Mentz vnnd den hern zu Missen vund Doringen gescheen in mynen gecziten genant Er Conrad Stolle ein vicarier zu sant Sever zu Erffort der ditzs geschreben had.

Bl. CCXXI. Von der Stadt Florentcz in welschen landen. Nach gotis geburt 1478 jar ist dieße geschicht gescheen zu Florentcz und davon in die stete Nurenberg und Erfforte geschreben, von sulchen schrifften ich Conradus Stolle ditz al heer colligirt habe und in myn memorial geschreben habe. Am montage Urbani sind disse zithunge durch ware schrifft und botschafft kegen Norenberg komen. Item zu Florencz sint czwey geslechte von alder herkomen erbarkeit, eins ist genant Medicis, das andere Peczi.

Bl. CCXXII b. Und der Bruder de Medici war czwene, die ich Conradus Stolle obgenant ouch dicke wol geseen habe do ich zu Florencz und Rome wonende was.

Bl. CCLXXXVIII. 1483. Von einer großen processien gescheen zu Erffort an deme fritage vor sanct Johans tage baptiste. Das habe ich geseen unnd ouch mete gegangen der ditz geschreben had, genant Conradus Stolle eyn vicarius zu sante Seuer.

Bl. CCXXXXIX b. Geben zu Erffort 1483 uff montag nach unßer lieben frowen tagk purificationis zu dutcz lichtmesse genant. scriptum per me Conradum Stolle vicarium sancti Seueri Erff.

Bl. CCLV. 1488 noch mittefasten do quam eyn legate kein Erffort gesant von deme bobiste zu Rome Innocencio VIII°, der bestalte eyn großse processien zu gehene an des heiligen blutes tage der do ist an deme nochtage unßer lieben frowen

tage, in der fasten. do gingen die hern zu sente Seuer auch mit unnd der legate liß do großer mechtiger bullen czwo trage in der processien, das habe ich geseen, ich gingk auch mit in der processien.

Bl. CCLX. 1491. Item an sente Marien Magdalenen abende zu nacht als elfe schlugk, do quam eyn gestrenge, ungehure, mechtigk großer stormwindt u. s. w. Item in mynen dache in mynen husse, do machtes eynen großen buch, es zog dy bonnayle mit den bonen us den gesparren und zubrach ouch sust keynerley und bleib ouch allen enden gancz, unnd werte nicht lenger dann j stunde.

Bl. CCLXIII. 1491. In dissem jare ben ich der ditcz geschreben had genant Conradus Stolle eyn vicarius zu sente Seuer fünff unnd fünffzigk jar alt (do ditz geschreben ist).

Bl. CCLXVII b. 1493. In deme selben sommer vmme Petri et Pauli furte man mechtigk fele korns von Erffort uff pferden, fele mol xl funffczigk adder lx pferde uff eyn mol, in das stift zu Koln und an den Rin unnd kein Brunswigk, das habe ich geseen der dits geschreben had, ouch uff wagen welche nae worn.

Auch kann noch das, was in den Erfurter Archidiaconatsregistern über Stolles Verhältnisse vorkommt, zur Bestätigung und Ergänzung seiner eigenen Bemerkungen dienen. So heißt es in St. A. Würdtweins Thuringia et Eichsfeldia medii aevi ecclesiastica, comm. I. (Mannh. 1790) S. 40: Vicariae ecclesiae s. Severi Erford.: Vicaria s. Liborii episc. quam possidet Conradus Stolle, est de collat. dec. et cap. und in dem Registrum vicariarum in ecclesiis civitatis Erfordiensis, collect. a M. Wilh. Frid. Kromayr (Erf. 1748. MS.) S. 46: (In parochia Bartholomaei) ad vicariam s. Bartholomaei, Philippi et Jacobi, Caeciliae, Kunigundis et Hedewigis in summo altari ex obitu Nic. Torwert institut. Henricus Predell per pleban. et altermann. praesentatus 20 (1420?) ex obitu Theod. Stobenrauch institut. Conradus Stolle 64 (1464). In parochia albarum dominarum. (S. 73.) ad vicar. b. Mar. ex resign. Nic. Vochs inst. Theod. Stobenrauch per praepos. et priorissam præsentatus. 63. inst. Conradus Stelle (Stolle) 64. institutus Theod. Stobenrauch 67.

Endlich lernen wir einen Zweig der stollischen Familie aus

der Aufzeichnung des Chronisten: (Bl. CCLII) „Anno 1485 in vigilia. s. adelarii (d. 20. April) fuit natus andreas Stolle de mane hora sexta. feria tercia“ kennen.

Unserem Versprechen gemäß fügen wir hier noch einige aus Rückerts Ausgabe des Lebens des heiligen Ludwig, Landgrafen von Thüringen (Leipzig 1851. 8.) entlehnte Bemerkungen über verschiedene bei unserm Chronisten vorkommende, der Erklärung bedürfende Worte und Redensarten bei, die wir, wenn es die uns vorgezeichneten engen Grenzen erlaubten, vielfach hätten vermehren können.

adir st. aber a. m. O. Rückert S. 117 zu S. 29. 16.

bewerren, sich mit einer Sache Bl. 177b. S. 77. S. Rückert S. 112 zu S. 16. 27.

blic, blicks st. Blitz. Ebend. S. 150 zu S. 81. 30.

je, ye Bl. 219 u. S. 134. 128b. S. 24. 185b. 87. Rückert S. 113 zu S. 17. 27.

Kalde, das Bl. 213. S. 129. Ähnliche Ellipsen s. das. S. 125 zu S. 40. 13.

keins nicht Bl. 266. S. 178. 214. 130. keins gebruche d. i. nichts gebrauchen 218b. 135. keins mehir d. i. nichts mehr. Eb. S. 123 zu S. 39. 5.

mogelich Bl. 210. S. 109. von Rechtswegen, wie recht und billig ist. Sie mochten ome mogelichen sagen dangk Bl. 203. S. 113. Sie mochten ome mogelichen sin gar holt. Eb. S. 139. zu S. 53. 13. Vergl. unten vnmogelich.

redelich Bl. 112. S. 3. vnnd ouch andere redeliche gewaldige luthe d. i. verständige und reiche Leute u. a. e. a. O. si lagen nicht redeliche d. i. sie waren nicht vortheilhaft gelagert. Eb. S. 148 f. zu S. 71. 3.

Sente Peterstag schunefeger Bl. 130. S. 26. Im Gegensatze zu dem St Peterstage im Winter, St Peters Stuhlfeier, heißt dieser Tag gewöhnlich St Peterstag „in der erne“ (Ernte) und ebenso hier der Tag, an welchem man die Scheune zur Aufnahme der neuen Vorräthe in Stand setzt. Eb. S. 122 zu S. 37. 27.

Sêre Bl. 215. „Das jn Doringen eyn sterben quam, vnnd starb sere ouch zu Halle“ d. i. es starben viele Leute in Doringen S. 128 zu S. 42. 21.

uberswenck, überschwänglich. Bl. 121b. S. 15. Eb. 141. z S. 56. 14.

uf rücken jemanden erheben, erhöhen, zu einem Amt befördern Bl. 132b. S. 30. dy hatten eynen koning uff geruckei Eb. S. 130 zu S. 44. 19.

vnmogelich Bl. 119b. S. 13. Vnnd meynte, grafe Erns tete das gar vnmogelich d. i. nicht von Rechtswegen, wider Rech und Billigkeit. Eb. S. 139 zu S. 53. 13.

vaste Bl. 136b. S. 36. vaste volkes Bl. 145. S. 48. der gefangen vaste. Eb. S. 128 zu S. 42. 21.

grose Welt Bl. 126. S. 21. es were zu grose welt zu Erffort d. i. zu viel Leute. Eb. S. 148 zu S. 66. 1.

Über die bei Stolle vorkommenden Formen mehir, heir (Heer) kois, goiz, zoige (Züge), isenhoit (Eisenhut) s. ebend. S. 162

Nach dieser Einleitung laßen wir nun vornehmlich diejenigen Stellen unserer Chronik folgen, in denen der Verfaßei als Augenzeuge selbständig auftritt und worin er eine zusammenhängende Darstellung wichtiger und interessanter Ereignisse seiner Zeit geliefert hat, übergehen dagegen die übrigen, gröstentheils oben angedeuteten, sonst hinlänglich bekannten Nachrichten aus früheren Jahrhunderten.

10b ## Wy Proge dy stad vorroten wart.

140 Als man czalte noch Cristus gebort tuset cccc vnnd xl jar, am fritage an sente Oswaldes tage, mit deme morgen geschach disse geschicht jn der stad zu Proge jm lande zu Bemmen, das mann dy vorroten wolde. Iß was eyn richer burgermeister doselbest zu Proge, des jars eyn ratismeister, vnnd eyn vorsteher der stad, der hatte sich vmme gutis vnnd vmme habe willen, vnnd auch vmme haß willen, mit den ketczern, dy do wonten jn der stad uff deme berge Tabar, dy man nennet dy Taberiten, vor eynet vnnd vor tragen, das her on dy stad Proge uff dy genanten nacht vor rote vnnd jn antwerte wolde, vnnd hatte mit on bestalt, das sy sich uff dy selbige nacht vor dy stad vnder dy widen, dy do vor der stad steen, schicke solden mit einer grossen mengen wol gewopendes volks vmme mitternacht, vnnd soldes vßrichte luthe also fischere, dy do fische brechten, vnnd dy solden entzeln noch enander kome, also das eines deme andern nach ginge, vnnd riffen uffe, das der torworte dy tor deste volkomelicher vnnd deste lenger uffen behilde, so sulden danne dy gewopenten do hinden den fischern noch folge vnnd dy thor jn neme; So hette her gereite bestalt mit den Taberiten, dy jn der stad wonten, dy uß vnnd jn zogen jn kouffmanswiße,
111 der danne gar vele gereyte jn der stad worn, vnnd wanne sich das gelouffte hube, das sy danne mete zu louffe vnnd helffe solden, vnnd des ratishuß war neme solden, das danne der von Proge beste werr vnnd der schatcz ist, So wolde her auch geen zu deme torworten, vnnd wolde on heissen vnnd ome sagen, wanne des nachtes lute quemen vnnd sprechen, das sy fische brechten, das her dy sulde jn loße. Also ging der borgermeister zu deme torworten vnnd sprach, wanne dy fischere qnemen, so sulde her sy nicht lange loße steen, her solde dy jn losse, das dy fische nicht storben, her muste sy vor ere vnnd enweg sende

uff den selben fritag. Der torwarte sprach, her woldes gerne thun,
wanne worumme, derselbige burgermeister was mechtig. Also es
quam zu der mitternecht, do quam eyner gegangen vor das thor
vnnd riff deme torworten vnnd bad on, das her on wolde jn
losse; do fragete on der torworte vnnd der wechter, was her wolde
vnnd wer her were; do antworte her on vnnd sprach, her brechte
fische. Do gedochte der torworte an dy wort, dy ome der ratis-
meister enpfolen hatte, vnnd sprach zu siner frowen: Stant uff
vnnd loß on jn! Do sprach dy frowe: Ich en wel nicht uff steen,
es entfuget mir nicht; wer weiß, was volkes do ist? In des
quam noch eyn fischer vnnd abir eyner, also lange das her sechse
wart, vnnd sy meinten, sy weren also starg, das sy den torworten
griffe vnnd dy tor uffene halde wolden. Der torworte stunt
vngerne uff vnnd ome gruwete, das her eine solche mechtige
111b stad uff dy zit jn der nacht vmme der fissche wille uff sleße
solde, vnnd forchte doch den czorn des burgermeisters. Der
frowen gruwete ouch vnnd stunt ouch uff, vnnd ging uff deme
torme an eyn fenster, vnnd sach en uß; do sach sy, das eß
glinserte jn deme vinsterne von den jsenhuten vnnd wopen, vnnd
horte ouch das gerunpele des volkes. Do schrey dy frowe mit
luter stymme orem manne, das her nicht uff sliessen solde, Eß
were gar vele gewopendes volks vor deme thore. Do hatte der
torworte der thor gereite dry uff geton, biß uff eyn tor das
usserste, das was noch zu, vnnd her sloß gereite dor an; das
behilt her kumme zu, wanne dy dusse worn, dy slugen mit
exßen dar an vnnd drungen dor an. Do liff dy frowe von deme
thore jn dy stad vnnd schrey vnnd riff, das dy burger jn der
stad uff quomen vnnd lieffen zu den torn zu, noch anewisunge
der frowen. So liff or enteil zu deme rathuße zu, Also danne
eine gewonheit ist, wanne sich was hebet in der stad, so louffen
sy zu stunt zu deme rathuse zu. Do sy zu deme rathuse quomen,
do was das rathuß geuffent, do erschrocken dy burgere gar
sere und frageten, wy das zu ginge; eß en wolde nymant wisse.
Eyner fragete den andern vnder den gewaldigen, sy sprochen
alle, sy woston sie nicht. Do hatten sich dy Taberiten, dy in der
stad worn vnnd helffe wolden den, dy in dy stad komen solden,
in eyn adir czwey huser gesammet und harreten do, wanne dy
Taberiten ore geschelschafft von deme berge in dy stad quemen,

112 das sy on helffe wolden vnnd dy stad betwingen. Vnnd do worden dy hern alle eyns, vnnd der vorreter mit on, vnnd liffen enteyl zu den torn vnnd bolffen dy were, vnnd fingen den torworten vnnd sine frowen vnde frageten sy, wer sy hette geheisen dy tor uff slesßen. Do bekanten sy, als sy der burgermeister geheisen vnnd enpfolen hatte. Do griffen sy ouch zu hant den selben burgermeister vnde hiwen on an vier stucke, vnnd ouch andere redeliche gewaldige luthe, radmanne, dy das mete wusten, den hiw man dy koppfe abe, er es morgen wart, wanne sy bekanten zuhant, wy sy das uß gericht hatten, vnnd sageten, wo man dy andern Taberiten funde. Do czogen sy hen vnnd funden sy gewopent vnnd bewart in den husern, vnnd fingen dy enteil, vnnd enteyl quam or do von, vnnd satczten sy in, vnde kopften dy eyn noch dem andern tegelichen. Also wart der torworte vnnd sin frowe wedder loß. Dy große schalkeit vnnd Bosheit brochte den burgermeister zu deme tode, vnnd man glaubete ome alle dingk, vnnd was der allergewaldigiste in der stad Proge in Bemen.

Wy sich der alde herre zu Missen vnnd der junge herre zu Doringen gebrudere sich teylten ufs den landen.

Als man schreib nach Christus gebort tusent ccccºxlvj jar,
1446 Do teylten sich dy czwene forsten herczoge Frederich vnnd
herczoge Wilhelm gebrudere uß oren landen mit rate vnnd hulffe
orer rethe, Vnnd wart vor gegeben, das der junge herre herczoge
Wilhelm solde teyle, So sulde der alde herre herczoge Frederich
112b kyße. Deme rote wart also gefulget, wanne sulchen rod hatten
gegeben vier rittere mit andern reten, dy worn by deme jungen
hern herczogen Wilhelme jn deme lande zu Doringen mechtig,
mit namen, er Apel vnde er Bosse Vitczthum gebrudere, Er Frederich
von Witczeleuben, vnnd er Bernhart von Kerchberg, Vnnd uff dy
selbeczit was grafe Ernst von Glichen vnnd herre zu Blankenhain
hofemeister des jungen hern, aber her was nicht so mechtig also
her sin sulde, Sundern er Apel Vitczthum vnnd er Bosse, dy hatten
den jungen hern also gar jn gewonnen, was sy wolden, das muste

der herre vnnd dy andern rethe vorfolge. Dy teylunge der lande wart vor gegeben, also das der junge herre teylte vnde der alde koyß. Das geschach darvmme, das dy vier rittere, dy dissen rath vor goben, dy worn also mechtig worden, Vnnd meynten, der alde herre worde keße das lant zu Missen, do her jnne erczogen was, Vnnd der junge herre solde das land zu Doringen vnnd Francken behalde, dar jnne her danne er wachsen was, Vnnd dy vier rittere ouch or gud habe vnnd gesesßen hatten, vnnd mechtig worn uff das, das sy by gewalt vnnd macht blyben mochten, vnde vorder geherßche ubir land vnnd lute, als sy vor gethon hatten, sy vnnd ore eldern. Er Boße Vitczthum der alde vnnd der junge reten ouch deme jungen hern, das her sich solde lege vnnd jn der teylunge mute des landes zu Sachsen, das danne zu deme marschalkthum des romeschen richs gehort, Vnnd der alde herre alleine personlich do mete belent was. Also was vor
113 einen jare da vor Er Apel Vitczthum des alden hern marschalk gewest jn sinen hofe, Vnnd was also mechtig by dissen beiden brudern, das her sich vor kegen deme alden hern vormessen hatte vnnd ome zugesaget hatte, her wolde ome schicke jn der teylunge, welch lant her habe wolde; also ome danne der alde herre hindenoch jn syner kegenwertickeit zu sayte jn der stad Halle, vor allen fursten vnnd grafen, rittern vnnd knechten vnnd steten etc., dy do kegenwertick worn, wy her czwene kole jn einen toppfe gekocht hette. Hir noch nu also der junge herre geteilt hatte, vnnd komen uff tage zu kysen, Do koyß der alde herre jn das lant zu Doringen mit zugehorunge also das geteylt was; Do erschrocken dy Vitczthum vnnd dy andern gar swinde, wanne der alde herre was gar eyn cluger furste vnnd wise, Vnde sy furchten, das on ore gewalt genomen worde Vnnd forder nicht mee jn sinen rath quemen, Do von sy mochten genedirt vnnd vnder gedruckt werde, wanne sy hatten eß gehalden, das on nymant jn allen landen holt was. Vnnd sy bedochten ouch mit oren behenden listen vnnd slechten worten, vnnd sprochen, dy land weren vnglich geteylt Vnnd dy register, dy deme jungen hern vnnd on weren geantwart uß deme lande zu Missen obir dy sluß vnnd stete, rente vnnd czinße, das erfunde sich by xviij tusent gulden nicht, vnnd dy register weren falsch gewest, Vnnd dy wile das dy register falsch gewest weren, so hetten sy

iß nicht glich kont geteyle, also wolden sy nicht der teylunge
113b jn geen. Sy sprochen ouch, der junge herre solde des ouch nicht
zugebe, vnnd sy woldens ouch nicht, Sundern man solde andirt-
weit teyle; So hette ouch des jungen hern frowelin or lypgedinge
jn deme lande zu Doringen, vnnd were ouch dar uff jn das lant
zu Doringen uß Vngern gegeben, vnnd wolden, man solde andirt-
weit teyle, So meinte der alde herre, der junge herre hette
geteylt, so hette her gekorn, also das beteydinget was, ome
solde dar an wol gnuge, vnnd wolde ouch andere teylunge nicht
zugeben, Sondern her meynte, ruge vnnd gemach zu haben jn
deme lande zu Doringen; Der junge herre solde sich ouch vor-
suche jm lande zu Missen keyn den Bemen vnnd andern luten,
vnnd suchte anders keyne betriglickeit dar jnne, wanne her was
eyn sweer fetter herre. Do das dy vitczthum soen, das der alde
herre jm lande zu Doringen bliben wolde, do vorchten sy orer
gewalt, vnnd ryten deme jungen hern, das her der teylate nicht
solde vorfolgen, Sundern her solde schribe allen fursten,
bisschoffen, grafen, rittern, steten etc. vnnd eynen tag mache,
vnnd das uff sy byete zu erkennen, vnnd das man eyne andere
wise dar jnne er dechte. Dy Vitczthum erbeyten sich der sache
so swinde, vnnd brochtens dar zu mit orer behendickeit, vnnd
ryten deme jungen hern also vil, das her dy schone große stad,
vnnd sloß Aldenborg jn Missen mit vierhundert dorffern vnnd
zugehorunge vnnd sust anderlant deme alden hern liß folge zu
114 deme lande zu Missen, uff genenteyl, vff das, das das lant zu
Doringen deme jungen hern blebe, das danne dy Vitczthum gar
noe halb jnne hatten vnnd hern worn vnnd das sy by orer
grossen gewalt vnnd macht blibe mochten. Der alde herre nam
das lant zu Missen mit der stad Aldenborg vnnd orer zugehorunge;
das was nu vaste besser, danne das lant zu Doringen, vnnd liß
deme jungen hern dy koere, zu Doringen. Das margte der alde
herre, wy der junge herre sin bruder nicht also klug were,
das her synen notcz vnnd fromen konde erkenne, Sundern her
gehorchte den reten den Vitczthum etc., Dy uff oren ort ryethen,
das sy hern bleben. Vnnd der alde herre hette gerne geseen
vnnd bad sinen bruder den jungen hern, das her dy rethe wolde
lossen, mit namen dy vier brudere vnnd swegere, Ern Apel vnnd
ern Bossen Vitczthum, Ern Fredericben von Witczeleuben vnnd

erkennen, Vnnd uff wen her iß bolt, des wolden dy Vitcztum nicht, Sundern sy wolden des bliben, by weme sy wolden, des en wolde der alde herre ouch nicht, Vnnd schiden sich dicke ane ende. Der tage wart vaste gemacht vnnd dy Vitcztum erboten sich alle wege gnug, sy wolden abir nicht volgen Vnnd logen deme jungen hern also vele an vnnd brochten on also gar jn ore hant, das her sy meynte zu vorteydingen Vnnd ge-
116 rette on, her wolde sy vorteydinge adir wolde er alle sin lant vor lyße vnnd wolde mit on uß deme lande geen. Iß was nicht eyn cluger herre, so worn sy ouch nicht clug, das sy ome eyn solches rethen; danne was sy ome ryeten, das teth er alles.

Grafe Ernst von Glichen, der eyn hofemeister was des jungen hern, vnnd der grafe von Stolberg, der von Swarczburg, von Bichelingen, dy hetten gerne geseen, das sich der junge herre hette loßen lencke vnnd dy Vitcztum geloßen uß syme rate, Vnnd das sich dy Vitczthum hetten geeinfeldiget vnnd hetten sich kegen deme alden hern geneyget vnnd jn gutlickeit gesucht; des wolden sy nicht thun, Sundern or humot vnnd ore macht was also groß, das dy grafen dar zu nicht gethun konden Vnnd nomen orloub von hofe vnnd czogen heym. Do der alde herre vel geschreib vnnd gebad vnnd nicht helffe wolde, do sammete her sich mit einem here vnnd meynte dye Vitcztum zu obirczene vnnd zu straffen vnde deme jungen hern nicht zu thune, Es en were danne, das her sich dar jn leyte; vnnd czouch durch dy czwey bischthum Numburg vnnd Merseburg an dy Sal kein Komborg; das vordroß dy Vitczthum, das dy stiffte gunsten, das man uff sy czoyge, vnnd gedochten, wy sy mochten, das der junge herre sine vngnade uff den alden hern worffe, Vnnd machten eine sache von eynem manne von eynem pilgerim, der was ertruncken jn der Weta.

Der lantgrafe von Hessen quam jn das lant, noch deme was villichte von den Vitcztum gesant, jn moßen, als ob her wolde ryte zu deme heilgen blute; der erbeite sich sere vnnd konde
116b doch nicht eynunge treffe, vnnd reyd jn das heer zu deme alden hern vnnd hette gerne gemacht, das dy Vitcztum weren uß deme rathe geczogen vnnd hette sy lossen sitcze jn orer behusunge; des wolden sy nicht thun. Sy hatten mit deme jungen hern eine vortracht gemacht, das er or nicht loße solde, Vnnd

hatten ome jn gebrefet, her were eyn herre jn syme lande, her
solde zu rathe habe, wen her wolde, vnnd nicht syn bruder, her
solde ouch sine rethe vorteydinge, das were billich. Jß meynte
abir der lantgrafe von Hessen vnnd ander forsten vnnd grafen,
jß were billicher also, als der herre eyn junger man were, her
solde mogelicher czwelff adir dritczen sinen grafen, mit den her
sich ouch vorbunden hatte, gehorche Vnnd zu forderst synen
bruder, der eyn mete erbeling noch ome were des landes, danne
den Vitcztum; das konde der junge herre nicht erkenne, Sundern
her wolde dy Vitczthum vorteydinge Vnnd schreib den grafen
vnnd steten vmme hulffe. Dy grafen vnnd etliche stete wolden
ome nicht helffe wedder synen bruder jn den sachen, Sundern
tete ome sust ymant anders, so wolden sy lip vnnd leben, gut
vnnd habe by ome loße, Vnnd meynten, der alde herre were
also wol or herre also der junge, her hette sy ouch orer hulffe
nicht loß gesaget, Vnnd dy grafen meynten ouch, sy mochten
orer vorbindunge jn sulcher onendelicher sache wedder synen
bruder oren hern durch der Vitcztum vnnd orer sweger willen
117 der wol zu enperne stunde, nicht gehalde. Sy wolden ouch
wedder deme jungen noch deme alden helffe. Der junge herre
schreib den steten, Erfforte, Northusen, Molhusen etc. Der alde
herre schreib on ouch, sy wolden keyme helffen; jß duchte dy
stete vnredelich sy. Her schreib fromden hern, eß quam nymant.
Do nymant quam deme jungen hern zu hulfe vnnd nymant
helffe wolde von grafen noch von steten, da quam der mar-
grafe von Brandenburg, der bischoff von Meydeburg etc. vnnd
machten eynen gutlichen tag czwusschen Michaelis vnnd sente
Jorgen tag anno m°cccc° xlvj vnnd nomen des gancze macht
von beyden hern. Was sy sprechen, das solden beyde partie
vorfolge vnnd der alde herre solde wedder heim czee ane des
jungen hern schaden vnnd sulde gancz jn gutlickeit stee
czwusschen allen den, dy mit disser sache begriffen worn. Das
hatte nu der junge herre deme margrafen zu geschreben, das
ditczs also sulde ansteen bynnen sulcher czit; do czogen dy
Vitczthum jn dy stete vnnd erboten sich gliches vnnd rechtes,
vnnd große dinges uß, vnnd folgeten deme alles nicht, ouch
vorderte sy nymant, wanne der alde herre hilt das gutlich steen.
Er Apel Vitczthum was ouch zu Erfforte vor deme rathe vnnd

der vniuersiteten etc. Jnnewendig deme gutlichen tag leyte sich
der junge herre noch der Vitcztum rate an dy stad vnnd stifft
zu Numburg vnnd leyten on dy stroße nedder, das was vmme
wynachten, vnnd ranten vor Numburg vnde schossen noch den
luten, dy jn den torn worn, vnnd forten ore fluße vff deme
117 b wassere en weg, Sy slugen vnnd fingen dy lute, dy zu Numburg
zu furn, vnnd plackten dy luthe, dy do vor furn uff den strasen,
das gar vnczemelich was eyme forsten jn deme gutlichen tage,
vnnd hatte villichte vorgessen, wes her sich vor schreben hatte,
also ydoch regirten das dy vitcztum. Dy vitcztum worden fiende
der grafen von Bichelingen vnnd hatten bestalt vnnd or gelt
dar vmme gegeben, das man sy on solde vor roten habe. Sy
worden ouch fiende grafen Ernsts von Glichen vnnd ander gra-
fen mehir. Ein ritter, genant er Herman von Harres, den vortreben
sy vnnd branten ome syne borg uß, genant Oßmanstete, Sy schick-
ten ouch heymelichen andere fede zu den grafen vnnd steten,
Erfforte, Northusen vnnd Molhusen vnnd meynten, sy wolden sy
bedrowe, das sy deme jungen hern helffe solden zu vortey-
dinge. Dy armen grafen musten sich drucke; grafe Ernst von
Glichen muste wiche vnnd quam zu deme alden hern vnnd
clagete om, wy eß zu stunde jm lande zu Doringen. Do behilt
on der alde herre by ome zu eyme rathe vnnd bevt glich vnnd
recht vor on. Dy grafen von Bichelingen quomen ouch vnnd
clageten deme alden hern der Vitczthum fede vnnd clageten
orme brudere, deme bisschoffe zu Meydeburg, den hern von
118 Quernfart, den steten, Halberstat, Asscherßleuben, dy quomen den
grafen zu hulffe mit deme alden hern vnnd brochten zu sammen
achte tusent man adir meer Vnnd zogen vor Wye, das was er
Apel Vitczthums, vnnd gewonnen das Vnnd czogen dar noch vor
den Steyn. So czoch der junge forste des alden hern son vor
Fryborg vnnd logen da vor by acht tagen, do coch her wedder
abe vnnd leyte volk keyn Numburg vnnd vorteydingete dy von
Numburg. Er Herman Harres brante das gute dorff Rodirstorff
an der Numburger stroße, von des alden hern geheiß wegen.
Der grafe von Honsteyn, Heinrich genant, halff deme alden hern
vnnd leyte sich vor Ebeleuben vnnd gewan das. Dy hern von
Bichelingen gewonnen Nebra, So rante der bisschoff von Wircz-
purg vor Jsenache vnnd hatte das volnach er louffen, Vnnd vil

andere ebenture hub sich jm lande zu Doringen, das machten
dye Vitczthum. Nymant was ouch sicher zu gene, zu reyten,
noch zu faren; wer den andern vormochte, der greiff on an
vnnd slugen sich vnderenander vnnd einer nam dem andern was
her hatte. Do disse geschicht also erging, da was ich Conrad
Stolle, der ditte geschreben had, by mynen xvj jarn, also das
ich der ebenture wolgedochte, vnnd was do heime jn deme
dorffe zu Czimmern vnder deme Eitersberge, do hatte ich vater
vnnd muter vnnd ging do by einem kerchenere jn dy schule
vnnd sach ouch dy für der dorffer vmme her jn des jungen
hern lande, das man dy brante. Do floen alle lute jn deme erf-
118 forteschen gerichte jn dy stad Erffort mit orem guthe vnnd habe,
vnnd das gesmide uß den kerchen vnnd alle glocken das furten
alle dorffer jn dy stad Erfforte vnnd bleib ouch keyn man jn
den dorffern (sy besorgeten sich, das sy gefangen worden), Sun-
dern der von Erfforte dorfer bleben alle stene, das man der
nicht brante. Der junge herre schreib vaste uß noch manschafft,
ome quam abir nymant, vnnd hatte sine stete wonunge zu Wymar
uff der borgk; her czerte Wymar vnnd Jene uß vnnd konde
keine redunge nicht gethun. Sulchen frede vnnd gutlichen tag,
also der junge herre gebrochen hatte, wolde sich der alde herre
erclage Vnnd schickte keyn Erffort grafen Ernsten von Glichen,
sine rechtickeit zu vor czelne, jn welcher macht her sich wed-
der synen bruder setezte; das was uff den suntag noch der
heiligen dry konige tag. Grafe Ernst liß darzu bete dy czwey
capittel vnßer lieben frowen vnnd sente Seueri, doctores vnnd
meister der vniuersitet, dy stete ouch Northusen vnnd Molhusen.
Das erfuren dy Vitcztum vnnd brochten den jungen hern selber
vnuorselich jn den tag vnnd quomen mit ome jn dy stad keyn
Erfforte vnnd meynten, sy wolden den grafen toube, den der
alde herre hatte do hene gesant. Her torfte ouch nicht jn orer
keynwertickeit, des alden hern gerechtickeit vorczele. Vnnd do
der junge herre vnnd dy Vitcztum quomen jn den rath zu
Erfforte, do musten sy deme rathe vor rede, das sy or geleite
119 redelichen halde wolden, vnnd deme grafen keinen vordriß thun,
Sundern sine wort gutlichen hore. Das wart vor reth uff beyde
partie. Der rath bestalte dy stad zu Erfforte vnnd ouch das rat-
huß mit wepenern. Grafe Ernst von Glichen uff sinen ort von

des alden hern wegen quam uff das rathuß vnnd bad ouch von
des alden hern wegen, das man on vor schulczte vor gewalt
vnnd homuthe, das her worbe vnnd rede wolde von sines hern
wegen; das wolde her vil lieber jn des jungen hern vnnd der
Vitczthum kegenwertig rede, wanne hinder on; Danne was her
rette, das wolde her wor mache. Der junge herre quam mit den
vitczthum vnnd er Frederich von Witczeleuben vnnd er Bernhart
von Kocheberg ouch uff das rathuß zu Erffort; das hatte ome
villichte dy Vitczthum geroten, wanne sy konden wedder ge-
wiche noch gewancke vnnd worn ouch nergent sicher. Grafe
Ernst hub an vnde vorczalte vnnd rethe also trostlich jn orer
keynwertickeit, wy sich dy Vitczthum jn oren rethen vntruwelich
gehalden hette vnnd wy sy das lant vnnd dy gewalt vnder sich
brocht hetten Vnnd wy er Apel Vitcztum mit synen hochen
breiten worten on vnnd andere orme grafen vnnd dy hern be-
trogen hette, Vnnd ouch, wy her on vnnd andere grafen uß
des jungen hern hofe vor treben hette Vnnd wy her mit listen
das vorbuntnisse mit deme hern vnnd den grafen zu brocht
hette Vnnd wy her jn der teylunge der czweyer fursten sich
vnerlich gehalden hette, Vnnd ouch, wy her deme jungen hern
geroten hatte, sich zu vorbinden mit den Bemen wedder den
119 b alden hern synen bruder Vnnd sine sloß an zu gewinnen, dy
an das lant zu Bemen stoßen, jtem wy er bosse funde vnnd
artickele uff register, dy jn der teylate gegeben worn, ertracht
hette, jtem wy her wedder got vnnd recht dy armen grafen
von Bichelingen fete, jtem wy her dy armen stiffte Merseburg vnnd
Numburg vorterbet hette, jtem wy her den jungen hern mit syme
vngetruwen rathe vorleitet hette, jtem wy her vmme syner gewalt
willen, das dy ome icht entginge, deme jungen hern also stetlich
vnnd su nohe were, das sin bruder der alde herre noch nymant zu
ome kome kunde, noch gunne wolde zu ome zu rytene noch zu re-
den, jtem wy her ouch uß gesatczt hette den briff des vorbuntnisse
nicht zu meldene, Jtem wy her die macht vnnd grafen Ernsten
den nomen des hofemeisters gehat hette, Vnnd vele vnendelicher
sache, dy ern Apel Vitczthum ubel lutten vnnd do vorczalt,
Jtem wy sy ouch glich vnnd recht uß boten vnnd nicht vol-
geten etc. Do das alles geschach, do vorczalte er Apel Vitcz-
thum, ouch von des jungen hern wegen, wedder dy artikel

vnnd swur, man tethe ome vngutlich, Vnnd der alde herre hette synen haß uff sy geworffen, Vnnd meynte, grafe Ernst tete das gar vnmogelich, das her eyn sulches von des alden hern wegen worbe, wenne her were des jungen hern hofemeister gewest, vnnd hette das alles jn der teylate mete geroten, vnnd her were strefflicher, wanne er Apel, Vnnd her liß dy brefe leße, dy dy grafen gegeben hatten, vnnd wanne her eyn artikel laß,
120 so glosirte on danne er Apel, vnnd do sprach danne grafe Ernst: Lieben hern vnnd frunde, an worten gebricht ome nicht, her kan wol geglosire, wolt ir es ome gloube. Her hette on vnnd dy andern grafen hinder sulche brefe brocht mit behender list, also eyn behender schulmeister sine kindere. Do sprach her Apel Vitcztum, wy her das kunde zu brocht habe, were her doch hofemeister gewest vnnd obirster rad. Do sprach grafe Ernst: Lieben hern, ich bekenne, das ich den namen hatte, her Apel hatte abir dy gewalt. Do sprach der junge herre zu grafen Ernste: Jr hattet meir gewalt, wanne mir lip ist. Das vorantworte ome grafe Ernst gutlichen vnnd sprach: Gnediger lieber herre, hette ich meir gewalt gehat, danne ich hatte, jß mochte uwern gnaden noch lip sy vnnd werde. Do vorczalte er Apel vaste, wy her vnnd sine gesellen dicke vnnd offte glich vnnd recht uff frome lute geboten hetten jn beiden landen. Der alde herre wolde nicht, man wolde sy ouch vor vngnaden vnnd man tete on vnrecht. Der grafe satczte dar keyn jn synen reden, also her dy vorczalte; dy vitcztum woldens bliben, by weme sy wolden. Der alde herre woldes by den steten vnnd by den lantschafften blibe vnnd hatte dy benant; des wolden dy vitcztum nicht thun, Vnnd dy vitcztum meynten, or herre tete recht, das her sy vorteydingete, sy weren sine man vnnd sine rethe. So meynte der grafe, eß were billicher, dy wile her sege, das ome nymant bystunde, das her sinen bruder vnnd den grafen vnnd sinen landen gehorchte, wanne dy Vitcztum hettens gehalden, das on nymant holt
0b were. Ouch vorczalte her Apel Vitczthum selber, uff dy iß der alde herre bete zu erkennen, dy weren syne vyende, by den wolde her nicht czweypfenning werd gud blibe; So meynte der grafe, dy lant vnnd lute weren also from vnnd gerecht, sy erkenten nicht vnrecht Vnnd vele worte, dy sy uff beyde partie vorczalten, also vele das sich der junge herre vnnd dye viere sich gancz mechtigk erboten uff

dy stad Erffort alleine, adir uff dy czwey cupittel vnnd dar zu dy vniuersitet, vff dy czwo stete Northusen vnnd Molhusen, uff eyne, uff czwo, adir alle dry, Vnnd das man dar by neme den henger mit alle siner zu gehorunge, mit deme swerte, rade, sag, fur, vnnd was iglicher mochte vor dynet habe mit bosheit, So wolden sy kome vnnd deme gnug thun, noch erkentnisse uff vnuorwandelte fuße; weren sy aber gerecht, das man danne oren kein sachen ouch noch erkentnisse richte. Do boten dy Vitczthum dy stad Erfforte, das sy iß teten vmme gotiswillen vnnd an sehen solche große mißebetunge, dy da gote geschege an kerchen, an monstrancien, an gotis lichenam, an vorgissunge blutis der lute vnde vorterpnisse der lande, vnnd vnderstunden das, das sy wol vormochten, wanne sy is thun wolden, vnnd ab sy eynen adir beyde hern erczornten, des hetten sy sich wol zu entrichten, Vnnd teten das vmme gotis willen vnnd bewisten sich dar jnne mit ernstem flisße; das sulde der junge herre nummer kegen on vorgesse, wanne sy segen wol, wy das itczunt czwey mechtige große her jn den landen legen, den her nicht wedder steen konde, vnnd hette dy stad Erffort gerne dar jn
121 gemenget, das sy des jungen hern vnnd or hetten macht genomen; do bad der junge herre hertczogk Wilhelm selbens vmme, Sy solden or zu gliche vnnd zu rechte mechtig syn, Vnnd hette her ymant schaden gethon, das wolde her vor hen wedder kere, Vnnd dy erbetunge was groß. So meynte grafe Ernst von Glichen, dy werbunge, dy her do gethon hette, dy hette her geton von des alden hern wegen, vnnd was her do vorczalt hette, das were war, vnnd wolde das wor mache; her wolde sich aldo gefangen setcze, hette her was vnrechts gesaget, vnnd wolde sich dar vmme loßen toten, Vnnd hette er Apel ouch vnrecht, das man ouch ome also mete fure noch synen vordinstnisse. Also gingen sy von deme radhuße zu Erfforte, Vnnd der junge herre bleib ubir nacht jn der stad vnnd was uffenberlich zu mercken, hette her der stad nicht gedorfft, her were on nicht heym gereten. Dar noch jnnewendig achte tagen vor vnnd noch liß der junge herre vnnd dy Vitczthum durch on deme alden hern sine boten fahen, slaen vnnd dy breffe neme; das was gar vnerlich eynen fursten. Do leyte sich der alde herre vor Borgow das sloß poben Jene, vnnd vorterbeten dy pflege der

vmme, Lobeda, Ammerbach, Rotensteyn etc. Dy Vitczthum er Apel vnnd er Bosse dy ubirdingeten ore dorffere vnnd lant, das sy on musten gelt gebe, iglich dorff noch syner macht; vnnd welche das gelt gegeben, dy wolden sy nicht borne. Vnnd do dy arme lute das gelt uß gerichten, do nomen sy on voln, was sy hatten, vnnd vorbranten sy zu grunde, dy guten dorffere, Czottestete, Matstete, Wickerstete etc., das was ore große vntruwe.

121b Von Er Apel von Tanrode, ritter.

Ein ritter, genant Junge er Apel Vitczthum, zu Tanrode gesessen, der hisch zu sammene sine man jn deme stetchene Tanrade uff dy mitwochen vnßer lieben frowen tag lichtewe, Vnnd hisch sy by liebe vnnd by gute, das sy alle ore habe sulden trage vnnd schicken uff dy borg do selbenst; er wolde das stetchen selbenst an stecke vnnd vorborne. Do besprochen sich dy menre vnnd sageten ome wedder, vnnd boten on, das her des nicht en tete vnnd beschedegete sy nicht also vnnd ore wiber vnnd kinder, Sundern sy wolden ome williclichen alle ore guter vnnd habe uff einen geswornen eyt willicklichen halb gebe, vnnd do mete zu thune vnnd zu losene, was her wolde, das her sy lisse sitcze; Sy hoften, sy wolden sich were vnnd homutige kegen synen finden jn deme stetchen entsetcze, dy wile das sy kunden; Wurden danne sy also hart gedrungen, so das sy das stetchen nicht er were kunden, so wolden sy dy andern habe, dy sy noch hetten, uff dy borg brengen, vnnd mete dar uff fleen, vnnd ome dy helfen were, so best sy konden, also frome lute. Do slug her den man, der das wort von erentwegen rette uff das mul vnnd sprach, ab sy nicht horten, was her gesaget hette, vnnd schalt sy vnnd flochte vbirswenck sere. Also meynten dy armen lute, sy wolden syme czorne entwichen, vnnd wolden von ome geen, so lange das her sich eynes bessern bedechte, vnnd meynten ouch nicht, das her eyn sulches tete, vnnd gingen von ome vor das thor, wanne her was gar eyn vnge-
122 smider vngetruwer ritter. Do neylte her dy thor selber zu Vnnd stackte das stetchen an an vier enden vnnd brante das reyne uß. Do floen dy wiber vnnd dy kinder vor dy borg uff den pinn;

dy treib her jn eine schune vnnd meynte dy ouch zu vorbornen.
Do quomen dy fiende zu, grafe Lodewig von Glichen herre zu
Blanckenhayn mit eyner menge drabanten, Vnnd hiwen dy thor
uff vnnd er retten das volk en teil wibere vnnd kindere; Vnnd
hetten sy vordrockt, sy hetten ome dy borg Tanrode an gewonnen,
wanne her hatte alle sin geschutcze abe geschoßen. Vnnd dy
menre von Tanrode quomen kein Erffort in dy stad, der was zu
sammene lxxj, vnnd meynten, sy wolden czeen zu grafen Lode-
wige von Glichen vnnd ome helffen wedder ern Apeln von Tan-
rode, vnnd wolden ome dy borg helffen gewinne, vnnd sich
solches schaden an ome erhole. Ouch slug er Apel von Tanrode
des selben tages eynen prister do selbens, genannt er Heinrich
Mansfelt, jn syme eygen huße, das her vor tod belag, vnnd
stackte das huß ouch selber an, also das man den prister kume
er uß brochte. Item do dy stad begunste zu bornen, vnnd dy
frowen floen uß den husern mit oren kindern vnnd trugen dy
jungen kinder uff oren armen vnnd rucken, dy reiß her on abe
von orme halse vnnd nam on dy, vnnd sneyt den frowen ore
butele abe von oren gorteln, vnnd nam on dy butele ouch uß
oren boßeman; das was gar eyn groß vnuernunft vnnd bosheit
von eynem vngetruwen ritter, der doch jn rechte schutcze vnnd
122b schure sulde wettewen vnnd weysen, Vnnd ted eyn solch ding
an synen eygen armen luten. Es hatte ouch darvmme gereth
sin eygen elich wip, dy danne zu der czit swanger ging, vnnd
vor sach sich alle tage, der drawete her mit allen oren vnnd
sinen kindern also zu thune; also muste dy frowe on ome gee.
Es meynten ouch vele luthe, er were besessen mit dem boßen
geiste, Her hatte ouch wol by sechs jarn ny zu gotis lichnam
nicht gegangen. Dar nach jn der selben wochen uff den fritag,
do brante der selbe ritter das flecke zu Kranchfelt. In der andern
wochen darnoch, do starb dem borggrafen von Kirchberg do
selbest zu Kranchfelt sin eliche frowe, eyn erbar togentliche frowe.
Also man dy solde zu grabe trage, do quam der selbe ritter
von Tanrode, vnnd drang mit gewalt dy lute von der lich, vnnd
schoß zu on vnder dy manne vnnd frowen, dy mete der lich
gingen, also das sy alle mosten flee. Dy menre quomen kume
uff dy borg, der fingk her czwene, vnnd dy frowen musten
ıch flee, vnnd dy lich lossen an deme wege steen, Vnnd do

her wedder en weg quam, do musten dy frowen dy lich alleine zu grabe trage vnnd ouch begrabe. Sulche werg von eyme rittere dy worn vncristlich, vnnd were nicht wunder, das dy gancze cristenheit wedder einen solchen boshafftigen ritter fechten vnnd getwedig machten.

Item dar noch wart gemacht eyn gutlich fruntlich tag von den forsten von Brandenborg czwisschen den czwen hern ge-
23 brudern, der alde herre vnnd der junge herre, vnnd wart geleyt keyn Numburg, Dar zu worn gebeten vnde geheischen dy stete Erffort, Northusen vnnd Molhusen vnnd ouch andere der fursten stete, Also das der junge herre herczoge Wilhelm solde uff den tag personlich kome vnnd der vitcztum keinen mit ome brengen. Der tag wart geleyt uff den sontag Exurge an der fastnacht, vnnd das geschah also. Vnnd uff deme selben tage wart von den dryen forsten von Brandenborg vorteydinget vnnd gemacht eyn gutlich an steen biß uff sente Jorgen tag schirst komende, In aller mosse also vor, czwisschen allen den, dy mit der sache begriffen warn. Sulchen tag vnnd gutlich an steen wolde dy czwene brudere beyde vngerne leyden, Also das dy von Brandenborgk musten sy bedrawe; welcher or des gutlichen tages nicht lide wolde, deme wolden sy mit macht helffe vorterbe; Jdoch er gab sich der alde herre czitlichen, Aber der junge herre meynte, her wolde dem alden hern tusent man zu vor gebe, dennocht wolde her mit ome strite, wo er on an queme. Also wart der tag gemacht. Darnoch uff den sonnabent allernest vor Esto michi Do czoch der alde herre herczoge Frederich von Numburg vnnd der bisschoff von Meydeborg mit ome zu der erbarn stad Erffort vnnd logen do wol achte tage mit xiiij grafen vnnd achtehundert pferden vnnd hilden do fastnacht mit den von Erffort vnde stochen do mit den borgern vnnd worn frolich
3b mit on; vnnd der alde herre quam alleczit mete uff den anger, die frolichkeit zu beschowen, Dy stad thet ome ouch groß geschencke an haffern, an lant wine, an welschem wine, reful vnnd ouch how, vnnd holten on jn dy stad mit dryen hundert pferden, vnnd dy burger hatten sich recht vnnd fin wol uß gemacht; Item Sy machten ouch ome tencze dry abende nochenander uff deme rathuse vnnd sinen hern an der fastnacht, Vnnd der alte herre selbest vnnd sine grafen tanczten mit den burgern,

vnnd was frolich jn aller moße, also ab her vff siner eygen borg vnnd behusunge gewest were. Sine grafen, Stolberg, Bichelingen, dry hern von Glichen, czwene hern von Quernfart, von Mansfelt, von Teteczschen, von Honsteyn etc. dy vorstalten sich vnnd machten fastnacht. Item dy stete Northusen vnnd Molhusen worn ouch zu Erffort vnnd hatten etliche eynunge zu machen mit deme alden hern, Vnnd der alde herre also zu den burgern coch vnnd mit on frolich was; das behagete den burgern vnnd dem gemeynen volke gar wol, vnnd worden ome sere gunstig vnnd grosen zu fal hatte her von siner eyfeldickeit wegen. Vff die selbe czit do gingk ich Conradus Stolle, der ditcz geschreben hat, zu sente Seuero zu Erffort jn dy schule, also das ich disser geschicht enteyl wol geseen habe. Item dy wile nu disser alder herre vnnd furste zu Erffort was, jn des besorgete sich sin bruder der junge herre zu Wymar vnnd liß do wache vnnd coch jn der selben fastnacht keyn Saluelt, vnnd were gerne kein Koburg
124 gewest, vnnd konde nicht wol vber den Doringer walt kome vor snee, vnnd muste zu Saluelt blibe wolhalb vorholn, Vnnd schreib alle sine brefe, gegeben zu Koburg. Do der snee abenam, do czoch her mit den Vitczthum keyn Koburg jn das lant zu Francken, da hatten sy zu hant numme czerunge, wanne sy hatten das lant zu Doringen vaste uß geczert, Vnnd nam deme bisschofe von Wirczburg xij leste mit fischen, jn deme gutlichen tage, vnnd brante ouch uff den bisschoff von Wirczburg. Item der junge herre vnnd dy Vitczthum hasseten dy stad Erffort dar vmme vnnd besorgeten sich doch sere vor on, das sy icht deme alden hern zu felen. Innewendig deme selben gutlichen tage toten dy Vitcztum den landen vil vordriß dorch den jungen hern vnnd fingen vnnd schatczten dy richen burgere vnnd gebur jn den steten vnnd landen, das sy deme jungen hern schatczczunge gebe, Vnnd schickten ouch den grafen jm lande vmme her vil homutes zu, Nemelichen den von Glichen zu Blanckenhain. Dar noch sammete sich grafe Lodewig von Glichen mit vier hundert pferden vnnd mannen, vnnd czoch des nachtes am Donnerstage vor palmen vor Lutenberg das sloß vnnd meynte, das zu gewynnen, vnnd es was ome eygentlichen vorkuntschafft, das nicht meher lute uff der borg weren, danne czeen manne, der worn czwene jungen, vnnd czogen dy nacht vnnd beyten zu lange

das es begunste tag zu weren, vnnd stegen jn dy borg vnnd uffenten czwey thor vnde quomen jn dy vorborg, hetten sy vort
124b gestegen, so hetten sy es gewonnen; Sundern sy hatten czwo steyn buchsen mete husse, dy schickten sy vor dy thor vnnd meynten das jnnerste tor uff zu schissen vnnd hatten vele arbeit mit den buchsen, das es eyn junge horte uff der borg, vnnd schreyg: Viendio! Vnnd dy jn der borg quomen uff vnnd werten sich. Do hiwen dy husse jn das thor mit exen vnnd wolden das uff howen vnnd lissen czitlichen abe, abir hetten sy vordruckt mit howen, so hetten sy iß gewonnen, Wanne der herre grafe Heinrich von Lutenberg vnnd sine gesellen, dy by ome uff der borg worn, riffen von deme thore uff dy torme, vnnd konden ander were nicht gethun, wann das sy mit steynen er neddir worffen, wann sy hatten keyn geschutcze dar uffe, vnnd worffen doch also sere vnnd schregen vnnd wart ouch als balde tag, das grafe Lodewig besorgete, on mochte redunge kome, das her beschediget mochte werde, vnnd lissen da von, vnnd czogen wedder heim, vnnd lissen dy buchsen do, vnnd wart also vor seén, das dy borg nicht gewonnen wart.

Wy dy borger von Tanrode orem eygen hern schaden toten.

Dar noch jn der oster wochen, Do besammete sich eyn winderlich volk zu Kranchfelt, Dy hiß man dy Taberiten, dy logen do vnnd raubeten vnnd nomen den Nornbergern czwene wayne mit kouff man schatz, parchen, safferan, pfeffer, vnnd welschenwin etc. Das vordroß den alden hern sere, Do besammete sich ouch ern Apel Vitcztum von Tanrode mennere, dy er vor treben hatte von oren gutern, mit andern geselschafften zu Kranchfelt
125 uff der vndern borg, Vnnd czogen vor Tanrode am sonabende jn der osterwochen, vnnd nomen do das vee, schoff vnnd kuwe; Vnnd hetten sy vordruckt, so hetten sy dy borg gewonnen; Vnnde das vee treben sy vor Erffort keyn Taberstete vnnd meynten das zu vorkouffen, vnnd vorkoufften ouch des enteil. Vnnd do das dy hern zu Erfforte erfurn, do vorboten sy orem volke, das on nymant solde abe kouffe, das der stad Erffort vordriß do von queme. Noch wart on abe gekouft, wanne sy goben eine gute

im vnme czehen nuwe groschen. Uff dy selben czit richten sich glichewil dy von Erffort uff ore were, vnnd schickten dy buchsen zu ringe vmme dy stad uff dy ussersten graben; do was ich zu Erffort vnde sach dis, Wanne es nete sich deme tage sente Jorgen, vnnd uff den selben tag solde frede adir vnfrede czwisschen den czweyen brudern zu der Numburg gemacht vnnd beteydinget werde.

Von der czweier forsten tage.

Den tag, den dy czwene forsten vnnd brudere, der alde herre vnnd junge herre, der ging vor sich uff sente Jorgen tag. Dar zu quomen vele hern, forsten grafen, rittere vnnd knechte etc., mit namen disse czwene bruder, der lantgrafe von Hessen, dy mergrafen von Brandenburg bisschoffe, grafen, prelaten, vnnd dy stete. Der alde herre was mit xiiij hundert pferden zu der Numburg, vnnd der junge herre der lag zu Fryborg, vnnd hatten uff beyde partie vel volkes, jdoch hatte der alde herre vel mee
125a volks, danne der junge. Der tag werte garna dry wochen vnnd schieden sich dicke an ende. Vnnd bynnen deme tage, do branten dy grafen vele landes, Nemelichen grafe Lodewig von Glichen, So brante er Apel Vitztum zu Tanroda, Vnnd er Bernhart Vitzthum zu Madela, ouch vele der grafen lant, ouch dy stad Konigissee etc. Vnnd der tagk werte so lange, das dy stete, Erffort, Northusen vnnd Molhusen vnnd ouch etliche grafen vnnd dy menczen heym reten, Vnnd eyn yderman meynte, der tag worde vor sich gehen biß an das ende, das der alde herre weg wolde von deme tage vnnd meynte do von zu czehene. Do reyt Margrafe Frederich von Brandenborg zu deme jungen hern keyn Fryborg, vnnd sagete ome also vel, vnnd bedrowete on vnnd ouch dy Vitztum sine rethe, also das sy iß ome gancz macht goben, vnnd brochte is dar zu, vnnd den jungen hern ober rette, das her muntlichen mit deme alden hern sinen bruder solde rede Vnnd brochte on uff von Fryburg mit hundert pferden, vnnd reten do zu felde. Do reyt margrafe frederich von Brandenborg zu deme alden hern keyn Numburg, vnnd holte den ouch, vnnd brochte den ouch kume darzu, vnnd was lange usse, vnnd quam mit tusent pferden jn das felt; des en wolde der

von Brandenborg nicht, vnnd slug das volk wedder zu rucke, biß uff hundert pfert. Also dy beyde partie keyn enander quomen, do reyd der margrafe von Brandenborg zu deme alden hern, vnnd nam den alleyne czwisschen dy czwene huffen zu mittel-
126 wege, vnnd hiß on stille halde, Vnnd holte den jungen hern ouch vnnd furte on zu deme alden hern, vnnd brochte sy zu sammene, vnnd reyt vor on hen biß jn dy stad Numburg. Also retten do dy czwene brudere zu sammene gar nae eyne stunde Vnnd goben dy hende zu samene, vnnd vmme fingen sich mit armen. Vnnd do sy vor dy stad Numburg quomen, do reten sy von enander, vnnd von stunt des andern tages do ossen sy mittenander, Vnnd wart do beteydinget, vnnd goben iß gancz macht, Vnnd eyner gerette do deme andern nummer mehir widder enander zu syne. Dy selben sache uß zu sprechen, So wart eyn tag gemacht Egidij keyn Molhusen, do solde der uß sproch geschee czwisschen den hern vnnd grafen, Sundern dy Vitcztum solde der alde herre schuldige vnnd solden ome zu rechte stee noch rechten erkentnisse vnnd ome rechtes pflege. Den selben tag hette der alde herre gerne keyn Erffort geleyt; so meynten dy andern hern vnnd dy Vitcztum, es were zu große werlt zu Erffort vnnd vngehorsam; wanne man dy Vitcztum an schrege, so kunde deme volke nymant gesture, wanne on was alle werlt gram.

126b 1447 Wy dy hern vor Soeſscz czogen.

Als man czalte noch Christus gebort tusent vierhundert vnnd xlvij jar, dy wile disser tag der uß sproche der czweyer hern gescheen solde zu Molhusen, In des besammete sich der junge herre zu Doringen jn der pfingestwochen mit eyme großen volke der Bemen, nemelichen achte tusent vnnd funffhundert, Vnnd uß synem lande ouch also vele, Vnnd czoch zu hulffe deme bisschofe zu Koine, uber dy stad Soeßt, Vnde disser bisschoff hatte dissem jungen hern von Doringen gelobet vnnd geret zu geben groß gelt, das her ome hulffe dy selben stad betwingen uff des bisschoffes kost vnnd futter. Vnnd also der junge herre das volk sammete, do leite her das jn dy futterunge vmme Erffort, Nemelichen kein Bercka, Tuntorff, Wimar, Bottelstete vnnd Wissensee etc.

alden hern zu Missen, Der leich on uß syme hofe einen, der konde wainborge geslahe, vnnd der quam kein Erffort, Vnnd dy von Erffort vor botten vnnd hisschen enteyl orer gebur uff deme lande mit oren wagen, vnnd ye uff eynem wagen czwolff wepener, vnnd brochten zu sammene enteyl der waine uß oren dorffen, virdehalb schog waine, vnnd ouch enteyl wayne uß der stad, vnnd von wepenern groß volk; also man das achte, das jn der
127b wainborgk weren by dry tusent man Vnnd drittehalb hundert reysiges geczuges, Vnnd czogen by den Rotenberg uff die wesen hart by Nusesse uff den montag noch corporis christi, das was an sente Bonifacius tage, Vnnde slugen do eyne waynborg vnnd lernten do von deme meistere, der von deme alden hern gesant was, wy sy oren sachen thun solden, ab es on nod worde. Vnnd dy reysingen ranten uff dy wainborg, do werten sich dy jn der wainborg worn, Vnnd slugen danne dy wainborg jn deme rynnen, also das das volk gar rustig vnnd gar redelich wart, wanne es vor nymant gar vele geseen hatte. Vnnd der Rotenberg was also vol volkes uß der stad Erffort, das do zu sach von studenten vnnd burgern, das man meynte, es were mee danne xxx tusent werhafftige menschen do gewest. Also wart eyne große sage von dißer wainborg jn vel landen, jm lande zu Doringen vnnd ouch dort jn deme here etc. Also hatte dar noch der alde herre geschreben der stad Erffort, vnnd uff einen tag gebeten keyn Merseborg mit den grafen vnnd bisschoffen uff den donnerstag Viti, vnnd hatte do groß volk, nemelichen xviij tusent, vnnd wanne her den schrebe, das dy do solden bereit sin, Vnnd uff den selbigen tag mochten dy von Erffort eine vortracht gemacht habe, ab der junge herre vnnd sine rethe dy Vitczthum dy Bemen wedder jn das lant brechten, das sy on sture wolden, wanne sy toten grossen schaden. Vnnd jn der czit buweten dy von Erffort ore
128 stad vnnd machten krumme thor, an sente Johans thor, vnnd ouch an andern torn, Vnnd den thorm hinder den Karthusern, vnnd dy brostwere uff deme tamme, vnnd graben vmme dy stad; des was eyn an heber vnnd meiste regirer eyn vier man, genant er Heinrich Wisse, vnnd eyn ratismeister, genant er Frederich Rosenczwig, dy lissen es on gar sur werde, das dy stad also befredet wart. Vnnd jn deme jare saß eyn vier man, genant er Erhart von Kolmen. Es was ouch eyn bote komen von

vor sich vnnd eynen tham, also das man or uß der stad nicht gebuchsen kunde, Vnnd sy toten vaste schaden jn dy stad, wanne 129 sy had sust kleine trocken graben, vnnd eyne alde boße muren, Vnnd der herczoge von Cleue was by on jn der stad mit andert-halbhundert pferden, vnnd were gerne von on uß der stad ge-west, abir sy wolden on nicht loßen czehen. Grosen hunger vnnd dorst leden sy jn deme here, Vnnd man meynte, konde sy der bisschoff von Koln gespiset habe vier wochen, So meynten sy dy stad zu gewinnen. Vnnd das her wart an geslain an vierczig tusent man. Also logen sy vor der stad dry wochen, Vnnd leden großen hunger vnnd gebroch, vnnd stormeten dy stad an vier enden; Vnnd wanne sy storme wolden, das wusten sy jn der stad, vnnd richten sich dar noch an dy stete deste sterker, vnnd werten sich, also frome lute, mit armbrosten vnnd mit heysem sode adir waßer, das was gereyte gemacht, Vnnd machten dy pfile gluende, do sy mete schossen, Vnnd es bleib vil volks tod; Vnnd was volks tod bleib jn deme here, das er leubeten dy jn der stad en weg zu brengen, Vnnd was or wunt wart, dy nomen sy jn dy stad vnnd lessen dy heyle; mit buchsen toten sy wenig were uß der stad. Also nu dy hern soen vnnd merckten, das sy der stad nicht gewinne konden, do czogen sy abe, vnnd wart eyn gemein geruchte, wy das er Apel Vitczthum, des jungen hern roth, es hette mit der stad gehalden, vnnd were sin schult, das man der stad nicht gewinne kunde, Vnnd wart eyne grosse czweytracht czwisschen deme here, als sy heim czogen. Dy Bemen erreten sich mit deme hern enteyl vnde

129b (Hy czoch der junge herre von Soest.)

czogen von ome vmme des soldes willen, Vnnd der herre hette sy gerne behalden, wanne her wolde czeen jn dy marg; also wolden sy nicht, Sundern sy wolden oren solt haben vnnd heim czeen. Des soldes wolde on der herre nicht gebe, wanne sy hatten deme jungen hern geret, sy wolden ome dy stad gewin-nen vnnd ome antwerte, Eß were danne sache, das dy stad Soest ein gewelbe oben or hette vnnd das es nicht mogelich were, das dy ymant konde gewynne. Also hoch hatten sich dy Bemen keyn deme jungen hern vormessen, vnnd gewunnen or nicht.

Also scheden sich dy Bemen doch jn gute von deme hern,
Nemelichen funff tusent Bemen, vnnd czogen heim, Vnnd broch-
ten grosse habe mit on, von kelchen, buchern, vnnd messege-
wande, des dy menge, nemelichen uß xxiiij clostern ane andere
kerchen, dy sy alle beroubet hatten, mit on enheym. Item jn
Doringen zu Gangolff Sommeringen, do nomen dy Bemen dy
monstrancien uß der kerchen, vnnd der das thed, den liß der
junge herre borne. Do slugen dy Bemen eynen andern dutczschen
man tod dor gein, Vnnd wo dy Bemen ubir einen dutschen
man quomen, der was gutes hatte, den slugen sy tod vnnde
nomen ome, was her hatte. Also czogen sy vor Erffort ubir,
Vnnd logerten sich by Vargela; also treben sy dy von der borg
abe mit buchsen; Vnnd do dy jn der stad Erffort erfurn, das
sy quemen, do czogen dy von Erffort starg uß mit macht mit
orem volke, Vnnd brochten zu sammene achtehalb schog wayne,
vnnd vierhundert reysigen geczuges, das zu sammene wart ge-
130 acht an x tusent man, Vnnd worn der meynunge, teten dy Be-
men schaden jn orem lande, so wolden dy von Erffort dy Bemen
vmme ringet habe vnnd sy behalde. Also czogen sy dorch der
von Errforte land ane schaden, vnnd leden großen gebroch den
tag an sente Peters tage schune feger, wanne dy reysingen
Bemen wolden nicht, das ore trabanten en wenig schoten hetten
mit sich genomen; vnnd wo sy des gewor worden, do hiwen sy
sy mit geiseln dar von, also sere forchten sy sich vor den von
Erfforte, Vnnd schreben jn dy stad Erffort gutlichen vnnd be-
tende einen briff mit czwolff Ingesegeln, das sy sy wolden lasse
czeen vmme gotis willen, Sy wolden orme lande keinen scha-
den thun, Sy weren vor furt vnnd betrogen schemelichen durch
ern Apel Vitczthum. Do quam eyn herre uß deme rathe zu Erffort,
[illegible] er Heinrich Wisse, eyn vier man, der reit zu den Bemen
[illegible] felt keyn Vipech vnnd Exstete, vnnd rette mit on von
[illegible] Erfforte wegen, was do ome enpfolen was. Also worn
[illegible]en in meynunge, sy wolden Wymar jn neme vor oren
[illegible]nd dy von Wymar hatten sich auch uff wehere gericht,
[illegible]e abir wening geholffen kein also vele Bemen. Do lissen
[illegible] Erfforte eyne wainborg slaen vnnd logerten sich vnnd
[illegible]ten, hetten sich dy Bemen vor Wymar geleyt, so wolden
[illegible]von Erffort den von Wymar sy zu hulffe komen. Der junge

herre hattes den von Erffort nicht befolen, noch so wolden sy
ome das sine helffen vorteydinge. Das sagete her on hir noch
130b grossen dang, das sy sin lant also beschermen wolden jn synem
ab wesen. Also were das gemeyne volk zu Erffort zu mole gerne
an dy Bemen gewest, vnnd sy zu er slane vnnd das grosse gut
behalde, das dy Bemen hen vnnd her geroubet hatten. So meynte
der rath zu Erffort, wanne sy dy Bemen slugen, so spreche der
junge herre, sy hetten ome dy synen jn synem dinste vnde geleite
erslagen, vnnd were hir noch uff dy stad Erffort gefallen vnnd
sy bedranget, Vnnd mochte villichte eyne vorgobe und eine be-
schidickeit sy von deme jungen hern, das her dy Bemen do liß
ubir czeen, wanne her meynte, dy von Erffort lessen nicht, sy
slugen sy, wanne dy Bemen hatten den von Erfforte gereite
vele schaden gethon jn deme hen czoge; So wolde her danne
er noch komen sy mit deme andern here, das her noch by
ome hatte, vnnd wolde vor dy stad gerucket habe. Also was
eyn sage, Sundern der wahrheit wuste man nicht, Vnnd vmme
sulchen schaden, den dy Bemen gethon hatten an fischen zu
Tantorff vnnd an andern enden, retten dy von Erffort mit on
uff dem felde zu Vipech. Do sprochen dy Bemen, er Apel Vitczthum,
des jungen hern rath, hette sy das geheisen. Also lessen es dy
von Erfforte gut syn, Sundern teten sy ymande mee schaden
jn orem lande, so hetten sy den kampf an der hant, Vnnd
teten sy deme jungen hern schaden vnnd syme lande; worden
sy danne an geruffen, so musten sy danne helffe were. Also
czogen sy den tag ane schaden vor Erfforte en weg, eine
grosse mile von der stad, biß kein Meildingen; do logen sy ubir
131 nacht; Vnnd weren dy von Erffort nicht also stark uff deme felde
gewest, so hetten sich dy Bemen vor Wymar geleyt vnnd das
gestormet vnnd gewonnen. Vnde der alde herre hatte der stad
Erffort uff das mal gelegen czweihundert reysinge geczuge Vnnd
her wolde on tusent gelegen habe, hetten sy eß begert. Also
hatte der junge herre ouch en teyl des heres by ome jm lande
zu Francken, das behilt her lange vnnd meynte zů czene uff
Bobenberg odir Wirczburg, dar zu wolden ome helffe dy mar-
grafen von Brandenborg. In des besorgeten sich dy von Norr
berg, und brochten zu sammene mit andern oren vorbunten stet
xij tusend man, Vnnd meynten, hetten dy von Brandenborg

Von der czweytracht der czweyer bruder herczogen Frederichs vnnd herczogen Wilhelms.

1450 Als man schreib nach Christus gebort tusent vierhundert vnnd fuaffczig jar, Do was das guldene jar vnnd eyne große romfart. In deme selben jare was ouch eyn gemeyne sterben jm lande zu Doringen vnnd zu Erffort, Also das vaste burgere enweg czogen mit oren frowen vnnd kindern uß der stad jn dy andern stete kein Czwickow jn das Osterlant vnnd wenig jn Doringer lant, wanne der junge herre herczoge
132 Wilhelm in Doringer lande was der stad Erffort etwas wedder heymelichen, darvmme das sy ome dy Vitczthum nicht wolden helffen vorteydingen. Vnnd dy von Erffort hilden sich vaste an den alden hern, der was or gute frunt vnnd hilt jß mit on vnnd thed synem bunde, gelobede vnnd breffen gnug, vnnd der junge herre nicht, Sundern her liß uff dy stad Erffort roube, dorch sin lant uß sinen steten. Dy von Erffort schenckten deme jungen hern vnnd goben ome vele geldes vnnd silbers zu geschencke, vnnd vorbunden sich ouch mit ome, mit trefflichen breffen vnnd eyden, her solde dy oren glich helffen bescherme vnnd vorteydinge, als syne eygen manne. Der junge herre sach dorch dy fingere, her nam von den von Erfforte das gelt, silber vnnd golt zu geschencke, vnnd liß sy gliche sere vorfolgen, schinden vnnd rouben. Grafe Heinrich von Swarczburg was der von Erfforte gute frunt, der teth des selbigen glichen ouch, der hilt der von Erfforte fiende uff jn synen steten vnnd liß sy uff sy roube. Grafe Adolff zu Thonna, Grafe Segemunt zu Glichen worn der stad Erfforte gram, und toten ouch also, vnnd totens selber. Einer, genant Lips von Herden, der was der stad Erffort fient, deme hulffen dy grafen, vnnd rieten ome heymelichen. Das werte etliche czit, Die stad Erfforte dulte das gutlichen. Eß machte sich nicht lange dar nach, Der alde herre herczog Frederich hatte fede schafft zu grafe Heinriche von Swarczburg, das was vmme dy burg Swarczburg an der Swarcza, dy grafen Gunters gewest was seliger, der gab sy by sinen leben deme alden hern vmme Rochlitcz. Do meynte grafe Heinrich, her wolde eyn

erbe dar zu syn, von synes vettern, grafe Gunthers wegen,
vnnd kregen sich lange vmme dy burgk mit eynem ritende
132b krige. Der alde herre spisete dy borg uß Erfforté Vnnd leyte
volk dar uff, Vnnd von deme volke fingk ome eynes abe grafe
Heinrich von Swarczburg funffczig man vnnd ouch den houbt-
man; dy sossen lange gefangen.

Ouch was der von Swarczburg eyn burge vor dy Vitczthum, das dy solden uß deme rathe kome des jungen hern, vnnd ouch uß deme lande czeen, also das beteydinget was; czogen dy Vitczthume nicht abe, so solde der von Swarczburgk dar zu helffe, das man sy vor trebe, Wanne der alde herre was vormals eins jm lande, vnde dy Vitczthum wol en uß bracht. Das werete nu mit guten worten der von Swarczburg, wanne her was riche vnnd mechtig, vnnd hilt es ganz mit deme junge hern vnnd den Vitczthum, do alle grafen von getreten worn, wanne alle krig vnnd vngelucke hub sich von er Apel Vitczthum.

Eß schickte sich, das der alde herre von den Bemen be-
swert wart, vnnd wolden ome, also meynten, Brox an gewinne
vnnd andere stete, dy do rurten an das lant zu Bemen, vnnd
das worn dy Preger dy Taberiten vnnd ore boße geselschafft,
dy hatten eynen koning uff gerucket. Nu worn vel bemisscher
hern, dy besten vnnd dy mechtigesten jn deme lande zu Bemen,
dy hildens mit deme alden hern, dy worn Cristen, so worn
das andere ketczere. Mit den selbigen ketczern hatte sich nu
der junge herre vorbunden; das hatte er Apel Vitczthum selber
ußgericht, das sy ome sulden zu hulffe kome, Deme jungen
hern vnd margrafen Hansen von Brandenborg ubir dy von Norn-
berg. Wedder dy selbigen Bemen meynte nu zu czene der alde
herre uß Missen, vnnd den zu werne vor syme schaden, Vnnd
sammete groß volk jn synem lande Vnnd schreib den von Erffort
ouch vmme volk, dy legen ome xv glefelinge vnnd etliche tra-
133 banten. Also nu sich der alde herre gesammet hatte, vnnd wolde
jn Bemen czee vnnd was gereite uff deme czoge, do wart es
gutlichen mit den Bemen getaget. Also korte her widder vmme
vnnd wolde heym czee vnnd liß sin volk zu rite. Dy wile
sammete der junge herre sin bruder vnnd der von Swarczburg
volk vnde wolden jn dy Voite lant czee ubir den hern von Gera
vnnd jn Missen lant, vnnd meynten das zu vorterben, vnnd hatten

groß volk vnnd czogen biß an dy Sal zu Lobeda. Das branten sy uß, das was des jungen hern, des alden hern son, vnnd en teyl des von Gera, vnnd ouch des alden hern; jdoch so enczageten sy ome vor hin. Also der alde herre wedder vmme karte, als is mit den Bemen getaget was, do quomen ome dy entseige briffe von grafen Heinriche von Swarczburg vnnd grafen Adolffe vnnd grafen Segemunde von Glichen jn syn heer, Vnnd jn deme selbigen heim wege czoch her vort jn das lant zu Doringen by Osterfelt, Komborg an dy Ilmen, zu Rusla, uff Madela vnnd Meyldingen; dy alle zu sammene liß er Bernhart Vitcztum, des jungen hern rath, selber alle abe borne, vnnd ouch sine eygene dorffere; das teth her dar vmme, das der alde herre kein futter solde finde, Vnnd der alde herre teth keinen schaden deme jungen hern synen bruder, vnnd was gancz der meynunge, das her ome keinen schaden wolde thu an synen lande, Es were danne, das her sich wolde an neme, das her were jn das lant komen. Er was ouch dar vmme jn das lant komen, das her sine fiende suche wolde, dy ome entsaget hetten, hoffte her das gunne ome wol sin bruder, der junge herre. Der alde herre
133 b czoch jn dy Lengewitcz by Erffort keyn Ichterßhusen, dar noch vor Ilmene, do lag her czwene adir dry tage, nemelichen visitacionis Marie vnnd Petri et Pauli; den teth her nicht, wanne her virte dy heiligen tage alleczit. Her schickete by dryhundert waine jn dy stad Erffort vnnd kouffte spise dar jnne vmme sin gelt vnde spisete sin her vnnd dy borg Swarczborgk:

Also sammete der junge herre groß volk zu Wissensee, vnnd das czerten sy jn dryen tagen reine uß. So lag der junge herre zu Arnstete by deme von Swarczborg vnnd hatten groß volk dar jnne. Also dy wayne des alden hern zu Erffort gespiset worn, do geleyten sy dy von Erffort mit großer macht jn dy Lengewitcz vnnd man besorgete sich, der junge herre adir der von Swarczborg worden dy spise waine an rynne vnnd or heil vor suche. Do worn dy von Erffort gancz rustig, dy hern hatten ouch zu Arnstete wenig spise, sy konden do nicht gemale; dy mollen worn zu brochen. Vnnd des alden hern her brach uff vor Ilmena, vnnd czogen den spise wain en kein, vnnd wart also jn das her bracht mit behendickeit, wy das man dy waine wolde vmme werffe, das das her uff brach, wanne sy

hatten etliche hofelute zu Ilmena vor legen, dy konden nicht er uß kome, dy worden do loß. Dy waine quomen jn das heer, vnnd vort uff Swarczburg, wanne sy furten spiße; alle dy stete jm lande zu Doringen konden sy nicht eine wochen gespißet habe, vnnd das toten dy von Erffort uff einen tag, vnnd was an vnßer lieben frowen tage visitacionis; do muste man male vnnd backe. Also czoch des alden hern her vnnd logerte sich zu
134 Molstorff jn das dorff, do lag her anderthalben tag, vnnd czoch wedder vor Ilmena.

Dy von Erfforte entsageten den czwen grafen von Glichen, grafen Adolffe vnnd grafen Segemunde, am dinstage noch sente Vlrichs tage, Dy hatten der stad Erffort vele uberlastes gethon, Vnnd czogen uff dy mittewochen Kyliani fru uß Erfforte, vnnd logerten sich gensit dy borg Glichen jn das felt, by des alden hern her, Vnnd logen do by deme hern, Wanne der alde herre wolde nicht anheben zu stormene nach zu gewinnene, her hette danne vier wochen gelegen jm lande vnnd strites gewort. Dy von Erfforte branten den grafen ore dorffer abe vnnd pochten dy, Ingerßleuben, Sulczebrugken, Ordorff, Borgtunna, Grefetunna etc. vnnd martflecke zu samene by xx adir meer. Dy wile sammeten sich der von Glichen menre uß den dorffern, vnnd dy grafen mit on, Vnnd branten dy erffortschen dorffer Frinstete, Notteleuben, Kercheim etc., dry adir vier dorffer. Also schickte der alde herre grafen Ernsten von Glichen, der eyn kostlicher wiser man was, vnnd den jungen hern von Gera jn dy stad zu Erffort an den rath, vnnd mutten vnnd begerten, das dy stad Erffort mit ome wolden an stee, sy wolden uff beide partie des jungen hern vnnd des von Swarczpurges fient werde vnnd or geschutcze dar zu leen, wanne her hatte nicht vele geschutczes mit ome genomen, sundern manschafft hatten sy gnug, das was uff den fritag Kyliani, vnnd des bereten sich funf rethe zu Erffort vnnd dy gemeine, vnnd wolden des nicht thun, Sundern oren bunt
134b keyn deme jungen hern vnnd von den von Swarczburg halde, vnnd ober sy nicht helffe, sy huben danne an. Also brach der alde herre mit synen here uff, vnnd coch wedder heimwart, von Thunna uff Gebese, zu Deynstete, zu der Numburg zu, Wanne dy rede ging, wy der junge herre vor Czitcz lege, das meynte der alde herre zu redene. Vnnd vff derselbien reyße

do branten sy den Nuwen mart, Bottelstete, vnnd vele dorffere vnnd landes vorterbeten sy. Noch Margarete do branten dy von Glichen den von Erfforte ynehant ore dorffere, wanne dy von Erfforte hatten sich nicht wol noch uff hofewerg gericht, vnnd musten das vor see, Ouch so wolden des alden hern gewaldien nicht lenger in deme lande bliben, wanne der alde herre was ane oren rath jn das lant zu Doringen geczogen vnuorsenlich. Hetten ome dy grafen von Swarczburg vnnd von Glichen nicht entsaget, do her noch jn Missen was, so were her jn ditcz land uff sy nicht geczogen. Dy von Erfforte wusten ouch nicht darvon, wanne do her an dy Sal keyn Komborg quam; Vnnd hetten ome dy von Erffort wolt helffen wedder den jungen hern vnnd den von Swarczburg, mit geschutcze vnnd manschafft, so hette her den von Swarczburg vorterbet jn grunt, vnnd ouch en teil des landes zu Doringen. Des wolden dy von Erffort nicht thun, Sundern brot, trang vnnd spisße vorkoufften ome dy von Erffort vmme or gelt. Also hetten dy von Erfforte deme jungen hern ouch gethon, hette her eß begert, wanne man liß des jungen hern volk vnnd des von Swarczpurges volk uß vnd jn cehe zu
115 Erfforte, das sy koufften vnnd vorkoufften, was on nod was, vnnd wereten des nicht. Aber den von Erfforte geschach vaste schaden an oren dorffern. Uß deme dorffe Ingerßleuben, do worn stende bleben etliche hofe der erbarn vnde drißig hußere, Vmme sulchen schaden, den sy toten; dar vmme so czogen dy von Erffort uß vnnd vorterbeten allerdinge das dorff Ingerßleuben, do der schade uß geschach, vnnd ouch Gunderleuben das dorff, vnnd fingen vaste volks dar jnne, vnnd brachten vele vihis, pferde vnnd kuwe vnnd spiseten als balde or sloß Molborg. Hy czoch der junge herre vor Gera mit grosßem volke, vnde hatten sich vor graben da vor, vnnd meynten des alden hern synes bruders da zu beyten vnnd mit ome zu striten; der alde herre quam, vnnd coich zu ome also nahe, das sy beyde uß eyme flure fulterten, vnnd logen keyn eynander etliche tage. In der selbigen czit do schickte sichs, das das volk uß beyden hern quam zu sammene jn der trencke, vnnd des jungen hern volks was mee danne des alden hern, vnnd slugen sich mit einander. Also wart grafe Lodewig von Glichen, eyn fromer treffliche herre, von des jungen hern mannen gefangen; den liß

der junge herre zu Wida in den thorm setcze, vnnd mit henden vnnd mit fußen uff slaen, also einen obel teiber. Dar vmme retten etliche des jungen hern grafen, rittere vnnd knechte, vnnd meynten, der gefangene were eyn grafe, man solde on nicht also hart setcze; Sy wern itczunt ouch by ome; ab man sy ouch finge, so worde man on ouch also thun. Do wolden
135 b sy nicht by syn, Vnnd des czogen etliche heym, nemlichen grafe Heinrich von Honsteyn vnnd sine man. Also logen dy beyde her vor Gera, biß so lange das der junge herre uff brach, vnnd czoich jn Misser lant. Hy czolch der junge herre in das lant zu Missen mit syme here, vnnd vorterbete vele dorffere, also man meynte meher danne funff adir sechs hundert dorffer. Der alde herre sin bruder czoich ome noch, vnnd muste syme brudere gunnen, das her syn lant also vorterbete, wanne der junge herre was deme alden hern ubir legen mit reysigem geczuge vnnd volke, wanne herczoge Ernst, des alden hern son, hatte vele volks kem deme margrafen von Brandenborg jn der Marg, deme gewan herczoge Ernst vele volks abe vnnd vele baner hern, rittermesige luyte, Vnnd eyne grosße nedder loge geschach do deme margrafen von Brandenborg, also das sich des das gancze lant zu Missen frowete, vnnd sungen messe vnnd lobeten got. Der junge herre tet deme alden hern vaste schaden, von Kemnitcz biß an Liptcz, czehen mile lang vnnd vier adir funfe breit. Der alde herre logerte sich by Liptcz uff czwene orte, vnnd lag alda gar nahe dry wochen. Der junge herre czoch vmme her jm lande vnnd brante, vnnd wante sich vnnd czoch vor Czitcz,

(Hy lag der junge herre vor Czitcz,)

vnnd stormete das des nachts, vnnd schoß fur jn, vnnd brante dy vorstad vnnd das closter zu sente Steffan, Vnnd dy fromen lute erwereten sich kume, vnnd dy fur pfile, dy jn dy stad quomen, dy werchten nicht Das lant vnnd dy dorffer, das dar vmme was, das vorterbete her reyne vnnd muste abe loßen von der stad.

136 Hy czoch der junge herre wedder vor Gera

vnnd logerte sich da vor vnnd vorterbete das gerische land gancz vnnd gar Vnnd stormete Gera, Vnnd der von Gera was selber jn der stad, vnnd dy menre jn der stad hetten sich czitlichen ergeben, were der herre von Gera mit syner manschaft nicht selber dar jnne gewest.

Also mußte der junge herre abe loße, Vnde czoch vor Borgow am sontage vor Laurencij vnnd wolde das storme. Also gap der voyt, der dar uffe was, das von sich, wanne dy menre, dy dar uffe worn, dy wolden ome nicht helffen. Also brante her Lobeda vnnd das dorff Borgow.

Hy czoch der junge herre vor Blanckenhain

vnnd logerte sich dar vor, vnnd dy dar jnne worn, dy wereten sich also ritterlichen, vnnd was eyner dar jnne von Orlamunde, vnnd das man meynte, sy mochten mit eren wol rittere worden syn dar uffe.

Hy czoch der alde herre wedder jn Doringen.

Hy er hub sich der alde herre von Lipcz vnnd hatte vele volks gesamment, vnnd hatte vele Bemen uff genomen zu solde, vnnd czoch wedder herwart jn das lant, vnnd logerte sich vor Wissenfels. Do lag her vier tage vnnd ouch vor Friburg vnnd vorbrante das lant dar vmmeher gancz abe, Mochele vnnd Luchow etc., Vnnd greiff den bisschoff von Merßeborg an, der was von ome getreten, vnnd was sin obirster heymelicher rath, den wolde her reyne vorterbet habe, der vil jn gnode vnnd gab ome vele geldes vnnd dingete mit ome. Her czoch vort
1345 vor Nebra vnde nam das wedder jn, das hatte vor der junge herre Jn genomen vnnd vorterbet, Vnnd czoch vort vor Eckersberge, vnnd was do czwisschen was, Luchow, Wye, Bebra, Rassenbergk etc. alle dorffere verbrante her reyne, Er verbrante ouch Eckersberge dy stad, Butstete, Rudoffißdorff, Brampach, Ouwerstete, Nehusen, vnnd große mechtige dorffere vnnd stetchene, wol also gut, also alle dorffere, dy jn deme lande zu

3*

Missen vorterbet worn. Her vordingete ouch Kollede, Voylsborg, Spreten etc., dy goben vele geldes. Her sammete große habe jn der Ouwe vnnd jn deme virteil des landes. Dy wile lag der junge herre vor Blanckenhain. Also her vor nam, das der alde herre jn das lant kome were, do brach her uff vnnd wolde ome enkeyn czee vnnd ome were. Do entreit vnnd entliff deme jungen hern vaste synes volks, wanne das volk was mude worden des erreczehens. Also czoch her keyn Wymar, vnnd rugete do dry adir vier tage Vnnd sante noch den von Errforte vnnd bath sy, das sy ome hulffe teten mit gelde, vnnd bat sy, das sy deme alden hern kein brot adir spiße vorkouffen wolden, das wolde her vmme sy vordyene, So hoffte her, her wolde on wol uß deme lande brengen; Wolden sy des nicht thun, So fugeten sy ome den schaden zu, des wolde her sich an on er hole. Dy von Errfort worn betreten, Vnnd hatten gnug zu schicken, das sy sich bewarten, vnnd sprochen, sy wolden deme alden hern nicht helffen wedder on, noch ome wedder den alden hern,
137 Sundern futter vnde brot wolde sy on beyden vorkouffen, was sy uber sich hetten, Sundern sy hetten gerne zu richtunge beyder hern geroten. Der junge herre hette dy von Errfort gerne by sich brocht, das sy deme alden hern abe, vnnd ome zu geleget hetten; des wolden sy nicht thun, Sundern sy werns gerne gliche luthe gewest, eyme geton also deme andern. Das wolde der junge herre nicht vor gut uff neme. Also jn der czit, de wile der junge herre mit den von Errforte tagete, so erloubete der junge herre synen mennern uff deme lande, das eyn iglicher solde syne habe fluchene, wo hene her konde, jn dy stete keyn Errforte vnnd ouch anderß wo hen. Also quam vele gutis jn dy stat keyn Errfort. Also nu solche vorlegunge des jungen hern nicht vor gang gewan, do besammete her sich wedder zu Wymar mit großem volke, vnnd logerte sich an den Eytersberg, vnnd meynte ye den alden hern uß deme lande zu tribene, vnnd lag do dry adir vier tage. Do brach der alde herre uff, der lag jn deme felde zu Butstete, vnnd czoch wedder hinder sich uff Nebra vnnd uff Numburg, vnnd liß sich den jungen hern sammene. Bynnen sulcher czit wart eyn gutlich tag uff genomen, czwisschen den von Glichen vnnd der stad Errforte von assumpcionis Marie biß uff den sontag noch sente Bartholomeus tage.

Das was velen luten jn der stad Erffort wedder, wanne dy grafen hatten uff oren borgen wedder zu essen noch zu trincken, vnnd thet on nod, das sy sich wedder gespiseten. Also liß der
137 b junge herre sin volk enteyl wedder zu ryte, Vnnd dy von Erfforte wolden ore borg Molborg spise, vnnd drabanten dar uff lege. Do quomen orer soben an dy von Erffort, dy worn enteyl Lips von Herden vnnd enteyl ern Bossen gesinde, vnnd ranten zu den von Erfforte, vnnd dy von Erffort jageten sy uff den Kerchoff zu Appelstete, das was uff dy mittewochen noch Bartolomei, vnnd konden or von deme kerchoff torme nicht gewinne. Do santen sy hinder sich jn dy stad Erffort, do schickte on der rath hulffe vnnd dy von Erffort meynten, eß were Lips von Herden selbest, dar vmme czogen dy von Erffort also starg uß, nemelichen mit funff hundert man, vnnd schossen jn dy kirchen czu Appfelstete, vnnd sicherten sy er abe, vnnd furten sy kein Erfforte, einen, genant Eyerman, jn dy Tempnicze, dy andern jn dy herberge zum Trachen; do logen sy funff tage, biß so lange das sy kuntschafft brochten.

Hy coch der junge herre vor Remde.

Binnen der czit uff den tag Johannis decollacionis czoch der junge herre vor Remde, vnnd gewan das; das was grafen Ernstes von Glichen. Vnnd dar noch czoch her vor Blanckenhain, vnnd meynte nicht abe zu czene, her hette is danne gewunnen, vnnd lag da vor etliche czit, vnnd bestalte grosse arbeit, vnnd dy jn deme stetchen werten sich gar trostlich von der borg, vnnd dy von der borg fingen eynen hern von Honsteyn. Do wart is geteydinget, das grafe Lodewig loß wart, vnnd dy grafen beyde solden wedder den jungen hern nicht thun etc.

Dar noch czoch der junge herre vor Tanrode, aber her stormete nicht, Sundern her czoch vor Nebra vnnd schoß fur jn
138 vnnd brante das uß, aber dy borg er werten sy. Dar noch czoch her an den Salberg by Franckow kein deme closter zu der Pforten, vnnd liß do scherme machen vnnd meynte sich vor Numburg zu legen, vnde das zu gewynnen, Vnnd harrete da noch den Bemen, noch den hatte her geschicket, der was xx tusent, dy logen zu Pegow, vnnd worn geczogen dorch das lant

zu Missen, vnnd hatten grossen schaden gethon. Dy selbigen Bemen hisch der junge herre, vnnd schreib on eyn eitbruder. Also czoch her Numburg vor ubir zu den Bemen. Do nomen ome dy von Numburg vaste wayne vnnd volks abe, wanne jn der stad Numborg worn grafe Ernst von Glichen, der Rusbe von Groicz, er Herman Harres, er Apel Vitczthum von Tanrode etc. vnnd vele redelicher ritter, das was jn der gemeynt wochen vnnd jn der winerne; vff dy czit liß der junge herre dy von Friborg vnnd dy von Wißenfels den win alles abe leße vmme Numborg hen, vnnd toten den von Numburg grossen schaden. Hy czoch der junge herre das drittemal vor dy stad Gera, vnnd logerte sich da vor mit den Bemen, vnnd dy Bemen worn vor gewest vor Pegow. Do machten sy vele korbe von widen; vnnd weren nicht andere Bemen jn der stad gewest, so mochten sy dy stad gewunnen habe. Also stormeten sy dy stad Gera, vnnd gewunnen sy, vnnd branten sy gancz uß, Vnnd fingen dar jnne den hern von Gera vnnd vele redelicher manschaft, das gar clegelich was, vnnd vor seen was zu mole schemelichen, wanne es was nicht wol bestalt. Es was vele volks dar ynne vnnd vele
1385 habe, das furten dy Bemen alle mittenander en weg, Vnnd der herre von Gera wolde sich nicht jn des jungen hern hant gefangen gebe, jr hette her sich lassen toten, Sundern jn des Jersicks hende des bemschen hern, deme gap her sich gefangen, Vnnd furten on mit andern manschafften, den borgrafen, den jungen von Kerchberg, den grafen von Orlamunde etc. Item der alde herre hatte groß volk bye einander, vnnd lag kume czwo mile von des jungen hern heir, vnnd hette dy stad Gera wol gereth, vnnd dy hern, dy dar jnne gefangen worn, hette her gewolt, vnnd liß dy also vorterbe, dy hern vnnd dy habe, dy dy Bemen vnczelich uß der stad en weg brochten, vnnd furten das uß me lande. Vnnd do der schade er gangen was, do quomen dy gewaldigen vnsers hern von Mencz jn des jungen hern heir vor Gera, vnnd machten do einen fruntlichen tag vnnd gutlichen ansteen vnnd einen frede, vnde den tag vorteydingeten sy zu syne zu Bamberg uff den zu kunffligen sontag Reminiscere; jn deme fruntlichen tage brochten dy Bemen das gut vnnd dy hern en weg uß deme lande. Item uff dy selbige czit wart es ouch gericht mit den grafen von Glichen vnnd der stad Erfforte eyn gutlich

tag vnnd ansteen gemacht, biß uff mittefasten, wanne dy grafen hatten kein dorff meir, vnnd dy stad Erffort hatte noch vaste dorffer, abir sy worden on des nachtes heymelichen an geleyt vnnd vorbrant; den geburn wart ouch vorboten von der stad by liebe vnnd by gute, dy dorffer zu rumen vnnd dar jnne nicht zu bliben etc.

Hy czoch der alde herre, vnnd der junge herre
139 heym vnnde worden wedder gute frunde.

Also nu solch frede geteydinget wart, do czogen dy hern beyde gebrudere heym mit orem volke, vnnd hatten nicht vele fromen geant.

Do czoch kein rome grafe Heinrich von Swarczburg vnnd er Apel Vitczthum, dy disses kriges ursache vnnd anhebere warn, vnnd wolden ore sunde bichte vnnd busße. Dy wile machten dy andern rath geben fruntliche tage kein einander, vnnd leyten eynen tag keyn Merseborg, vnnd schiden anende, Sundern sy vorteydingeten einen andern tag keyn Numburg uff den dinstag trium regum. Dar zu quam der lantgrafe von Hessen, Vnnd der alde herre lag zu Numburg, so lag der junge herre zu Fryborg Vnde dy von Numburg leden groß gedrencknisse von deme jungen hern. Nymant torste on zu fure, noch von on furen vnnd worn vaste betreten biß uff den selbigen tag. Der tag ging vor sich, vnnd werte by dryen wochen, dar zu quam margrafe Frederich uß der Marg vnnd margrafe Albrecht, dy logen mit deme jungen hern zu Friborg, Sundern margrafe Albrecht reyt czwisschen den czwen hern von Friborg keyn Numburg, vnnd musten lenger danne vierczen tage stetelich vnnd tegelich ubir dy brucken zu kosin ryte, wanne das gewessere an der Sal was also groß, das nymant konde uß kome. Vnde uff deme selbigen tage worn nicht stete, wanne alleine dy von Erfforte, vnnd dy von Lipcz. Eß vorczoch sich gar lange jn den sachen, vnnd dy sache hemete sich gar lange an den gefangen, dy der alde herre adir sin son deme margrafen an gewonnen hatten, dy wolde der junge here yledig habe,
139b Vnnd wolde den von Gera vnnd den von Orlemunde, Vnnd den borgrafen von Kirchberg, vnnd vele andere hern, dy jn der stad

Gera begriffen vnnd gefangen worn, dye dy Bemen en weg
furten, nicht ledig mache, das danne eynen yderman vnbillich
duchte, Vnde werte also lange, das margrafe Albrecht vnnd der
lantgrafe von Hessen doch also lange dar jn retten vnnd griffen
sich selber an, Vnnd brachtens dar zu, vnnd vnderwisten den
jungen hern, das da billich was, vnnd beteydingeten das, das
der alde herre sine gefangen gancz und gar ledig gap, Vnnd
der junge herre solde dy von Gera etc. vnnd was zum schilde
geborn were, von den Bemen ouch ledig mache, Vnnd solden
den eynen tag keyn Egra lege, keyn den Bemen, vnnd vor-
suchten, ab sy dy kunden ledig gemache; kunden sy der nicht
geledigen, so solden sich dy gefangen loße schatczen uff or gut
noch orem werde, Vnnd dy schatczunge solden dy dry forsten
der junge herre vnnd dye czwene von Brandenborg vor dy ge-
fangen gebe, Dar uber solden dy fursten beyde gebrudere vnnd
ouch dy andern kegenenander aller sache gutlich bericht vnnd
ge eynit syn, Vnnd was eyner deme andern an gewonnen hette,
gutlichen wedder gebe, Vnnd ouch oren rethen vnnd manschafften
eyme iglichen was ome genomen vnnd an gewonnen was, wed-
der kere, Vnnd dy czwene brudere solden nummer wedder eyn-
ander gethu, Sundern eyner deme andern behulffen syn, vnnd
bystendig syn mit liebe vnnd mit gute, Es solde ouch orer keiner
vorder me Bemen jn das lant fure, Vnnd guten frede ewiglichen
halde, Nach einer deme andern vorwerffe; Vnnd dar jn solden ge-
slossen sin alle orer beyder helfere vnuordechlich. Vnnd brochten
140 dy czwene forsten gebrudere zu sammene jn das closter zu der
Pforten by Numburg, Do swurn dy czwene forsten mit uff ge-
rackten fingern zu den heylgen zu halden, also is czwusschen
on beteydinget were. Vnde dy fursten swuren zu sammene,
margrafe Frederich vnnd dy czwene fursten einen ewigen frede,
Vnnd wart ouch beteydinget czwusschen den von Numburg vnnd
orem bisschoffe vnnd deme jungen hern, vnnd was der junge
herre schulde wedder den bisschoff vnnd der stad Numburg hette,
solde her schrifftlich zu on thun, vnnd sy solden or antwort
dar uff thun, das solde der lantgrafe von Hessen gancz macht
habe, sy dar uß zu entscheiden; was der spreche, das solde
deme jungen hern vnnd der stad Numburg mit orem bisschoffe
wol vnnd wee thun, vnnd soldens dar by loßen blibe. Also

wart der fruntliche vnnd gutliche tag gemacht von den forsten vnnd worden alle gutlichen entricht. Dar vmme wart der tag zu Egra beruffen, vnnd do hene geleget vmme der gefangen willen von Gera, vnnd dy andern manschafft. Vff den tag reyt vnnd quam der junge herre herczog Wilhelm mit den synen, Vnnd dy Bemen quomen ouch do hen, aber der sache wart nicht zu rechte gedocht, noch vorgenomen, anders danne dy bemschen hern sprochen, sy hetten mit deme jungen hern nicht zu schicken, sundern mit deme alden hern; wanne der do were ader dy synen, so wolden sy gerne von den sachen rede, al von der gefangen wegen. Also ging der tag abe ane ende.

Von Lutczelnborgk.

Item bynnen der czit jn deme jare, als man schreib nach
451 Christus gebort tusent vierhundert vnde eyn vnde funffczig jar,
40b vmme sente Johans tag des toufers, do schreib der herczoge von Burgundien, der do Lutczelnborg jnne hatte, Dar zu danne das frowelin dy konigen, herczoge Wilhelms lantgrafe zu Doringen eliche gemal eine neste erbneme vnnd uff sy gefallen was, vnnd ouch zu metegift gegeben was. Dar vmme zu reden so schickten beide forsten herczoge Frederich vnnd herczoge Wilhelm gebrudere, als sy nu recht bruderlichen ein worn, dy edeln vnnd gestrengen grafen Ernsten von Glichen, ern Jorgen von Bomberg, vnnd doctoren Johan von Allenblumen eyn vitczthum zu Erffort, kein Ache, Do quomen des herczogen von Burgundien rethe ouch do hen, vnnd hilden do tage keyn einander. Das werte lange, sundern es wart do gutlichen betaget. Also logen disse teydinges luthe lange zu Ache, vnnd quomen uff eine andere sache von eyner friete vnnd machten do also eynen anslag, mit des herczogen von Burgundien sone, vnnd des alden hern herczoge Frederichs tochter etc.

—

Hyr noch folget, wy der junge herre den Vitczthummen sinen rethen gram wart, dy do rechte ursache worn disses kriges des alden vnnd jungen hern gebrudere.

1451 Als man schreib noch Christus gebort vierczenhundert vnnd
eyn vnnd funffczig jar, do was gesessen eyn Jude zu Erffort,
genant Schalam, der was eyn vnderkouffer vnnd eyn vndertolker,
vffsetczer vnnd betriger beyder forsten gebrudere vnnd der von
Erfforte. Der selbe Jude was ern Apels vnnd ern Bossen Vitcz-
thum, des jungen hern rethe, heymelicher rath, vnnd alle ore
1451 heymelkeit eyn ußtreger vnnd erforßer was. Der selbe Jude wart
von dem forsten dem jungen hern gefangen vnnd vmme syne
schalkeit vorhort vnnd so sere geworget, das her starp jn deme
stocke. Der hatte do also vele bekant der vorgobe vnnd vntogunt
der Vitczthum, das der junge herre daruß marckte, das on dy
Vitczthum ny mit truwen gemeynt hatten, vnnd begunde den
Vitczthum synen rethen gram zu werden, Vnnd besante ern
Apeln, vnnd schaffte fruntliche tage, vnnd liß mit on redo vmme
das sloß Koburg, das her ome das hatte jn fruntlichkeit jn ge-
thon, Vnnd ern Bernhart hatte der junge herre jn gethon das
sloß Luchtenberg, das her jn amples wiße jnne hatte; das we-
gerten sy ome wedder zu geben. Das nam der junge herre zu
herczen, vnnd gedachte, wy getruwelich her on solche borge
vnnd lant jngetan hette, Vnnd hette lant vnnd luthe durch oren
willen zu gesatczt groß wedder sinen bruder den alden hern,
vnnd sy vorteydinget hette, Vnnd das sy ome also smelich mete
furn, vnnd ome das sine wedder recht vor hilden, das wolde
her reche. Deme jungen hern wart ouch do by gar uffenbar,
wy dy Vitczthum eynen besundern bunt mit den grafen rittern
vnnd knechten gemacht hatten, Vnnd dar vmme hatten dy Vitcz-
thum den jungen hern vor Soest, uß deme lande zu Doringen
gefurt, jn meynunge, das her erslagen solde werde, uff das, das
sy vnnd dy andern ore genoßen das lant zu Doringen mochten
besitczen vnnd behalde. Eyn solches bedochte vnnd betrachte
der junge herre, vnnd nam das sere zu herczen, das her also
1448 groß vngetruwelichen gemeynt wart. Do czoch der junge herre

herczoge Wilhelm keyn Erfforte jn dy stad, das was vmme sente Bartholomeus tag, Vnnde liß zu sammene bethe, dy funff rethe, dy czwey stiffte, vnnd alle doctores vnnd meistere, uff das rathhuß zu Erfforte, Vnnd teth do sine anclage, vnnd clagete, wy her dy Vitczthumme syne rethe gemeynt hette mit ganczen truwen, vnnd hette sy vorteydinget, vnnd groß uff sy gesatczt, borge land vnnd luthe on jn gegeben hette, Vnnd sy hetten ouch sin ingesegel vele jar jnne gehat vnnd sy dar mete gethon, was sy gewolt hetten, Vnnd hilden nu ome das sine vnnd veterliche erbe vor, wedder got vnnd wedder recht; Vnnd bat do den rath zu Erffort, vnnd alle dy da keynwertig warn, das sy ome wolden beroten vnnd behelfflich sin, vnnd dy Vitczthum vnderwisen, das sy ome lissen volgen, was do sin were, vnnd das her on gutlichen jn gethon hette. Vnnd also der junge herre nu kein Erfforte komen was, do toten ome dy von Erfforte große ere, vnnd vortrug sich do gutlichen mit der stad Erffort, her wolde or ouch helffe vnnd rathe, so wolde dy stad ome wedder by stee noch orer vormoge. Von bethe wegen des hern, so schreib dy stad Erfforth den Vitczthummen, vnnd schreben wedder also vel, das eyn tag gemacht wart keyn Kuborg. Do worn ouch andere hern vnnd fursten hene gebeten, Sy teydingeten vmme dy borg do selbest, das dy er Apel wolde wedder gebe; des wolde her nicht thun, Sundern es wart getaget sechs wochen biß uff sente Mertins tag; jn des solde sich er Apel bedencke, vnnd deme hern das lant wedder gebe vnnd rume, bynnen der czit vmme aller heilgen tag. Do quomen
1442 dy rethe beyder hern gebrudere wedder von Ache, dy do hatten geteydinget vmme Lutczelnborg, Vnnd brochten mit on drissig Franczosen ader Walen, vnnd eynen apt genant Attrabatensis; den selbigen apt sach ich dor noch zu Rome, do wart her eyn cardinal jn deme nunden jare hir nach, Vnnd brochten ouch mit on eynen ritter, dy hatten volle macht vmme dy friete des alden hern tochter, vnde vmme das lant zu Lotczelnborg. Sy brochten ouch mit on grosse cleynode vnnd vele geldes, vnnd quomen keyn Erfforte. Das vor nam er Apel Vitczthum zu Koburg, Vnnd schreib ern Bossen vnnd ern Bernharde keyn Cappelndorff vnnd Wassenborg, sy solden gedencke, das sy konden by dy Walen kome, vnnd dy fahen, ab sy vmmer konden zu gnaden kome.

das eyn groß stucke der muren vmme vil, vnnd eyn kemmenate. Do riffen dy uff der borg frede, vnnd erboten sich dy borg zu geben, Vnnd dingeten uß pferde, harnasch vnnd was or were, vnnd sageten on das zu. Also was vaste geldes uff der borg, vngerisch vnnd rinsch golt, als man fant sechs tusent gulden, vnnd vaste vil breffe, dy worn er Bossen Vitczthums. Das gelt hatten dy uff der borg also by sich brocht vnnd vor nehit, jn jopen, jn hosen, jn satele, jn kochere, jn jsenhute, Vnnd meynten, das gelt en weg zu brengen, vnnd hatten willengehat des nachtes von der borg zu komen mit deme gelde, vnnd dy borg lossen steen. Dy wile das sy teydingeten vnnd dingeten, do schicketen sich dy gesellen, dy da uff der borg worn, zu oren pferden, vnnd meynten also balde von dannen. Do was das thor also hart vor tammet vnnd mit miste vor ronet, das man kume eynen tag konde dar zu gerume, vnnd musten ubir nacht dar uffe blibe. Also hatte der gesellen eyner, eynen jsenhoyt besit brocht vnnd
144 beschorren, den fant eyner der von Erfforte trabanten, Vnnd fant dar jnne mee danne czweyhundert gulden an golde. Item So enpfilen eynen uß eyner steffeln czwene gulden. Also wart das uffenbar, vnnd griff sy alle, dy uff der borg worn, vnnd satczten sy jn den torm jn der nacht, vnnd besuchten sy, do funden sy by on dryhundert xlij vngerische gulden, Vnnd achczeen hundert, vnnd xxij rinsche gulden, vnnd anders geldes also vele, das es macht an der summe meher danne sechs tusent gulden. Vnnd dy hatten vor zu den heilgen gesworn, sy wolden nicht mee neme, danne pferde vnnd harnasch, das or were, vnnd worden also meyeneyde; Dar vmme greiff man sy, man hette on sust gehalden, was man on gereth hatte. Das schreben dy vorsteher vnnd houptluthe deme rathe zu Erffort vnnd dy quomen en uß keyn Wassenborg, vnnd holten dy gefangen vnnd das gelt mete, Vnnd nomen dy borg jn, vnnd furten dy gefangen keyn Erfforte, der was xxvij. Dar vnder was eyn houbtman genant Kerstan von Hayn, der was gesessen zu Alden guttern, das was sin halb, vnnd mit ome was ouch eyn houbtman genant Thomas von der Tannen, deme wart uff der borg dy stern abe geschossen, das her zu hant starp; vnnd do der starp, do was on der trost enpfallen, Wanne sy hatten keinen man mee, der mit den buchsen also wol kunde also her. Sy hatten gute

buchsen, sy hatten abir nicht buchsen meisters. Ouch wart on dy were also von stunt abe geschossen, Wanne dy von Erfforte brachten ore buchsen also noben an, das sy on nicht er were konden. Das geschach des nachtes mit behendickeit. Dy von
144b Erfforte reckten vnnd schregen uff eyme orte also sere jn der nacht, jn allermoße also, ab sy dy buchsen furten, abir sy brochten dy buchsen an deme andern orte stilleswigene en an, vnnd der buchsen was sechse, also das sy jn der borg nyrgent sicher worn etc. Also man dy gefangen jn dy stad brochte, uff den sonabent noch vnßer lieben frowen tag concepcionis, satczten sy der enteyl jn dy temnitczen, vnnd enteyl liß man jn dy herberge, vnnd das gelt, Vnnd was sy uff der borg funden von gerethe, von wollen, von wyne, von korne, mele, salcz vnnd haffern etc., wart jrrethum jn der buthe, wanne das volk hatte gereite enteyl gebutet, eher der rath dar zu quam, vnnd hinder deme rathe, vnnd wart nicht also wislich vorgenomen, also man solde gethon habe, vnnd enpfolen was, jdoch so muwete sich der rath dar jnne also sere, das es entricht wart, wanne dy reysinge vnnd dy dynere wolden alles das habe, das uff der borg was, vnnd den schutczen vnnd dy trabanten solde nichtes werde, dy dye borg gewunnen vnnd er lieffen, eher danne sy sy gaben.

Hy czoch der junge herre vor Luchtenberg vnde vor Cappelndorff.

Nachdeme als dy von Erfforte Wassenborg gewunnen hatte, Do czoch der junge herre vor das sloß Luchtenberg, dar uffe was er Bernhart Vitczthum, Vnnd dar uffe der gefangen enteyl, den apt von Franckrich, vnnd den vitczthum von Erfforte doctor Johan von Allenblumen. Der apt was welsch vnnd konde nicht dutczsch, Sundern der vitczthum von Erfforte was eyn cluger wiser man, vnde konde wol bedencke, wo zu es kome mochte.
145 Der rith vnde vnderwiste ern Bernharte Vitczthum, das es nicht zu thune stunde, zu fechten wedder den jungen hern, wenne sy uff der borg keyne redunge nicht en hetten, also konde her der borg vor deme fursten ewiglichen nicht er halde, wanne sy lege jn des fursten lande, Ouch so were her eyn ernster

man, vnnd solde vorgang habe, was her vor neme, her tete bas, das her sich jn gnade gebe keyn ome, her wolde ouch dar zu dyne vnnd rathe, sine sache mochte besser werde danne also. Also teydingete der vitczthum von Erffort dar czwisschen, das her sich jn gnade gap, vnnd czoch von der borgk, Sundern sin frowe bleib nach dar uffe lange czit, Vnnd der furste gap ern Bernharde Vitcztum geleite vier wochen jn syme lande, das her sin ding vor ebente; dar noch so wolde her on sichere uß deme lande, vnnd geleite gebe, das her czoge, wor kein her wolde, Vnnd furte on als balde vor Cappelndorff, do hatte der furste gereite ix adir x wochen vor gelegen, zu erweichunge Schinsteten vnnd dy uff der borg worn, Wanne sy soen wol, das er Bernhart Vitczthum syne borg gegeben hatte, so solden sy Cappelndorff ouch gebe, das wolden sy nicht thun, Sundern sy hatten der gefangen vaste dar uffe, den ritter, den jungen vitczthum von Erfforte vnnd vele knechte, Dar noch entliff der junge vitczthum, als sy zu einem male dy gefangen wisten, ab sy noch ledegancz weren. Ein Juede, genant Slemichen, der hatte den jungen vitczthum von Erffort an einen stricke vnnd vor sach, das her ome entruckte vnde vil jn den graben, vnde
145 b entliff, vnde quam zu vnßer lieben frowen zu deme Czegenhayn, dy on gnedicklichen dar von halff. Die vitczthum behilden dy borg, Der furste schickte sich dar nach vnnd bestalte noch mee volks, vnnd meynte dy borg zu stormene, das wart ome wedder rothen von deme alden hern sinen brudere, wanne her muste vele volkes dar vor gewoget habe, Vnnd czoch mit deme selbigen volke vor Dorneborg, vnnd liß grafen Adolffen von Glichen mit eyme here vor Cappelndorff blibe czwene adir dry tage. Also teydingete grafe Adolff vel mit den uff der borg, das sy dy borg goben, vnnd dingete vor lip vnnd lede, Vnnd welcher jm lande blibe wolde, den solde man behalde, vnnd welcher nicht blibe wolde, den solde man geleyte uß deme lande. Also reit or vaste en wegk uß deme lande by xx adir meer, Sundern Schinstete vnnd der Juede Slemmichen bleben by grafen Adolffe von Glichen, vnnd worden sin eygen. Also worden dy gefangen alle loß. Also lag der junge herre mit den steten Erfforte, Northusen vnde Molhusen vor Dorneborg dry wochen, Vnnd der alde herre vnnd sine stete hatten vor lange da vor gelegen,

Vnnd also dy von Errforte do hene komen mit orem volke, do goben sy dy stad von stunt, Sundern eynes tages da vor, do was er Bossen frowe by deme jungen hern jm here gewest, vnnd steig uber dy muren, vnde der junge herre hette or gerne wedder gegeben Jsserstete, vnnd Ebeleuben, vnnd darzu ander gerethe vnnd hußrath, das sy dy borg Dorneborg vnnd dy stad gegeben hette; das wolde sy nicht thun. Dar noch nicht lange,
146 hette sy is gerne gethan, do wolde der herre nicht, Sundern her wolde dy borg mit gewalt gewinne. Also logen sy etliche tage da vor, vnnd zu schossen dy borg so sere, das dy torme nedder fyln vnnd dy luthe uff der were vor fyln, das sy sich slecht musten gebe jn des fursten gnade. Also nam der furste dy borg jn, dy was gar sere zu schossen, Vnnd fing alle dy, dy uff der borg worn, vnnd sante sy keyn Jhene, Vnnd ern Bossen frowe sante her keyn Apolde mit oren kindern. Do musten dy junckern von Apolde vor rede, das sy dy wolden beware, wanne ern Bossen frowe war der selbien junckern swester, Vnnd der furste liß der gefangen ouch enteyl richte zu Jene. Der furste der hatte ern Bernharden Vitczthum geleyte gegeben jn syme lande eyne czit vnnd zu gesaget, vnde wolde on lassen geleyte, wanne her uß deme lande wolde, das her sicher czoge, wor keyn her wolde; das wolde er Bernhart nicht erbeyte, vnnd machte sich uff selb achte, vnnd nomen hasen gorn uff ore rucke, als ab sy wolden haßen fahen, vnnd gingen tag vnnd nacht, vnnd meynte, her wolde also uß deme lande czeen vor holen, vnnd mochte ouch eyne summe geldes by sich genomen habe, also dy rede ging achte hundert gulden, vnnd als her quam vmme Lobesteyn, do worden sy erre uff deme geholcze, vnnd gingen fragene vnnd quomen von eynander, Vnnd eyner quam jn deme walde jn eyne hutten, den fingen dy walt luthe; do quomen noch czwene, der griffen sy eynen, der andere entliff,
146b vnde quam wedder zu den andern, vnnd sprach, das dy czwene gefangen wern. Do quam er Bernhart mit den andern sechsen, vnnd fil jn dy hutten vnnd nam dy czwene wedder er uß. Do quam das lant folk uff vnnd fingen ern Bernharden vnnd syne dynere alle, vnnd brochten sy deme alden hern von Gera, der satczte sy jn etc. Hye had disse historie eyn ende etc.

Hy czoch der junge herre zu deme heyligen grabe keyn Jherusalem.

1461 Nach Christus geburt tusent vier hundert vnnd eyn vndesechczigisten jare, jst geczogen zu deme heiligen grabe vmme ablas vnnd gnade willen, der hochgeborne furste vnnd herre herczoge Wilhelm zu Sachsen, Lantgrafe in Doringen, vnnd margrafe zu Missen, vnnd nam vor sich zu czene vnnd czoch zu deme heiligen grabe uber meer, vnnd theth das mit rathe siner grafen, hern, ritterschafft, vnnd Steten gethon. Item disse nachgeschreben hern sint alle mit deme obgeschreben hern vnnd fursten geczogen zu deme heilgen grabe: zum ersten Grafe Lodewig von Glichen, Grafe Heinrich von Stolberg, Grafe Gunther von Swarczborg, Grafe Erwin von Glichen, Grafe Hans von Honsteyn, Grafe Ernst von Honsteyn, Burgrafe Albrecht von Kerchberg, Herre Heinrich Ruße von Plawe, Herre Vith von Schonenberg, herre zu Gluchowe, Herre Otto schencke von
147 Landeßberg, herre zu Sydawe, Hans vnnd Jorge schenke zu Tutenbergk, Wolff von Senßheym, herre zum Swarczenberge, Acharius von Poppenheym erbmarschalk,

Rittere: Jorge vitczthum von Apolde, Apel von Ebeleyben, Hans von Wangheym, Heinrich von Bonow zu Scolen, Heinrich von Bunow zu Drotczk, Bastian von Kerchberg, Melchiar Vitczthum, Heinrich von Witczeleuben, Rudolff Marschalk, Werner von Hansteyn, Frederich Theme, Heinrich von Wolfestorff.

Rittere uß Franken, Beyern vnnd Osterrich: Otto von Lechtensteyn, Wiprecht Wolffkele, Cristofel Honfelder, Vlrich von Arnsberg, Heinrich Tandorffer, Conrad Hartensteyn.

Rittere uß Missen: Jorge von Slinitcz, Caspar von Schowenberg, Ditterich von Schenckeberg.

Rittere des von Stolberges: Hans Knuth, Conrad Germar, Cristoffel vom Rode.

Rittere des von Swarczburg: Jorge von Slotheym, Kerstan von Slotheym, Heinrich von Ruxleuben, Caspar Schutcze.

Rittere uß Hessen lande: Tylo von Kostenrode, Bode von Bodenhusen.

Geistliche personen: Hunolt von Plettenberg doctor jn der ercznie, Er Heinrich leßemeister bichtvater barfusen ordens, Er Henning Cappelan, Er Johan eyn prister Bodenhusen dyner, Er Kerstan von stad Northusen, doctor barfusen ordens, mit deme hern von Stolberg vnnd syn bichtvater; Er herman Holczappfel, Barfusen ordens, Er Heinrich Jacobi, Cappelan des von Stolberg.

Erbar knechte der grafen: Frederich von Kußbade, Ebeleuben dyner Jorge von Wildenborn, der Schencken dyner Henning von Berkow, Stolberge dyner Hans von Solmenicz, des Rusen dyner Herman Gans, grafen Lodewigen dyner Hans von Schinstete, Schencke von Sydowe diner Herman Henning vnnd Heinrich Molich, der von Honsteyn dyner, Conrad Flanß vnnd Hans Schiding, knechte Hans von barowe, Jorgen von Slynicz dyner Hans von Vlßin, Hans Knuth knecht.

Des fursten knechte vnnd dynere: Pawel Norbe, schencke, Hans Brun, burger zu Wymar, kuche meister, Apel Steynhuse, schriber des forsten Jocoff Ufflande, talmetczscher, Hans Kumpfan kammer dyner, Hans Koch, Heinrich Koch, Stenczel, uff treger der kuchen.

Gemeyne knechte: Hans Fyneberg, des von Swarczburg Peter Brenß, des burgrafen Hans Syder, grafen Erwins knecht, Claus d., des von Senßheym knecht, Vllen, Tandorffers knecht, Kerstan Lorencz, Witczeleuben knecht, Heinrich Schalam, der von Hansteyn knecht, Jorge Otto, Otten von Lichtensteyn knecht, Kylian, der von Schowenberg knecht, Hanß Koch, des von Stolberg knecht, Jacoff eyn gemeyne knecht.

Burgere uß den steten: Rudolff Czygeler, Hans Hotterman von Erfforte; Niclaus Muffel, Hans Mogenhoffer von Nornberg; Herman Kollestete von stad Molhusen, Hans Brun von Northusen; Berlt Sperling, der starb zu Rodiß, Ditterich von Wertern, von Stolberg, anno 1487. Do worn ouch meer personen, Etliche uß Hispanien, Etliche uß Franckrich, Etliche uß Engellant.

Finis.

148b De obitu Gersici et Rockencani in Bohemia, anno domini m°cccclxxj.

1471 Post debitam obedienciam oracionum ut negocia legacionis
felicem sorciantur effectum. vtinam domino acceptarum frequenciam
Reuerendissime in christo pater ac domine graciosissime. Quam-
quam reuerendissimam paternitatem vestram minime fugere non
dubitem heresiarche dampnate memorie Johanni de Rockencana
mortem in vigilia beati mathie apostoli contigisse. de qua christi
fidelium non modicum tripudium hussitarum uero per magnum
suboriebatur lamentum in terra nostra, De quo quidem infelici
obitu. varia per loca currit fama. sed non rei geste per omnia
consona. Ea propter reuerende pater, vestram paternitatem hijs
de rebus cerciorem reddere curans humilime nosse exopto. pro
speciali consolacione conclusionem vite eius in hunc modum factam.
Cum enim heresiarcha ipse iam aliqua die recubuisset in lecto
doloris et futurum supplicium penitenciarum pena minime pregu-
stasset. Justo dei iudicio compulsus est. errorem suum confiteri
et diuine sentencie consonare ac sepius dicere. ve michi ve
michi. et ineternum ve. Que uerba alumpni. i. serui ipsius et
capellani aliquando audientes. cum omni diligentia ne in eorum
149 confusionem ad lucem peruenire possent cauere nec cuiquam
accessum ad ipsum prebuere. Sed post nephandissime rei veri-
tatem occultare querebant ibi prodiit in palam. Nam certo die
gersicus rex bohemorum. misit quendam militem sue curie ad
hereticum Rockecanam ex nomine suo visitandum et consolandum.
Intimans sibi per eundem militem. si qua nosset medicamina
quibus refocillari posset. rex sibi promptissimo animo procuraret.
et si de veneciis adduci oporteret. Post hec saltem si non plene
sanaretur. tamen pro suorum vnitate et salute vitam suam pro-
longaret, Ad quod prefatus Rockecana nec uerbum quidem re-
spondit, Cumque miles verba repeteret. et quid regi remandari
iuberet instaret. Miser ille respondit. ve michi. ve michi. et
ineternum ve. sic renuncia Regi domino tuo. quod hew tam
multos homines seduxi. et ad dampnacionem permisi. (premisi)
et vos oportebit ad penam me sequi. Hec audiens miles mira-
batur. ac si compos racionis ista proferret. Sciscitabatur. Re-

spondit miser. ex bona racione loquor. et iterum dico. ut renuncies domino tuo. Quod nunquam extiti legittimus sacerdos si simulatis sacramentis. populum delusi. et hew iam non super est tempus penitencie. Videns autem miles quod nec animum
149b nec uerba mutaret. vale dicens ei. rediit ad regem gersiconem tristis dolorem. cordis. vultus in mutacione pretendens. Cui gersicus. quomodo habet se magister noster. Miles ad hec. Infirmus est valde, Gersicus. quid respondit ad vota mea. oportet ne aliquid. miles. nichil. gersicus dixit. quid alias dixit miles respondit. Non audeo enarrare. gersicus. dicas. Miles. ad partem dicam serenitati tue. alias non. gersicus dixit, Oportet quod publice renuncies. quia te publice misimus. Tunc miles captata beniuolentia que dicta sibi erant protulit publice coram tota curia, attonitus gersicus. tandem respondit. Jam nimis tarde est. cur ista non reuelauit in tempore, Hec audiens quidam familiaris domini johannis de hassenborgk. mox ei intimauit in bidisuam, et ille mihi per dominum nicolaum de rudenicz canonicum ecclesie boleslauiensis vlterius intimauit in zittaw sicut ex eadem relacione accepi, postera die begene heretice magno numero venerunt ad rockecanam causa consolacionis. que inter cetera laudabilia opera sic ad memoriam reuocabant quod tantum gregem virginum ac continentium christo acquisiuisset, de quarum corona iam ad celos. euolaturus spirituale gaudium adipisceretur, Quibus ille cum multa
150 indignacione respondit, Sinite me, non perueniam ego ad celos sursum. nec erit michi aliqua sors inter electos, Sed extenso indice. deorsum inquit locus erit seductori (seductorum) tot animarum. et vos me sequimini. nisi errores correxeritis quos seminaui, Cumque ille Rockencana instancius loqueretur. iussit eos eicere a se et manens in sua desperata penitencia, Gersicus igitur rex hijs auditis. misit per ecclesias ut fierent pro eo obsecraciones rockencano de ambonibus. et dignaretur alleuiare infirmitatem, E cuius uehemencia racionis usum amisisset, Sic igitur factum est ut heretici reuocacionem illam et errorem non ex racionis arbitrio sed amencia quadam factam dewulgarent. Hec reuerendissime pater que pro certo scribere audeo

Sigismundus decanus ecclesie boleslauiensis et pragensis canonicus inmeritis:

155 Bellum ciuile inter Fridericum et Wilhelmum duces Saxon.

Anno domini m^{0}cccc^0 quinquagesimo fuit graue bellum inter lantgrauium Wilhelmum Thuringie et fratrem suum Fridericum marchionem Missenensem Et mutuo deuastabant terras suas habentes in auxilium Bohemos. Apel Vitcztum dicebatur fuisse causa discordie, et tamen cito composicio facta fuit. Sed amici Apel Vitczthums detinuerunt abbatem quendam legatum ducis Burgundie in saluo conductu lantgravii Thuringie; Ideo Apel cum suis amicis amissis castris expulsi fuerunt de terra Thuringie, Et abbas predictus postea factus cardinalis, quem sepe vidi ego Conradus Stolle in urbe Româ. (Romani) pape cardinalis attra-
1458 batensis de Burgundia, anno 14, lviij tempore pape P... (Pii II.)

*

156
1472 Anno domini m^{0}cccc^{0}lxxij do jn deme monden januarij noch der heilgen drie konige tage, do wart geseen zu Erffort vnnd jn vil landen eyn großer stern an deme himmel mit eynen langen czayle, der do vil bedutenisse gegeben hat, nemelichen von deme herczogen von Burgungien, von vele tod sione, vnnd von deme grosßen fure zu Erffort vnnd ouch anders wo mehee.

147' Item anno domini m^{0}cccc^{0}lxxij circa festum trium regum, do wart er slagen der pferner zu grosen Rudestete von siner pfarre manne einer vnnd hub sich von ban breffen wegen, do wart nicht gesungen bie vier wochen, also wiet als die probistie is vnßer lieben frowen zu Erffort, vnnd ouch jn der stadt zu Erffort ouch nicht:

1472 Item anno domini m^{0}cccc^{0}lxxij feria secunda post trinitatis do wart erslagen eyn prister in dem dorff Solczbich bie Kappelndorff, do wart nedder geleget gotis dinst dry wochen jn der probistie vnßer lieben frowen zu Erffort.

1472 Item anno domine m^{0}cccc^{0}lxxij an deme frytage vor sant Johans tage baptisten, als eyns geslagen hatte noch mittage, Erhub sich eyn groß fuer zu Erffort uff der kremerbrucken vnnd brante die gancz vnnd gar abe uff beide kirchen. Sant Ilgen bleib gancz steene, sante Benedictus branten alle glocken vnnd
156b der torm uß, sundern die kirche bleib stene, vnnd brante ouch

nicht witer, wann alleyne die brucken abe. Item den selbien tag vnnd stunde noch czween stunden do brante die mol gancz uß zu deme swarczen raben bie sante Viti. Zu der selbien stunden hub es ouch an zu bornen zu deme bocke vor den greten vnnd zu deme walfissche, zu der kemnaten uff deme ruben marte, zu den konnigl. stoln bie der Mentczen furwercke, vnnd die lauwen gasße, Item der rote lawe bie allen heilgen vnnd do keyn ubir zu deme swanringe biß an sent saluacies kirchen, sante Peters bergk biß an die kirchen, von der langen brucken biß zu allen heilgen, den ruben mart alle abe biß zu sant Andreas kirchen, den roßmart, den heilgen born abe, die metergasse vnnd die czwo kirchen vnßer lieben frowen vnnd sant Seuers gancz vnnd gar, torme, kirchdache, glocken, orgeln gancz vnnd gar ußgebrant, der Mentczen hoff gancz ußgebrant, sant Mertins kirchen vnnd closter allis ußgebrant, biß uff den glocken torm, der bleib alleine, vnnd brante vort en uß biß an das vsserste thor; das brachte alles der grosße wint zu, der zu der selbien czit was. Die nuwestad die bleib uff die siten, als das nuwe werg ist; die andere site die brante gancz vnnd gar abe. Das alles zu samene wart eyn fur vnnd was sust sere warm von naturlicher hitcze vnnd sonnen wegen. Item
157 die lute enteyl, die vor den greten vnnd vmme her do heyme worn, die worn gelouffen uff die kremer brucken, das fur zu lesschen, vnnd do sie gewar worden, das is jn orem heymet ouch brente, do liffen sie en heim, do was alle dingk vorbrant vnnd do worden vile armer lute, vnnd was eyn groß jammer jn der stad, vnnd nymant konde gewissen, wes die schult were adir wo is her queme; etliche meynten, is were der pfaffen schult, das sie nicht sungen, vnnd man sweig zu der selbien czit vmme der prister willen, die er slagen waren; Etliche meynten, es were eyn plage von gote, vnnd etlichen liffen ubir die pfaffen vnnd wolden sie tod slan vnnd sprochen· disse plage ist vwer pfaffen schult, jr wolt nicht singen; singet nu jn aller namen etc.!

An deme dritten tage dar noch odir an deme andern do brochte man den rechtschuldigen, der das fur mittenander halte an geleyt vnnd wolde die gancze stad vorbrant hobe, vnnd was eyn monch uß deme closter zu der Pforten bie der Numburgk, der hatte geselschaft vnnd das gelt darvmme genomen von er

Apel von Tmrude; die worden alle gefangen vnnd gebrant, mit czangen zu rissen, gesleifft, geradebrecht vnnd vorbrant. Item die von Erffort hatten vij bisschoffe uff deme rathuße, die deme
157a monche sine wehe widder numen, vnnd man brante on ouch bie deme raben steyne.*) Dornoch gaben die von Erffort eyn gebot uß, wer den selben Apel von Tmrude tod adir lebennig on enheim brechte, deme wolden sie groß gelt gebe; also starb er jn fromden landen.

Versus super jncendium Erffordense.

1472 Anno milleno c quater duo septuageno
Protasii festo. dampni passi memor esto
Erffort preclara, tibi fax tunc luxit amara
Deperit ecclesia tua. virgo beata maria
Presul sincerus. dampna tulit ipse Seuerus
Pons mercatorum. domos omnes canonicorum
Raparumque forum. ex post plurium laycorum
Cartas radentes. in funiculis laborantes
Ferrum cudentes. et campanas facientes
In lata strata. pereunt habitacula grata
Ante gradus multe. pereunt domos et bene culte
Annulus in flamen. cecidit fetidumque foramen
Pisces vendentes. in fiminibusque suentes
Hinc peccatricum. comburi postea vicum
Contigit hinc forum. quod probat cursus equorum
Et sacri fontis. templum longi quoque pontis
Quem gerpstet struxit. domui fax pessima luxit
Et quam dotauit. libris multisque beauit
Aula maguntina. tibi venit magna ruina
Hinc in bruletum. ruit ignis edax ubi cetum
Inuenit carum. deuotarum monacharum
Ignis flamma venis. in parochijs duodenis
Ignis vi tanti. pereunt homines aliquanti
158 Vt duo presbiteri. pueri duo, mulier vna
Et studens letus. cum christo sit requietus

*) Randbemerkung: Disse geschicht koste dy von Erffort mee danne xiiii° gulden.

Ignis dum repit. quot torcularia cepit
Quot molendina. quot balnea quot bona vina
Libros insontes. clenodia quot quoque fontes
Solus nouit ille. qui scit scrutinia cordis.
Finis.

1472 Anno domini m°cccc°lxxij an sante Margareten tage wart er slagen eyn prister jn dem dorffe zu Melher, vnnd do sweig man alleyne jn deme selbien stule.

1473 Anno domini m°cccc°lxxiij an deme achten tage vnßer lieben frowen worczewee noch mittage zu vieren, er hub sich eyn groß mechtigk fur jn der stad Numburgk vnnd brante reine uß, uff funffczigk hofe, vnnd man sagite, das is ouch er Apel von Tanrode ritter hatte also bestalt etc.

1473 Anno domini m°cccc°lxxiij an sant Lamperten abende, wart eyn groß fur jn deme stetchen, Artern genant; das brante gancz uß.

1474 Anno domini m°cccc°lxxiiij Erhub sich eyn groß fur zu Wissensee vnnd brante vil nach ouch gancz uß, von eigen fure

*

1474 Memoriale domini Conradi Stolle Et protestacio mea in hac parte de veritate et mendacia 1474 feliciter jncipit Anno domini m°cccc°lxxiiij° factum.

Durch metelidunge vnnd bekummernisse vnde sunderlichs missefals czufelliglichs gedrengnisse großes schaden vnnd wedderwertigkeit zu gemessen deme erlichen Stifte, Steten, Schloßen vnnd lande Kollen vnnd Nueß etc. des erczbischtums zu Kollen, geschen vnnd gethan von deme herczogen von Burgundien widder got vnnd alle recht vnde erkant von bebistlicher vnnd keyserliche gewalt vnnd erkentnisse aller korfursten vnnd andere des richs fursten vnnd steten ome allerdinge enpfiln Jn deme jare, do man schreib noch Christus geburt vnßers lieben hern tusent
1474 c. c. c. c. vnnd vier vnde sobinczigk von sant Jacobs tage biß her uff disse czit, habe ich Conradus N. etliche stucke des kriges, czwisschen deme herczogen von Burgundien vnnd des bischoffes

zu Kollen, als ich die hie zu Erfforte ja gemeinen reden vnnd vel sagen vorstanden, gehort vnnd vornomen habe, Von pristern geistlichen vnnd wertlichen Studenten, Kouffluten, burgern, geburn, wallebrudern, rutern vnnd andern fromen luthen alle her ja myn memoriale geczeichent, vnnd inczwifele der worheit, der ich zu geczilen nicht vor wahir gewust habe, ab es also gescheen ist adir nicht. Sundern noch den sagen, vnnd darvmmb wil ich vngenant sy vnnd mich dar jnne bewaret habe, Sundern solch gedrengnisse vnnd großir schade ist mir ja mynem herczen leyd vnnd bekummirt mich, ab nicht redunge geschee der Stad Nüß,
[illegible] dar jnne vil fromer redelicher lute, hern, Grafen, Rittere vnnd knechte die sich mit menschlichis herczen vnnd getrost gewest sint, die sich so trostlich geweret haben, vil storme viij adder czehen wochen, von Jacobi bis uff Michaelis, Das man saget der herczoge von Burgundie spreche, Er wolde sy gerne sehe ja der stad Nüß, ab is menschen, engel adir tufele weren, also trostlich weren sy sich, Vnnd her habe en doch abe geschossen alle torme, hu[illegible] vnnd muren vnnd thor. Wann dor jnne ist eyn herre von Hessen genant landgraue Herman, mit siner besten manschaft vnnd haben, als man saget, sechs tusent werhafftiger manne redelicher person. Vnnd der herczoge von Burgundien [illegible] vor mit hundert mal tusend vnnd virczigk tusent man, Vnnd hat sich mit siner wagenburgk hart do vor gegrabin vnnd eyne stad gemacht dar uf; Er meynte, en solde nimant dor von triben, vnnd meynte ouch sy stad Nuß zu gewinnen, uß hungern, [illegible] halben zu uberwunden mit iren manchericye, als ich hir nach geschriben habe. Ab es war sy, wert eyn iglicher noch wol er faren. Ich habes durch merkunge willen gesatczt vnnd bitte der jnne [illegible] zu sine ja gotlicher meynunge, wann ich bin do nicht gewest, so habe ichs nicht gesehen.

Der anefangk disses kriges.

[illegible] saget zu dinne ersten, das dy sache keme do von, Der bisschoff zu Koln, genant Ruprecht, habe etliche fel jar do mete [illegible] gegangen, das er die stad Koln, Nuß und andere stede des stifftes [illegible] wolde, dy eme dinne [illegible] nicht gehorsamlich gewest weren,

165 also die cleinen stete vnd sloß, Und sunderlichn Kollen vnd Nuß,
vnd dorvmb meinte der bisschoff dy selbien stete mit listen vnd
behendickeiten, Etliche sagen, mit vorretnisse, dy stete an sich
vnd sinen bruder den pfalzgrauen am Ryn brenge, den er dar-
jnne zu hulffe vnd rate nam, als man saget, das der pfalzgraue
vor zwen jarn do vor mit viii^c pferden lange zit zu Kollen lag,
Vnd hatte dannoch vorborgen lute, dar jnne zu fuße fel tusent,
vnde dorch List des bischoffes solde der pfalzgraue das an deme
guten fritage zu nacht mit einem großsen ufflouffte jn neme,
das solde der uberstcn einer in der stad mete gewust habe, der
wart krangk vnd lebete nicht lenger dann dry tage in syner
kranckeit, und bichte das einem barfußen monche, vnd sagete
om, wo man des kuntschaft vnd breffe funde, das dy stad ubir-
gehen solde, vnd hatte dorummb ruwe vnd leide, vnd wornte
das uff sin sterben vnd hiß den monch das uffenbare, also toten
dy von Kollen also wiße luthe vnd bewarten sich vnd den bicht-
vater den monch vnnd mochten das also funde, vnd behilden das
heimelichen by on vnnd hatten des achtunge uff oren bisschoff,
vnd mochten den by on nicht geliden, Sundern uff sinen slossen
vnd andern cleinen steten gunsten sy ome sines weßens wol.
Sinen bruder den pfalzgraven der eyn mol so lange jn der stad
Kollen hatte gelegen by sinem bruder deme bisschoffe, taten sy
zu vorstehene das is on nicht alze wol zu dancke were, vnd
brochten das hobisch zu, das sy nicht gemerckt kunden worden
durch oren kouffschatz der lande, Sundern der pfalzgraue und
165b der bisschoff schickten eynmol ore rethe hen yn kegen Kollen
vnd Nuß, der fingen dy von Kollen viere dy besten, vnd fer-
tellen dy also vorretere vnnd dy wolden dy stad Koln vorrote;
Vnd etliche sagen, sy wolden dy besten vier manne uß der stad
gewonnen vnd enwegk brocht habe, dy hette der bisschoff gerne
gehabt vnd sy enthoyben.

Wy ein ritter dy stad Nufs vorroten solde.

Man saget ouch das derselbige bisschoff Rupertus eime rittere, genant N., große gobe vnd gelt gelobet hatte, breffe vnd jngesegel mit siner eygen handschrifft, dy man kante, der er nicht geloukene konde, gegeben hatte, das er Nuß do er eyn

soldener jnne waß vnd eyn houbtman vorroten solde, das wart gewornt vnd man greiff den ritter vnnd fertelte on, der bekante alle anslege, vnd als man den fertelte, do hingk man den breff des bisschoffes hantschrifft an eine sul by den ritter, das iderman den briff mochte leßen, vnd sehen, vnd man kante des Bisschoffen hant; ßo bekante on der vorreter. Do quomen von Kollen by drie hundert studenten kein Nuß uff deme wasßer gefaren, die den breff sohen vnnd loßen, vnd ouch den ritter fertele, das haben mir eyn prister vnd zwene studenten gesagt, die do kegenwertigk gewest worn.

Wy der bisschoff zu Koln etliche slofs vnde stete vorsatzt hatte ane noyd der kerchen.

Man saget ouch das der selbige bisschoff Rupertus deme stiffte zu Kollen vier sloß vnd Stete vor satzt habe ane nod sache der kerchen, vnd brochte das gelt vnnotze vor; dorumb errete das capittel vnd clageten das deme pfalzgrauen des bis-
166 schoffes bruder, der quam kein Kollen adir jn andere stete, vnd wart vorteydinget, das das capittel etliche czolle solde also lange jn neme, dy wile er bisschoff were, das man also fele gesamente, das man die pflege wedder loße mochte. Do man das zwey jar gesammete zu Bonne jn der stad vnd andirs wo, do quam der bisschoff do hen vnd slug die beheltnisse uff mit siner manschafft vnd rate, vnd nam das gelt mit gewalt en wegk. Das schreben die capittels hern deme pfalzgrauen vnd clageten ome das vnnd manten on darvmb des vorteidinges vnd vortracht, der hatte dor vor geredt vnd sich vorschreben. Der pfalzgraue schreib dem capittel wedder, es wehere ome leyd, das sin bruder der bisschoff des nicht helde, her konde dor zu nicht gethu, er wehere eyn pfaffe vnd wer sin nicht mechtigk, so wusten wol, wye sy is mit ome halden solden. So hatte der bisschoff ouch etliche pfand hern, grauen vnd rittere, die deme stiffte gelt gelegen hatten uff etliche sloß jn deme krege zu Sußt, die selbigen vorpfandunge wedder genomen mit großen listen. Er bad sich ouch selber zu on zu gaste vnd quam also stargk vff die burge, wann her dann wolgelebet hatte, so fing her denn wirt vnd schatzte ome die burg wedder abe. Daruß wart deme stiffte

vnd stad Kollen vnd koufflluten große fehede. Also bestalte das capittel kein Rome, do bestalte her ouch mete, vnd erworben zu Rome, das man deme stiffte einen pfleger adir gubernatorem setzen solde, vnd solde deme bisschoffe eine pflicht jerlichen gebe, die wiele er also ungeroten were. Darzu was nu dy stad Koln ouch geneiget, wann sie getruweten ome nicht, vnd worn
66 b des gar wol eyn mit deme Capittel. Vnd koren zu einem pfleger der pfandhern lantgrauen Herman von Hessen, der eyn thumherre was zu Koln; der was from vnd togentlichen, vnd hattes jn der stad Koln also gehalden, das om jderman gunstig was, jn deme capittel vnd jn der stad, vnd her was deme gemeinen volke wol gewegen, vnd bewiste das wol an den zu Nuß; zu den czoch her jn ore stad mit siner besten manschafft, vnd geredte by on tod vnnd leben zu bliben, vnnd werete ouch dy selbige stad eyn ganz jar biß her, vnde hoffe, got helffe ome, das er noch lange dy er weren moge vnnd behalde, wann er weiß wol, wann der herzoge von Burgundien die stad Nuß gewunne, so muste her vnnd alle, die dor jnne sin, alle sterbe. Der Burgundir habet ouch gesaget, gewonne her die stad Nuß mit stormen, alle die dor jnne lebende sint ubir funfft jar alt, die sollen alle von siner hand adir den sinen sterben.

Wie der herzoge von Burgundien ome selbest grosse ere zu tzouch.

Man saget, das der herzoge von Burgundien gesprochen had, Iß mogen nicht mehir gesin jn der werlt, wann drye hern, der sie einer in deme himmele, das sy got, Einer in der helle, das sie der tufel Lucifer, vnd einer uff der erden, das wolle her sy, got habe on dor mete vorsehen, das er die werlt vndir sich brenge sulle, also koningk Allexander gethon hat, vnd gesprochen hat, Alexander sie eyn heide gewest vnnd habe die gantze werlt jn xij jarn vnder sich gebracht vnd gewunnen, vnd habe nicht also fele geldes vnd silbers vnd volks gehabt,
167 als her habe; So sy her eyn cristener mensche vnd got habe ome den seheger gegeben, er sulle vnder sich gewinne die cristenheit vnnd die werlt, Er sulle ouch romisch konig werde vnd rechtfertige allis das jn der cristenheit vor erret sy, Vnd

her thu das vmme der gerechtickeit willen. Er spricht ouch, er wolle frede vnd glouben mache jn aller werlt, vnnd die vngetruwekeit der fursten straffe, vnnd die vngerechtigkeit vnnd die gewalt, die do stehit uff armen luthen jn den großen steten. Vnd list ome allezit leßen zu tische historiam Alexandri, vnnd her meint also gerecht zu sine, also Alexander was jn der heidenschafft, vnd hildet guten frede jn sinen landen vnd ouch jn sinem here, das nymant deme andern ichtis nemen torste; wer das teth, den liß her toten, vnnd spricht, er habe den bisschoff zu Lutch sinen bastart wedder jn bracht, den die Stad zu Lutch mit sinen pristern ußgewißet hatten, als man saget, so sulden sie die pristere ußgewißet vnd mit geisseln uß der stad gehouwen haben, vnd iglichem nicht meher, dann sin buch vndir sinen arm gegeben haben, vnd musten sust jn der stad losßen, waß sy hatten; das toten sy deme bisschoffe von lutch zu smoheit; das habet on erbarmet, das er die stad gewan vnnd treib die burgere uß gebunden vnd gefangen, vnnd schatzte sy, vnnd totede ore wibere vnd kindere. Also wolde her der stad Kolnde ouch thu; das wolde got nicht, dorumb, das sie oren bisschoff uß getreben vnnd vorworffen hatten, die von Koln haben ore pristerschafft noch by on vnd sint gut ein mit on, Sundern man hofft, das das vnschuldige blud der vnschuldigen kindere vnde wibere, die
167b her zu Lutch liß jn deme wassere, als man saget, dry schiff fol ertrencke, dasselbige blud ist von den von Koln vnd der herschafft der kurfursten vnd keysere gerochen worden. Nu was her also hochmutig, das her nicht meinte, abe zu czehene von der stad Nuß, er hette sy dann gewonnen, Vnd wann her das gewonne, so wolde her vor Francfort czehen, vnd do lege vier wochen, das sie on jn leßen adir das gewinnen vnd sich loßen kronen zu einem Romeschen konige.

Hy vorrumet sich der herzoge von Burgundien, wy her den ganzen Ryn strom gewinnen wolde.

Man saget ouch, wann her dy stad Nuß gewonnen, so hette her den Rinstrom beslosßen von unden uff, So gewune her Bonne

gar lichtiglich, So weren die von Kollen ane swert zugewinnen,
vnnd man mochte on nichtis huiffe bistant tha noch zu gefure,
kouffmanschatz noch spise noch trangk, Unnd wann her Koln
hette, so gewunne her den ganzen Rinstrom jn, vnd nemelichen
die vier korfursten Koln. Trere, Mentz, vnnd den Pfalz, vnd
zu breche die ordenunge des heiligen romschen richs, vnnd die
gulden bullen, dy dann heldet, wie man eyn romischen konigk
adir keyser kysen sal, vnnd wo man den keßen vnd kronen sal,
das brechte her allis vnder sich, also das keine ordenunge were,
Sundern er wolde selbest korfurste, konnig, keiser vnd bobist
sin, vnnd alle korfursten vnnd ouch andere fursten worden sine
knechte vnd schkleuen, vnnd gewonne also dy cristenheit, vnnd
alle fursten vnd stete ganz undir sich, vnd zubreche alle or-
denunge der cristenheit, wy wol er guten frede mochte gemacht
habe, doch so saget man, wann her dy stete gewinnet, was
her ubir houbt gewinnet, so totet er dy lute gar, vnd wann
168 her sy geschatzt; Geben sie sich jn gute, so nimpt er on allis,
das sy haben an harnasche vnnd an gute, vnd den steten oren
schatz gantz vnd gar, vnd ore breffe vnd fryheit, vnd leget die
muren nidder gantz vnd gar vnnd dy thorme, vnd schatzet sy
dornach alle jar also hart, das sie nicht wedder gebuwen konnen,
vnd wo her fursten vnder sich gebrachte vnd land, der hatte
her zu der zit xvj jnne, so nam her die fursten hin weg vnd
totet dy adir forte dy jn sin land vnd satzte andere fursten an
ore stad, die ome gehorsam woren. Er hatte ouch die wiße,
wo her zu felde jn krigeßwise lag, So schaffte her großen frede,
das man jn das heer furen mochte alles, das man dorffte, vnd
her gab solt vnd eyn iglicher muste sich selber bekoste und
kouffe was her dorffte, vnd was man vorkouffte jn dem heer,
do wart ome sin teyl von, vnd das gelt bleib by ome vnd kam
wedder zu ome. Also musten die soldener fele geldes by on
habe, das sie sich ernerten Er hilt ouch kleyn kost zu sinem
hofe, vnd wo her dann lag, do czoch groß folgk zu ome vmme
des soldes willen, vnd wann er den soldenern oren wochen solt
solde geben, So schaffte her, das man uff den fritag adir sonn-
abent storme muste, vnd schickte dann das arme folk vorne an
dy spitzen, das man dy graben fullete domete; was dann er-
slagan wart, den dorffte her keinen solt geben, also das or

dicke drie adir vier tusen erslagen worden. Also geschah es ouch vor der stad Nuß.

Wy sich der alde bisschoff genant Rupertus von Koln vnd sin bruder der pfalzgrafe am Ryne mit deme herzogen von Burgundien vor bunden vnde vor schreben hatten.

108b Man saget ouch, das der keyser den pfalzgraue allirdinge von deme korfurstenthum geworffen vnd vorachtet hatte aller siner ere, vnd do sin bruder Rupertus eyn bisschoff zu Kollen ouch von sinen bischthum vorworffen vnd vorachtet was, worden die zwene brudere eins vnnd worffen sich an den herzogen von Burgundien vnd vorschreben sich kegen ome bistant jn allen sinen sachen zu thune. Der pfalzgraue besorgete sich, das on der keyser obir zoge mit gewalt des richs Steten vnd korfursten, vnd ried deme brudere deme bisschoffe, das her sich befrunte zu deme herzogen von Burgundien, der were ore geborne frunt, Das her wedder ome, jn sin bischthum hulffe vnd brechte, So konde her ome ouch wol gehelffe jn sinem wedder stande. Also haben die zwene bruder der bisschoff von Koln vnnd der pfalzgraue sin bruder den herzogen von Burgundien jn das land bracht zu grosschem schaden der heiligen cristenheit vnd den stifften Kollen, Trere vnd Mentz vnd deme ganzen Rinstrome, das danne eyn pardiß dutzcher lande geheiset ist, vnd haben gedocht, das zu vorterben, vnnd zu vorstoren, vnd das got der almechtige gnediclichen bewart vnnd behutet had. Vnd das geschach alles jn deme jare do man czalte noch cristus geburt tusent c. c. c. c. vnnd vier vnd sobenzig. Also quam der herzoge von Burgundien jn das land durch boße liste, vnnd hatte deme heiligen romischen riche Ocher jn gewonnen vnnd gedachte noch vorder, vnd man sprach zu der selbigen zit, der herzoge von Burgundien hette gesprochen, Er wolde deme keyser Frideriche, der ouch an den Rin quam, sine kronen von sinem houbte riße, das deme heiligen riche gar honlich were gewest. Es quam abir nicht do hen, das der keyser vnnd alle sine fursten, dor zu die großen stete, fry stete, bisschoffs stete, des richs stete

59 sulden also gestrafft werde, Sundern got schickte das noch sinem gotlichen willen. Die arme werlt ist genug gestrofft von den hern vnd gewaldigen der werlde; die geistlichen haben ouch durch gebrochen mit oren reformacien; villichte ist es nu an den fursten vnd steten, die dy andern reformert haben vnd wullen sich selber nicht reformeren. Es mag eyn arm man nicht adir kume zu rechte kome wedder durch gift, gunst noch zu kouffe, Sundern gewalt recht regniren jn allir werlde, vnd were doch besser, man besserte sich jn allen steten vnd landen vnd weren vnd bleben ein vnd machten gute regement vnd wedder stunden itzunt gemeineclichen deme Burgundiger vnd strofften sich selber, dann das her or streffer solde sin, vnd machten selber guten frede jn oren landen, hilden or geleite vnd bezalten ore schulde, die man on gutlichen gelien had, vnnd hilden truwe vnnd worheit, vnd lissen nicht das fur zu groß werde; wann das zu groß wirt, so mag das nimant gelesche. Das sach man wol zu Erffort, do eyn fiertel der stad vnd die houbtkirchen abe branten. Hette man das fromde volk jn geloßen also, als am tage was vnd kein fehede, so were fele dingis er redt. Eyn iglich man jn synem huße konde alleine sin huß nicht gerede ane ander lute hulffe, wann er wuste nicht, was her thun solde, als man schreib anno domini m⁰cccc⁰lxxij in die Geruasij et Protasij, die Veneris. Also konden noch en mochten die fromen lute von Koln vnd Nuß alleine das fuer vnd den zorn vnnd wedderwertickeit vnd freysamkeit des Herzogen von Burgundien nicht sich noch die land erwere ane hulffe vnnd bystand vnsers gnedigsten hern des keysers vnnd aller korfursten mit sampt allen gemeinen fromen luthen, die solden on zu hulffe komen vnd sunderlichen der stad Nuß, vnd der fromen herschafft vnd manschafft Heßen landes des getruwen blutes, Das her die nicht gewonne. Hette her nu Nuß gewunnen, so were das fuher großer worden, so hette er ouch Koln gewonnen, Dor noch den Rinstrom, Kobelenz, Mentz, Francfort, da liet die gulden bulle vnd alle ordenunge des heilgen romschen richs vnd der cristenheit, Vnnd dornoch furstenthum land und lute; so mag dann nimant gelesche. Got der almechtige erwecke den keißer vnd alle fursten, das zu vnderstehene, andirs sie worden alle bliben stehen, der Turcke uff einen ort, der Burgunder uff den andern, die Behemen vnd ketzere, adir Vngern

5

uff den dritten, die heiden uff den vierden. Got der stehe den von Nuß vnd Koln by. das sy ore stete erweren, so wirt solches nicht noyd sy. Die von Nuß haben sich also lange gewert, das man sprach, sy weren alle wol webert in der stad, das man sie alle zu rittere sluge, Dann sechs tusent kegen zweimal hundert tusent ist gar gantz gevuglicher gotis hulffe ist dor by vngezwifelt.

Wye der bisschoff zu Koln sich erbeitte, das her wider mochte komen zu sinem bischthum.

Man saget ouch, Als der bisschoff von Kollen sy kommen zu dem herzogen von Burgundien, vnd habe on gebeten, ome vnd sinen bruder deme pfalzgrauen bystant zu thune, vnd ome hulffe, das er widder zu sinem bischthum keme, vnd habe dem herzogen vor heischen vnd gelobet, was her gewonne, das solde sin erbe sin von des stifftes guten Sloß, stete vnd land, die sulle er wol gewynne ane swert, Sundern eyn adir zwene czolle vnde stete sulle er uß genomen habe, die wolde her zu sinem liebe behalde, noch sinem tode so sulle es deme herzogen gantz folge, Vnd hatte sich ja sinen hoff ome zu einem cappellane gegeben vnnd hot vor synem tische stehunde das benedicite vnd grahas gesprochen, also ein slechter prister. Vff solche zusagunge vnnd gelobede ist der herzoge von Burgundien ja das land vnd zum ersten vor Nuß gezogen, als man schreib noch Christus geburt tusent cccc° lxxiiij° vnnme sant Laurencien tag, vnd hatte die stad Nuß also sere genodiget mit stormen vnd mit schußen, das sie weder thorme, husere noch muren behilden, dor inne waren sie mit oren wibern vnd kindern wone in den kellern, vnnd hatte sie also vnnme legen, das man on nichtis konde zu gefuren, es kunde ouch nimant er uß komen, vnnd sie hatten vierhundert pferd dorinne, die leden grosse nod vnd toten on besweruisse, vnd man konde on nichtis zugefure vnnd zu hulffe kome mit keinerley, widder mit volke, mit spiße, noch trangk, wann her hatte alle straße vnnd thor vorlegen vnnd bolwerg gemacht vor der stad thor hart, das man mit steinen darin go-

worffen hatte, Sundern es kompt zu geziten jn den stormen einer adir zwene er uß, als man sagete, Sie hatten sust gerne frisch gerugel folk, Vnnd her hatte ouch gesworn, her wolde nicht abe czehen, her hette dann die stad Nuß gewonnen, vnd wolde sie alle toten. Dis musten sie wortende sy, got der halff on!

Wy der herzoge von Burgundien eyne brucken hatte gemacht uff den Ryn zu dem werde.

Man saget, jß sy ein wehirt jn deme Rine adir darby, do hatte her eine brucken zu gemacht, darvon theed er on gar wehe, vnd da uor solden die Kolnere gedocht habe, vnnd hatten
170b vaste schiff mit wepenern geladen, Vnde hatten eyn schiff das vndir mit swefele vnd beche geladen, vnd meynten, das selbige schiff vnder die brucken zu brengen vnnd anzuzunden, das es die brucken vorburne solde. Also hatten sie das schiff zu beczite angezundet, das is brante, ehir wann is an die brucken qwam, vnd waß umbe sust vnd vorlorn.

Item man sagit, das die von Kolln sullen gehabt habe einen muller knecht, der konde das wasser getrete, vnnd ouch vnder dem wasser gegehen vnd das wasser uber swumme, Vnd der hatte sine brieffe bye ome jn einem legeln, der brochte schriffte uff vnnd abe, so lange das iß vorkuntschafft wart. Do hatten die Burgundißchen achtunge uff on vnd schosschen noch om jn das wasser vnnd fingen on vnd brochten on vor den herzogen, der liß on toten, etliche sagen ertrencken, wann her wolde deme herzogen nicht ouch also thun.

Item man sagit, das der herzoge von Burgundien von Laurencii biß uff Michaelis soben mol gestormet habe, vnnd wann her also stormete, so qwomen die von Kolln von hinden adir zu der syten zu, vnnd slugen ome vaste volkes abe, abir iß hilfft die cleine in der zu Nuß.

Item man sagit ouch, wie der Burgundier solde haben brieffe loßen schribe, glich als sie vom keysere vnnd den von Kolln gingen, vnnd botschafft gecleidet, als des keysers boten, vnd liß die gruwelich zu der stad Nuß zu rite, vnnd sie ließen den

boten jn, Vnd nomen die brieffe vnnd besahin die, vnnd lißin
174 sich doch duncken, die botschafft vnde die schrifft were nicht recht, Vnnd fingen den boten vnd wolden on tote. Do bad der bote vnd bekante, wie vnnd worumme her jn die stad komen were, der Burgundiger hette on also hingeschicket, er solde die stad Nuß vier adir funff enden anlege mit fure, vnd wann das uff ginge, so wolde here mit einem storme zu trete. Also taten die jn der stad eine behendickeit, vnd trugen holz uff huffen drie adir vier enden jn der stad vnd stackten die an, vnd schickten darby zu sehene, vnd schickten, das die wibere schrieten, vnd lieffen ouch uff die mure, Vnde die jn der stad traten mechticlich an ore wehere. Vnd also der herzoge von Burgundien jn deme here sach das fur uffgehen uff die zit, als erß mit deme boten bestalt hatte, do trat her mit deme storme zu der stad vnd stormete gar hart. Do hatten ome die jn der stad funffzenhundert man tod geslagen, vnd behilden ore stad; got gebe, lange!

Wy der herzoge von Burgundien dy stad Nufs sere geengest hatte mit stormen.

Item man sagit ouch, das der herzoge von Burgundie die stad Nuß offte gestormet habe, vnd nemelichen vmb nativitatis Marie xviij stunde an enander, das sie gar mude warn worden jn der stad, vnd got halff on, vnd do die fiende mit leytern die murn anstegen, so steßen sie mit gabeln abe, vnnd thad on also wehe, das sie schiere mude warn. Do qwomen die frowen mit heißem wasßer, do waß kalk vnnd bech jnne, die vorbranten also vele gewopenter lute, als man sagete, anderthalb tusent
1711 man, Vnde die do branten, die liffen jn das wasser vnde wolden sich lesche, die ertruncken do, vnnd die mure was on gantz nidder geschosßen vnnd ouch die torme, vnnd sie hatten jnnewendig eine schote gemacht, das sie geringlich uff die mure lieffen.

Wy der herzoge von Burgundien der stad Nuſs fele leides gethon hat.

Item man sagit ouch, das er der stad gar wehe gethon had mit scheßen der buchsen; der haben sie ome ouch enteyl abe gedrungen*, Sundern mit jn werffis gestankis, mit bliden, qwad vnd vnflad thed her der stad gar großen vordriß; das brengen die frowen uß deme wege. Item so werfen sy mit dem morster große steyne jn die stad durch hußere vnd gewelbe, do vor haben sie die steyn wege in der stad uff gebrochen, vnd mit sande tiff beschot, wann der steyn fellet, das er jn den sand fele, das er nicht gelouffe noch gesprungen kan.

Item man sagit, wann sie etliche toten ore hern begraben wollen, so ruffen sie frede, abir sie musßen gunne, das die jn der stad die toten von harnissche vnd gelde vorhin plundern; was dann von den toten blibet, schickten sie jn den Ryn adir ander wasser.

Wy dy von Koln vnd dy Burgundischen sich gezencket haben.

Item man sagit ouch, das die hofelute zu Koln, der sal
sie gewest ix tusent uff Michaelis, die habn zu geziten uß gereten
vnd haben sich gezencket mit den Burgundien vnd slan or vil
tod vnd plundern die, vnd funden vil geldes by on vnd sullen
or ubir sechs tusent erslagen habe; es dutit abir nichts; So
172 sullen sye or ouch vil gefangen haben vnd sunderlichen einen
großen richen hern, der solde schatzunge gebe.

Item man sagit ouch, das etliche gesellen von Kolln sullen durch ore loßunge jn der nacht jn die burgundisch cancelie komen sin, vnd dor uß vil tusent gulden vnd sigil genomen hatten, vnd enteyl schribere vnd cancelerer erslagen hatten.

Wy dy Burgundischen dy stad Nuſs nae erstegen hatten.

Item man sagit ouch, das des von Burgundien banir jn einem harten storme uff die murn zu Nuß komen was, vnd meynten,

sie hetten dy stad gewonnen. Do ermanneten sie sich jn der stad vnd stisßen die von der muren vnd nomen das banir zu on jn die stad vnd slugen das nidder. Do das banir lag, do troten sie zurucke, vnd hatten gar vil volkes erslagen, das man die graben do mete fullete. Do sie weg qwomen, do ruckten die jn der stad das banir uff vnd sprochen, wolden sie or banir wedder habe, das sie das holten, vnd troten do mete uff die muren; do schusßen sie mit buchßen dor noch, vnd schosßen den tod, der das banir hatte, abir sie behelden das banir jn der stad. Dorumb ist der Burgunder ergrymmet, das er sich nicht wil loßen abe triben, er wil das banir widder gewinne vnd die stad darzu.

Wy der pfalzgrafe deme herzogen von Burgundigen hatte abe geschreben.

Item man sagit ouch, das der pfalzgreue deme herzogen von Burgundien habe abe geschreben sine vortracht, als er sich
172 b mit ome vortragen hatte, Also der burgunder hatte deme pfalzgrauen geschreben vnd gemand sinß vorbuntniße vnd hulffe; doruff hatte ome der pfalzgraue wedder geschreben, das er die vortracht ansehee, er wuste nicht anders, er hette sich kegen ome vorbunden hulffe zu thune, wo er nicht widdir das heilige rich tete, vnd das er vom riche nicht ermand worde, Nu were er eyn korfurste vnnd worde itzunt vom keysere ermand vnd tete widder das rich an Oche vnd Kolln, vnd dorumb fugete ome nicht wedder das rich zu thune, er wolde thun als eyn from korfurste vnd deme riche gehorsam sy, er hette sich ouch anders nicht vorschreben; Also solde der Burgunder gar zornig sy worden, vnnd sulde den bischoff, des pfalzgrauen bruder, gefangen habe, gar hart gesatzt, das er ome nicht ouch also tede.

Wy sich der keyser vnnd vele fursten vnnd stete sammeten zu zehene wedder den herzog von Burgundien.

Item man sagit ouch, das der keyser wolde mit allin korfursten vnd richsteten vnde andern fursten der stad Nuß zu hulffe

komen, vnd hatte gereite allin fursten zu sich geschreben kein Auspurgk; do zoch herzog Wilhelm zu Doringen vnd herzoge Ernst zu Missen hin in die Michaelis anno domini m°ccccIxxiiij, vnd die von Erffort sind ouch hin by unßerm gnedigen hern von Mentz Adolf de Nassau zu Wirzburgk.

Der konigk von Denemarcken quam ouch do hin.

Item man sagit, das der konig von Dennemargk vnd eyn
174 herzoge von Brunßwig mit großem . . . .
. . . . *)
vnd sulle deme volke sage, das sie got vor ougen vnnd zu getruwen haben, got wil sie bescherme, sye sullen ouch ein sye vnd sich getruwelichen were, her bete got vor sy, das sie beschermet werden.

Wy sich die Kolner vor yren eygen soldenern besorgeten.

Item uff den fritag Sergi et Bachi war gesagit, das die von Kolln hetten vaste trabanten loßen gehin, das warn Westfelinge vnnd Trenkere, als die Doringe vnd Tregere saiten, die hie uß deme lande vnder den worn, die hetten sie wol gerne behalden, vnnd lisßen die dorvmb gehen, das sie sich vor on besorgeten, das sie icht uff loyffte adir jrrethum machten mit dißen luten vnde das vor retnisse doruß queme, Sundern sie hatten gliche wol noch gar vil trabanten vnde vil reißiges gezuges, vnnd die von Koln hetten die von Burgundien wol von dem werde getreben vnde heiten die stad Nuß gespißet mit vil schiffen, futter den pferden vnd ouch sust menschen spiße. Etliche sageten, das pferde futter solden die von Koln deme here des herzogen abe gedrungen habe vnnd ouch die von Nuß mele, Vnd man saget ouch, das der keiser were komen geyn Wirzpurg, vnd die swebischen stete vnde ander rich stete folgeten ome alle mit noch mit großem folke, vnnd wolden zu hulffe komen deme Rinstrome.

---

*) Bl. 173 ist in der Handschrift ausgerißen.

Item es wart ouch uff den tag gesaget, das hirzuge Sigimunt von Osterrich mit den Switzern tete deme Burgundier uben ser
174 b grosßen schaden, vnd der bastart, das ist des herzoge von Burgundien kebeßson, der hatte sich gewant kegen deme selben zu werne. So lag der konig von Denemarken vnden vor einer stad, dy solde zu sinem riche gehore, die hatte der Burgunder deme konige etwan abe gewunnen vnd hatte die langezit jnne gehabt.

Wy dy von Koln dy stad Nufs gespifset hatten.

Item uff den sontag Dionisij wart vor die worheit gesagit, das die Kolner mit macht gespisct hetten die stad Nuß mit zwen schiffen, eyn mit salze, das andere mit puluere, vnd hatten sich sere mit deme here geslagen, vnd hatten der Burgundier zwey tusent tod geslagen.

Von der vntruwe des herzogen von Burgundien.

Item dor noch uff den dinstag wart gesaget, wie der Burgundir mit der stad Nuß getaget hatte Vnd wie her vndir deme tage die stad liß storme, vnd die menre worn von der wehere gegangen vnd die pristere vnd die frowen hatten den storm mit heißem wasßer erwehert Vnd er wolde sie also schelglich uff gewinne, also zugeten die Burgundere ledderne kogele, das daß wasßer abe trug.

Eine ploge des volks von Burgundien.

Item es wart ouch gesagit, wilch Bargundier wunt worden wehere, als balde were ome dye wunde enzundit vnnd fulete, das er sterben muste, vnd das had der liebe sanct Quirinus des gewalt domete zu strofen.

Wy sich der herzoge von Burgundien nicht besorgete vor deme keysere noch vor nymande.

Item es wart ouch gesagit, das man deme herzogen von
175 Burgundien gesagit hatte, wie das der keyser mit den korfursten vnd des richs stete qweme dar vnd wolde die stad Nuß errede, vnd on abe tribe, do solde her mit glichen fusßen uff gesprungen habe vnnd gesprochen, des were her sere fro Des keysers vnd aller fursten, die uff erden lebeten, der wolde her do er beyte, vnd wolde dy stad gewinne adir do vor sterbe, Vnd hatte eynen knaben vor ome stene vnde syn birret abe genommen mit sinen harn uß gerufft vnd gesprochen, Also wolde her noch deme keysere sine kronen mit synen horn abe nemen vnnd on mit fusßen treten.

Wy des herzogen von Burgundien volk mude worden des krigis.

Item man sagit ouch, das des herzogen lute des krigis vnd legers vnd stormenß ganz mude weren, vnd wolden nicht meher storme, wann sie markten, das sie der stad nicht gewinne konden; got vnd der liebe sanctus Kurinus beschermete die.

Wy gar freifslichen der herzoge von Burgundien in dy stad Nufs lifs storme.

Item man sagit ouch, das her mit jßern kopfirn zenen vnd blien steinen ane vnderloß in die stad schusße, also groß als die menschen houpte, vnd hatte uff die zit nicht mehir folks, wann bie vierzig tusent guter redelicher manschafft, vnd by drye tusent gemeyne folk kremere vnd die do esßen vnd trinken
175b zu furten, vnd frowen vnd kinder das er by lxx tusent folks in sinem here helte.

Der herzoge von Burgundien hatte gemacht zwo brucken uber den Ryn.

Item man sagite ouch, das er zwo brucken ubir den Ryn gemacht hette, vnd des Rins en teil abe geslagen, das er besiet hin ginge, das er dy stad Nuß keyn deme Ryne ouch gestormen mochte, vnd zu deme werde, den er jnne hatte, abe vnd zu komme mochte. Vnd man meynte das es der stad gar harte lin worde.

Von den von Keln vnd yres volkes.

Item es wart ouch gesagit, das die Kolner ore trabanten enteyl liessen geen, Sundern reysigis gezugis hatten sie by vier tusent man vnd renten yenthand uff der Burgunder heer vnd suhen on vaste lute abe.

Von den toten luthen, die vor Nufs logen.

Item die stad graben zu Nuß die logen also fol toter lute, das sie zu hant glich worn; item die uß der stad hatten dem Burgunder ouch einen adir zwene große fursten erslagen, die hatte er loßen begrabe, Vnde meynten, man solde ome achte tusent man habe tod geslagen zu der zit.

Von dem doringesschen lantgrafen.

Item wart gesagit uff Calixti et Burckardi, das der furste herzoge vnd lantgraue Wilhelm von Doringen were von deme
176 keysere gesatzt eyn vorweßer des romischen richs, jn dissen sachen mit allen korfursten bisschoffen vnd des richs steten zu fechten widder den von Burgundien vnd die stad Nuß zu reden vnd ouch die von Kolln, Vnd der keyser hatte willen zu setzen margrauen Albrechten von Brandenburg, do woren die richs stete nicht zu geneiget gewest, Sundern zu herzogen Wilhelmen von Doringen, wann margraue Albrecht was den steten gram vnd wolde ome ouch nicht getruwe, vnd uff den selben tag komen die von Erffort zu deme keyser.

Von den zwen lantgrafen von Hesfsen.

Item uff die selbigen zit schreib eyn burger von Koln einem prester kein Erffort, das lantgraue Heinrich von Heßen mit driehundert pferden kein Koln komen wehere, vnd sagete, sin folk queme er noch, vnd sie meinten, er tete swechlich zu sinem bruder Herman, der jn Nuß lag, Vnde die von Nuß zogen zu gezilen uß der stad vnd slugen sich mit deme heree des Burgundiers vnde slugen ome fele folks tod, vnd er hatte sich vorgraben, das er meinte do zu bliben. So hofften die jn der stad des keysers vnd der fursten zukunfft; wann die quemen, so wolden sie besehen, das sie on uß sinen wagenburgen brechten.

76 b Wy dy von Nufs gantz mude worden.

Item man sagite dominica Galli, wie das her die stad Nuß vor achte tagen zu mole hart gestormet hatte, vnd hatte ix storme noch enander uff eine nacht gethon vnd des abends an gehaben vnd die gantze nacht gestormet, vnd die jn der stad Nuß also mude gemacht, das sie zagehafftig warn worden, vnud meynten, von der wehere zu gehene vnd sich loßen gewinne. Also was eyn man vndir on jn der stad vor on wol gewopent, der sprach zu on, was sie thun wolden (Etliche sagen, es sie Sanctus Quirinus gewest), Sie sullen menlich fechte, got wil bie on steheen vnd ouch Sanctus Quirinus, sie sullen ouch ane schaden vor den stormen kome. Also schickten sie sich widder an die wehere, vnd zu hant gingk des herzogen von Burgundien heir achte enden mit fure uff, vnd wart gar ein groß fur, daß die Burgundischen von deme storme lieffen, vnd lieffen zu deme heree zu vnd flohen. Also folgeten die jn der stad nach vnd slugen vil fulkes tod; Etliche sagen von zwey tusent mannen. So was ouch vaste folkes jn deme heree vorbrant. Also sagete man, her hette das heer vorder geslagen. Also wart die stad uff das mol erlost von gotishulffe vnd Sancti Quirini.

Wy herzoge Wilhelm zu Sachsen sinem vettern wolde zu hulffe komen.

Item uff den fritag uff sant Seuerusabent sagite man, das herzoge Wilhelm zu Sachsen alle sine manschafft zu sich vor
177 bodt hette kegen Bottelstete vnd wolde rad slage, das er sinem vettern lantgraue Herman, der jn Nuß lag, zu hulffe queme.

Wunder von sancto Quirino zu Nufs.

Item man sagete uff die zit, wie das einer jn deme burgundischen here solde gesagit habe, was heilgen das wehere, der die stad Nuß bescermete. Do antwurte, der do gefragit wart, on heiße Sanctus Quirinus. Do sprach der, was es vor ein heilige. Do sproch der, Er were eyn ritter. Do fragete der andere, ab her lebennig wehere. Do sprach der andere, neyn, er wehere tod vnd raste sust do jn der kerchen. Do sprach der frager: Also jst er tod vnd begraben vnd vorfulet; wie mag er on dann gehelffen vnd sie bescherme? So thud her mir noch nimande nicht.

Also balde was der nidder gefallen vnd gestorben. Do quomen die rede vor den herzogen vnd wart also gesagit vor deme hern. Do stunt einer do by, vor deme hern; als man sagete, das der also balde gestorben wehere, Der sprach spotlich: Solde der dorvmb gestorben sy? ome ist sust eyn anmacht zugegangen vnd gestorben.

Und glaubete des nicht vnd der selbige fil ouch also balde nidder vnd starb. Das wart vor eine gantze worheit gesagit.

Von der predigate des Burgunders.

Item man sagite uff den sontag noch Seueri, der Burgunder hette einen doctorem bie ome, der predigete ome zu hoen ge-
177b ziten, der hatte ome gepredigel von den heilgen engeln, wie got durch die beschutzte die menscheit, vnd dorch vorbethe der lieben heilgen, vnd was komen uff die materien des krigis vnd stormens vnd mochte villichte gesagit habe, Das es vnmenschlich wehere, das die von Nuß sich also lange mochten uff gehalde

sulchs stormens, wann on got nicht hulffe vnd die heilgen engele, vnd der liebe heilge sanctus Kurinus etc.; vnd noch der predigete solde der von Burgundien gesagit habe: Lieber er doctor, jr soldet lange predigen, das ir mich jn den glouben brechtet, das got adir sine heilgen adir die engele sich unsers krigis adir weßens hir uff ertriche sich an nemen adir sich do mete bewerten, Got mit sinen engeln vnd heilgen regirete jm hymmele vnd hette sine heiligen vnd engele bie ome vnd krotte sich unß uff deme ertrich nicht, Sundern er vnd sine glichen solden uff deme ertriche regeren vnd hersschen.

So hatte siner grauen vnd fursten ouch einer gesaget: Gnediger herre, uwere gnaden were wol nod gutis ratis vnd bedenckunge, jr vorließet zu mole fele folkes vor der stad vnd merket wol, das sie got bewaret; js were gut, das uwer gnade uff horte vnd czege von dannen, vnd behilt uwer volk.

Do hatte der herzoge von Burgundien doruff geantwort,
178 her hette volkes gnug; wanne die alle erslagen wern, die her jtzunt hette, so wolde her noch andirm volke schicke. Do hatte der graue widder geantwart zu ome: Lieber herre, jr komet abir domete vmb vwer fursten, grauen, rittere vnd knechte.

Do antwerte der herzoge, ab er die fursten vnd grauen vnd rittere vor lore, er konde wol ander gemache, Er konde ouch selber fursten, grauen vnd rittere gemache, wann her heym queme. Do der graue das horte, das her solcher lute ßo geringe achte vnd sich der er wegen wolde, do sweig er stille; was er gedochte, das sagete her nicht.

Ein grofs wunderzeichen von Sancto Quirino.

Item man sagete uff den montag Seuerini, der liebe heilge Sanctus Quirinus wehere erschenen deme alden kirchenere, also for geschreben stehit, des morgens fru, als er zu der metten solde luthe, vnd hatte eyn licht jn siner hant gehad vnd sprach deme kerchenere zu. Do erschrag der kirchener zu mole sere vnd vil nidder. Do sprach der heilge zu ome vnd troste on vnd sprach: Erschrig nicht! jch bin sanctus Quirinus, deme du so lange gedinet hast.

Do ermannete her widder vnd stunt uff vnd sprach: Lieber herre, was meynstu, das du mir en schinest?

Do sprach der liebe heilge: Ich uffenbare mich dir darvmb, das du sagest den gewaldigen disser stad, das sie sich getruwelichen weheren vnd setzen ore hoffenunge zu gote vnd loben
178b den vnde beten on vmb sine hulffe vnd gnade, eren vnd werdigen on, vnd sint eyn vnder einander, Vnd was sie thun, das sie das eintrechtigchen thun, vnd stehen getruwelichen bie einandir, also brudere vnd frome luthe on sulle nicht gewerre jn dissem krige, abir sie musßen note liden, vnd doch en kenne, das sie got hant haben will.

Vnde vorswant also. Das sagete der kerchener den hern vnd gewaldigen der stad Nuß, die vornomen das wol, aber sie meynten, es wehere eyn troym gewest vnd achten des nicht groß, Sundern sie hatten glichewol des oren achtunge vnd gloubeten der uffenbarunge nicht. Vbir zwene adir dry tage erschein er deme kirchenere abir vnd mochte villichte eyn aldir fromer prister sy, wann uff stifften hat man pristere zu kirchenern, vnd sagite ome abir die vorgeschreben rede vnd sprach: Sie wollen dir nicht gloube und meynen, es habe dir getroymet. Nu saltu on eyn worcheichen sage, do bie sullen sie mercken die worheit. Got wil dich heische vnd zu sinen gnaden neme vmb dines langen getruwen dinstes willen, du salt sterben am dritten tage, vnd is geschiet dir zu groser selickeit, das dir got dorch mich uffenbart den tag dines todis. Do erschrag der kerchener, das
179 er nidder fil; do troste on der heilige man vnd sprach: Du salt nicht erschrecke, das dir got sulche offenbarunge thud; is geschiet dir zu grosßer selickeit, vnd disser stad vnd oren folke zu einem vesten glouben.

Do ermanite her sich widder vnd sprach: O liber herre, ich bin also eyn großir sunder gewest vnd vil sunde gethon von miner jogunt bis her jn myn alder; der kan. ich jn sulcher zit nicht gebuße noch bedencke etc. Do sprach der heilige sanctus Quirinus: Du salt bichte vnd ruwe vnd leide vmb dine sunde habe. Got hat dinen getruwen dinst angesehen vnd thut dir die uffenbarunge, vnd salt diße uffenbarunge vnd myne rede, die ich dir von gotis wegen itzunt gesagit habe, den gewaldigen dißer stad getruwelichen vnde ernstlichen sage, vnd zu vorzeichene

dinen tod, tag vnd stunde dines todis sage, vnd das sie got vor yn haben vnd oren trost vnd hulffe zu gote setzen; got wille sy hanthaben vnd erloßen; es sal on sust hart gnug lege. Wann sie dann das worzeichen enfinden an dinem tode, so werden sie diße uffenbarunge gloube.

Der kirchener tad das ganz vnd wol, vnd sagete alle geschicht, als man sagit vnd vorgeschreben stehit. Do worden sie erfrowet vnd hatten achtunge uff den man, das er icht roßete vnd sich selber totte vor forchte des kriges, vnd lisßen sin wol worten. Der kirchener bichte und hatte ruwe vnd leide vmme sine sunde vnd starb vnd nam eyn seliges ende, uff die zit als her gesaget hatte. Do gloubete das volk ganz vnd gewonnen großen zuflucht zu deme lieben heilgen vnd zuvordirst zu gothe. Vnd eyn iglicher nam an sich ein zeichen des lieben heilgen, vnd werten sich also menlich, das es lust was, Vnd man sagete also balde, als eyn trefflich burger adir man hatte eyn zeichen des heiligen vor sich, vnd einer schoß uff on vnde traff das zeichen, vnd der schosß prallete widder vnd schatte ome nicht, und zu eyme zeichen hing her das zeichen jn das monster, vnd das findet man dorjnne zu einem wunder wercke.

Von dem konige zu Poln und dem konige zu Vngern.

Item man sagite auch uff die selbige zit, wie das der konig von Poln eyn groß hehir hette von funffzig tusent resigen gezugis vnd funffzig adir sechzig tusent zu fuße vnd lege zu felde widder den konig von Vngern, vnd die Behmen wolden des konigis von Poln son habe zu einem konige vnd nicht den konig von Vngern, deme is der bobist vnd der keyser zugesagit hatten; Vnd der konig von Vngern hatte ouch groß volk, drißig adir vierzig tusent man, vnd der konig von Poln drang den koning von Vngern zu rucke, das her vor deme Poln flihen muste jn die stad zu Breßla; also wolden on die von Breßla nicht jn loße, dann mit enteil volks, nemelich mit zwen tusent man in ore vorstad; Vnd das adere sin volk floch in eine stad zwo mile davon, Da vor zoch der koning von Poln vnd belag dieselbigen stad, vnd wolde das volk ye bestrite. Als zog herzog

Ernst von Missen, der hern einer uß Mißen vnd eyn korfurste,
kein Breßla vnd meynte, ab er icht dar zwisschen konde ge-
reden vnd das zu furen, wann die sage ging, der koning von
Vngern hette vaste zerunge uff Behemer land gethan, er liße
sich besage vnd neme widderkar siner zerunge vnd ließe das
koningreich zu Behemen und liße den jungen Poln eyn koning
sin. So wolde der Pole nicht loßen darzwisschen rede, Sundern
er wolde den koning von Vngern uß deme lande tribe mit ge-
walt vnd wolde ouch mit ome strite, Vnd meynte ouch das ko-
ningreich zu Vngern vnder sich gewynne, Vnd meynte sich ouch
zu legen vor die sechs stete Gorlitz, Budewitz, Legenitz etc.
vnd wie sie heißen, die hatten gereite dem koninge von Vngern
gehuldet, vnd die sosßen jn großen noten. Also ging iß zu
derselbigen zit vbir die stete vnnd land; wann der koning von
Poln ubirhand genomen hette an deme ende, vnd der herzoge
180b von Burgundien uff den andern ort, so hette dißße land gelegen
jn großer besorgunge vnd noten.

Von der grosßen kunheit von den von Nufs.

Item wart gesaget von den von Nuß, das sie an sant Lucas tage noch lust vor or stad thor zwey adir dry hundert man mit enander vor or thor lieffen vnd sich zu zencken mit den burgundischen vnd schossen sich mit on, wan der herzoge hatte lange nicht gestormet, das sie mußig gingen, wann sin volk wolde ome numme helffe, vnd die uß der stad vorsogen die schanze, das die burgundischen zu starg worden, das sie jn die stad wiche musten, vnd drungen sie also swinde, das sie kume die stad zu brochten, Vnd bleben dann noch da vor by funffzig mannen, die fingen die burgundischen vnd furten sie jn das heir; die musten sage, wie iß jn der stad gestalt was, Sundern do by sageten man, daß sie wol getrost weren jn der stad, vnd wolden ore stad vor dem herzoge wol behalde, vnd man meynte gleichewol, er mochte noch en konde or nicht gewynne. Sie hatten die stad ouch jnnewendig also gemacht, ab her sie schone gewonnen, sie wolden en wol widder en uß tribe, adir sie alle tod slahe adir werffe, die en jn quemen, vnd ab her sie gewonnen hette, so wolden sye dannoch jn einem teile der stad

bleben sin, also hatten sie einen graben gemacht jn der stad, Sie wolden sich auch wol als lange erhalde mit gotishulffe, das der herzoge muste abezehen, wann sie hatten wenig zu essen
181 jn deme here. Ein brot also groß als eyn ey galt einen wissen phenning jn deme here, das man meynte, er worde nicht lange da vor bliben, Sundern or hatte davor von alden hußen also veste gebuwet, von eichen holze gemacht, das man sie nicht eruß geschesße noch getriben konde, man hette on dann uß gehungert.

Wy der junge Burgund sinen vater straffte.

Item man sagete ouch, am sontage noch Martini, wie das der bastart von Burgundien komen were jn das heir zu sinem vater vnd vaste vil volks brocht hette, frisschir drabanten achte hundert, vnd hatte den herzogen, sinen vater gestrafft, was her do lege vnd tete nicht vließ, vnd er mochte eine solche stad wol gewynne, vnd hette vormals vele guter stete gewonnen vnd worde nu zu einer metzen. Do antwerte ome der herzoge, Er wehere doch gar boße, er hettes-uff on gespart, das er ouch sine manheit doran vorsuchte. Also trad er hin an mit sinem nuwen folke vnd stormete die stad, vnd die fromen lute werten sich also lange, das der Burgunder keinen man mehr behilt von den drabanten, die er brocht hatte, vnde jn der stad schosßen nicht, sundern sie stroweten pulver vnd stro jn die graben, wann dann die lute angestegen, so worffen sy fur jn das stro vnd pulver, das erstickte vnd vorbrante die burgundischen, das sie alle storben.

Hy sante der koning von Engelant deme herzogen von Burgundien vele volks.

181 b Item man sagete ouch, wie der koning von Engilland solde dem Burgvnder vaste vil volks gesand habe, vnd ouch andere sine fursten, Also das dry heir do byenander worn, die hetten sich geerret vmb das stormen; jglich partige wolde sine manschafft bewiße, vnd troten alle gliche zu an die stad an drien enden, vnd stormeten gar hart, vnd die jn der stad erwerten sich mit fure vnd puluere, vnd ouch an einem ende mit heißem

waßere, vnd musten mit schanden abe loßen, Vnde alsbalde ging das heir vier enden an vnd brante also sere vnnd vnder einander, das sie sich slugen, das ir bie vier tusent tod bleben worn vnd die vorbrant woren.

Wy der herzoge von Burgundien gerne hette gehat den lantgrafen Herman von Hessen uſs der stad Nuſs.

Item man sagete ouch wie der herzoge solde einen boten jn die stad Nuß mit sicherunge geschicket vnd geschreben habe lantgrauen Herman von Hesßen, das er abzicht tethe vnd uß der stad zoge mit den sinen, er wolde on sicher loßen von dannen kome, wo hen er wolde, vnde on dar zu geleite, das er sicher zoge. Als der bote vor die stad quam, do lesßen sie on jn vnd bunden das pfert jn das thor vnd bunden ome sine ougen zu vnd furten on zu lantgrauen Hermans herbarge, vnd bunden on widder uff, das her lantgrauen Herman sach vnd antwarte
182 sinen brieff vnd aß vnd trang, das hiß ome der lantgraue gebe, vnd hiß ome wedder breffe schribe vnd muntlich werb entpfahiln, vnd furten on widder jn das thor mit vorbunden ougen vnd lisßen on uff sin pfert sitzen vnd mit frede riten. Do er an das heir quam vor den herzogen, do lieffen die andern sine fursten vnd hirschafft zu vnd wolden alle zuhore, was er brechte. Do antwarte er sine breffe schrifftlich vnd muntlich. Also fragete on der herzoge, wie es jn der stad gestalt were. Do sprach er, Er wuste es nicht. Do verwundirte is den herzogen, die wile er jn der stad were gewest, vnd brechte antwart, er solde ye wisse, wie es gestalt were; en teil meinten, er were nicht dar jnne gewest. Do sprach er: Ich bin dar jnne gewest vnd habe mit lantgraue Herman gesßen vnd getruncken vnd alle sin hofegesinde wol gesehen vnd mit on gereth vnd sine botschafft wol geworben.

Er wuste abir nicht, wie is jn der stad gestalt were, Er hette ouch keinen menschen dor jnne geseen noch gehort, dann die thorworten vnd lantgrauen Herman. Do nam sie des alle wunder. Also sagete er on, sie hetten ome sine ougen vor-

bunden jn vnd ufswart, vnd dorvmb hette er nichts geseen, er wuste ouch nicht zu sagen von der stad. Do wart der herzoge von Burgundien zornig vnd solde gesprochen habe, sie weren
82 b nicht menschen mit sulcher list, sie weren tufele, das sie niemant ubirlisten konde; vnd liß abir an sie storme:

wy dy von Koln sich zwackten mit dem heer.

Item man sagite, wie die richstete vaste weren do midden zu Kolln vnd zwackten den herzogen ynehant uff das heir, und her were zwo mile zu rucke gezogen vnd hette sich andertweit gelogert vnnd vorgraben.

Von einem klugen Joden, der was zu Nuſs.

Item man sagite ouch, wie die von Nuß hetten bie on gar einen clugen Joden, der were also uff sine jodischeit also wol gelart, das er konde zukunftige ding gesagen. Der selbie hette practicert, behilden sie die stad vor Martini, so solden sie vor wor wiße, das er der nicht dor noch gewonne, vnd der von Burgundien worde vor der stad mit alle sinem volke erslagen; und doruff hette sich der Jode gefangen gegeben.

Wy sanctus Quirinus grosse czeichen tethe.

Item man sagite ouch, das got vnd der liebe heilge sanctus Karinus große czeichen tete an deme herczogen von Burgundien, das er nicht konde von der stad uß der pflege kome noch geczihe, dorvmme das er hette loße schießen noch der kirchen sancti Quirini, vnd der liebe heilge hette die gewalt von gote, wer on beschedigete, der konde ane schaden nicht do von kome; glich also zu Gangolff Sommeringen, wer jn der kirchen stehilt, der kan nicht von dannen komen mit der duberie, er wirt begriffen. Vnd man sagit, das der herczoge sin bette hatte enpur
83 gemacht; wann er uff die erden qwam, so wart er krang; vnd man meynte, er worde vor der stad tod blibe. Das [illegible] gesagit vmme das fest sancte Elizabeth.

Wy dy von Nuſs in das burgundische heir quomen des nachtes.

Item es wart gesagit, das sich funffhundirt uß der stad Nuß uff sente Mertins abint zusamen worffen, vnd gingen bie nacht uß der stad vnd quomen an das hehir; do quomen on zwene wechter zu, die fingen sy vnd wolden sie tote, vnd totten den einen, der andere bad also sere vmb das leben, das sie on leben leßen, er wolde on vnder wisunge thu vnde die loßunge sage, das sie jn das heir mochten gehen vnd großen schaden thun vnd gut erwerbe; also ließen sie on leben, vnd er sagete on die loßunge vnd gab on vnder wisunge, Vnd sie quomen jn das heir. Do funden sie die heir luthe jn gruben sitzen vnd jn lochern by deme fure, Vnd wann sie vor hin gingen, so frageten die jn den lochern, wer da were, so antwerten sie: Frunt.

So frageten gene wedder die loßunge, so sageten die die loßunge, vnd besohen das heir gantz vnd gar, wann der heir was mehr wann eins, sundern das besohen sie alleine. Vnd do sie das wol beseen hatten, do machten sie an einem ende, do sie es bequeme duchte, ein groß geschreye, vnd filen zu on jn die gruben, vnd slugen vnder sie vnd slugen gar vil luthe tod, vnd nomen waß sie von dannen mochten brengen, Vnd brochten
183 b als vil von dannen, das sie budten, das einem iglichen worden funffzig gulden.

Von der stad Nuſs.

Item man sagite, das man Nuß hatte gespißet mit salze vnd putern vnd sie musten selber male vnd backe vnd worden on sweer.

Item sagete, das der herzoge von Burgundien het vierhundert mollen vnd backoffen jn sinem heir.

Wy der herzoge von Burgund Linſs hatte gesterket.

Item es wart gesagit, das der herzoge von Burgundien hette die stad Linß gesterket mit vier tusent man, vnd der alde bisschoff von Koln were dorjnne, vnd die werten, das man nichts den von Koln konde zu gefure, Vnd das volk, das hie uß dißen lande zehen solde, das solde vor Linß vnde das gewinne. Item man sagite ouch, das sich der pfalzgraue groß gesammet hatte, vnd man meynte, her worde sinem bruder dem bisschoffe zu Koln redunge thu, Etliche meynten, der zog worde uber on gee. Item man sagite ouch, wie die Switzen gar mit großen volke deme von Burgundien jn sinem lande lege. Etliche sageten, das der koning von Frankrich ouch jn deme burgundischen lande lege zu schadene vnd beitete, wann die dutzen fursten quemen, so wolde her deme riche ouch helffe.

Der herzoge von der Etzch hilt dy hüte.

Item man sagite ouch, das der herzoge von der Etz doheim
184 wehere vnd wolde harre, wann die Venedigere quemen vnd wolden jn die Switzen zehen, wann sie solden sich mit dem herzogen von Burgundien vorbunden haben, vnd wolde die Venedigere do jn deme dutzen geberge der nidder werffe.

Wy dye stad Nufs gesterket wart.

Item uff dieselbige zit anno domini m°cccc°lxxiiij Andree wart gesagit, wie das achtehundert drabanten solden zu Nuß jn komen sie, vnd die solden durch das burgundissche heir gegangen sy, vnd eyn iglicher nam als vil er getragen konde, puluer vnd salpeter, vnd beroubeten das heir also des gezuges vnd brachtens alles keyn Nuß.

Von der betregunge des herzogen von Burgundien.

Item man sagite ouch uff das mal, wie der Burgundier solde mit den von Nuß uff aller heilgen abent getaget habe, vnd vndir

deme tage bestalte her drye storme an die stad. Do was der bastart bie ome vnd hatte bracht frisch volk zwei tusent. Alß hatte lantgraue Herman achtunge uff deme tagunge, des er icht mit tusscherige vmb ginge vnd ersleche sie, vnd bestalte gliche wol die stad. Also begerte er, das sie ome dy stad wolden antwerten vnd sich darvmb bedencken jn sechs stunden, adir wolde sie hart storme von stunt. Also goben sie antwart, sie wolden sich bedencke zwisschen hir vnd ostern. Also wart er
184b zornig vnd stormete gar hart an drien enden. Also was der eine storm, do die frowen vnd pristere stunden, zwey tusent man jn die stad quomen vnd hatten der frowen andirthalbhundirt erslagen. Also was lantgraue Herman uff deme margte mit zwey tusent mannen, der liff zu vnd slug der zwelf hundirt tod, die andern vilen wedder ubir die muren vnd quomen enteil jn das waßer vnd ersuffen; en teyl viln sich zu tode. Also erwerten sie die stad mit gotishulffe ritterlichen.

Item man sagite ouch uff den sontag Barbare, wie margrafe Albrecht von Brandenborgk mit den richsteten groẞe erbeit tete. Der schosẞe zu mole hart jn das heir, vnd hette sich doch nicht gelogert, vnd tete den Burgundiern grosẞen schaden.

Von herczoge Albrechte von Missen.

Item jn vigilia Barbare czoch zu Erffort jn der erluchte hochgeborn furste herczoge Albrecht von Sachsen uß Missen lande mit tusent pferden vnnd mannen, rod gecleidit vnnd gar wol gerustet, vnnd furte mit ome funff hundert vngerische ossen, vnnd man sagite, das sechs tusent Behemen solden czehen durch das swarczpurgissche land; das worn vij tusent man. Vnnd die sage ging, sundern der warheit wuste man nicht, er solde eyn romisch koning werde. Also bleib er ubir nacht jn der stad zu Erffort, vnnd czoch des morgens fru uff sontag Barbare hin weg, vnnd der rad zu Erffort loste on uß der herberge vnd schanckten ome dar zu ein vaß winß, eyn vaß numburgischen behers, eyn kasten haffern vnnd eyn fuder howes, vnd ander geschencke von susẞen wine, also gewonheit ist einem fursten zu schencken. Do czoch er an den Rin.

Von deme bisschoffe von Wirczburgk.

Item uff den montag vigilia Nicolai quam der bisschoff von Wirczpurg keyn Erffort jn die stad, der hatte sache zu thune mit dem fursten herczogen Wilhelm. Waß die sache was weiß ich nicht; es was vmmb gelt zu thune.

Von lantgrafen Wilhelmen zu Doringen.

Item uff den dinstag Nicolai gar spete zu funffen uff den abind quam herczog Wilhelm von Sachßen keyn Erfforte, do hatte man fru die vier hern zu Erfforte gemacht, das was er Symon Tenstete, er Johan Funcke, er Johan Rabe vnnd er Claus Gaberwitcz. Uff die mittewochen concepcionis Marie worn sie uff deme rothuse vnnd handelten ore sache, vnnd brochten die zu einem ende.

Von einem grosſsen storme an Nuſs.

Item conceptionis Marie sagite man, das der Burgundir in vigilia Katherine solde den ganzen tag biß jn die nacht gestormet vnd hatte on gar wehe gethon, vnde erweret sich, vnd hatten eyn geferte uff raden an die stad Nuß bracht, do worn troppen jnne, das sie meynten ubir die muren zu louffen, vnd das zu schosßen sie uß der stad, vnd der Burgundir bleiben tod bie sobenzen hundirt.

Item man sagite ouch, das achte hundirt Switzere weren
185b komen jn die stad Nuß mit hulffe der Kolnere. Do sie gesßen vnd getrunken, do zogen sie uß der stad Nuß vnd quomen jn das burgundische heir vnd slugen deme heir zwo gasßen abe, vnd slugen ouch vil Pickardien tod bie achthundirten, vnd fingen oren houbtmann, der was sere wunt worden, der boyt on vil geldes zu geben vor sin leben, ab er leben bliben mochte, vor on; die alle zusamene furten sie jn die stad Nuß, Vnd derselbige houbtman sagite on ouch vnd warnete sie, das sie ye nicht gutlich mit deme herzogen von Burgundien tagen solden, wanne er hilde keinen glouben, vnd ab er sie felichte welde libis vnd gutis sichere, er hildis nicht, er tolte sie doch, wann er sie mit guten worten ubir rette. Vnd

do die Switzere jn die stad Nuß quomen, do brachte iglicher jn die stad acht phunt puluers vnd salpeters vnd swefels mit on.

Wy das burgundissche heir wart bestalt zu vor bornende.

Item man sagite uff winachten, das der herzoge hette der frien frowen vil jn deme here, die den luten wuschen ore hemde vnd cleidunge, vnd on zu dinste stunden, der were bie dry hundirten, Vnd vnder den solde die houbt frowe bestalt habe mit x frowen, das man das heir solde angelegit habe vil enden vnd vorbrante, das der herzoge kume davon komen was vnd
186 were gar vil volkes vortorben, Vnd darzu were vorbrand sin pallacium vnd ein gewelbe, das er hatte loßen buwen, dar jnne were gar vil puluers gewest, das hette grosßen schaden gethon vnd er wehere zurucke gezogen zu Oche zu.

Von etlichen knaben, dy einen keyser vnd einen herczogen vnder sich gemacht hatten.

Item uff die czit, als der herczoge von Burgundien vor Nuß gelegen was, do geschach disse geschicht zu Staffilsteyn jn deme lande zu Francken, do hutten etliche knaben der kuwe vnd pferde uff deme felde, die worden vndirenander eins, vnnd koßen vnder sich einen keyser, einen koning von Franckrich, die hildens mitenander, vnnd streten widder den herczogen von Burgundien, Vnd worden do eins, das der keyser vnnd der herczoge von Burgundien iglicher alleine solde widder enander fechte. Nu was der knabe, der der herczoge von Burgundien was, vaste großer vnnd sterker was, wann der andern eyn, Vnnd gluckte doch deme keyser, das er den herczogen von Burgundien vndir sich warf Vnnd der herczoge von Burgundien fihil gar swerlich uff eynen steyn adir kloß, also das er amechtig wart, vnnd lag stille. Do meynte der keyser, er tete is mit willen gerne, vnnd riff den koning von Franckrich an, das er ome zu hulffe queme, vnd das thet der koning vnnd liff zu,
186 b vnnd sprach: Er keyser, halt on feste vnnd loßet on nicht uff kome von uch, er gerede dann einen ewigen frede! kompt er

uff, so ist er sterker, wann vnßer einer, vnnd tribet vns uß deme lande. Also logen sie uff ome, vnnd er lag stille Vnnd die czwene meynten, er tete iß uff list vnnd vorteil, vnnd er wolde sich nicht gefangen gebe, bissolange das sie uff stunden. Do bleib er legende, vnnd sie hetten on gerne uff brocht; do was er tod. Do erschracken sie vnnd wichen en weg, Einer quam keyn Koburg, der andere kein Bobinberg. Also wart das geruchte jn deme lande, der keyser hette den herczogen von Burgundien gefangen vnnd getotet. Also sicherten die gewaldien des landes die czwene knaben zu vorhorne, wie is zu gegangen hette; do fand sichs das iß schympf was gewest vnnd jn schimpfe geschehen, Vnnd man meynte, das iß eyn figure vnnd eyn vorspel were, vnnd mochte villichte jn der warheit dor zu kome, Vnd goben do den knaben sicherheit allir wege.

Wy dy Pickardien vnd die von Engelant deme hern von Burgundien spifse brocht hatten.

Item anno domini m°cccc°lxxv, Circumcisionis domini, wart gesagit, das die von Engelland vnd Pickardien solden zwey tusent komen sie, vnd deme here zu Burgundien spise haben gebracht, vnd also sie quomen uff zwo mile wegis vndir Nuß, do hatten
57 sich die Kolner vnd die herschafft margraue Albrecht mit andern hern darzu geschickt adir ore manschafft vnd zu on stritbar komen jn ein dorff, vnd slugen vnd fingen sie, vnd nomen die spise mit on, vnd das ny keiner da von quam.

Wy sich lantgrafe Herman willicklichen jn den tod gab.

Item man sagite ouch, das der herzoge von Burgundien an der stad Nuß also großen vliß thun liß, vnd was selber nicht ferne davon, vnd liß also hart storme, das alle die mode warn, die jn der stad worn, vnd lantgraue Herman was ouch also mude worden, das er meynte sie konden der stad nicht lenger erhalde, vnd ging jn die kirchen vnd knyte vor den altar nider,

vnd bad got vmbe hulffe, vnd sprach: Alhir wil ich sterben, als ein fromer furste.

Vnd riff got an vnd den lieben heilgen sanctum Quirinum. Vnd die wile das volk mude was, do fochten die pristere vnd frawen vnd werten einen storm, das die manne rugeten, Vnd enteil gedochten wie sie von dannen komen mochten. Do quam eyn stimme zu lantgraue Herman jn der kirchen, die sprach, er sach abir nymandes: Stand uff vnd biß getrost, vnd troste vort das volk vnd were dich getruwelich! dir sal nicht gebreche, jtzunt weren sich die pristere vnd die frawen, vnd erweren sich or; du salt dich menlich wehere! got wil dir bystant thu, du
187b salt or mit dinem volke gar vil erslahen.

Also liff lantgraue Herman widder an die wehere vnd troste das volk, vnd die luthe worden also getrost, das sie die thor uff toten vnd lissen or enteil jn, vnd slugen sie tod, vnd do die andern flohen, do zogen sie uß der stad deme here noch vnd slugen or gar vil tod, nemlich achtehundirt.

Hy quam das heir an dy stad Nufs.

Item man sagite ouch, wie die Burgundischen die stad thor uff hiwen vnd gewonnen die thor vnd quomen jn die stad bie funffhundirten vnd sluge vil tod, pristere, monche, frawen vnd juncfrawen, die do werten an dem storme, die wile lantgraue Herman jn der kirchen was, als hir vor gesagit ist.

Von den konigen, Poln, Vngern vnd Bemen.

Item anno 1475° Circumcisionis domini wart ouch vil gesagit von deme krige der konige von Poln, Vngern vnd Behemen, wie der Pole solde habe gehat funffzig tusent wol gezugetes reisiger man vnd vil tusent wagen vnd fußfulg, Vnd der koning von Vngern hatte nicht mehir wann xii tusent man, die hatte er enteil jn die stete geteilt, vnd er lag zu Breßla, da flech er jn, vnd das in fleen hatt nu die von Breßla eigen gemacht, als man sagit, der konig sie or nu allirdinge mechtig Vnd er fahe den rad vnd koppfe sie enteil vnd louffe on durch huß vnd hoff, vnd zubreche on ore priuilegia, Vnd is were nu getaget.

Vnd al sie nu begunsten zu tagen, do zoch der Pole den keyser
188 met jn die richtunge, des en wolde der koning von Vngern
nicht habe jn die richtunge, so wolde der koning von Poln iß
nicht loße richte noch tage, der keyser muste mete jn die richtunge. Also muste der koning von Vngern den keyser mete in die richtunge neme. So were der koning von Vngern sere widder den keiser gewest, vnd hatte sich mit deme herzoge von Burgundien vorbunden vnd vortragen, das der herzoge von Burgundien der solde vnder der gestalt das bisthum zu Koln gewinne, vnd jn neme den Ryn strom, die bisthume vnd die stete, So wolde der koning von Vngern gewynne mit hulffe der stad Breßla vnd die Slesiere Behemer land, Vnde wann er das gewonne, so wolde er die hern zu Missen vnd herzogen zu Sachßen angriffen; was sie des Landes gehorende hetten zu der kron zu Behemen, das solden sie lasse adir wolde sie ubir zehen vnd gewinne; Vnd der herzoge von Burgundien solde eyn romischer konig werde. Also meynten die zwene hern das rich vnd die dutzen fursten vnd des richs stete vnder sich zu brengen, vnde das were alles also ergangen, hette der konig von Vngern recht vnd ubirhant genomen, vnd das die Poln nicht also starg gewest weren, Sundern gottis schickunge vnd hulffe ist dar bie gewest; Dann hatte der konig von Vngern gewonnen, so hetten die hern von Missen vnd herzoge Wilhelm deme keysere
188 b widder den von Burgundien nicht kunst zu hulffe kome. So hette der Burgundier grosßen schaden gethan deme riche vnd deme Rinstrome; vnd man sagite ouch, das der pfalzgraue vaste volks bienander hatte vnd tethe doch nicht, sundern er besorgete sich vor deme keysere, wann er was gut burgundisch vnd hatte den jn das land bracht, vnd wann der Burgundier Kolln vnd Nuß gewonnen hette, so hette der pfalzgraue den Ryn oben gantz beslossen vnnd hette dann deme Burgundier geholffen, also hetten sie ganz den Rinstrom jn genomen vnd Francfort vnd alle bisthum vnd graueschafft. Do wart ouch gesagit, das herzoge Albrecht von Missen vnd vnßer herre von Mentz vaste schaden hatten genomen jn der futterunge.

Wy der herzoge von der Etzsch den Burgund grosen schaden thed.

1475 Item uff den fritag trium regum anno domini m^{o}cccc^{o}lxxv^{o} wart gesagit, wie das herzoge Sygimund von der Etzh mit den Switzern solde deme herzogen von Burgundien, hoen Burgundien ganz abe gewunnen habe, vnd vil stete vnd dorff darzu, vnd erslagen habe xiv tusent man vi hundirt vnd funff vnd sechzig man, vnd das was ganz worhaftig, vnd der koning von Denemarcken vnd der bisschoff von Magdeburg hetten getaget zwisschen deme herzogen von Burgundien vnd den von Koln vnd Nuß vnd woldens gerne bericht habe, das er abe zoge, vnd was getagit uff sant Anthonius tag neest zu kuntfftig was, vnd jn deme selbigen getageten vnd gutlichen an steen, hatte margraue
189 Albrech von Brandeburg eyn heer zwisschen Nuß vnd Koln nahe bie den Burgundien geslagen, vnd sich ouch vorgraben, das man die von Nuß numme gestorme vnd wol gespise mochte.

Wy der Burgunder Nufs enteil hatte gewonnen.

Item uff den sontag vor der heilgen drie konige tag wart gesagit anno 1475, wie der von Burgundien an sant Steffans tage zu winachten von einer mitternacht zu der andern tag vnd nacht stets solde also hart Nuß gestormet hatte, vnd hatte on einen torm ane gewonnen vnd den drie tage jnne behalden. Vnd die jn der stad musten den torm mit gewalt widder gewinnen, vnd vorlorn vaste volks davor, vnd worden alle mude, vnd meynten, sie kondes nicht erherte. Also wart on eyn redelich edil man von dem torme vnd jn deme storme geworffen, das man on vor tod handilte, vnd was ouch tod, vnd on lag groß macht an deme manne. Also hatten sie den toten man jn die kirchen getragen, als villichte ore gewonheit do was, wan sie jn den husern wenig zu sulchen sachen licht vnd andere ding hatten, vnd hatten den man gelegit uff das grab vnd reliquien sancti Quirini vnd liesßen den vor tod lege einen tag, als wart her widder lebende, vnd man meint nicht anders, wann got vnd der liebe heilge von vorbethe des volkis haben da groß wundirzeichen gethan, vnd ist ganz war.

Hy czogen dy von Erffort den von Koln zu hulffe.

Item uff den dinstag Anthonij czogen die von Errforte en weg zu hulffe den von Koln vnnd Nuß mit dryhundirt vnnd xliiij man, der waren hundirt vnnd dry resigiß geczuges vnnd hundirt drabanten, der was lxx mit armbrosten vnnd xxx mit hantbuchßen, die andern gehorten zu den waynen vnnd der waine waß vierczigk.

Wy margrafe Albrecht von Brandenburg dem Burgunder schaden thed.

Item uff den selbigen tag wart gesagit, wie das margraue Albrech von Brandenburg lege nicht ferre von deme burgundisschen here vnd hette bie soben tusent mann; also were deme Burgundir komen lxiiii waine mit spiße vnd eyn kammirwain, vnd dabie solden gewest sy bie VI tusent reisiges gezugis, die hatte margraue Albrecht angegangen, vnd der vil erslayn vnd gefangen, vnd er hatte ouch vaste schaden genomen, Sundern er hatte das felt vnd die waine behalden vnd uff dem kammerwaine vil goldes vnd gutis funden.

Wy der Burgunder abereynmal Nuſs hart hatte gestormet.

Item Pauli conversonis wart gesagit, wie der von Burgundien abir eins zu mole hart solde gestormet habe jn deme großen winde, der dann zu mole starg waß gewest zu der selbigen zit, vnd er liß ouch einen großen rouch mache, vnd der rouch stunt uff die stad Nuß, vnd jn deme rouche hatte er gar hart gestormet, vnd solde vil volks von den sinen jn die stad komen sie, vnd vil frowen vnd prister vnnd ander volk in der stad erslagen habe, vnd die jn der stad ermanten widder, vnd slugen die feinde, die jn die stad quomen warn, alle tod vnd treben sie ouch enteil widder uß, vnd vil erslagen.

190 Hy wolden dy hern einen frede machen.

Item man sagite ouch, wie der koning von Denemarcken vnd junckar Gerhart vnd einer von Aldenburg gebrudere sich vaste erbeiten zwisschen deme keysere vnd deme herzogen von Burgundien vnd wolden gerne zu frede teydingen vnd das der Burgundier abe zoge, also wolde der Burgundier nicht, Sundern er legte brefe vnd jngesegele vor, die ome vnßer heiligiste vater der bobist, vnd unßer gnediger herre der keyser solden gegeben habe, geheisen vnd enpfahiln, eyn sulches zu thune, vnd dohin bracht hetten. Wie wol sie nu schreben vnd sprechen, sie weren der sache nicht recht bericht vnd widersprechen vnd widderschreben die gelobede vnd enpfelniße ome geschen, daran wolde nu er nicht gnug habe, sie hetten on da hin bracht, vnd uff ore gelobte vnd schriffte on gehorsam zu sine, were er dahin gezogen, sin gut vnd habe vorzehirt vnd sinen großen schaden gethan; wanne ome sine großen koste, zerunge vnd schaden, vorlust siner lut vnd gutis gelegit vnde bezalt worde, danne wolde er gerne abeczicht thun vnd wolde heim zeen.

Dy Kolner erbeiten sich sere, frede zu machen.

Item wart ouch gesagit, wie die Kolner deme koninge von Denemarcken X tusent gulden solden geschenckt habe, das er den frede teydingete vnd sich dor jnne muwen solde; das geschencke solde er genomen habe, vnd nicht vordienet habe,
190b Sundern sich mit deme herzogen von Burgundien vnd deme koninge von Engelland vorbunden hette widder sie vnd widder das rich zu thune, darvmb solde on der keyser vnd den grauen von Aldenberg juncker Gerhart gefangen habe.

Item etliche sageten ouch, des konings son von Denemarcken solde des Burgundien tochter habe, der vortracht weren sie eins vnd nicht widder das rich noch die dutschen fursten, danne also vil als das von sulchir fruntschafft komen mag.

Von der grosſsen vnlost der von Koln.

Item man sagite ouch, das groß volk zu Koln were, vnd die Kolner leden also große vnlost vnd smaheit orer wiber vnd

kindere, das is vordroßen weren vnd hetten kein recht zu oren hußern, vnd were das volk von on uß der stad, sie geben sich deme Burgundigere. Wie es darvmb was, kan man wol mercken, vnd das volk lag do vnd zerten vnd enten nichts, die fursten vnd die stete zogen abe vnd zu, vnd weren nicht also eins, als sie sin solden vnd quemen ouch selber zu großer zerunge.

Wy der herzoge von Burgund sprach, her wolde nymande schade.

Item wart ouch gesagit, der herzoge von Burgundien spreche, er begerte deme riche vnd nymande nicht zu thune, Sundern er were do hin vor Nuß bracht vnd lege do vmb sinen solt; wann man ome den gebe, so wolde er heim czehe.

Wy dy von Nuſs wedder ore finde ritterlichen gefuchten haben.

191 Item uff den sontag Esto mihi wart gesagit, wie die von Nuß uff den tag Sebastiani uß der stad widder ire fiende getreten weren uff den wehirt, vnd hetten mit on hertlichen gefochten vnd gestormit widder sie, vnd hatten den wehirt widder gewunnen vnd dor jnne erslagen dry hundert man, vnd hatten on an gewonnen xxx gezelt vnd lxxx tarres vnd hocken buchßen, VIII slangen buchßen vnde zwo große steyn buchßen, die hatten sie zu slagen, vnd die stucke jn den Rin gesencket, vnd hatten vaste gezugis daruffe gewonnen von puluere vnd salpeter, swefil, spiße, win vnd brot vnd hatten das alles jn ore stad Nuß bracht, vnd sie hatten nu win vnd brotis gnug czwisschir hir vnd pfingisten, Sundern on gebrach salz, fleiß vnd scho, vnd hatten ore stad ganz jnnewendig uß gebrochen vnd also durchgraben jnnewendig, das groß volk vorterben muste, ab man sie gewunne, das die graben gefullet worden vnd sie konden ouch uff den hußern geloufſe; item vnde was steine uß deme heir geschoßen worden noch deme thume der kerchen, die steine zu furen als stoub.

Hy lag der keyser vor der Stad Linſs.

Item man sagite ouch das der keyser zu felde lege vor der stad Linß vnd zoge groß volk zu ome vnd man vormutte sich, das er das gewunne vor Inuocauit, vnd wann das ge-
181 b wunnen worde, so hette Nuß keine nod mehir die wile das sie nu den werder widder hetten, vnd die von Erffort logen bie unßerm hern von Mentze zu Francfort mit alle oren volke, vnd hatte on zugesaget, er wolde on gnug zu loßen fure vmb or gelt, korn, haffern, brot, fleiß vnd salz, vnd wo der bisschoff blebe, do solden die von Erffurt ouch blibe.

Die von Linſs nomen deme keysere zwey schiff mit spiſse.

Item man sagite ouch, wie der keyser zwei schiff mit spiße, brot, win vnd mancherleie nodsachen zu Franckfort hatte loßen lade, die solden vor Linß jn das heir des keisers; vnd do die schiff quomen an das heir, nicht ferne von Linß, des nachtes quomen die von Linß uß der stad, wanne worumme, die schiff worden on vorkuntschafft, vnd slugen die procuratores vnd custodes uß den schiffen tod, vnd worffen sie uß den schiffen, vnd sneten die schiff abe vnd ließen die fleße vor die stad Linß, do liefen sie uß der stad vnd nomen, das dorjnne was, vnd der keiser vnd sin volk muste des enperen. Das verdroß den keiser gar sere.

Item is wart ouch gesagit, das vier vnd zwenzig man weren an der fastnacht zu Mentz bie vnßerm gnedigen hern gewest uß der stad Nuß, die lange zit dor jnne gelegen hatten, die hatten gesagit, das die von Koln hetten die stad Nuß mit spiße vnd manschafft gespiset vnd gesterket, die wile der wer-
182 der gewonnen wehere, Vnd sie worn also er uß komen vnd wolden widder hin jn, durch der bute willen, wanne sie hetten also vil gutis jn der stad Nuß zu buten uff glichen teil, mehir wanne sie vorlorn hetten, vnd wehere geldes vnd gutis gnug jn der stad Nuß, Sundern spiße scho vnd fleisch were gebroch gewest, vnde sie hetten mehir gewonnen dann sie verlorn hetten.

Item von der stad Linſs.

Item man sagite ouch, wie der keiser lege zu Andarnach, vnd is legen bie vier tusent mannen vor Linß, die hetten on eyn bolwerg an gewonnen vnd vorbrant, do die von Linß große were von gethon hatten, vnd meynten sie konden der stad Linß nicht lange erhalden, sie worden sie gewinne; Sundern wold sich gerne gegeben habe uff das letzte, also das man die Pickardien, die jn der stad worn, vnd das andere volk ließe rite vnd en weg kome, das wolde der keiser nicht thun, sundern er wolde sie recht vnd mit gewalt gewinne, wann es thed große nod, man konde den von Koln vnd Nuß nicht zu hulffe kome, man konde ouch kegen deme herzogen von Burgundien nichtis geende, Linß muste gewunnen werde, vnd der Rin muste uffen sy das man deme heir konde zugefure. Man konde ouch kein heir vmb Koln gemache widder den herzogen, man muste die stad Linß vor gewinnen vnd der koning von Denemarcken solde vaste zu frede erbeite, wann er was sere geneiget uff den herzogen von Burgundien, also das ome nicht zu gloubene stunde, wann er hette zubrocht, das das volk zu zoge, so were der groste schade komen.

Hy wart Linſs gespiset.

Item uff den sontag Oculi wart gesagit, wie der herzoge von Burgundien mit macht, nemlichen mit viij tusent reisigis gezugis hatte gespißet die stad Linß mit gewalt, mit spise puluere vnd was sie dorfften, vnd gesterket mit funff tusent man, mit einem grauen, der mete dor jnne were genant eyn graue von Arberg, vnd der keyser vnd sin volk meynten das zu werne, vnd vorsogen das, wann die burgundischen worn zu stargk vnd der keyser hatte eyn gut bolwerg gemacht kein der stad Linß, do durch man meynte die stad zu benotigen vnd zu gewinnen; do der graue obgenant von Burgundien quam, do zoch er mit macht vor das bolwerg vnd stormete das vnd gewan das vnd totte alle, die doruffe woren, vnd die selben worn gemeniclich von Andirnach, als man sagite, wol bie zwey hundirt man, die totte der graue alle, er liß on die kopphe abe

houwe, vnd hing sie enteil, das muste also des keysers volk zu sehe vnd konden des nicht geweren vnd konden on ouch nicht zu hulffe komen vnde hetten die burgundischen vordrugkt, sie hetten herzogen Albrechten von Mißen vnd margreffen Albrechten von Brandenborg mit orem volke gefangen adir erslagen, wann sie logen zu mole nicht redelichen; enteil woren
193 hie, deßit deme waßir enteil do genesit vnd nome ouch schaden, vnd des wart eyn prister gewar vnd sach einen großen hinderhalt, der waß gewest bie funff tusent; anders were der schade gescheen, das sie den fursten mit allem sinem volke gefangen adir erslagen hetten.

Wy dy turcken zogen uff den koning zu Vngern.

Item uff den dinstag Letare anno domini m° cccc° lxxv° wart gesagit, wye die Turcken durch einen nuwen weg, den sie hatten loßen machen, dorch groß gewelde weren gezogen uff den koning von Vngern, vnd der gubernator mit sampt den Sobenborgen war des gewar vnd vor hew on den walt widder hinden vnd forne vnd slug or funff vnd drisig tusent Turken tod jn drien tagen vnd fing or viertusent vnd des Turcken son mete eyn bastart, vnde der Turcken was noch zu mole eine groß̈e zal do hindene gewest, die konden zu dißen nicht komen, vnd wann die komen weren, so weren sie den Vngern vil zu stargk gewest, quinto die marcii.

Hy wart dy stad Linſs gewunnen.

Item uff den mittewochen Letare wart gesagit, das Linß uff den fritag da vor were erstegen vnd gewonnen, vnd hetten die burgere gefangen vnd die Pickardien vnd Burgunder alle getotet, Vnd wart ouch gesagit, das die von Koln hetten Nuß gar wol gespiset vnd mit manschafft gesterket vnd der herzoge von Burgundien stormete sie noch yne hant. Also quam die bot-
193b schafft gar schire uber achte tage dar nach hie heir keyn Erfforte, die schreib vnd sagite, das man Linß uff den montag nach Letare hart gestormet hette vnd rutere da vor geslagen vnd vaste thorme da niddir gestoßen, vnd taten den jn der

stad also wehe, das sie die stad uff den abent zu vesperzit gegeben hatten an des keysers hant, Vnd margraue Albrecht von Brandenburg vnd herzoge Albrecht von Sachsen vnd Mißen nomen die stad jn, vnd liesen die burgere mit oren wiben vnd kindern jn die kirchen vnd kirchoff geen, do bleben sie ubir nacht jn großem jammer vnde armute vnd betrubniße jn großer kulde, Vnd hatten do widder zu eßen noch zu trincken noch gebettewant mit oren kindern, vnd leden do großen frost, vnd die obgenanten fursten zogen jn die stad mit orem here jn die husere vnd budten, was sie darjnne funden vnd fehelichte die Burgundier vnd Pickardien bie funff hundirten uß der stad zwo mile weges mit pferden vnd gute vnd ließen sie czehe. Etliche sagiten, wie wol sie die rich stete solden dar noch an komen sy, die sulden sie geplundirt habe vnd enteil tod geslagen; man sagite ouch das der von Burgundien die stad Nuß uff den selben tag gar sere solde gestormet vnd vorsucht habe von fern fru bis widder zu fern uff den abint, Vnd die uß der stad hatten gar eyn gut bolwergk, das hatten sie mit willen gerumet, dar jn weren komen die Burgundier vnde hatten do or banir uff gericht habe bie zwen tusent, vnd worn ouch an die thor gelouffen, das die jn der stad zogen schere ubir
94 wunden worn vnd er manneten widder, vnd slugen die Burgundier uß der stad vnd gewonnen ouch or bolwerg widder vnd worffen die Burgundier oben uß mit dem halße vnd behilden do ore stad ritterlichen, als sie vor gethon hatten.

Von fuſs yſsen vor Linſs.

Item man sagite ouch, das die von Linß hatten vil fuß jßen geworffen vnder ore finde, do lißen des keisers lute, die do die stad stormeten, jserne soln an ore schu mache, vmb gebunden, also fuß jsen.

Herzoge Albrecht von Missen.

Item herzoge Albrecht von Mißen sante vaste volks heim, vnd das lag zu Erffort bie funff hundirten uff den ostertag vnd bichten vnd communicerten do. Sie sprochen ouch, sie musten wedder vmbkere adir andere sende widder an den Rin. Et-

liche sageten, das herzoge Albrecht obgenant vnd margraue Albrecht von Brandenburgk zweitrechtig worden sin vmb die bute zu Linß.

Wy der keyser wolde Nufs spifse.

Item man sagite ouch, das der keyser hette laßen mache grosße flaße zu Koln vnd ouch fele schiffe, vnd wolde ouch Nuß spise mit volke vnd was on nod wehere, vnd die von Koln hatten eyn heir kegen deme Burgundischen vnd schoßen on jn or heir, abir sie mochte on nicht schaden gethu nach er wehere, das er Nuß nicht stormete, Sundern er spreche, er wolde die stad Nuß gewinne, solde er mit alle sinem volke da vor erslagen werde.

Der konig zu Franckrich.

Item man sagite ouch, das der konig von Francrich korelichen worde deme keyser zu hulffe kome mit xxxvi tusint mannen wol gezuget, vnd die Switzer czogen hie xxx tusent jn heen Burgundien widder den herzogen von Burgundien.

Wy dy von Koln Nufs wolden spifse, do worden sy widder zurucke getreben.

Item uff den dinstag post misericordia domini quomen die [illegible] von Franckfort mit [illegible] wagen bein Lypez uff den margt, die sprechen her zu Erfort, wy man mit xxiiii flossen vnd achte schiffen uff den dinstag jn der osterwochen die stad Nuß hatten wol spisen mit [illegible], [illegible], cleidunge, saltz vnd [illegible] vnd waren sechs tusent man uff den flossen vnd schiffen vnd quomen des nachtes [illegible] uff eine halbe mile ober Nuß. die quomen die Burgunder vnd schussen zu on jn der schiff [illegible] kuntschafft jn das heir, das die uff den flossen vnd schiffen [illegible] widder vmb brochten, vnd der sechs tusent [illegible] der schiffen [illegible] jn eren [illegible] mit [illegible] vergessen vnd vergetruncken, [illegible] von

mudekeit vnd louffen uff deme felde bleben, die nicht konden die stad Koln ergehe, vnd weren der Burgundier eyn tusent noch gefolget, so hetten sie die sechs tusent behalden vnd die schiff darzu. Got half on gnediglichen. Man sagite ouch, das der herzoge von Burgundien die stad Nuß gantz vmmeringet vnd belegen hatte, das man on keinerlei konde zugefure widder spise noch manschafft, dann durch sin heir, vnd konden on ouch nicht wol abegetribe, wann he hatten eine feste stad do vor gebuwet jn dem heir, vnd hatte sechs heir, vnd hundirt mal tusent vnd vierzig mal tusint wolgewopentes volks, das man meynte, js muste von gote hulffe gesche, man konde on andirs nicht ubir winde. Er sprach ouch, er wolde die stad haben, solde er mit alle sinem volke tod davor blibe.

Von dem konige zu Franckrich.

Item man sagite ouch, wie das der koningk von Franckrich queme deme keysere zu hulffe, vnd meynten etliche, ome wehere ouch nicht alzuwol zu glouben, her hette gar ubile an den von Luthche getan, die solde er vorteidinget habe; do halff er sie gewynne, Sundern der koningk von Dennemarcken vnd eyn herzoge von Brunswig toten großen fliß, fruntschafft vnd tag zu machen vnd gutlich zu richten; der burgundir waß abir also hoemutigk, das er sich nicht wolde loßen lencken.

Item man sagite ouch, das die Seestete groß volk brechten deme keysere zu hulffe, vnd den Ryn steten solden ouch vele Behemen komen sin.

Dy stad Nuſs was bekummert.

Item das volk jn der stad Nuß was zu mole sere bekummert, als sie das vornomen die sich also lange ritterlichen vor sulchem grosßem volke bewart hatten, vnd solden nu vorterben vnd sterbe. Zu der selbigen zit der rad jn der stad Erffort beweget wart solchs großen jammers, bestalten da jn orer stad Erffort processien zu gehene vnd meße zu singen, vnd got zu beten vmb einen gotlichen frede vnd den krig zu wenden vnd gutlichen bie gethon worde, vnd das volk mit den

Wy sich der stete volk geslagen hatten.

Item jn octaua corporis Christi wart gesagit, wie sich die stete Nornberg, Straspurg, Franckfort mit den Bremschen vmb sufferiß willen jn deme heir sere solden geslagen haben, vnd mit buchsen geschoßen, das funffzig man tod woren bleben vnd funffzig logen am tode vnd lx pfert erschoßen vnd der bisschoff von Bremen hatte orloub genomen vom keyser, vnd der keyser hatte on doch erbeten zu bliben.

Item man sagite ouch, wie der Burgundiger gar trotzlich were gewest, vnd wolde deme keysere jn sine wagenburg falle, vnd hatte gar sere zu on geschoßen, vnd als der keyser sin heir slug na bie den Burgunder uff eine halbe mile vnd muste sich sin mit gewalt erwehere, vnd man konde ome großen schaden gethun, vnd solde ouch Nuß gar sere genotiget habe, das sie sich sin kume uff gehalden hatten.

Item Bonifacii wart gesagit, wie der keyser gar nahe mit sinem volke solde sine wagenburg geslagen haben kume uff dry armbrost schosße odir enwenig fordir, als der das thun wolde, vnd was vaste en an komen vnd wolde die gezelt uff slan, vnde das volk hatte sinen harnasch uß gezogen vnd stalten sich zu der erbeit, do schickte der herzoge von Burgundien ein groß volk zu pferde vnd zu fuße kegen den keyser, vnd der keyser wuste des nicht, Sundern als vil als die vormercke konden, die do achtunge doruff zu haben geschickt warn, die sahen die Burgundier krefftiglichen komme, vnd das geschreie quam jn des keysers heir, das sich das volk kume widder angezehen konden, vnd der reisige gezug was zu forderst vnd das volk mit den hantbuchsen vnd andern buchsen der was bie achte tusent hantbuchsen, die schosßen so sere jn die Burgundier, das sie musten wedder kere, vnd schossen gar vil volks vnd pferde ztod. Vnde die Burgundier hatten ouch so sere geschosßen vnd sich so menlich gestalt, das man des keysers banir das furte herzog Albrecht von Missen muste nidder lege, vnd margraue Albrecht von Brandenburg brachte kume das volk widder vmb jn die wainburgk, sie hetten anders großen schaden genomen, vnd do was eyn sulch schießen gewest mit buchsen, das man meynte, hymmel vnd erden wolden vorgehe vnd die Burgundier

musten flien, vnd teilten sich also wider von einandir, das man sie nicht gescheße konde. Item darnach quomen zu hand des andern tagis des Burgundien rethe vnd tageten mit deme keysere, als man sagite; die worn zu mole kostlich gekleidet gewest, vnd der keyser wolde nicht tage mit ome, er zoge dann uß deme loche, do er jnne lag, vor der stad Nuß, das beteydingete eyn legate von Rome, das er dry mile weges mit etlicheme sinem volke zurucke was gezogen, vnd der keyser lag Nuß also nahe, das er jn die stad konde geseen. Man sagite ouch, das eyn jderman uß des keysers heir vnd des Burgundiger here gee vnd rite mochte jn die stad Nuß vnd were uffen jn einem gutlichen steende vnd stunt also uff Viti.

Item uff den dinstag noch Bonifacii wart gesagit, der krig were ganz bericht zwisschen dem keysere vnd deme Burgundier, vnd was die wertliche achte an geet, das stehit uff deme
197 b keysere, vnd was die geistliche achte anlanget, das stet uff dem babist.

Hye zoch der herzoge von Burgundien zurucke.

Item Petri et Pauli wart gesagit, is were getagit und der herzoge von Burgundien were zurucke gezogen eine halbe mile weges uß syme loche, vnd hatte das vorbrant, vnd sine wagen worn om an den raden ful worden, das er nicht konde von dannen komen, vnd hatte den keyser vmb waine gebeten, das er sine buchßen vnd gezelt mochte vorder brenge. Do besorgete der keyser andir sache vnd vorsagite ome die waine, Sundern sie logen zu trotze keinenander; der keyser meynte, der herzoge solde mit erst uff breche vnd zehen, So meynte der herzoge, der keyser solde ehir uff breche; also stunt iß lange an.

Hie zogen dy ufs deme here jn dy stad Nufs.

Item wart ouch gesagit, das vil volks uß des Burgundien heir jn die stad Nuß zogen zu deme lieben heilgen sant Quirinum, die sich dahin gelobit hatten, vnd man schanckte beer

vnd win jn der stat, vnd der keyser quam auch jn die stad Nuß, die zu beschawen.

Hie furte der herzoge von Burgund syn gut enweg.

Item wart ouch gesagit, das der Burgundiger hatte vier grosße schiff mit fele gutis uß sime here geladen heim zu furen vnd uff zu brechen; dar ubir quomen die von Koln, die den wehirt jnne hatten, vnd nomen ome die schiff vnd slugen vil lute tod dar ubir, vnd man sagite alzu gruß gut xxx mal hundirt tusent gulden, vnd das selbe gut wolde der Burgundier widder habe adir wolde nicht wiche; also teydingiten
198 sie darvmb. Etliche sagiten, er hette die vier schiff uß sinem lande er erst laßen brenge vnd hettes darumb losßen tage, das er die schiff mit gelde vnd gute jn sin heir hette laßen brenge, vnd wann das geschen were, so hette hers nicht loßen tage, vnd hetten die von Koln vnd der bisschoff von Bremen nicht die schiff uff getreben, es were mit ome nye zu richtunge komen, Sundern wann sie die schiff mit deme gute widder geben, so wolde er abe zihe; also meynte man muste das gut widder gebe, jß were jn gutlichkeit uff getreben, vnd were vnrecht vnd vnerlich, vnd musten noch fele lute tod dar ubir blebe, gebe man das nicht widder.

Hye quomen dy von Erffort ufs deme here.

476 Item anno domini m^{o}cccc^{o}lxxvj uff den dinstag Benedicti vor Margarete quomen die von Erffort widder uß deme heir des keysers von Koln adir Nuß, vnnd waß gancz bericht, das der herczoge von Burgundien heim czoch; nimant konde die warheit erfare, wie is bericht wart. Der keyser bleib lange linde zu Kolne, vnnd czoich dor noch keyn Ache vnnd Nuß. Dor noch natiuitatis Marie starb der bisschoff zu Mentcz graue Adolff von Nassaw, deme solde sin vorgeben gewest zu Franckfort; jdoch was er gor lange krangk gewest. Dor noch wart zu bisschoffe gekorn graue Dither von Isenberg; das hatte der alde bisschoff begert an sinem letczten ende. Item jn deme

selben jors starb ouch der bisschof zu [illegible], eyn herzoge
1475 von Beyern, vnnd wart zu bisschoffe gekorn ein junger herzoge
von Sachsen von xiiij jaren.

Item die von Erffurt hatten vierhundert man vnnd vom [illegible] an deme Ryne xxvj wochen vnnd vor [illegible] [illegible] zu tusent gulden, das denne nummer mee geschehen wirt.

Von der vorlust des herzogen von Burgundien jm lande zu Switzen von den eytgnossen Anno domini mccccLXXVI.

Uff den sonnabint noch invocavit jn der heiligen fasten, die man schreib noch Christus geburt tusent vierhundirt vnd sechs vnd sebinzig, jst der herzoge von Burgundien vor Nasse jn felde gewest mit funffzig tusent man zu rosse vnd zu fuße, vnd die eitgnossen haben gehat bie xxiiij tusent man, vnd hatten das felt vnd vil guts behalden, als hirnoch geschreben stehit.

Item zu dem ersten haben die Switzer dem herzogen von Burgundien an gewonnen sechs hundirt buchsen vnd mehir, item zwey tusent wagen, item sinen gulden stul mit sinem gezirde vnd zeptor, wann er gerichte saß; den stul haben die von Lucerne. Item sin gezelt ist wiß samit gewest mit edeln gesteine vnd von cipirscheme golde, das selbe haben die von Berne jn Switzen, vnd haben das sancto Vincencio orer kirchen heubthern zu gotes lobe vnd dinste gegeben. Item die von Berne vnd ore nackebur gingen zu Berne jn mit einenvndesechcig banir, vnder den sint drie banir von den ubirsten gewest des herzogen von Burgundien, ein guldeniß, vnd jn deme anderm gesticket Maria mit orem lieben kinde, jn deme dritten was sanctus Andreas uff einem gulden seßile vnd hat sin crutze jn siner hant mit kostlichen buchstaben, Vnd die andirn worn ouch vaste kostlichen mit gezirde.

Item die Switzer haben groß lob behalden jn dissem geschicke, denne sie worn die vordersten gewest vndir deme volke; derselbigen sind bie lxxx wunt vnd tod bleben.

Item drie tusent secke mit haffern ane andere vele stucke

haben die Switzer gewonnen. Item drie tusent zentner puluers. Item zwey faß mit strengen, da mit man die lute an henget, Item zwey tusent tonnen mit heringe, item vil tonnen mit geroucherten fischen, item vil gesalzener fische, dorre fische vnd ehele, item vil tonnen mit andirn gesalzen fischen, item vil stogfische, figen, rosin, mandeln, zugker, ane zal, mit sampt ander spiße, item vier wagen fol hantbogen, item eyn faß fol senen, item vil wagen mit engilschem geschutze, item achte tusent stritkulben mit gewichte, eine achte pfunt swer, mit jsern nageln mit bly vmbgosßen, enteil mannes lang, enteil zweier elbogen lang, item vil edels gesteins, goldes vnd silbers, item zwey tusent stucke silbern gefißes uff einem wagen, item andirthalb tusent silbers gefißes uff einen andern wagen, etlichs vorguldet, item sin credenz vaß vnd gisße vaß silbern, da man ubir die hende waßir gibet, item syn groſe vnd cleine sigil gulden haben dy von Bern, item sin alterstein, der waß geschatzt vor achte tusent gulden, item sin pitschir haben die von Basile, item das messebuch, das jn die capellen gehorte, was vaste kostlich, das haben die von Berne. Sust haben sie eyn buch ouch funden, wie er pflachg ordenunge zu machen vndir vil volkes reysegen gezuges vnd fußknechten, vnd igliches besundern, vnd ouch wann sie bie enander woren, item vil kostlicher gulden vnd siden vnd wollen tucher, rocke, schuben vnd wammen, der vnzelich was, item zwene wagen mit ruchem wisßen korschen wergk mit deme allirbesten vnd schonsten, item eyn faß fol kartenspel. Item er hatte ouch einen fryen mart gehat, da sint der merer teil vele kouff lute gewest, die erstochen woren jn deme lagere, die groß kouffmanschatz da gehat hatten. Item zwey schiff mit luten sind jn der flucht vnder gegangen. Item die buchßen, die sie erubirget haben, die worden geteilt; jtem eine großen buchßen wart geschatzt an drie vnd drisigk centener, die brochten die Switzer ouch enwegk; item den von Zorch, Basele vnd Bern vnd andern steten, grauen vnd hern sint worden achte vnd funffzig buchsen, die wegen dryhundirt und soben vnd achzig centener; die andern alle vnd die große bleben noch vngeteilt; item den von Basile zwo lange buchßen, etliche xiiii scho lang, vnd derselben worn fele vngeteilt; item uff die mittewochen nach Gregorii komen die von Basile widder heim,

Hir folget noch ein lied von der obgeschreben geschicht des herzogen von Burgundien.

Nu horet da eyn nuwe mehir!
was man sagit hen vnnd her,
vnden vnd oben jn den landen,
das ist allis von einem manne von Burgundien,
von sachin manchirhande,
die er eine czit begangen hat.
Manchir hubischir man ist bleben [tot],
als durch sinen mudwillen;
nach wil er nirgint habe ruge nach frede,
nimant kan on gestillen.
Er hats jn Nidder lande gar wilde gekocht,
nu had er sich hin uff gemacht
an die eitgnosßen nu,
er hat nach nicht vil an on gewonnen,
sie setczen ome allis enczeln zu,
Sie haben om vil landes zu schanden gemacht
vnnd manchen man nidder gelacht,
Schier jn einem jare,
er hat on irst eyn groß gut heim gefurt
jn ore land vorwar.
Das sie selber nicht konden gehelen,
das rede ich nu wol vnuorholen,
Sie mochten ome mogelichen sagen dangk,
doch furchte ich, hetten sie on bie deme halße,
sin leben were werlich krangk.
Iß ist gescheen vor vastnacht,
do hatte er eyn vastnach spil gemacht,
vor Gransee ist er komen,
da sint etliche Switzere jnne gewest,
die hatten is vor jn genomen,
Wie ers da hatte gekocht mit on,
sie mochten siner gewalt nicht widderstehen,
sie sind uff gnade er uß gegangen.
Da hatte er die fromen lute widder got
ertrenckit vnnd ouch gehangen,

Vff vnderhundert adir mehir;
das tod den eitgnossen gar wehe,
vnd sint kein welschen Numburg komen.
wol uff czwenczig tusent man,
als ich habe vornomen,
Vff den ersten donrstag jn der vasten.
sie hatten widder ruge noch rasten.
sie hatten zu sammene gesprochen
Wir wollen alle darvmb sterben tod,
das vnschuldige blud muß werde gerochen.
Dar nach uff sonnabent fro,
do czogen sie hin kein Sammerku
vor das sloß, als ich uch sage.
Das hatte der herczoge von Burgundien vor gewunnen,
das wolden die Switczere widder gewinnen.
Vier tusent czogen vort mit synnen,
da quomen on behende mehir.
Der herczoge quam mit einem großen heir,
is was czwo mile von der wagenborg,
uff die Switczere was er also arg,
vnnd was on enkein geczogen,
er hatte die wagenborg gerumet,
vnd hatte sich selben betrogen.
Were er in der wagenborg bleben,
wer on dar uß solde haben getreben,
is hette noch vil lute gekost.
Das her die wagenborgk hette gerumet,
das was sine große vorlust,
danne er lag starg vnde veste in sinen lager
vnnd hatte eine wagenborg geslagen,
vnnd die wolbegraben jn die erden;
funff vnnd czwenczigk tusent man hatte er gehabt zu pferde
Vnde czwei tusent man zu fusße,
sint man die warheit sagen muß,
das warn soben vnnd czwenczig tusent man,
hatte er gehabt jn deme felde wol geczuget schone,
der herczoge was selber mete uff der fart
vnnd sin bruder der bastart

vnnd manchir hobischir man,
die hatten alle gancze krebisse an
vnnd glissen als eyn spigel schone.
Das alle die sprechen vnd jehen,
die on vor Nuß haben gesehen
gelegen jn deme felde,
das die waginborg vil kostlicher was,
von husern vnd von gezelte,
Die eitgnoßen hatten sich dorzu geschicket,
vier tusent man hin vor gericht-
glich an des herzogen heir;
die Walen sprochen: Sie weren alle vnsir.
Des konden sie sich nicht erweren.
Da die Switzere worden das heir ansehen,
da filen sie nidder uffe ore knye
vnd boten got den herren,
das er wolde bie on stehen.
Der herzoge hatte uff sie große begerunge.
Da die Swiczere vilen uff ore knye,
das warn die Walen ane sehe,
sie dochten jn orem mute,
sie wolden sich on glich ergeben han,
vnd bieten also vmb gnade.
Der Switzere hinderhalt was nicht groß noch wihet,
der herzoge kunlich kegen on reyt,
vnd hatte drie spitzen gemacht,
mit trometen vnd großem geschrey.
Nymant horte nach ny großser gepracht.
Vff die viertusent wart er rucken,
die Switzere worden ouch vor sich drucken,
vnd hatten sich glich an sie gewant,
vnd sich so ritterlich gestalt,
das die Walen ganz worden verblendet,
Mit oren langen spießen vnd hellebarten,
wie sie uff die rutere warten,
wo sie drungen heer,
do wonn die spieße vnd hellebarten dar
or worten vnd scharff begern.

das nie keyn man hat gehort sagen
bie allen vnßern lebetagen.
Deme herzogen sint da tod bleben
sechs hundirt man adir soben,
vnd der Switzere zu der stund
203 sind funff vnd zwenzig man erslagen vnd virzig man wunt.
Die Switzere haben da funden uff deme lagere,
mit namen funffzenhundert wagen.
geladen uff alle ore siten,
mit woffen vnd allem gezuge,
das da gehort zu deme strite.
Sie haben ouch funden hacken
buchsen, zwene große wagen,
auch haben sie funden uff deme lagere
buchsen puluer hundirt tonnen,
vnd zwey hundirt slangenbuchsen
funden sie ouch zu den stunden,
Drie große mechtige houbtbuchsen her,
da etliche ist sobenzig centener sweer,
vil mehir geschutzes vnd wehere,
das is nimant vorsagen kan nach vorschriben die mehere.
Sie haben da gewonnen sechshundirt gezelt,
darjnne haben sie funden an barem gelde
von silbere vnd von golde,
das zwene wagen nicht konden getragen,
Sie mochten ome mogelichen sin gar holt,
Das er sie so wol hatte bedacht
vnd on solch groß gut heimbracht;
sie solden ome billich nygen,
sin mogen nu wol deste bas herfarten vnd krigen.
Sie sint ouch komen jn des herzogen von Burgundien canzelie,
do haben sie funden die rechten krige,
alle sin trinckegescherre vnde große silberne kannen,
guldene kannen vnd guldene koppfe,
der was vil vnd darzu swere.
Sie haben funden einen stul von silber vnd golde rod,
da der herzoge selbest uffe gesessen hatte,
platen von silbern tiff vnde wyd,

208 b vil rucke vnd schuben von kostlichem gewande,
von samit vnd von siden.
Es were nicht wunder, merke mehir!
das darubir nirgent eyn Switzerę were,
er truge an eine sydene schuben.
Were on der printz nicht entreten,
sie hetten on geslagen durch sine huben.
Sie haben ouch funden siner jngesegil dry,
große bullen vnd brieffe ouch da by,
vnd etliche heimeliche hinder hute,
das on werlich ruwet vil mehir,
danne alle das große gut,
das er da vorloren hatte.
Sie funden eyn banir, das was von siden rot,
dar uff gesticket mit clarem golde,
sine wopen vnd alle sine land daran,
gezird mit richem golde.
Nimant kan gesagen nach gedichten,
was der herzoge hat jn disser geschicht
großes schadens genomen;
man hat is uff das geringeste vbirslagen,
man sagit von einer sommen,
Es sie drie hundirt mal tusent gulden wert
an baarem silber vnd golde, ane alle geuerde,
ane die buchßen vnd andir geschutze.
Der printz hatte die schantze vor seheen;
er hatte sich da zu hant lassen nutze.
Er mochte wol sprechen vnd sagen:
hat mich der tufel her getragen
an die Switzere vnde eitgnossen?
Vor war er liß nicht davon,
vnde solde er nach eins legen einen bloßen.
Sie haben drie tage vnd drie nacht gelegen
uff der legerstad jn sulcher pflege
vnd haben siner gewort
nach strites rechte.
Were er widder komen uff der fart,
so wolden sie on menlichen haben bestad,

vnd das er das selbige nicht hatte gethon,
so haben sie Fammerk vnd Granße uß gebrant
vnd haben das gut heim gefurt,
kegen Switzen al jn das land.
Sie sagen lob vnd ere deme ewigen gote,
das er sie behutet hatte vor sulchen schedelichen gesten;
vnd das so wenig volks ist bleben tod,
das duncket mich das allerbeste.
Js wart ny mogelich nach recht,
das cristene lute mittenandere sullen fechte
vnd vorgiesßen das cristenliche blut,
wy wol eine sele besser ist
dann allir der werlde gut.
Wol an, wir mussen habe gedult,
is ist leider vnsir sunde schult,
js blibit dar bie nicht stahen,
ich furchte is sie nach nicht da,
sie mussen nach eins daran.
Doch sal man bitten got den hern,
das er die sache zu deme besten kere
noch sinem gotlichin willen,
vnd wulle doch dissen fursten,
Sin vngetruwe gemute stillen,
das er von dem mortlichem krige lasse,
das so jemmerlichen nicht werde vorgossen,
das cristenliche blut, vnd das das geschege,
das sullen wir alle bitten got Amen.

Finis.

aefangk vnde das ende der geschicht gen Karls von Burgundien, vnnd wie ein ende nam trium regum anno Mo. CCCC. lxxvij:

man czalte nach Christus geburt vnsers hern vierczenhundirt sechczig und funff jar,
ch herczog Karl von Burgundien gar uffenbar,

mit andern fursten gar mechtiglich.
204 b Vbir den edeln koning jn Franckrich,
also ab sie on wolden mit gewalt vortriben;
yedoch musten sie on laßen einen koning bliben.
Danne is wart eine richtunge troffen,
Das eyn yderman heim czoich sloffen.
Dar nach greiff er zu der heilgen ehe
binnen drien jarn adir eynwenig mehe.
Vff der hochczit was hocher schoner frawen tancz.
Da sprach er, er sehe vil lieber grossis strites glancz,
Tod slahen vnnd gorgiln abe stechen,
stormen, fechten stete vnnd sloß brechen
Als er vormals zu Ynehant hatte gethan,
da nicht bleib eines burgers huß bestan.
Dar nach hatte er Lutch die großen stad gewonnen vnnd vorbrant,
Die muren gefellit die lute gesleifft
vnnd vbir czwey tusent swanger frawen vor seufft
In das waßer mit schiffen, die liß er dorch boren,
das die kindertragnden frawen balde ertruncken woren.
In deme czwei vnnd sobinczigisten jare jn der sommerczit,
czoch er abir jn Franckrich gar wyet,
Dorch sinen hoemut deme konige zu nide vnnd zu haß,
vor eine stad genant Beoans;
Die tet er beschießen vnnd bestormen vaste;
doch muste er dor von scheiden als eyn gast,
Vnnd czoich jn Normandie vor Robeon;
der selben stad gewan er ouch nichts an.
Danne das er mit vil rouben vnnd brande
großen schaden tet jn deme lande
Vnnd vil vnschuldiger armer lute liß toten,
jemmerlichen liß martern vnnd unredelich noten,
Dar mete er gar großen gruwel den luten machte.
205 Dar nam sine gewalt deste erschrecklicher furchte vnde betrachte.
Vnnd also sin vetter der herczoge von Gelren gehorsamlich zu eme reyt,
do hatte er en gefangen vnnd hart jn gefencknisse geleit.
Vnde dar nach an herczogtum Gelren mit heres krafft obir czogen,
gewonnen vnnd mit worten zu sinen handen bracht.
Dar nach jn deme dryе vnnd sobinczigesten jare

gedachte er dorch sine hoffart vor ware,
Ein mechtiger koning jn Frißlant zu werden
mit ersuchunge großir liste vnnd mancherhande geuerde.
Deme heilgen romschen riche also abe czoge.
da ubir gemerket wart sine list vnd behende abtragen.
Da wolde der keyser dar jn nicht geen zu Triere.
Dor noch jn deme vier vnd sobinzigisten jare gar shere.
Wolde der Burgundier jn den stifft zu Koln ouch griffen,
als er horte krigis tanz dar jnne pfiffen.
Da coich er mit siner manschafft vor Lamperten
vnd siner geselschafft der Pickardien
Ouch mit vil buchsen cleine vnd groß
vor die stad Nuß, die er vaste beschoiß
Zu oren tormen, muren vnde pforten,
Die kein ome geslosßen warn an allen orten,
Daß er nicht mochte komen dorjn,
wie wol er doch gerne or herre were gesin.
Er tad sine hobischen tanz knaben
tag vnd nacht ane vndirlaß graben.
Die von Nuß grymmeten als die behern,
die da widder were zu thune begern,
Mit hulffe des ediln fursten vnd siner man,
von Hesßen eyn lantgraue, genant Herman.
Wanne sie is beduchte zu haben guten fug,
So erslugen sie der Burgundier genugk
Vnd werten sich also gar lange zit *),
biß das der romissche keyser do hin zoich zu strit.
Da quam eyn legate zu stunt, der erwarb abezehens frunt,
Des folgete der Burgundier
darvmb, das er gerne jn Lotringen gewest were
Vbir den fromen fursten herzogen Reynhart,
der da nicht wolde mit ome sin
widder den keyser uff sinen part,
Sundern er hatte sich getan uff des keysers site
vnd jn den dutzschen bunt jn geborlicher zit.
Vß redelichen mercklichen ursachen sich anefing
vnd durch des almechtigen gotis schickunge zu gingk

*) Randbemerkung: Ane sechs wochen eyn jar.

der lantvoyt Hagenbach ist vor die orte da bleben,
Den behilden sie vnnd wart gefragit ane lachen
von sinen manigfeldigen boßen sachen.
Er bekante siner mortlichin gefecht,
206 b wie er hette dicke vnd vil erbar burgere ertotet ane recht.
Andere sine ubiltete warn ouch gar uffinbar,
darvmb fugite om zu machen eyn korcz jar,
Vnd vororteilte on vmb sinen tod slag,
das om sin houbt abe fiel vnd vff der erden lagk.
Da mete nam sine boße gewalt ein ende,
es wart ouch davor nach anegefange des bundes behende
Deme burgundischin siner pfantschafft losunge vorkundiget,
mit einem herolde jn brieffen der pfantschilling gegrundit,
Wie der jn eine benante frye stad an golde rod,
were geleyt zu nemen fru vnd spot
Solche loßunge hat der Burgundier vor achtet
vnd sich uff vientliche krige betrachtet,
Des er sich dorch die sinen hat gefangen an
mit kirchen burnen, berouben frowen vnd man,
Mit prister beschedigungen, kirchen heilgen gezirden zu schenden;
mit tod slahen vnd roberigen an vil enden.
Des halben fursten, hern, stete vnd lande gemeyn
lobelichir hoer zoge quomen ubir ein,
Da mete sie Ellekort er ubirten
vnd der Burgundier gar vil zum tode erkoberten
Vff sontag nach sancti Martini
bie deme guten nuwen wini
In deme vier vnd sobinzigisten jare.
Darnach jn deme neesten jare zware
Wart gezogen vor Gransee vnd Lyle
vnd Blamunt gewonnen subtile
Vnd ouch sust vorstort andere roubneste,
vnd getotet alt vnd jungk das beste,
Biß das sie die roubhusere alle vmb brochen.
…de die ubile boßen gescichte rachen.
…undischer großer hoemut achte des alles cleine,
…s jn krigischer ubunge vorhertet, als ein steyn.
…unt konde vor om geneßen,

vnd brochten on balde jn fliehens nod
Vff sonabent vor Invocauit,
worden gar vil der sinen ores lebens quyd
Vnd wart ome an gewonnen mit stritis krafft
sine wagenburg vnd was dar jnne bleib behaft,
Silber, golt, sidengewant vnd clenod,
sin jngesigil vnd gar vil dingis, das on got
Also mit grossen vnd mit cleinen buchsen gnediclichin bescherte,
do mete er sich kegen on wolde haben gewert
Durch sin volk vnd buchsen schiessere,
ouch sine bogenere vnd langen spiessere,
Die sich alle haben davon gemacht,
da sie der vil helmbarten nomen achte
Vnd der vil Switzere glanzen,
do lernten sie ouch flien tanzen;
Doch bleib or gar vil kleben,
die do alle vorlorn or leben
Mit erslahen vnd ertrinken jn deme sehee,
dar nach wart on abir gelosten mehee,
Der eitgnossen macht zu schowen,
darvmb was er kegen Losan gezogen
Vnd hat sich widder an gerust mit andern buchßen,
ouch sin vngeslagen volk lasßin wisßen,
Er wulle als eyn furstlicher man,
andirweit gar kunlichen daran.
Vil volks mehir, danne vor, ist zu ome komen
vnd er hat sinen heir zog widder an genomen,
Vor das stetelin Mortin sich geleyt,
der graue von Remond ist ouch mit ome bereit
Mit den Sofoyern jn das leger gezogen;
die stad mure hat sich kegen on gebogen
Von deme schießen der grosßen buchßen steyn;
der stad lut kegenwere was ouch nicht kleine,
Biß das die gemeine der eitgnosßen,
vnd ore zu gewanten sint zusammene gestoßen,
Nemelichen des herzogen von Osterichs Sigismundis macht,
herzoge Reinhart von Lodringen hat sich selbir dar geacht,
Der zweier bisschoffe vnd stete Straßburgk vnd Basile lute,

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] gar [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] widder [illegible]
[illegible] landen zu freden [illegible] gar [illegible]
[illegible] sprechen, sie wolden geben, was sie solden
[illegible] was die eitgnossen vorgangichs haben wolden.
[illegible] wart al da beslossen zu Friburg jn Ocht land,
[illegible] einem gutlichen tage da selbist zu hand
[illegible] biwesen des herzogen von Lodringen.
Der halff in mit des konigis reten zum besten bringen.
Darumb liben die lande nu widder oren frien wandel,
kegen enander mit allen fruntlichen handel.
Als nu der Burgunder nach siner flucht
[illegible] Salem gelegen jn stiller zucht
Vnd keine hulfe adir hat gereget,
[illegible] hat doch binnen des der herzogen von Lodringen worden beweget,
Dorumb das er ome Nansee hatte vmme legen vnd vorgehalden,

vnd hatte sich gerust uff ein glucke vnde got walden,
Das er Nansee die stad sin eigen vnd erbgut,
widder mochte brengen jn sines selbis hud
Vnd had das mit siner buntgnossen macht,
widder zu brengen zu sinen handen geacht
Nach langem leger vnde vil schiessen;
das hat den Burgundier wollen vordrissen,
Vnd sich abir beworben mit allen sinen kunden
vnd des eine große zal helffendes volks funden
Vß sinen vbirn vnde niddir landen,
die sint alle komen zu sinen handen,
In sin felt lager vor Nansee,
dor jnne ist allir erbarkeit gesehen gar wie
Mit hungir liden vnd mit schiessen,
muße hunde vnde katzen genyeßen,
Ouch etliche tage pferdefleisch musten essen;
der Burgundier hatte sie so harte besessen,
Das er sie alle wolde haben tod
vnd brengen swerlich jn sterbens nod.
Er hatte eyn vas fol strenge,
dar mete wolde er sie alle hencke,
vnd keiner furstlichen gnaden kegen on nicht gedenke,
Vnd hatte die gerechtickeit gar zurucke geslagen,
das wolde om got nicht lenger vortragen,
Nemlichen uff sontag der heiligen dry koninge abint,
on gestrofft mit totlichen goben,
Vil bitterer, danne der mirre,
ist sin sele von sines liebes geschirre
In wye rauche sinir hochfart hin gefarn;
got wolle mit deme golde siner gnaden die sele bewarn
Vnd allir toten libe selen, die sinerhalben sind komen jn quele
In allen striten, stormen vnd vechten,
von hern, rittern, edil luten vnd armen knechten,
Der er vnmoßen vil hat zum tode bracht,
zu solde uff genomen vnd sie zum tode geacht;
Wanne er on oren wochen sold solde geben,
so schickte er sie zu stormen das sie vorlorn or leben.
So behilt er danne das selbige gelt,

des sulle wir got bete zu rechen,
Vnd das er vns davor behute gnediclich,
darvmme sollen wir om dang sagen ewiglichen. Amen!

Finis.

Hye wart der herzoge von Burgundien erslagen.

Anno domini m°xccc°lxxvii°, Als der herzoge von Burgundien vor Nanse lag vnd den herzogen von Lodringen also notigete, vnd vmme winachten trium regum vor vnd nach, was is also kalt vnd also ein kalder winter vnd also groß snehe, das deme herzogen von Burgundien vil volks vnd pfert erfrorn, vnd man konde ome vor snehe nichtes zugefuren; vnd uff die selbie zit, als er starb vnd erslagen wart, was vorsehelich das von om y keine wehere gescheen mochte, dann flien, vnd das man on so korz vnuorselich anreyt vnd sin heir tet ome schaden, vnd man vorrannte ome sine zuflucht; also wart er erslagen.

Von einem grosſsen snehee.

210 Item is was jm lande zu Doringen, Hessen, Missen vnd am Ryne vnnd andern landen mehe also groß snehe, von Katerine an vnnd lag zu ostern, vnnd hilt die lute uff mit allir arbeit biß nach ostern, vnnd was also sere kalt, das keyn mensche sulchir kulde me gedochte, vnnd der snehe was so groß biß uff Am-
210b brosij, das man nicht geeren noch gesewen konde, vnnd bleben vil sommerfruchte vngesewet biß noch Walpurgis. Is storben ouch vnde vortorben vil schefferie jn fele landen, das man nicht howes konde bekome; der rad zu Erfforte vorkoufſte dorch bethe willen uff das land den grauen vnnd ediln luten vil howes, etlich fuder vor xx gulden vnnd hocher, wan man is vor die stad brachte, so luden sie uß einen fuder dry adir vier fuder.

1477 Item jn deme selben winter 1477 an deme noch tage der iligen dry konige, do ging ich Conradus Stolle, der ditcz geben hat, vnnd myn bruder, er Johan Linderbech, beide sant Seueri kirchen zu Erffort, gingen zu samene von

[illegible] dem heiligen [illegible] zu komen: [illegible]
[illegible] erfrharen [illegible]
[illegible] nuffe vnnd [illegible]
[illegible]
[illegible] komen uff [illegible]
[illegible] in [illegible]
[illegible] der [illegible]
[illegible] der come. [illegible]
[illegible] vnd [illegible]
[illegible] stad vnd [illegible]
[illegible]
[illegible] namen in der [illegible]

[illegible] schotczen hofe. Vnnd [illegible] jngeleiten czideln.

[illegible] uff den sontag [illegible] was eyn gros schutczen hof [illegible] zog Wilhelm [illegible] der side mit [illegible] andere grauen. vnnd [illegible] Erffort vnnd schussen dry tage [illegible] wer [illegible]. vnnd x [illegible] das beste was [illegible] Erffort. vnnd der furste [illegible] schutczenhoffe machten die von Erffort [illegible] demote aß; der was [illegible] was czwoiff schog wert) vnnd schickt gulden [illegible], gewant, bockschin, parchin, vnnd [illegible] wolde, furste, graue, rittere vnnd knecht, [illegible] vnnd [illegible], frowe vnnd man, knecht vnnd mayt, rich vnnd arm, betteler vnnd betteleryne, schulere vnnd allerleye folk, [illegible] adir fremde mochte jn lege einen nuwen grosschen, funffe, [illegible], [illegible], einen gulden, ij gulden, x gulden, dry adir vier gulden, vnnd ye eine cziddele loße vor einen nuwen groschen vnnd vor einen gulden xxv cziddeln; vnnd also manchen nuwen groschen eyn iglich mensche gab, also manche cziddeln machte man, vnnd schreib sinen namen dar uff, vnnd

tat die jn ein faß. Also leiten die lute vil geldes zu sammen, etlicher dry, vier funff gulden, etlicher sechße vnnd soben gulden. Die armen zu nuwen groschen vnnd zu funff, x, xv, xx nuwe groschen, yderman noch siner vormoge. Also man hatte gesammet, als man sagete, soben adir achte hundirt schog, dar uff machte man cleynote, als vor geschreben steed, vnnd als vil cziddeln, als man mit der lute namen geczeichent hatte, als vil machte man vngeschreben cziddeln, vnnd tad die ouch jn eyn vaß, vnnd machte danne xvj cziddeln, dar an schreib man die gewynn vnnd mengite die vndir die vngeschreben cziddeln, Vnnd man band die vaß uben veste zu, vnnd schickte einen knecht, der da vngelart was, der die cziddeln uffenberlichin uff deme fisschemarte uff einem gehuße, das der rad dar zu liß mache, uß nam, In kegenwertickeit der rad hern, die dar zu geschickt warn, vnnd uff igliche syten des knechts einen schriber. Vnnd eyn iglicher nam von deme knechte die cziddeln, die kegen om was, uß der hant, vnnd bant die uff, Vnnd der schriber uff den ort, da die cziddeln mit den namen warn, der laß den namen des mannes, so sprach der ander uff der andern siten; wann er eine vngeschreben cziddeln fant, der sprach: Nichts; wanne er abir eine cziddeln fand, da ein gewin jnne geschreben was, so tromete man uff vnnd laß die cziddeln kegen enander; wes namen man danne fand, der gewan das cleynod; Vnnd etliche hatten vil jn geleyt zu v, vj, vij gulden, die meinten vil zu gewinnen, die gewonnen nichts, Vnnd der allirerste, den
2 man erwusschte an der cziddeln, der gewan czwo genße vnnd eyn pfunt jngebers, der leczte gewan einen gulden, vnnd den gewan eyn stobenheiser vor der langen brocken, der hatte nicht meher, wann einen nuwen groschen jngeleget; die da hatten jngeleget v adir vj gulden, die gewonnen keins, die hatten andirthalb hundirt cziddeln mit orem namen geczeichint, Sundern die da hatten v adir x nuwe groschen jngelegit, die gewonnen zu wiln; Vnnd der cziddeln was also vil, das man funff tage dar ubir uß las, Vnnd herczoge Wilhelm vnnd der von Swarczpurg vnnd andere grauen, rittere vnnd knechte hatten vaste jngeleget, sie gewonnen abir keins, Vnnd manch mensche leite gelt jn; dinstboten, studenten, bettelere, Sulden sie sust einem rate einen pfenning gegeben habe, des hetten sie nicht gethan; Vnde ein

[illegible]

[illegible] vnd sungen leyssen [illegible], [illegible] ginge eyn rot crucze vor; [illegible] eldern, die tochter oren [illegible], [illegible] weynende vnnd schriende vnnd

[illegible] der
worden
zu
begunsten
gesprèche
den husen
gewalt;
strasse
gelt,
den uff
erklirn
wehle
mensc
licht
kume e
hindert
vnd der
maiden,
[illegible]

onden der kindere nicht erhalde; Vnnd wanne man sie jn sperrete, worden sie vnsynnig, vnnd wann sie is an quam, so huben e an zu weynen, wie groß, wie alt, wie cleine sie worn vnnd egunsten zu czetterne, als die das kalde haben, das sie nicht esprechen konden, vnnd weinten also lange, biß das sie uß en husern quomen uff den weg, vnnd entlieffen den luten mit ewalt; Vnnd als balde, als sie an quam, als balde lieffen sie re straße, barfuß, halbnackt, jn hemden, jn ketteln, barhoubt, ne gelt, ane brot vnnd ane alle vorsichtickeit; vnnd wann das ßen uff deme tissche stunt, das man solde eße, vnnd sie nach uchtirn warn, nach so lieffen sie enweg vngeßen, vnnd man mochte or jn keinewiße behalde; vndir hundirt behilt man kume ein mensche, das man ubir rette, Man furte sie zu der bichte, die bicht vetere konden or nicht ubir rede. Czu wilen quam is kume ein, das sich liß bedute. Vß der stad Arnstete lieffen driehundert vnnd xxiiij kindere, schuler, meydichen vnnd knechtchen, vnnd der schulmeister ging mit den schulern, vnnd darnach die knaben, zu letczt die meydichen, vnde warn enteil also cleine, das man nicht getruwete eine mile weges zu gehene; nach lieffen sie da hin vnnd gingen gliche sere, enteil lieffen tag vnnd nacht, vnnd is reinte also sere an sente Peter vnde Pawels abinde vnnd die nacht, nach als iß am allirseresten reinde, wilche is anquam, die huben sich vnnd lieffen, vnnd frageten nicht nach deme reyne. Item uß Tenstete lieffen uff eyn mol vier vnde drisig kindere vnnd uß allen steten vnnd dorffen, Vnnd des dingis wart also vil, das der rad zu Erffort vnnd die geistlichen richtere lissen gebeten zu Errforte, jß solde nymant ane loube synis pferners vnnd ane bichte geen, abir man fragite wennig dar nach. Manch man muste vmmb siner kinder willen, manch frowe vmme orer tochtere willen, dicke vnnd vil, der man vmmb der frowen willen dahin louffe. Item sechs wochen frowen mit kindern, Item manch junge frowe hatte funff adir sechs kindere da heime, die ließen sie alle vnbesorget vnnd vnbestalt vnnd lieffen dahin, fie, kuwe, vnnd schoff, huß vnnd hoff ließen sie vnbestalt stee, vnnd lieffen von dem felde, von den pflugen, von deme weite, vom graße; die knaben, die der pferde hutten, die hatten ore czoyme an oren helßen vnnd lieffen dahin, vnnd etliche, die uff deme foren, die liessen waine vnnd pfert steen vnnd lieffen ore

nicht kont eyn firtel wyns gehole, das lieff mit gewalt
g, vnnd fragite nicht noch valir noch muter. Item enteil
re hatten win geholt, die goben einen andern menschen
win, oren eldern zu brengen, vnnd lieffen enweg barfuß
mantel, ane sloyger, ane hud adir kogel; wie is sie an
, also lieffen sie da hin.

Item uß der stad Ißleuben lieffen eilff hundirt, jtem uß Het-
dry hundirt, Item groß volk uß Osterich vnde Vngern vnnd
allen steten vnnd landen, das vnczelich was. Item die von
stete quomen widder vnnd worn xiiij tage ußße gewest. Man
le sy zu Erffort nicht jn loßen, sundern sie gingen uff deme
en hin mit orem banir, vnnd or was dryhundirt vnnd czehene,
chtchen vnnd meydichen, vnnd sie sagiten, das on die marg-
uen von Brandenburg zu Angermunde allen ließe essen vnnd
cken gebe zu tissche sitcze uff sinen sal, vnde einen iglichen
schen einen berlinschen grosschen dar czu, Vnnd jn die
menunge vier gulden; vnnd die von Mansfelt gaben allen
n brod vnnd bier, vnnd die marggrauen bestalte die stroße,
on nimant torste thun, vnnd ließen sie zu Werben vmme
t vbir fure; vnnd wo sie gingen, do lieffen on die lute enkein
nd boten on herberge an, ane zu Erffort, da wolde man sie
ht jn losße. Item das selbie louffen werete also lange, uß
gern, Polen, das jn Doringen eyn sterben quam, vnnd starb
re ouch zu Halle, Numburg, Erffort, Gote vnnd Isenache etc.

Disse geschicht jst gescheen jn deme lande zu Francken genesit Wirczpurg ubir Wertheim jn deme Tubar tal zu Nickelßhusen.

Nach Christus geburt vierczenhundirt jar, dar nach jn deme
sechs vnnd sobinczigisten jare, hat sich disse geschicht begeben,
das einer, genant Hans Beheme, wonhafftig jn deme dorffe Helme-
stat, eyn halber thore, als man on von jogunt uff gemerket hatte,
von drien erbarn mannen edillute villichte boße cristen vnnd
ketczere, genant die von Stetten, vnnd eyn pfarrer bie on wo-
nende, genant Conradus Thurnfelt, vmme geldis vnnd gutis willen
den genanten thoren dar zu gesprochen, vnnd ome anewisunge

...s dann mit sampt der bisschoffe vorboten ...anne; das volk fragite abir nicht dar nach, sie ...re, die juncfrowen lieffen mit zu slagenden haren, wochen frowen, junge knaben, jung vnnd alde menre, ... vnnd sungen leyssßon durch stete vnnd dorffere, die ... selbige ketczerie vnnd tusscherie geticht hatten, Vnnd quam dicke vnde vil, das uff einen sonabent zu samen quomen bie sobenczigk tusent menschen, kindere vnnd alde lute, frowen vnnd man, also das is er schrecklich zu sehene was, Vnnd eyn iederman quam mit sinen wergkgeczuge, Ein ackerman mit siner geisßeln, eyn steynmetcze mit siner bicken, eyn smed mit sinen hammer etc.

Der bisschoff czu Wirczburg liß das vorbete, jß halff nicht; die erbar luthe wolden das habe, wann sie huben das gelt uff etc. Der bisschoff czu Wirczburgk hatte rad dar ubir, das hiß on Rudolffus, eyn fromer alder man, Vnde schreib dar noch deme erczbisschoffe zu Mentcz, hern Dytero von Isenbergk, vnnd clagite
217 die torheit des volks. Do schreib der bisschoff zu Mentcz widder, das er den boffen den prediger solde laßen griffen vnnd vor hore wie is gestalt were; das ted der bisschoff zu Wirczburg, der sante keyn Nickelßhusen vier vnnd dryssigk gewopent zu pferde, die fingen den gnanten Hansen Behemen, der saß nacket jn der tafern vnnd predigite den luten große wunderwergk, die on der pfarrer vnnd die erbar lute gelart hatten, vnnd bunden on also nackt uff eyn pfert vnnd furten on keyn Wirczburg jn einen torm uff der borg vnßer lieben frowen berg; da worn kegenwertig bie sechstusint menschen, also sie on fingen; abir is nam sich nymant an vnnd worn allirmeist fronde lute, die allir erst komen worn. Do das die erbar lute er furn, die worden czornig vnde swurn zu houffe vnnd nomen vil volks an sich, die der boße geist ouch dar zu sterkete, also das ir wart bie czwolff tusent, vnnd was an sante Margareten abent vnnd die lute worn uß vele landen gesamment, die nomen bie funff hundirt kerczen uß der capellen zu Nickelßhusen, die die lute bracht hatten, vnnd czogen die gantcze nacht bie lichte bis keyn Wirczburg vor die burg, das man nennet vnßer lieben frowen berg; ... deme selbigen sonabent an sant Margareten tage fru zu funffer ... vor die borg mit den enpranten kerczen vnnd

haftige czeichen weren, sundern ytele fantasie were, do mete das volk vorleitet worde, vnnd geschege vmme geldes wollen, Do liß er denselbien Hansen Behemen durch er schregknisse willen der andern vnnd durch sulcher ketczerie willen, die da von quome mochte, liß er on borne, Vnnd fing den pfarrer er Conrad Dornefelt, der on das geleret vnde vnderwist hatte, Vnnd sante
191 on deme bisschoffe zu Mentcz. Also sagite man, das der von Wertheim neme das oppfer uff vnnd wil pferner sin dar czu, Vnnd die erbar luthe worden fyent des bisschoffes vnnd toten ome schaden jn sinen lande, vnnd hetten gerne den loufft gesterckel vmme des geldes willen, so woldis der bisschoff nicht liede vnnd was gar sere da mete betreten; abir is wart zu letczt allis vorgesßen, vnnd wart keins mehir dar uß.

Finis.

218b Von vnßir lieben frowen kirchen zu Erffort, wy dy entwehet wart von czween korschulern.

In deme Jare, da man schreib nach Christus geburt vnßers
1476 hern vierczenhundirt jar vnnd sechß vnnd sobinczig jar, uff die mittewochen sancti Dyonisii martiris vor mittage jn der achten stunde geschach disse geschicht jn der kirchen vnßer lieben frowen zu Erffort. Als man die prime halte an gehaben, do sprach eyn coralis zu der jungen corali einen: Signere die vers, das wir nicht erre werden!

Do sprach der junge, er lisße on wol eyn boße jar haben, worumme er is nicht selber tete; vnnd fluchte ome ubile. Do sprach der große coralis: Ye, du boßer bufe, wie fluchstu? js gebort dir zu thune.

Vnnd rouffte on enwenig bie den harn. Da trat der junge enwenig ubir ort vnnd fluchte nach swinder vnnd warff ome sine
219 muter vnnd swester vor, was er dann thun wolde, vnnd was eyn boßer bufe kume xiij jar alt, vnnd geschach uff deme lincken [illegible] Da sprach der große coralis: Ye, du boßir bufe, was [illegible]ir? ich muste ye dich bas strafe.
[illegible]olde on noch eins reuffe, wann er was eyn vor-

nunffliger fromer geselle, vnnd greiff nach den harn. Da halle der junge sin brod messir, das was gar spitzig, uß geczogen vnnd stach den gesellen durch sinen arm vndir den elnbogen zu mittelnwege czwisschen der hand vnnd deme elnbogen jnwendig des armes, Vnnd das blut sprang jn den kor vnnd blutete also sere jn deme kore vnnd uff deme kirchhofe, vnnd liff zu hant czu deme scherere, vnnd der scherer konde on das blut nicht vorbinde, vnnd blutete eyn schere becken vol blutes, das er fele mal amechtig wart vnnd vor tod gehandelt wart. Do er Johan Starcke organista das blut uff deme kirchhofe sach vnnd sporte is jn die kirchen von der kaffaten biß jn den kor, do ging er zu den coralibus vnnd fragite, was das bedutte. Do sagiten sie ome die sache, vnnd sagiten, wie ein boße lecker das were. Do gingk er zu ome vnnd straffte on vnnd sprach: Nu bistu kume als eyn bretspel worffel groß, vnnd wilt mit messern steche an sulchen steten?

Do sprach der junge: Worvmme rouffte er mich?

219 b Da antwarte der organista ome: Ab er dich mit fußen getreten hette, noch soldestu nicht mit messern steche an solchen steten; dir gebort den vers zu signeren. Vnnd sprach zu ome: Heb dich, du boser bufe! der geselle wirt sterben, so totet man dich ouch, wie cleine du bist. Friste din leben!

Also wolde er nicht geen, vnnd bleib, biß man sexte gesangk. Also wart das vorswegen den prelaten vnnd hern biß zu der vesperczit, Vnnd des morgens fru des andern tagis, do machten die hern eyn capittel vnnd consulerten doctores darvmb, die sprachen, wie wol der knabe eyn kint vnnd jung were, ye doch so er vollete sine boßheit das alder; wile er so schalkhafftig were, so were die kirche mittenander entwehit. Er was ouch also einer boßer bufe, das er den schulmeister, die locaten vnnd sine eigen muter, als man sagite, wolde stechen. Also ließen die hern nicht mehir singen in der kirchen noch leßen, ouch nicht lute keynerley, biß uff sant Seuers abent, Sundern sie bestalten noch deme wiebisschoffe, der was das mal zu Mentcz, der quam vnnd reconcilierte den kor, kirchen vnnd kirchhoff, kaffaten vnnd die klufft vnnd sacristien, cruczegangk, die capellen, den hon altar vnnd allen enden jn der selbigen kirchen vnnd hatte große erbeit, vnnd das ammecht stunt zu mole barnnlich,

vnnd satczte crucze vmme her, Also das der bisschoff gancz
=20 vnnd gar al vmme die kirchen is gancz wichete, 'vnnd ouch die
nuwen altaria, die do gemacht worn, noch deme brande. Dor
noch ließen die hern zu sant Seuer ore kirchen sancti Seueri
ouch heimelichen des morgens fru reconciliere, ab sie durch
mancherleye heimeliche sunde were gewest entwehit, so were
sie nu allir dinge ouch gewihet etc. Item der geselle, der do
gestochen was, der bleib lebennigk, sundern er lag sere lange
krangk, den ich zu fele maln wol gesehen habe, hec Conradus
Stolle, qui scripsit.

Von der grofsen glocken gloriosa, zu Erffort.

Als man schreib nach gotis geburt vierczenhundirt vnnd
77 soben vnnd sobenczigk jar uff den donnerstag sente Celiax abint,
goiß man die großen glocken zu vnßir lieben frowen zu Erffort,
die hatt czweihundirt czentener adir da bie, czwisschen den czweyen
kirchen vnßer lieben frowen vnnd sancti Seueri, Vnnd als man
die glocken goyß, noch mittage vmme drye stunde, do begrub
man den meister, der die forme vnnd ore vnnd alle dingk ge-
macht hatte; er hatte ouch vor hin lange gekrancket. Etliche
sprochen, ome were vor geben von den glockengissern zu Er-
20b ffort, die worn ome sere gram vmme siner kunst willen, vnnd
was nach eyn junger man, vnnd er was von Molhusen keyn
Erffort geczogen, vnnd liet uff sante Seuers kirchen bie deme
beinhuse begraben. Ich stunt do bye, das man on begrub vnnd
ouch do man die selben glocken goyß. Item der selbige meister
hatt ouch die großen glocken zu sant Seuer gegoßen, genant
Osanna, vnnd ouch vier andere glocken do selbist. Der selbie
meister, deme got gnade, hatte fromde meister zu sich gebeten,
von Sundershusen vnnd Northusen, die solden ome helffe den
ofen lade, vnnd die forme jn die erden brengen; das taten sie;
da starb er. Da gosßen sie die glocken vnnd gerid wol vnnd
ist eyn gute glocke, vnnd hingen sie uff den kirchhoff bie den
driangel vnnd luten sie alda wol bie czweien jarn, biß das die
torme widder gemacht worden, die dann sere vorbrant worn.

Von der grossen glocken zu sant Seuer.

1473 Item anno domini M°. CCCC°. Lxxiij vij die mensis octobris,
der obgnante meister Claus, der die großen glocken zu vnser
lieben frowen gegoßen hat, der selbie meister goyß eine grosse
glocken bie hundirt cendenern der kerchen sente Seuers zu
Erffort, vnde goyß die jn der stad zu Gotha, worumme, die
von Erffort wolden nicht, das eyn fromde meister solde glocken
gisse jn orer stad Erffort; vnnd die glocke gerit wol vnnd ludt
221 also wol vnnd lieblich, das is alle man vorwundirte, vnnd horten
sie gerne vnnd furten sie keyn Erffort mit xij pferden, vnnd
wart getoufft adir gebenediget vnnd wart uff den torm gehangen
vnnd wart gelutet zum ersten uff den heilgen Crist abent czu
der vesper. Item die selbie glocke zubrach, do man sie lutete
uff der heiligen kinder tag, also lutet sie nicht lenger, wan drie
tage. Item dor noch czoch der selbie glockenmeister jn die stad
zu Erffort vnnd wart borger vnnd goyß die glocken noch eins;
die gerit ouch wol, alsy noch ist, genant Osanna; das habe ich
alles gesehen Conradus Stolle, vicarius sancti Seueri, der dits
geschreben had.

221 **Von Quedelnborgk.**

Anno domini M°CCCC°LXXVII, In der wochen noch sant
Jacobs tage, czogen die fursten von Missen vor die stad Quedeln-
borg, vnnd drungen sie, das sie sich ergaben, vnnd der eptis-
schin holde musten vnnd or gehorsam worden da selbist, die
was der selbien hern swester, vnde die stete Halbirstad vnnd
Asscherßleuben worden von on geschatczt vmme xvi tusent gulden
zu geben, vnde der bisschoff von Halberstat mit sinen rittern
vnnd knechten musten on ouch houlde thun, rede vnnd gelobe
221b nicht widder sie zu thune.

Von Northusen.

Anno domini M°CCCC°LXXII, quinta post assumpcionis Marie, geschach disse geschicht jn der stad Northusen. Do quam eyn hofewert des von Reynsteyn vnnd reten jn die stad Northusen

bie schonen tage vor mittage, der was by drissigk pferden, die sprochen, sie weren frunde, vnnd frageten dor noch, ab der stad houbtman do heime were, sie wolden mit ome eyn morgenbrot essen, vnnd reten jn die stad vnnd liesen ore pferde beslahen. Da die beslaen worn, do quam das geruchte jn die stad, js were eyn hofewerg dar jnne; do gingen die lute dar, vnnd das zu besene, Ratismeister vnnd ouch andere burgere. Do das hofewergk ore czit er sach, do reten sie ubir das volk vnnd slugen vndir sie, vnnd fingen czwene ratismeistere vnnd czwolff burgere jnwendig vnnd ussewendig der stad vnnd furten die en wegk, also das nymant nach folgete, sie enkonden ouch nicht nach gefolge, wanne sie hatten oren houbtman mit alle oren dienern vnnd reysingen geczuge gelegen eynem hern von Honstein, der hatte sie darvmme gebeten, vnnd hatte on geschreben, js were eyn hofewergk vor handen, er besorgite sich, das is uff on gethon were. Vnnd man meynte der selbie von Honsteyn hette das mete gewust, vnnd were also mit behendickeit der stad zu bracht. Des nomen sich die von Erffort mit den von Nort-
222 husen an, vnnd riffen herczogen Wilhelm zu Doringen an zu Wymar, der mit on jn vortracht was, der brachte is dar zu, das sie die gefangen musten ledigk vnnd loß widder gebe.

Von der stad Florentcz jn welschen landen.

1478 Als man schreib nach gotis geburt vnsers hern vierczenhundirt vnnd achte vnnd sobenczigk jar ist diesse geschicht gescheen in welschen landen zu Florentcz, vnnd da von in die stete Nurenberg vnnd Erfforte geschreben; von sulchen schrifften Ich Conradus Stolle ditcz al heer colligert habe vnnd in myn memorial geschreben habe. An montage Vrbani sint disse zithunge durch ware schrifft vnnd botschafft kegen Norenberg komen. Item zu Florencz sint czwey geslechte von alder her komen erbarkeit; Eins ist genant Medicis, das andere Peczi, Die selbien czwei geslechte dann allewege vnnd alleczit von aldir herkomen das regement vnnd regalia gehabt vnnd do selbist regirt haben, vnnd itczunt etliche jar die Medici jnne gehabit haben vnnd ouch geregirt, des sie danne durch die Peczi, in groser abegunst vnnd nyde gewest sint. Nu haben die selben Peczii, der danne

[illegible]

[illegible] Medici [illegible] Iulianus [illegible] gesuret. [illegible]

[illegible] zu [illegible]

[illegible] vnd [illegible]

[illegible] Medici [illegible] zu [illegible] vnnd [illegible]

[illegible] Medici [illegible] zu [illegible] vnnd die andern

[illegible] den andern Medici [illegible] was starck vnnd

[illegible] sich, vnnd [illegible] sere wunt. vnnd also [illegible] uf-

[illegible] vnd der [illegible] Medici quam in deme groben

[illegible] vnnd [illegible] nach [illegible] zu;

vnnd in [illegible] bleben vil lute tod vnnd sere verwundet,

vnnd [illegible], das der eine Medici in die sacristien quam

vnnd sie [illegible] alle, er were ouch tod. Vnnd der bisschoff

hatte mit den [illegible] des ratis vnnd der stad das palacium in ge-

nomen, Vnnd in solchem ufflouffe halle sich der eine Medici

in der sacristien also vorborgen vnnd was ouch sere wunt worden,

biß so lange das das gethummere vnnd ufflouft uß der kirchen

komen was. Nu was das in der stad er schullen vnnd nymant

hatte eygentlich gewust, was der ufflouft bedutet adir wo is

her quame, Vnde der gemeine man vnnd das gemeine volk was

in der Medici huß vnnd hoff gelouffen, also zu orem ubirsten Senatoren, zu lerne vnd zu erfaren, was sie in den dingen thun solden, vnnd funden des hern nicht, sundern das geruchte was, er solde ouch tod sy, vnnd also des Medici frouwe er-
23 b loubete alle sinen harnaß vnnd geczug zu nemen vnnd zu der kirchen zu louffen vnnd oren hern zu suchen. Deme toten die lute also, vnde funden den einen Medici oren hern tod, genant Julianus, vnnd funden den andern nicht, genant Laurencius, vnnd wusten on ouch nicht zu suchene, vnnd uffenten mit gewalt die sacristien vnnd funden on noch an deme leben; des worn sie sere erfrowet; vnnd das er sere wunt was, des er schrocken sie sere vnd fyelen ome zu fuße vnnd begerten gnade, vnnd erboten sich also getruwe frome luthe allis, das er sie hiesse, das wolden sie gerne thun williglichen ane alle widder rede. Do hatte er nicht mehir von on begert, wan das sie on en heim in sin pallacium vnnd huß beleyten, das dann also von on getruwelich gescheen was; vnnd also er mit deme volke uff sinen hoff komen was, do was er jn jnnen worden, das er des pallacium des ratishuß vnmechtig worden were, vnnd hatte da sich mit deme volke wol vorsonnen vnnd sie vormant vnde geheißen, das sie das pallacium widder gewynne vnnd jn nemen solden, das hatte der bisschoff jn genomen. Do hatte das volk abirmals also die getruwen vnnd gehorsamen luthe gethon, vnnd das pallacium mit macht gewonnen, vnnd den bisschoff vnnd alle die, die mit ome dar jnne geweest worn, von stunt allinthalben zu den fenstern uß gehangen vnnd getotet hatten. Nu ist in dissen
224 dingen der eyne Pecij, Jacoff, eyn ritter, uß der stad uff siner slossere eins gewichen, aber sie hatten on widder er haben vnnd in die stad bracht; vnnd als man on also gefenglich gefurt vnnd gehalden hatte, do hatte man alle ding vnnd anslege genczlich von om erfarn, vnnd on zu letczt ouch gericht mit deme strange; vnnd als er am gerichte also gestanden was, do hatte on der henger vormand, sich siner sunde lassen beruwen, ruwe vnnd leyde darvmme zu haben als eyn cristen mensche thun sal etc. Also hatte er nicht andirs da geredt, wann disse wort hirnach geschreben vnnd gesprochen: Herre Jacoff Peczij, wo ist nu din großes gut vnnd dine große schetcze, do von du gote noch der welde wennig gutes geton hast? wo ist nu dine große herlickeit?

wo ist dine große gewalt vnnd hoemut vnnd dine große vngetruwe vornemunge? komet, alle tufele in der helle, furet lieb vnnd sele in die vndirste abtgrunt der helle!

Vnnd was also balde von der galgen leitten gestosßen vnnd erworget.

Item es was ouch in dissen geschichten gewest eyn Cardinal, den selbien hatte man an gefangen, vnnd alle sine dienere gehangen; abir er hatte der dinge keine gewust. Item in der selbien vorreterie sint gewest der koningk von Neapolis, der
224b herczoge von Ferrer, der graue von Orbin, der graue Jeronimus de Paozij zu Roma, der bisschoff von Rencz, die alle haben das tradiment ubir die fromen vnnd eintrechtigen Laurencium vnnd Julianum de Medicis an gericht, vnnd got hatte des nicht wolle vorhengen, vnnd als die Medici vorgenant uff den sontag noch sente Jorgentage anno ut supra, haben den kardinal, des bobistis frunt, achczen jar alt, vnnd den bisschoff von Pisa haben in eren vnnd redelickeit, vnnd in rechter fruntschafft in oren hoff zu gaste gebeten vnnd alle or hofegesinde, gar in grosßen fruntlichen triumpho, sint sie zu vor in die kirchen zu sancte Librata gegangen, vnnd die Medici worn ouch beide in der kirchen, sie stunden abir nicht bie enander, vnnd also Julianus nicht ferne von deme altere knyte, do man agnus dei sang, fugete sich bie on Franciscus de Pacz ritter vnnd stach on tod; das wart Laurencius Julianus bruder gewar, das sin bruder vil vnnd starb, der lieff zu vnnd sine frunde vnnd knechte vnnd wunten den Franciscum ouch, abir er wart geschutczt, vnnd slugen uff Laurencium de Medicis, der wart gar sere geslagen, vnnd das volk brachte on in die sacristen, vnnd was ein groß errethum in der kirchen, vnnd man konde bie einer stunde kume
225 gelerne, was is vor eyn ding vnnd eine vorreterie were, vnnd bleben vil lute tod, vnde mischere Jacoff de Pacz vnnd ritter vnnd sin cappellan misscher Steffen slugen uff Laurencium de Medicis, den schutczte eyn burger, der vil uff on vnnd drockte on vnder sich, der wart uff ome er stochen; also brochte on das große volk in die sacristen; do bie was eyn hoer Dutczer, genant große Hans, der slug gar swinde uff Laurencium, vnnd der selbie Hans hatte vor in der kirchen vil menschen erworget, der wart do zu stucken gehowen von deme volke wanne er

wolde sich nicht gefangen gebe, vnnd der vorrethere knechte
worn alle gecleidet als die studenten, vnnd des cardinals capellan,
der ome das crucze vortrug, wart ouch erslagen, vnnd was do
eyn groß jammer in der kirchen vnnd in der stad Florencz;
vnnd in den geschichten quam der bisschoff von Pisa vnnd nam
das pallacium der stad in, vnnd er solde den potestaten erstochen
habe. Do wart ome der wegk vndergangen, sundern der ritter
misscher Jacoff de Pacz der solde deme bisschoffe zu hulffe kome,
das pallacium in zunemen. Do er vor das pallacium quam, do
was also vil volks vor deme pallacium, das er nicht konde dar
zu kome, vnnd floch mit sinem volke, das er hatte, zum thore
uß mit vierczig pferden vnnd lx fuß fenten, wann er hatte die
b slosßele zu der pforten vnnd quam also da von; vnnd an dem
xxvii tage aprilis hat man den Franciscum de Pacz rittere vnnd
gewaldiger richer man, bloß vnnd nacket uß dem pallas zu
Florencz gehangen, der do Julianum de Medicis hatte er mort
in der kirchen, vnnd noch sinem tode hatten sie on an eyn roß
gebunden, vnnd in der stad Florencz von gassen zu gassen ge-
sleifft, vnnd die, die ome hatten gehulfen er slahen Julianum,
die hatten sie gefirteilt, vnnd hatten eyn firteil mit deme rechten
arme vnnd ore houbt, uff stangen gestackt vnnd in der stad
vmme gefurt vnnd geschregen Palla.

Vnnd die kindere nomen die stucke vnnd sleifften sie in
der stad vmme. Dar nach nomen sie den bisschoff von Pisa
mit czwen brudern, vnnd hingen die an das pallas zu Florencz
vnnd hyewen sie dar nach zu kleinen stucken. Item man hatte
ouch vier bruder des ritters Jacoffs von Pacz gehangen, bie den
fand man stige leittern mit stricken in oren husern, da mete sie
wolden die soldenere in die stad brengen vnnd die stad zu ge-
winnen, vnnd in ore hant zu antwerten. Item sie hatten ouch
alle reuerendarij, doctores, capellani, stuterer, vnnd allis hofe-
gesinde des bisschoffs vnnd cardinals gehangen, vnnd was nicht
gehangen wart, das wart doch sust erslagen. Also hatten sie
26 xi gesellen, des bisschoffs hofegesinde vnd frunde, nacket vnnd
lebende uß deme pallas zu einem fenstere uß geworffen; da
stunden mehir wann sechß tusent man gewopent in orem harnasch,
die fingen die gesellen in ore spieße, das sie steckten; dar nach
hiewen sie die zu kleinen stucken, die nomen die kindere vnnd

sleiften die stucke in der stad vmme, vnnd riffen: Vina palla viua palla.

Das ist der Medici wopen ruff. Item dar nach in deme xxviij tage aprilis hingen sie dritzen mechtige Florentiner vor des potestaten pallas vnnd soßen alle tage gerichte, vnnd forsten nach den vorretern, wo die vorborgen logen; vnnd was man der er fur, die hingen sie zu oren eigen husern uß, die in deme bunde worn. Item an deme selbien tage holten sie misschere Jacoff de Pacz den ritter, der geflohen was, mit xl pferden vnnd lx schutczen fuß knechte; der was komen xxviii welsche mile von Florencz, vnnd hette er nach vi mile vordir komen, so were er sicher gewest; den brachten sie gefangen mit vii knechten, vnnd wolden on henge, do bad er vmme das swert, das wart ome vorsagit, er muste hange. Also sprach er uffintlich: Ich habe myn geslechte, wib vnnd kindere, gut vnnd ere vorlorn; die sele wil ich deme tufile gebe.

Also hingen sie on vnnd begruben on in des heiligen crucis kirchen; da hattes also grusam gelebet des nachtes in der kirchen
226b vmme das grab, das die monche wolden vnsynnig werde; also gruben sie on weddir uß, vnnd gruben on ussewendig der stad muren; dar nach grub on der stad soldener uß vnnd sleifften on in der stad dorch alle gassen, vnnd worffen on in das waßer. Item den cardinal fingen sie vnnd nomen ome alle sine gulden, golt, silber, pferde vnnd harnasch, was er des hatte, vnnd hingen alle sine reuerendarij, doctores cappellani, einen abbreuiatorem literarum apostolicarum, stuterer, credencerer, marstaller, stalknechte; vnnd was nicht gehangen wart, ist allis erslagen. Item sie hatten ouch dem comiti Jeronimo de Pacz hundirt tusent ducaten in der wechselbangk genomen. Item is wart ouch gefangen Ratica de Pacz ritter vnnd czwene Antonio de Pacz, allis gefangen vnnd gehangen. Item Wilhelmus de Pacz was Laurencius de Medicis swager vnnd der wuste nicht vmme das tradiment nach von den sachen, vnnd andere mehir; ye doch so musten sie alle gefangen vnnd gehangen werden. Item vnnd were der Laurencius de Medicis erworget vnnd gestorben so weren ubir x tusent menschen in der stad erslagen worden, also große vorreterie hatten die Paczi an gericht; vnnd der graue Jeronimus der quam keyn klein Florencz mit großem volke zu rosse vnnd

zu fuße, die solden alle zu deme tradiment in die stad kome, vnnd helten danne die stad genotiget. Item des babists diener meister Walthart wart zu Scarparia gefangen vnnd keyn Florencz gefurt vnnd czogen on uß vnnd brochen ome alle sine brefe uff; dar jnne fand man den grunt der sache. Item die von Florencz hatten ouch laßen gebieten arm vnnde rich, wer den namen der Pacz nennete jn clagewiße, der solde das leben vorlorn habe. Item die wibe vnnd kindere der Pacze geslechte sint alle worden gefangen vnnd sulden dar jnne gefencklich bliben biß an or ende, vnnd dar jnne sterben, also das sie alle tod vnnd getilget worden zu ewigen gecziten. Item die von Florencz hatten ouch vil der vorretere lassen cordiln, das ist, or hercze laßen uß orem liebe sniten, vnnd uff stebe gestackt, vnnd die Laurencio de Medicis an sin angesichte bracht, uff das ore boßheit worde ußgebreitet, wie ore falsche vorretlersche hercze sulchis fromes getruwes vnnd eintrechtigis geslechte de Medicis in den tod vor raten hatten, die danne alle tage mehir wann dry hundert arme menschen ließen spißen, vnnd stifften vil pfrunde, chor hern, thumhern, pfrunde, clostere, kirchen, capellen vnnd gruß gut vmme gotis willen goben vnnd vil gutis toten. Item die von Florencz hatten ouch ein gardian mit funffczen monchen lassen hengen, die worn auch in der vorreterie gewest. Item die von Florencz hatten ouch ernstlichen lassen gebieten also wid or lant beruren ist, alle, die da haben ducaten, gulden, grosschen adir muntcze, dar uff das gemercke vnnd czeichen des geslechtes de Pacz stehit, das sint czwene fische, vnnd alle muntcze, die sie haben lasen slahen, die salden sie bie czweien manden alle keyn Florencz brengen, darvmme wolden sie on gnugsam thun vnnd andere muntcze geben vnd wechsele pflege, uff das die selbie muntcze gancz solde getilget werde vnnd zu ewigen gecziten nummer mehir genomen nach genant werde. Item die von Florencz haben grauen Jeronimo de Pacz genomen allis silbern gefisße, das er deme kardinal gelihen hatte, vnnd dar zu alle sin gut vnnd habe, Vnnd die vorreterie vnnd tradiment ist worden angeslagen in oren herczen vor drien jarn vnnd angefangen, vnnd hat sich in dissem jare aller erst uß gewist Anno domini M°CCCC°Lxxviii°, xxvi die mensis aprilis, secunda feria prima die post Marci ewan-

vnderwist von vil luthen der gefrund, vnnd ouch gemeyne. Es was ouch eyn houbtman zu Erffort zu der czit genant Er Ditterich von Harras, der waß im lande zu Missen da heime, vnnd den fursten zu Missen, herczogen Ernste vnnd herczogen Albrecht; der selbie houbtman was tegelich bie den von Mencz in deme hofe, Vnnd do was eyn vitczthum genant Gunther Bogk, der was ein geborn burger zu Erffort, vnnd was vorgecziten eyn ratismeister gewest, der wuste vil der stad Erffort gewonheit, vnnd von den lernten die Menczschin vil dingis. Vnnd do sie wol eyn ferteil jars zu Erfforte gelegen vnnd gelernt hatten, was ön noyd was, do worben sie vor eym rad zu Erffort etwas zu werben, das erlich were von örem hern von Mencz wegen. Da schickte der rad zu ön vier uß dem rate zu vorhoren ör gewerb, do wolden sie nicht vorczelen ör gewerb, sundirn sie wolden selbist vor den rad. Der rad werte sich lange, wann es was nicht öre gewonheit, sulche luthe in ören rad vor sie zu geene, sundern er uß zu senden. Sie wolden ye vor den rad, vnnd als man sie en jn ließ, do vorczalte der Ewalt Wymar czwey adir drie artikel, vnnd czoich dar nach eine ciddele er uß, die hilt xviii artickel, wie die von Erfforte vnredelich teten widder ören hern von Mencz, vnnd coich sich vaste zu czweytracht zu machen in der stad, der rad was des nicht wol zu freden, sundern sie sprochen, sie wern uff sulche artickel zu
229 antworten nicht bedacht, Sundern das sie ön eine copien der sache ließen, so wolden sie ön dar uff antwerte, Vnnd dar uff taten die von Erffort öre antwart, vnnd beslossen sie mit örer eigen clage, das sie vnredelich bericht worden. Also czogen die von Mencz hin weg, vnde schuffen dar nach, das der bisschoff von Mencz sine ample uff deme Eißfelde bestellen solde. Do was einer von Swarczpurg eyn prouisor, genant graue Heinrich, den drang der bisschoff mit gewalt von dem prouisor ampt, Vnnd der houbtman von Erffort, er Ditterich von Harras genant, der brachte den bisschoff von Mencz den hern von Missen zu kunde, die hatten vil geldes, wann der Sneberg zu Czwickaw gab groß gut. Item er Eberhart von Elleuben vnnd der houbtman von Erffort reten dar czwisschin vnnd brachtens dar zu, das eyn jünger herre von Missen, genant herczoge Albrecht, bye ix jarn alt, herczogen Ernstes son des korforsten eyn thumherre zu

Mencz wart, vnnd koufften ouch eine vortorben graue schafft,
das der selbie junge herre ouch eyn Rin graue syn solde, vf
den slag das er mochte ein prouisor werde uff deme Eichfelde
vnnd zu Erfforte in deme hofe vnnd hirnach eyn bisschoff zu
Mencz. Der bisschoff zu Mencz schreib den von Erfforte, her
wolde sine ampt bestelle, vnnd hette zu einem prouisor gemacht
vnnd gesatczt herczogen Ernst son von Missen in sinen furst-
lichen hofe zu Erffort, vnnd begerte, das man den wolde dar
in losse, vnnd rechenunge von den amptluten zu nemen, vnnd
229 b vordir den hoff zu bestellen. Die von Erfforte vornomen die
schrifft des bisschoffis, das er den hoff zu Erffort, genant allo-
dium, eyn fur werg vor eynen fursten hoff halde, den die von
Erffort ubir soben jar eins stormen, vnnd ouch ön czinßbar vnnd
schoßbar ist, vnnd nomen zu der selbien czit den selbien hoff
selbir in vnnd bestalten den, das dar in nymant czehen solde
ane oren willen, vnnd die von Erfforte meynten ouch, is were
noch nye keyn furste eyn prouisor gewest, vnnd sie wolden
ouch nicht, das sie der bisschoff also mit solchen amptluten ubir
setczen solde, vnnd befoln ören thor worten, nymandes in zu
lassen, der in den hoff riten wolde. Vnnd der bisschoff von
Mencz, genant Dieterus, begúnste die stad Errford vaste zu ubir-
schriben vnnd ubir sie clagen den fürsten zu Missen. Die fursten
von Missen nomen sich des sere an vnnd worden czornig, dar
vmme das die von Erffort nicht wolden zu laße, das ör son eyn
prouisor mochte werde, vnnd schreben deme rate zu Erfforte
dar vmme, vnnd meynten, is were ön einer großer hun vnnd
schande. Der rad zu Erfforte wolde dar in nicht willige vnnd
besorgiten sich ouch, das ön nicht geschege als den von Halle,
vnnd meynten zu vorsorgen öre stad Erffort, wann die fursten
gingen mit hinderlisten vmme. Item die fursten schreben ouch
den hantwergen vnnd czunfften zu Erffort große vnnd vil breffe
vnde clagiten ubir den rad, vnnd meynten die czunffte wusten
nicht dar von, was eyn rad tete, vnnd wolden errethum mache
in der stad Erffort. Item die hantwerge zu Erffort schreben den
230 fursten widder nach willen des rats, wanne die hantwerge hatten
alle öre brefe alles zu gesigilt deme rate geantwart. Vnnd die
antwart lutet also, Sie hetten deme rate also gehuldet vnnd ge-
lobet, was die teten vnnd vor das beste erkenten uff öre eide,

das wolden sie vorvolge vnnd helffen vor teydingen mit liebe vnnd gute. Do hatten die selbien fursten dem bisschoffe zu Mencz groß gelt gelegen uff das Eißfelt, vnnd hatten öme des gereyte zu Fulda beczalt xxxii tusent gulden, vnnd der bisschoff satczte herczogen Albrecht zu einem prouisor uff deme Eißfelde zu Rustenberg, Tudirstat, vnnd Heilgenstat, das nam er in, vnnd satczte eynen Russin von Greutcz keyn Rusteberg. Dor nach alzuhant vaste der bisschoff die von Erffort an zu notigen vnd gefrunte sich zu den fursten zu Missen zu widder drisse der stad Erffort, vnnd meynte also, waß er nicht zu kunde brenge noch vormochte, das sulden öme die fursten helffen, in der meynunge, das er meynte, die von Erffort zu betwingen vnnd eygen zu machen. Vnnd als die von Erffort nu marckten, was der bisschoff vnnd die fursten gemeynt worn, do appellirten vnnd beriffen sich widder den bisschoff an vnßern heilgesten vater den babist, vnnd schickten keyn Rome ören stad schriber doctorem Hermannum Steinbergk eyn techant zu sant Seuer zu Erffort, der lag wol eyn halb jar zu Rome, vnnd die sache wart en pfalen eyme cardinal tituli sancti Marci. Der bisschoff hatte
30b ouch sine ambasiatores zu Rome. Herczoge Ernst des jungen bisschoffs vater coich ouch keyn Rome kostlich vnnd nam vil wisse pferde mit, zu vorschencken die zu Rome den cardinaln, vnnd meynte villichte zu erwerben, das syn son eyn bisschoff zu Mencz solde werde, eyn knabe von czehen jarn, adir eyn prouisor, vnnd eyn gubernator des stifftis zu Mencz. Die von Erfforte werten das, so best sie konden, vnnd schickten sich dar nach in orer stad mit soldenern vnnd mit geschutcze vnnd mit oren burgern, also das sie bie acht adir ix tusent schutczen hatten mit buchßen vnnd armbrusten, vnnd warnten sich, das beste sie konden, wann sie wolden keinen fursten zu einem amptmanne habe, wann is was vor nye gewest, is solde ouch vorder nicht gescheen; vnnd widder solche beswerunge hatten sie appellirt vnnd wolden des wortende syn, vnnd das zu rechte mit orem bisschoffe uß trage. Sie hatten ouch mit den fursten zu Missen ouch nichts zu schicken; wolden die fursten sie dar ubir schede, were on nicht lip, doch musten sie sich des schutczen, so best sie konden, Vnnd bilden sich an herczogen Wilhelmen in Doringen zu Wimar gesessen, der was der fursten von Missen

in rite, Abir einen prouisor zu machen mit den fursten wolden sie nicht, wann es was nye mehir gewest. Item do er den von Erffort nicht konde angehabe, do liß er vile brefe drucke, darinne liß er berure alle syne ubirkeit vnnd recht, die er meynte zu haben zu Erffort in der stat, vnnd ließ die brefe an slaen in vil landen vnnd steten, vnnd meynte domete Erffort zu gewynnen vnnd zu bedrauwen; is was aber in als der wint, der do ubir hin wehite. Item dar kein lissen die von Erffort öre ubirkeit, die sie in der stat haben, ouch vil brefe drucke vnnd schriben, vnnd lissen die ouch in den landen vnnd steten an slahen, der excepta hir korcz nach folgen vnnd gescheen ist, als man schreib nach Cristus geburt vierczenhundirt vnnd achczigk jar.

Eyn lyd von den von Erffort vnnd demm bisschoff zu Mentcze, anno domini M°cccc°lxxxi°.

Nu hilff vns got von hymmelrich,
der alle dingk wol kan machen glich
jn himmel vnnd uff erden!
vil groser breffe sint an geslagen: was wil dar uß werden?
Die breffe halden, hore ich sage,
myn herre von Mencz thu sich vil der clage,
ouch hat mans wol vornomen, wie viel rechts er zu Erffort habe
vnnd kan dar zu nicht komen.
Worvmme das ist, das laße ich steen,
wanne man sal zum glichen seen,
jn rechte sich das geboret;
Ein man thut eine halbe rede;
es sy billich, das man beide vor horet:
Nyhit vnnd haß bringit vil der clagen;
breffe vnnd sigil sullen das sagen,
was die von Erffort habe;
wer das sine vmme gelt gibit,
der ist mit rechte her abe:
Das ist an om selbist also,
zu Schildenrode vnnd anderßwo.

Der selben ist eyn teyl vor satczt,
sente Mertins mantel ist sere vor letczt,
zu rissen vnnd zu brochen;
js muste eyn guter snider syn,
der on solde widder machen.
Sente Mertins mantel der slißt sich sere
vnnd kan sich brechens nicht er were;
were er schone vernehit mit syden,
doch blebe Erffort gerne da by,
wanne mans mochte erlyden.
Das thun die von Erffort wol mit eren,
wann sie begern keins andern herren,
danne bie deme stiffte zu bliben;
Sie vndirstehen sich des zu wehern,
wil man sie dar von triben.
Hencze Gutiar vns dicz lidelin sangk,
sine winter cleydere die sint ome krangk;
jr mercket wol, wye ichs meyne,
myne hern von Erffort die cleytten mich wol
vnnd schad on werlich cleyne.

Finis 1481°.

Von howschrecken jn Vngern.

Als man schreib nach Christus geburt vierczehenhundert jar, dar nach jn deme vier vnde sobenczigisten jare, wart vor eine gancze warheit geschreben keyn Erffort, wie der koningk von Vngern der alden frowen zu Missen, geborn zu Osterich, des Keißers Friderichs swester, geschreben hatte, also syner guten frunden, Wie das in Vngern czogen kegen meheren land wart drye hehir houweschrecken, vnnd die vorderste houweschrecke, die den andern vorczoch, die was also groß, als eine wachtele, Vnnd jo eyn heir were zu mole groß eyner mile wegis breyt vnnd langk, vnnd wann sich die logerten uff das ertriche, die froßen alle fruchte, graß, krut, boyme vnnd worczeln uß der erden, vnnd machten das ertrich gancz vnfruchtbar. Nu was eyn graue vnnd wolgeborn man also manhafftigk gewest

[illegible] hatte [illegible] [illegible] buchßen [illegible] was mit [illegible] vnnd [illegible] schatte [illegible] howe- [illegible] koning [illegible] vorder der [illegible] zu Blanckenhayn. [illegible] sie hatte gelesen [illegible] zu Erffort. [illegible]

Von [illegible] toten manne vor der stad Erffort.

[illegible] schreib nach gotis gebort tusent vierhundert vnnd [illegible] am sontage nach sant Paweis tage conuer- [illegible] vor sant Andreas thore vor Erfforte [illegible] strasße [illegible] von Herbeßlouben [illegible] gyng [illegible] vber den acker funffczig schrete [illegible] strasße, vnnd die rechte strasße was also tieff [illegible] das man nicht konde [illegible] ane gefare. gegenen nach [illegible] der stad dry armbrost schosse. als man [illegible] gehit. Vor den man liß man eyn schil [illegible] das [illegible] die wiffe nicht [illegible]. Vnnd die von Erffort [illegible] jn der masße, das der furste zu Doringen [illegible] besehen, das er nicht jn der rechten stasse lege, [illegible] bleib also lygene ix tage. Also czogen die von Erffort [illegible] Bogk vnnd er Ditterich Brampach zu deme fursten herczogen Wilhelm uff das forwergk genant Waldichen by [illegible], do lag er dry tage vnnd liß rep hunere fahe; die [illegible] von deme toten manne. Do sprach der furste, er wolde [illegible] dar zu bestelle; vnnd die wile die von Erffort bie [illegible] waren, do quam der voyt vnnd schosser von Gote, vnnd [illegible] den toten man vnnd furten on keyn Alich zu Gote zu. [illegible] quam das geruchte jn die stad Erffort, do lieffen die stad [illegible] zu fusse uß der stad, vnnd namen pferde uß czwen wagen [illegible], vnnd ranten den nach, vnnd eyn dyener genant [illegible] quam ouch vngeverlich darzu, vnnd drungen den toten man den amptluten abe, durch hulffe der menre zu Alich, die lutten zu storme, das das volk uß quam, vnnd musten on widder furo an die stat, da er vor lag, vnnd die amptlute

;en en weg. Als balde enpoten die von Erfforte oren hern
l frunden keyn Waldichen, das die dem fursten sageten vnnd
eten, das sine amptlute den toten man genomen hetten. Do
ch der furste, hetten sie on enwegk, were is nicht recht;
volde sich wol mit on dar vmme vortrage. Vnnd sie wusten
nicht, das die knechte vnnd dynere den man behalden hatten.
bestalte der furste ubir czwene tage keyn Erffort sine ampt-
, zu besehene, wo der tote man lege, vnnd sie meynten er
jn der strasse, vnnd die straße were des fursten, wie wol
ubir den acker ginge winterczit von deme snehe, das man
tieffen straße nicht gefaren konde. So meynten die von
ort, das were nicht eyne straße; wer dar ubir fure, mochte
man, des der acker were, wol pfende, sundern sie woldens
n erkenne. Bynnen der czit ubir dry adir vier tage quomen
wornt die amptlute von Gote jn der nacht also stargk ge-
ent uff waynen vnnd furten den toten man hyn wegk. Do
inweg was, do meynten die von Erffort, der furste tete
n vnmogelichen vnnd swegen doch stille vnnd wolden nicht
dar uß mache, wann sie dorfften des fursten jn den sachen
von Northußen, die die grauen fundten, vnnd leyten on die
ße nidder, vnnd die wile die hern von Missen ouch widder
von Erffort worn. Vnnd ließen das allis an stehen vnnd
sich gehen. Der furste liß die synen gerichte sitcze an
stad, do der tote man lag, uff das dritte gerichte, das was
len dinstag nach Jnuocauit. Die amptlute, die das gerichte
en, taten den Gnyppsteyn vnnd sine helffere vnnd das dorff
lich alle jn die achte. Der rad zu Erffort tad nicht darzu
ließen das alles geschehe, vnnd der rad zu Erfforte dar zu
tad, vnnd er suchten ouch den fursten dar vmme nicht.
schreib der furste jn syne pflege, wo man die echtere an
ie, die solden sie griffe, vnnd man solde ouch keynen
rtisschen man nach gut, geleyte. Also griffen die amptlute
die schriffte vnnd hilden den von Erffort soben wayne uff
umburgischen behere zu Eckerßberge, vnnd vorboten keyner-
keyn Erffort zu furne, holcz, koln etc. Das stunt achte
; bynnen des sante der furste den von Erffort or bier
er; so schreben sy ome, sie hetten mit ome zu reden, ab
ie hore wolden das er on bescheide wolde. Also schreib

er on zu, zu bornde eyn tag. Do wart ome von den von Erffort vorczalt, wie er on gewalt vnnd vnrecht tete. Er sesße ouch
245 mit on jn gutlicher vortracht, die hilde also, wann er mit der stad jn jrrunge queme, so solde er das lossen erkenne, die were bestymmet jn der vortracht; konden die dann keine richtunge treffe, so solde der von Swarczpurg vnnd nach sinen tode der von Glichen arbitrator sy; des hette er nicht gehalden vnde tete on den hun, vnnd meynten ouch das vorder zu clagende, vnnd sie weren ouch ome alle czit bereyt zu dienen, vnnd hetten ouch dorch synen willen groß gethan, ubir ern Apil Vitczthum zu Tannenrode, dar von sie zu großsem schaden komen weren, vnnd er tete gar vnrecht, das er boßen luten gloubete; die jrrethum czwisschen om vnnd der stad machten, die wern nicht from, vnnd wann er den folgete, so queme js ome also wol zu schaden, als der stad, danne wann er mit der stad jn vneynickeit queme vnnd liesse sie beschedigen, so worden sie sich ouch webere vnnd widder schaden thun, so worden die land vor terbit; sie truwen ore stad wol zu behalden, vnnd das volk worde gar vnwillig, der en mochten sie jn gute nicht behalde; weme schade geschee, den won sich reche, vnnd retten, als vil mit demm fursten, das er die gebot abe tat vnnd liß ouch die lute wedder uß der achte thun, vnnd wart allirdinge hin geleyt vnnd bleib als lange gewest was:

Item uff das selbie mal hatten die von Northusen mit den grauen am harcze ouch grosße czweytracht. Die grauen leyten on die strosße nidder, da geboyt on der furste, zu Wymar gesessen, das abe zu thune; das wolden sie nicht thun; do leith der furste den von Northusen die eynrössere, der was XL adir L,
245 b die spiseten die von Northusen, vnnd czogen uß mit gewalt vnnd holten uff einen czog vier hundirt fudir holcz, wo sie die jn den dorffen funden, vnnd funff hundert fuder koln; vnnd was sie dorfften, das holten sie, vnnd boten alle ore sache uff den fursten, vnnd die grauen hilden sich vaste an die hern von Missen, vnnd mochte sy das die missenere hern die grauen meynten zu hanthaben widder den fursten, Vnnd die von Northusen vnnd die von Erffort.

Item js wart ouch eyn krig am Ryne mit dem bisschoffe

Dittero zu Mencz vnnd mit den von Wertheym vmme abe losunge einer stad vnnd borg.

Item die borgk zu Mencz brante gancz uß uff dem fritag vor Esto mihi des nachtis. Etliche sagiten, js were an geleyt; Etliche sprochen, das fure were von hymmel gefallen, das hette man geseheen. Vnnd der bisschoff Diether von Jsenberg vnnd der junge furste von Missen, der eyn gubernator sin solde vnnd was kume xj jar alt, vnnd dar noch bisschoff solde werde, wann er xxxj jar alt worde, die quomen nackt adir enwenig bedackt dar von, vnnd on vortorben vil cleynote beyden hern. Vnnd uff den sontag Reminiscere wart er Herman Koning eyn burger zu Erffort ubir reten bie deme dorffe Walterßleuben von einen Witczeleuben von Plawe vnnd mit eynem swerte geslagen, dar vmme das er nicht berichte wolde; er was selb vierde, vnnd der von Witczeleube selb andere.

46 Item anno domini M⁰cccc⁰lxxxiii⁰ do wart eyne ewige vorschribunge vnnd frede gemacht czwisschen den von Erffort vnnd den lantgrafen zu Doringen, als steet geschreben vnder der czal M⁰cccc⁰lxxxiii jar. Vor solche große vnnd ewige vortracht vnnd vorschribunge haben die von Erffort gegeben eyne große summe geldes, nemelichen hundert mal tusent gulden, vnnd deme bisschoffe zu Mentcz, genant Diterus von Isenbergk goben sy funffczigk tusent gulden, vnnd dy ursache dits geldes was mit jngeczogen, das der lantgrafe ader herre zu Missen vnnd eyn korfurste was, große kost vnnd czerunge hatte gethon vmme die von Erffort willen, al sy lange czit zu sammene kregen zu Rome, do danne der lantgrafe personlich was genannt Ernst. Noch der richtunge wart dy czerunge also hoch an geslagen.

0 Von einer processien zu Erffort.

Als man schreib noch Christi geburt vnsers lieben hern
2 vierczenhundert vnnd czwey vnde achczigk jar, an deme fritage noch sente Bonifacies tage, do hatte der erßame vnnd wiße rath zu Erffort bestalt zu gehene eyne löbeliche processien vmme dy stad Erffort, Sunderlichen zu bethen den almechtigen ewigen got vmme syne gotliche gnade zu enthaldende vnnd bewarende dy fruchte uff deme felde, Thurunge vnnd steten frede zu halden,

er [illegible] zu, [illegible] eyn [illegible]. Do [illegible] [illegible]en vnnd
[illegible] wie er [illegible] vnnd [illegible] [illegible]e, solche
[illegible] jn [illegible], die [illegible] [illegible]nnd ouch
[illegible] jn [illegible], so [illegible] er [illegible] [illegible]e geslagen
[illegible] jn der [illegible]; [illegible] [illegible]it czweien
[illegible], [illegible] der von [illegible] [illegible]gangen, do
von [illegible] sy; des [illegible] [illegible] vnnd ouch zu
[illegible] den [illegible] vnnd [illegible] [illegible]obeliche meße von
sie weren ouch [illegible] alle [illegible] [illegible]ch alle pferner mit yren
dorch synen willen [illegible] [illegible]ern, mit yren schulern, Item
[illegible]rode, dar von [illegible] yren schulern, Item dy monche
vnnd er [illegible] gar [illegible] [illegible]ne, man ergelte ouch nicht zu der
[illegible] [illegible] [illegible]do es vij slugk, do gingk dy processie
[illegible], vnnd wann [illegible] gingen dye schuler von den Schotten, dar
zu schaden, als [illegible] den regelern, dar noch dy schuler von
eynickeit [illegible] [illegible] noch dy schuler von vnßer lieben frowen,
ouch weber[illegible] [illegible]hundert mit cruczen vnnd mit kerczen. Item
vor [illegible]; [illegible] gingen dy juncfrowen; werde wolde, sy worn
worde g[illegible] [illegible] noch vermant; der was an der czal Soben
weme [illegible] [illegible] czwenczigk, vnnd dy gingen alle mit uff gelosten
mit d[illegible] [illegible] alle krentcze von wermute adder biboß, vnnd
lute [illegible] [illegible] glich fele guter leyssen von vnßer lieben frowen
vn[illegible] [illegible] heilgen woren lichnam vnßers lieben hern Ihesu
[illegible] vnnd lobeten den ewigen got jn synem rich.
[illegible] gingen alle pferner, dar noch dy hern von sente Seuer
[illegible]r lieben frowen; vnnd dy hern von den regelern, dor
[illegible] rector uß deme kaleigem mit allen studenten, dar noch
[illegible] rath, dar noch dy gemeynen manne, dar noch dy
[illegible]gen frowen, das folk alle glich gingen uß vnßer lieben
[illegible] kirchen dorch sente Seuers kerchen hen, vnnd dorch
[illegible] Peters kerchen hen, vnnd do selbest zu sente Peter hilden
[illegible] hern dy pristerschafft eyne stacien mit gebogenden knien uff
[illegible] erden, vnnd sungen alle glich den lobelichen gesangk von
vnßer lieben frowen: Alma redemptoris mater mit eyner collecten,
dar noch gingen sy hinder sente Peters closter hen zu sente
Andres thore en uß, vor sente Moricies thore hen, vor sente
Johans thore hen, vor deme krampfenthore hen, vnnd gingen
zu deme smedesteten thore jn, vnnd gingen zu den regelern

-ungen do den lobelichen gesangk von vnßer
- knyen: Salue regina, cum collecta: dar
- kerchen hen vor sente Wyperecht
-d gingen alle glich wedder zu
Do sangk man uff der großen
-nßer lieben frowen: Re-
. sy: Te deum laudamus. In
-orch dy kerchen wedder zu huß;
-o slugk das seyer xj, et sic est finis.
- noch Cristi gebort xiiij^0 vnnd czwey vnnd
-n dinstage noch vnßer lieben frowen tage vor
genant concepcionis Marie, do liß der rath zu Erffort
-ster juncfrowen von sente Celiax berge fure mit sechs
-gen furo jn das nuwe closter zu sente Andreas jn dy stad
Erffort, vnnd sungen zu dem ersten mole eyn schone messe zu
sente Andres. Dar noch gingen sy zu fusße jn das nuwe kloster
vnnd nomen do dy ersten besitczunge, do sy noch syn vnnd
bliben sollen ewigklichen. Das selbe kloster koste dy von Erffort
zu buwen xlv tusent gulden.

1484 Item anno domini MCCCC^0lxxxiiij^0 an sente Bastiens tage do wart der nuwe kor gewyet zu sente Andrees, der kloster juncfrowen.

Item jn deme selbigen jare, am montage achte tage noch sente Seuers kermesse, do wart uff gericht vnnd gemacht dy spitcze uff den torm zu den predigern zu Erffort.

1485 Item anno domini M^0cccc^0lxxxv^0, do worden gemacht dy nuwen stule jn deme kore zu sente Seuer zu Erffort. Item jn deme selben jare wart an gehaben dy nuwe sacristia do selbest zu sente Seuer zu Erffort.

232 Wye dy sonne yren schin vor loſs, vnnd waſs missewachs dar noch quam vnnd werte.

Von eynem finsternisse.

Item anno domini MÇCCC^0Lxxxv^0. an sente Gerdruten abende, do es dry slugk nach mittage, do vor loß dy sonne yren schin vnnd stum also lange enwenigk noch deme al es viere geslagen

das do eyn iglich mensche junck vnnd alt, geistlichen vnnd wertlichen den almechtigen got bethe vmme syne gnade, solche ploge uber lant vnnd luthe geen abe wende wolde, vnnd ouch
250 b dy pestilencze ... vff den selbigen fritagk fru als funffe geslagen hatte, do quam der erßame wiße rath zu Erffort mit czweien langen kerczen zu vnßer lieben frowen kirchen gegangen, do sangk man . yne meßße zu vnßer lieben frowen vnnd ouch zu sente Seuer vnnd jn allen pharren eyne lobeliche meßße von vnßer lieben frowen. Es quomen ouch alle pferner mit yrem folke, jtem dy hern zu den regelern, mit yren schulern, Item der apt zu den Schotten mit yren schulern, Item dy monche closter bleben alle do heime, man orgelte ouch nicht zu der selbigen messe: Item do es vij slugk, do gingk dy processie an. Zu deme ersten gingen dye schuler von den Schotten, dar noch dy schuler von den regelern, dar noch dy schuler von sente Seuer, dar noch dy schuler von vnßer lieben frowen, alle zu samene achtehundert mit cruczen vnnd mit kerczen. Item vor den scholern gingen dy juncfrowen; werde wolde, sy worn nicht geheischet noch vormant; der was an der czal Soben hundert vnnd czwenczigk, vnnd dy gingen alle mit uff gelosten horn, vnnd hatten alle krentcze von wermute adder biboß, vnnd sungen alle zu glich fele guter leyssen von vnßer lieben frowen vnnd von deme heilgen woren lichnam vnßers lieben hern Ihesu Christi, ereten vnnd lobeten den ewigen got jn synem rich.
251 Dar noch gingen alle pferner, dar noch dy hern von sente Seuer vnnd vnß r lieben frowen; vnnd dy hern von den regelern, dor noch der rector uß deme kaleigem mit allen studenten, dar noch der gancze rath, dar noch dy gemeynen manne, dar noch dy andechtigen frowen, das folk alle glich gingen uß vnßer lieben frowen kirchen dorch sente Seuers kerchen hen, vnnd dorch sente Peters kerchen hen, vnnd do selbest zu sente Peter hilden dy hern dy pristerschafft eyne stacien mit gebogenden knien uff dy erden, vnnd sungen alle glich den lobelichen gesangk von vnßer lieben frowen: Alma redemptoris mater mit eyner collecten, dar noch gingen sy hinder sente Peters closter hen zu sente Andres thore en uß, vor sente Moricies thore hen, vor sente Johans thore hen, vor deme krampfenthore hen, vnnd gingen zu deme smedesteten thore jn, vnnd gingen zu den regelern

jn dy kerchen vnnd sungen do den lobelichen gesangk von vnßer lieben frowen mit gebogen knyen: Salue regina, cum collecta: dar noch by sente Bartholomeus kerchen hen vor sente Wyperecht hen, vor sente Vito hen, vnnd gingen alle glich wedder zu vnßer lieben frowen kerchen zu. Do sangk man uff der großen orgeln den lobelichen gesangk von vnßer lieben frowen: Re-
251 b cordare mater. Dar noch sungen sy: Te deum laudamus. In des vor gingk das folk alles dorch dy kerchen wedder zu huß; do das eyn ende hatte, do slugk das seyer xj, et sic est finis.

1482 Als man schreib noch Cristi gebort xiiij⁰ vnnd czwey vnnd achczigk jar, am dinstage noch vnßer lieben frowen tage vor winachten, genant concepcionis Marie, do liß der rath zu Erffort dy closter juncfrowen von sente Celiax berge fure mit sechs wagen furo jn das nuwe closter zu sente Andreas jn dy stad Erffort, vnnd sungen zu dem ersten mole eyn schone messe zu sente Andres. Dar noch gingen sy zu fusße jn das nuwe kloster vnnd nomen do dy ersten besitczunge, do sy noch syn vnnd bliben sollen ewigklichen. Das selbe kloster koste dy von Erffort zu buwen xlv tusent gulden.

1484 Item anno domini MCCCC⁰lxxxiiij⁰ an sente Bastiens tage do wart der nuwe kor gewyet zu sente Andrees, der kloster juncfrowen.

Item jn deme selbigen jare, am montage achte tage noch sente Seuers kermesse, do wart uff gericht vnnd gemacht dy spitcze uff den torm zu den predigern zu Erffort.

1485 Item anno domini M⁰cccc⁰lxxxv⁰, do worden gemacht dy nuwen stule jn deme kore zu sente Seuer zu Erffort. Item jn deme selben jare wart an gehaben dy nuwe sacristia do selbest zu sente Seuer zu Erffort.

252 Wye dy sonne yren schin vor loſs, vnnd waſs missewachs dar noch quam vnnd werte.

Von eynem finsternisse.

Item anno domini MCCCC⁰Lxxxv⁰. an sente Gerdruten abende, do es dry slugk nach mittage, do vor loß dy sonne yren schin vnnd stum also lange enwenigk noch deme al es viere geslagen

hatte. Ich Conrad Stolle, der ditcz geschreben had, habe das gesehen. Der sonnen schin der was gancz gel vnnd halb nacht in aller forme, als der monde schint des nachtis, vnnd dy sonne hatte dy forme als der monde mit czweien spiczen; also was der monde vor dye sonnen getreten, das was eyn groß wunder vnder den luten; vnnd do es viere ge slagen hatte, do wart es wedder tagk.

Item in deme selbigen jare am dinstage achte tage noch ostern. Do brante uß dye bru esse adir bruwe huß kein sente Goffharte zu Erfforte.

1482 Item jn deme selbigen jore 1482[a] an sente Walpurgen tage vnnd czwene tage dar noch do erfroß der win vmme Erffort, vnnd ouch jn andern landen, also das kein troppfe wins wart das jar. Do galt eyn fertel wins iij pfende, vnnd was fele fernes wins allen enden, do steigk der win uff jn achte tagen, das er iiij pfenge galt, dar noch v pfenge vnnd vj pfenge galt; vber eyn jar do galt er vij phenge. Item es hatte ouch bye viij wochen nicht geregent, do steigk das korn ouch uff. Item Petri et Pauli zu hant dar noch folgende, do hub es an zu regende zu mole fele vnnd an deme noch tage vnßer lieben frowen tage visitacionis do hub es an zu regende den tagk

(von eynem grosſsen wasser)

222b vnnd die gancze nacht also sere jn aller forme, als man mit schuffen gusße. Do er goß sich das wasser zu Erffort so sere, das es gingk jn alle gorten jn deme brule, vnnd gingk vor deme nuwen thore hinder den Karthusern uff deme acker allen enden. Dy stad graben dye worn ouch allen enden fol, das sie ubir lieffen jn dy felt vor deme lower thore, vor deme smedesteten thore, vor deme krampfenthore vnnd vor sente Johans thore, gingk das wasser ubir al uff deme acker, vnnd reiß den stad graben bye der Karthuser thorme en czwey vnnd warff die hulczern brucken vmme hinder den Karthusern vnnd liff jn den wilden graben biß jn dye wilden gere do selbest, vnnd furte fele fische en wegk vnnd gingk oben an dye lower brocken, das man das wasser langete mit der hant vff der heimelickeit do selbest. Item das waßer er goß sich so balde vnnd dye

te hatten sin nicht jn achtunge, also das sy jn deme brule
rne gefloen weren, vnnd konden nicht uß kome. Sy stegen
f dy husere vnnd uff dye boume, etliche muste man mit pferden
ß fure. Item hinder deme nuwen wercke uff deme borgkstege
o konde man das waßer ouch gelange mit den henden, vnnd
edackte das gerynne mittenander, vnnd warff fele husere vmme
nnd furte sy enwegk vnnd fele hußrotes, vnnd warff fele wende
edder. Do worden dy kellere folle wassers zu den Karthusern
vnnd jn deme kloster zu sente Mertin, vnnd jn deme spetal do
selbest, vnnd uff deme roßmarte, vnnd gemeintlich jn allen kellern
jn der borger hofe, als wid als dye stad es, also das dy vaß
von den logern liffen vnnd swummen jn deme wasser, vnnd
musten dy vas zu spunde, das on der win vnnd byer nicht uß
liffe, vnnd hatten grosße sorge darzu. Do sich das wasser wedder
satczte, do mosten sy das wasser uß den kellern trage, vnnd
dye kellere worden sere mad, das sy dye wine vorkouffe musten
widder yren willen. Dy dorffer Eilferßgehofen Gisperßleuben
vnnd dye andern dorffer an der Gere dy swummen jn dem
waßer, als eyn and uff deme see. Von deme waßer wart
gesaget, das kein mensche lebete, der solch groß wasser mee
gedechte.

2 Item jn deme selben jare 1482 was eyn groß krigk czwissen
deme bisschoffe vnnd der stad Hildenßheim, also das uff beide
partie groß volk erslagen wart, vnnd das lant vorterbet wart.

Item, als oben geschreben steed, 1482 an sente Walpurgen
tage wy der win er froß, als das keyn tropphe wins wart das
jar, vnnd was dar noch eyn kalt sommer biß hene Bartholomei,
do wart es sere warm biß hene zu vnßer lieben frowen tagk
letczern vnnd regente sere fele. Das korn vff deme felde vnnd
gersten vnnd haffer wuchs vnglich, wann es gingk nicht glich
uff, vnnd regente nicht, do es uff gingk vnnd solde an dem
besten wachße. Vnnd worn ouch fele muße uff deme felde; wo
eyn mandel garben lagk lenger, wann eyne nacht, do bleib kein
seil gantcz an.

Ecl[illegible] [illegible]

[illegible] xxxvi[illegible] [illegible] sechsten tage des [illegible] halber stunde langk do [illegible] sente Jorgen abende [illegible] finger dicke; des [illegible] eynen tagk, do [illegible] vnnd dye reben [illegible] frisch, wann [illegible] nicht [illegible] riff werde.

[illegible] sente Jorgen abende, do wart [illegible] gebrant, do [illegible] verbracht.

[illegible] pfingesten [illegible] lieben frowen [illegible] zu Erfur[illegible].

[illegible] sente Jacoffs tage [illegible] sente Martin vor der langen [illegible]

Eclipsis lune.

[illegible] anno domini M° cccc°. lxxxvij°. octavo die mensis [illegible] an sente Apollonien abende do verloß der monde syne schyn mitteinander vnde was gestalt als eyn brun tuch vnnd stunt [illegible] von der vierden stunde biß an die funfften stunde des morgens; vnnd der monde was fol. In deme selben jare an sente Gregorien tage, do was eyn groß fur zu stad Molhusen, also das [illegible] dye helffte der stad uß brante, vnnd wart an geleyd.

Item an sente Valentins tage an biß uff sente Gerdruden tagk, do wart es sere warm, das dy lute meynten, wan dy czit vnnd das wetter were vor sich gegangen, es were eyn kostlich jar worden, fruchte halben, vnnd dy winberge worn dye meremenge vorsnelen, do wart es wedder kalt vnnd snigete, also das der stad grabe gefroß mit jße spanne dicke, vnnd glad iste, do er fron dye boyge reben dye meremenge, das sy nicht loub noch win brochten, vnnd wart wenigk wins. Dar noch wart widder gud wetter, also hene nicht zu warm, fele winde vnnd

regen, das vorhinderte fele arbeit. Walpurgis was das holcz kume geledes langk, das selbe das do grune bleib; do wart eynem mee wins denne deme andern vnnd wart frisch, her bluete ouch dye meermenge vor sente Johans tage, es regente ouch vmmer dar, das man nicht konde wol gehacke noch gerure; also wart sur win vnnd weningk.

1487 Item jn deme selben jare 1487 jn der cruczewochen, do wart uff gesatczt dye torm spitcze zu allen heilgen zu Erffort.

251b Item anno domini M°. CCCC°. lxxxvij°. an des heilgen crucis
1487 tage jn deme herbest, welch win jn der fasten nit erfron worden, dye er fron uff dissen tagk alle mitenander, dar noch wart es wedder gut warm wetter, vnnd den ganczen winter uß, also das nye kein groß frost was noch snee, stete lutter gut warm wetter, biß hene Elisabeth; dar noch wart es etlicher moße kalt, nit fele.

Wye eyn prister er slagen wart.

1488 Item anno domini 1488 am dinstage vor sente Bastians tage jn deme dorffe Lengefelt wart eyn from prister er slagen, das er nit vorschult hatte. Do wart der ban jn gelutet zu Erffort ubir dy gancze probistie vnßer lieben frowen do selbest, vnnd dye hern zu sente Seuer sungen dry tage lenger; do swegen sy ouch vnnd an sente Seuers tage, der do wert vor vnßer lieben frowen tage lechte wee sungen sy ouch nicht, vnnd uff vnßer lieben frowen tagk lechtewehe sangk man ouch nicht als wid als Erffort vnnd dy gancze probistie; dy lichte uff vnßer lieben frowen tagk worden heymelichen gewyeth mit beslossen toren; do wart ouch kein glocke geluteth, dy luthe worn ouch nicht gegenwertigk jn den korn, do man dy lechte wehete, Sundern do sy gewehet worn, do sloß man uff vnnd liß eyn iglich mensche syn lecht wedder neme; zu der prediate luthe man alleyne vnnd des morgens vnnd des abendes warth geluth das Aue Maria vnnd nicht meer, vnde stund dry wochen.

Von eynem gulden romesschen jare.

[illegible] no domini Xiiij[c]. lxxxviij°. noch mittefasten do quam [illegible] ein Erffort gesant von deme bobiste zu Rome Inno-

cencio viij⁰, der bestalte eyn große processien zu gehene an des heilgen blutes tage, der do ist an deme noch tage vnßer lieben frowen tage jn der fasten. Do gingen dy hern zu sente Seuer ouch mit, vnnd der legate liß do grosßer mechtiger bullen czwo trage jn der processien. Das habe ich geseen, ich gingk ouch mit jn der processien, vnnd der probist vnnd techant, dy trugen dy czwo bullen, von vnßer lieben frowen; do was der legate ouch gegenwertigk vnnd groß volk; do warn gesatczt xxv prister, dy hatten alle wisse stebichen, uff dye romissche wiße; das warn alle bichte veter geistlichen vnnd werltlichen, dy gingen alle mit jn der processien, vnnd der legate geboth das man eyn groß rod crucze satczte mitten jn dy kirchen vnßer lieben frowen mit czwen banir, do stunt des bobistes wopen an, vnnd worn rod, vnnd eyne großen jserne kisten da bye, vnnd der selbige legate hatte solche grosße macht vnnd gewalt ablas zu geben, vnnd satczte do das gulden jar jn aller forme, als eyn mensche were zu Rome jn deme gulden jare, vnnd wer do syne bichte thete, der solde teilhaftigk werde des gulden jars, als her zu Rome were, vnnd enpinde von pine vnnd von schult von allen synen sunden, wye groß dy weren, des ablas
255 b gliche ist noch nye zu Erfforte gewest, vnnd eyn iglich bichte kint gob jn den kasten noch synen vormogen; man gab ouch vor dy vor storben menschen jn den kasten, das solde on ouch zu holffe kome. Item her liß ouch bichte breffe gebe, von eynen menschen gab man vij nuwe groschen, do was solch groß bichlen von den luten, vnnd dy dy breffe nomen, das es nicht zu sagen steed. Dye breffe worn von solcher gewalt, das man den menschen solde en pinde von allen synen sunden, als dicke ome noyd were, uß geslossen dy kein Rome gehorn; vnnd am tode bette solde man den menschen en pinde von pine vnnd von schult, vnnd queme der mensche des legers uff, so solde her doch nicht beroubet syn syner gnade, als vor, vnnd als dicke des noyd geschee; ouch solde eyn iglich mensche, das do syne bichte gethon hatte vnnd syn oppfer do gegeben hette, der solde ouch teilhafftigk werde alle der guten wergk, dy do geschegen, als wid als dye heilge cristenheit were; vnnd ouch vor dy vor storben menschen, wer vor die syn oppfer tete, dy solden des ablas ouch teilhaftigk werde: des glichen was nye

mee gehort von den luten, vnnd anderer fele artikel, dye hy nicht vor czeichent steen. Item her hatte ouch geordent vij houbt kerchen, das was vnßer liebe frowe eyn, sente Seuer,
56 sente Peter, zu den predigern, zu den barbessen, zu kouffmanskerchen, vnnd zu deme nuwen wercke; Item wer dy vij kerchen nicht gegen konde, den ordinert her vij alter jn der kerchen zu vnßer lieben frowen. Vnnd eyn mensche, das dy vij kerchen ginge adder dy vij alter, das solde jn iglicher kerchen ader alter iij pater noster spreche, das erste pater noster vor den bobist, das ander vor dy heilgen kerchen, das dritte vor eynigunge aller cristlicher forsten. Item do was ouch ge ordinert alle tage eyne prediate zu thune von deme ablas zu vnßer lieben frowen von grossen gelerten doctoribus, geistlichen vnnd wertlichen, frowe vnder der pfarre messe; vnnd dy bicht veter dy sossen bichte von deme morgen an biß jn dy nacht, vnnd worden des bichte horn vnnd alle tage zu predigene schere gancz mude. Das selbige ablas stunt funff gantcze wochen zu Erffort; do quam mechtigk groß gelt en wegk uß deme lande. Zu hant dar noch do steigk der gulde uff das her xxvj nuwe grosschen galt, vnnd galt vor hen nicht ger funffzehalben vnnd czwenczigk. Item das selbige ablas was ouch jn andern landen vnnd steten ubir al.

8 Item 1488 an sente Bartholomeus tage, des abendes do es nüne
5b slugk jn der nacht, do fil das fur uß den wolken jn eynem donner slagk vnnd fil zu Erffort by deme grossen spetal an deme graben nidder vnnd vorbrante dry schunen mit how, stro vnnd korns vnnd regente also sere mechtigk, noch kondes das fur nicht gelessche biß das es nicht meer zu vorbornen hatte, vnnd brantes aller dinge jn den grunt; es konde ouch nymant gelesche.

Eclipsis solis.

1 Item anno domini 1488 am mitwochen vor Viti do vorloß dye sonne oren schin, gar weningk; do wart gantcz eyn vnfruchtbar jar. In deme merczen wart es en weningk warm, das man meynte, es wolde den sommer were; also stunt das guthe wetter kume bye xiiij tagen, do wart es wedder kalt vnnd werte den ganczen sommer. Vmme sente Vits tage do gefroß es noch jß vnnd was ymmerdar kalt, winde vnnd regen biß hene Bar-

Item das selbige jar gered das korn wol, dy gerste dunne, der haffer ouch wol, fele ruppen, also das keyn apphel, bern, pflumen adder spillinge worden vmme Erffort.

Eclipsis lune.

Anno domini M⁰cccc⁰xc⁰ do was eyn heiß vnnd trucken sommer, do dy fruchte, korn, gersten, haffer etc. vnnd win an deme besten wachße solden, do was es also heiß von der sonnen, das dy luthe vor hitcze nicht wol kunden uff deme felde blibe. Vmme sancte Bartholomeus tagk do wart es wedder kalt vnnd stunt den ganczen herbest; zu hant noch sancte Michaelis tagk do quam eyn frost, also das man den win muste jn leßen; her hette wol lenger gestanden, es konde nicht gesin, vnnd der win wart gut vnnd fele, vnnd der gancze winter waß gancz trocken, es regente nicht, es fil ouch keyn snehe vnnd dy wassere worn sere kleine; wan es hette hart gefron so weren dy mullen alle zugefrorn, des was nicht; dy lute vor den welden sprochen, sy hetten keyn wasßer, also das an fele enden groſse noyd was wasßers halben, vnnd stunt also an, das es nicht regente, von Margarethe an bißhene an sente Thomas tage, do fil eyn snehe. Item am sonabende vor Andree fru, als sechße slugk, biß das es seben slugk, do vor loß der monde synen schin gantcz geel, dar noch brun, dar noch gancz swarcz, do wart es gancz finster. Item etlich korn, das do langsam gesewet was, das konde nicht uff ge gee vnnd lagk jn der erden vnnd vertommete, vnnd dy muße vnnd dy raben vnnd andere teer frosßen das. Vmme sente Thomas tagk do ge fil eyn snehe, der lag biß zu deme nuwen jare, vnnd jn der czid frorn alle wasßere vnnd mullen zu, das man nicht gemalen konde, vnnd stunt nicht lenger dann zu deme nuwen jare, do vor gingk der snehe vnnd regente do widder, also das wedder wasßer wart. Item jn deme selben winter gefrorn dy wasser mit jße, das man lange nicht gemale konde; man konde kein beer noch couent gebrwe. Der rath zu Erffort liß brod backe, eyn brod vmme ij pfenge, das was grop brud. By xv menschen storben uff der strasße, uff deme felde von kulde haben; fele luthe logen jn den dornczen mit den kindern, dy sich nicht erwerme konden. Es quam holcz

gnugk zu marte, wer es beczale konde, wann es was gancz trucken vnnd dorre uff deme felde; man konde ouch jn der stad Erffor jn fele gassen nicht gefare mit den wagen vor deme grosßen vnnd dicken jße, das danne me danne elle langk dicke was. Wer do holcz koufte, der muste das heym trage adder sleiffe; dy wasßer worn in den gasßen zu grunde gefrorn. Es musten ouch alle nacht ij manne wachen mit den wechtern jn allen pfarren vmme fures willen, vnnd ouch uff den tormen; das fulloch gingk kleine, das man das kume gescheppfe konde. Dy borner jn der stad hatten weningk wasßer; wann dy eymer jn das wasßer gingen, so rurten sy den grunt. Do der snehe
258b gefil, do kochten dy luthe mit snehe. Jn fele dorffern hatten dy borner keyn wasßer, dy leden große noyd vnnd musten bornquelle suchen, wo sy konden. Uff den welden was mechtigk groß snehe. An vnßer lieben frowen abende lichte wehe do brach das wetter vnnd towete wedder, vnnd wart groß wasßer vnde stiß vmme den stegk by deme großen spetal, vnnd der stegk uff deme vngehurn grisße vnnd zu brach das weher vnder sente Celiax berge, also das wasser dy meer menge liff jn dy wilden Gere vmme dy stad hen, es zustiß ouch den borgk stegk vnnd thet fele schaden. Keyn mensche, das zu der czid lebete, gedochte nicht solches kalden winters, als der was; vierczen jar da vor was ouch eyn kalder winter, als oben vor czeichent steet, adder er was dissem winter nicht glich. Do es noch ostern quam, do storben fele luthe; sy meynten, dy luthe wern also erfrorn, das funde sich nu al erst. Item an sente Valentin tage do wart es widder kalt vnnd stunt xvj tage. Item am andern sontage jn der fasten do fil eyn snehe elle dicke vnnd lagk kume achte tage; dor noch wart es gud wetter etc.

Eclipsis solis.

Anno domini M°cccc°lxxxxj° am sontage vor der crucze wochen, das was der dritte tagk noch sente Johans tagk ante portam latinam, noch mittage czwisschen ij vnnd iij vor loß dy sonne oren schin das dritte teil, vnnd jn aller forme, als vor
259 sechs jarn hir vor geschreben steet, also was es hie ouch. Vnnd
1491 an sente Walpurgis tage fru do er froß der win, was er uß

waß, vnnd den andern tagk dar noch, vnnd an des heilgen cruczes tage do quam eyn großer frost, also das nicht fele bleib, das was das beste; der win was noch nicht geledes langk er uß; es was ouch vmmer kalt, wyndicht vnnd regen vnnd sloßen, das man vmmer dar moste jn heiße, zu pfingesten, zu deme ablas, zu sente Bonifacius tage.

Item an deme ablas montage noch mittage do hingk sich selber eyner richer burger zu Erffort jn der nuwen stad zu deme swarczen arn gesessen, den sleiffte man uff dy mittewochen dar noch noch mittage vnnd vor brante den zu puluer, vnnd zu der czid galt eyn malder rocken vier schogk, gemanckorn v schogk, das beste korn sechs schogk, eyn gulde galt xxviij nuwe grosschen eyn viertel wins das kleine moß das galt funff pfenge. Item zu hant noch sente Bonifacius tage begunte es etlicher mosße warm zu werden, adder fele starke kalde wynde. Item an sente Vites tage hub es an warm zu werden vnnd gantcz heiß, das man kume vor hitcze blibe konde, vnnd weret bis heue Petri vnde Pauli. Item jn deme selbigen sommer forte man also fele korns uß der stad Erffort, das nymant gegloube kan, als man sagete, tegelich xl adder funfftczigk wagen vnnd karren, jn Hessen, Francken, an Rin, jn Hollant vnnd Probant, es was jn allen landen ture das brod. Item man boch ouch zu Erffort nicht meer danne iij pfunt uff eyn groschen brod; das machte das mal gelt, das dy becken gebe musten uff das rad huß zu Erffort, von eynem malder korns xvj gr., von gersten viij gr. Item der rad hatte der pfaffheit ouch gerne erloubet oren win zu schencken das kleine moß; adder der bisschoff zu Mentcz wolde, das sy das alde moß gebe solden; also stunt das an, das die pfaffheit nicht schenckte eyn gantcz jar vnnd xix wochen; do lisßen dy von Erffort das alde win moß wedder kome.

Item jn deme selbigen jare an deme montage vor sente Johans tage baptiste, do brante gantcz vnnd gar uß das stetchen, Grusßen genant; man sagete es were wol an achten enden an geleget von bußen luten.

Item an sente Vits tage wart es wedder warm vnnd werte kume achte tage, dar noch fele winde vnnd regen vnde kalt.

Item am sontage noch sente Johans tage jn der nacht, als achte slugk, do quam also eyn mechtigk groß donner wetter

vnnd regen, das man meynte, dy gancze stad Erffort vnnd das land werde vor gee, vnnd werte nicht lenger danne ij stunde.

Item noch vnßer lieben frowen tage visitacionis den nesten tagk wart es sere heiß vnnd stund xij tage; jn der czit begunde der win zu blune vnnd blute hene zu sente Margareten tage. Jn des quam eyn warm regen jn die blute, der thed ouch etlichen enden schaden, das es sthetter wart.

Item an sente Margareten tagk zu nacht do starph er Johan Bogk vnnd liß sich jn der grawen barfosen kappen begraben zu den barfußen, der gar lange jar by xxiiij jarn hatte dy stad
260 Erffort geregeret.

Von eynem grofsen winde.

1491 Item an sente Marien Magdalenen abende zu nacht, als elfe slugk, jn der czid was es so heiß, das dy luthe nicht gesloffe konden jn der hoe, sy musten jn den husern uff der erden lege. Jn der selbien nacht do quam also eyn gestrenge, vngehure, mechtigk, grosße storm windt, der warff sere fele hußere, schunen, hotten vnnd dechere nedder, das wir meynten, dy gancze werlt worde vor gee, vnnd donnerte nicht, es regente ouch nicht; etliche meynten es were ouch mete gewest eyn ertbebunge, Dy luthe sprochen, es were keyn naturlich wind; sy meynten, es were keyn tufel jn der helle bleben, sy weren alle hußße gewest vnnd wolden vns vorterbe. Das wolde got nicht habe, god der almechtige mochte on vorhengnisse habe gegeben jn etlicher mosße, adder nicht volle macht. Es reiß steyne uß den muren, jtem jn mynen dache jn mynen hußе do macht es eynen großen buch, es czoch dy bon nayle mit den bonen uß den gesparren vnnd zu brach ouch sust keynerley vnnd bleib ouch allen enden gancz vnnd werte nicht lenger danne j stunde.

Von eynem grosfsen wasser.

Item anno presenti scilicet M°cccc°lxxxxj° hub es an zu regen, zwo nacht vnnd eyn tagk, vor sente Celiax tage, vnnd regente gantcz sere, das es ny uff gehorte biß uff sente Celiax tagk; vnnd jn der selben nacht sente Celiax do begunde das

0b wasser zu Erfforte zu wachsene; es was zu Ordorff vnnd vor den welden er nedder gelouffen, als dy kubeln, so sere hattes uff den welden geregent, vnnd liff zu Erffort zu, vnnd was vnderwegen was uff den wesen uff dem felde, das es er lange konde, das forte es alles en wegk, es zu reiß das weer vnder sente Celiax borgk gancz vnnd gar vnnd gingk by den dryen born uber al vnnd jn deme espich hocher, danne eyn man langk ist, es lieff vor deme nuwen tore uber al uff deme acker, vnnd liff jn den stad graben by der Kartuser torme vnnd zu reiß do den stad graben vnnd dy muren do selbest vnnd warff do dy brucken reyne nedder vnnd liff jn den wilden graben biß jn dy wilden Gere, dy do geed vor den czechenern hen. Der stad grabe do selbest was fol, das her uber liff; es liff zu deme ussern lower thore jn uber dy brocken vnnd zu den bochsen lochern zu eynen jn, zu dem andern wedder uß vnnd ouch zu deme tore jn vor sente Tomas kerchen hen, vnnd machte dy Gere vnder den czechenern so groß, das es den luten do selbest jn dy husere ge wolde; sy mosten were; das geschach er dannes mittagk wart an sente Celiax tage, do stunden alle husere fol wassers, es gingk ouch vor deme selben krommen ußersten
261 lower thore ubir dy brocken, also hoch das uber dy lenen ging, dy uff beide syten uff der brucken sint, vnnd uff deme acker uber al biß an das Spelberger thor, do liff es ouch jn biß jn dy wilden Gera, vnnd liff vor deme krampfen tore uff deme nuwen erbe uber al jn der mergenknechten kloster biß an dy kerchen. Wer do selbest uff deme kerchhofe stunt, der konde das wasser mit syner hant gelange. Es gingk ouch jn den großen spetal uber al, das sy flee musten mit deme vee, pferden, kuwen, swinen, schoffen. Dy arme luthe bleben jn oren weßen, do quam es nicht hene. Item by deme nuwen wercke warff es den borgk stegk vmme vnnd furte on vor das gerynne, do dy kerßlache jn louffet, do lag er dy querch, das man den mit seylen moste er uß chee, anders das waßer hette das gerynne vmme geworffen. Das gerynne was ouch lochericht worden, also das keyn waßer vnder dy lower gingk. Es liff ouch zu der borgk stege pforten jn vnnd zu den lochern an der muren do selbest, vnde zu dem thore do selbest uß vnnd jn, vnnd liff zu der stad pforten jn, dy do steed by des nuwen wergks kerch-

[illegible]

Czwisschen den czweyen toren sente Mericz stunden dy husere jm wassere, das nymant [illegible] konde zu riten noch zu gene. Der peterer

[illegible] [illegible] grofsen schaden, [illegible] vor dry hundert gulden schaden. Item es warf ouch vmme eyn stocke muren mit czwen gewelben an der ussern muren vor sente Moricz thore, wo man uff den rasen geed, do das wasser stetchlich dorch loufft. Vor deme selben thore was also groß wasser vnnd gingk über al jn alle garten, vnnd was gestalt als eyn see. Do sach ich, das das waßer vele husere vnnd holcz brochte, das stees mure[illegible] vnnd gewelbe en czwey vnnd thed großen schaden hen vnd her an der stad Erffort, an den graben, an muren, an torme[illegible] vnnd an gewelben vnnd husern, das man meynte, man kond[illegible] solchen schaden jn Erffort alleine mit eynen scheffel gulde[illegible] nicht beczale. Item vmme vesper czid satczte sich das wasser

eine halbe elle tiff, vnnd vmmer dar mee vnnd mee; noch was fele wassers wol by achte tagen. Item jn der selbigen nacht sente Celiax vmme mitternach, als das wasser begonde zu komen vnnd uff horte zu regen, do wart ge seen von den wechtern uff den tormen, vnnd ouch etliche pristere, vnnd borgere, von den ich das gehort habe, das sie geseen hetten fuer jn den wolken vnnd nedder falle als brente, vnnd dy wechtere hingen uß ore lattern, als man phleget zu thune, wan es bornt, vnnd wolden zu fure luthe, vnnd theten des nicht vmme erschreckenisse
[illegible] der lute. Es wart ouch gesaget, Wymar vnnd Jene weren dy selbe nacht mee danne halb uß gebrant; das machte, das dy wechtere geseen hatten. Dy selben stete worn nicht vorbrant, alleine wart es jn den wolken geseen, als god also eyn czeichen gab dorch das wasser vnnd das fuer, ab sich das folk noch bekere vnnd bessere wolde; des gesichtes des fures konde nymant wisse werde. Wann an sente Marien Magdalenen nacht, als oben geschreben steed, do was gar eyner grosßer trefflicher mechtiger wint, fele grusßlicher danne ditcz wasser; wir meynten, wir musten alle sterbe, also grußlichen thed der wintd, vnnd werte eyne halbe stunde. Item an sente Walpurgen tage ouch jn dissem jare, als oben geschreben steed, do quam eyn groß frost, der nam des wins vele en wegk, vnnd was den sommer vmmer dar kalt, das dy luthe vmmer dar jn pelczen gingen. Item so hatten wir ouch vor des eynen grosßen mechtien kalden winter, als oben geschreben steed. Also had vns vnßer liebe herre got fele czeichen bewist vnnd gegeben, adder weningk menschen sich dar an keren; etliche schregen uber das male gelt, etliche uber das kleine moß, etliche ubir dy kouff czeddeln, etliche uber das one endelie regement geistlichen vnnd wertlichen, dar vmme steen wir vmmer dar jn großer geuerlichkeit
[illegible] des almechtigen gotis. God der almechtige sy vns gnedigk! In dissem jare ben ich der ditcz geschreben had genant Conradus Stolle eyn vicarius zu sente Seuer funff vnnd funfczigk jar alt, do ditcz gescheen ist. Item am nesten tage noch sente Lorencz tage, do gingk der rath zu Erffort vnnd jn woner der stad eyne schone processien uff den bergk zu vnßer lieben [illegible], vnnd sungen eyne schone messe von vnßer lieben frowen [illegible] zu sente Seuer, dar noch Te deum laudamus, vnnd

lobeten do god den almechtigen. das her vns das wasser vnnd andere zufellunge also gnedigk hatte er czeiget, das her dy stad Erffort vnnd das lant nicht gancz hatte er trencket, wanne do bleib kein mensche thodt in Erffort. Do das wasser quam, do sleffen dy luthe an dem besten, etliche erwachten von dem wasserrusschen, etliche von dem geschreye der thir, dy jn deme wasser stunden, als kuwe, schoff, czegen, swin vnnd andere thir, dy man muste dy mere menge uff dy bodeme czee vnnd sleiffe en puer. Item es wart ouch gesaget, das jn fele landen fele gewesseres were gewest uff disse czid, nicht alleyne zu Erffort, sundern in Nedder landen, jn Sachsen, an der Sal vnnd jn Missen; do was solch jammer vnnd noid zu Erffort, als groß von den luten, das ich des nicht vorschriben kan; es kan ouch nimant geloube, wer des nicht ge seen had.

283 b Item jn deme selben jare M°cccc°lxxxxj° an sente Lorencz tage, do regentes wedder an vnnd werte eynen tagk vnnd horte wedder uff vnnd wedder an, vnnd wart eyn naß erne zu sniten, do konde man gemercke das eclipsis solis wol recht habe, jn welchem jare dy komen, das beduteth eyn vnfruchtbar jar vnnd mit fele schaden alle der fruchte. Es was ouch thure czid jn Nedder landen, Holland, Brobant, Flandern, Frisland, also das dy lute do fele vor smachten hungers halben.

Czu der czit furte man fele korns uß Erffort, eyn malder vmme v vnnd vj schogk, jn Nedder landen eyn fertel vmme xvj gulden. Item noch den finster nissen vnnd vnfruchtbaren jaren folgen gerne groβe vnnd mergliche czid als hunger, adder pestilencie. In der czid starb selden eyn mensche, do worn mechtigk fele kindere vnnd luthe. Als nu keyn besserunge sich nicht er czeyget von den luten als wol nud were, so besorge ich der almechtige ewige god wert vns fele grober stroffe, er gebe es vns gnedigk! Dy geistlichkeit, monche vnnd wertliche pfaffen haben ditcz gancze uß gene jar so sere ge prediget, uff das one endilge regement jn Erffort, also das sich der rath zu Erffort des ane nam, vnnd vor clagete do dy monche vnnd pfaffen keyn oren obersten, das sy das abe stelten, also hebet es an zu ketczerie. Item Jacobi vnnd Bartholomei, do heisten etliche ore dornczen. Item noch sente Bartholemèus tage wart es warm iiij tage, darnoch regen vnde winde. Item an sente

4 Johans tage decollacionis sante vnser herre von Mentcz der pfaffheit keyn Erffort eyn gebod, das kein pfaffe, geistlich, wertlich, nunne adder monch, das kleine win moß nicht schencke solde, by deme hochsten banne. Dy pfaffheit hatte ouch nicht geschencket win von sente Michels tage an anno domini M°cccc°lxxxx° ditcz gancze jar, vnnd steed noch also an, ane
0 ende. Vnnd das gelobete vnnd gerette zu halden dy pfaffheit. Item solche vnmesliche ploge vnnd stroffunge von gothe vnserm lieben hern als oben hen vnnd heer geschreben steed, es wart ouch mancherley hande gereth. Etliche sprochen, dy von Erffort hetten deme monche, der das mechtige grosße fur gemacht hatte zu Erfforte als geschreben steet folio clvj, deme selben monche liessen die von Erffort sine wee beneme, das on nicht zu steed, vnde lissen on vor borne. Item etliche sprochen, es were dy scholt, das dy von Erffort hetten zu brochen das kloster sente Celiax uff deme berge vor Erffort vnnd hetten eyne borgk do hene gebuwet. Etliche sprochen, es were dy scholt des kleyn win moßes. Etliche sprochen, es were dy scholt der male czedeln. Etliche meynten, es were dy scholt, das nymant dorste keynerleye getreydich kouffe uff deme marte hen vnnd her in der stad Erffort ane czeddeln des rathes. Das vor droß dy herczoges manne gar sere, dy do was keuffe wolden uff dem marte, vnnd dy sich do schemeten uff das rath huß zu gene vnnd solche czedeln do zu vorderne, das ny mye was gewest. Item dye sechste sache was, das man kein fremde win noch bier

41 (Hye wart den von Erffort die strofse nedder geleyt. anno domini M. cccc°.lxxxxj°.)

491 ließ jn dy stad Erffort fure, do dorch manch man geistlich vnnd wertlich vor smachte moste trinckens halben. Item dy vij sache was, das keyn endelich regement nicht was, do dorch solcher oben geschreben stucke, vns der almechtige god so groſe vnmessige grosße czeichen gegeben had jn dissem jare, Nemelichen mit eynem mechtigen groſen kalden winter, mit einem grosſen froste jn deme meyen, der dy winberge erfrorte, mit eynem groſsen winde, vnnd finsternisse der sonnen. als oben geschreben steed folio cclix, jtem mit grossen donnern vnnd blixen, vnnd

fele grofse winde vnnd regen vnnd vnmer dar kalt, vnnd mit eyner nassen korn erune, vnnd mit eynem grossen wasser, vnnd fele andere zu fellige anefechtunge, der nicht en wenigk ist. Item dy hern von Missen dy leyten den von Erffort dy strosße nidder am fritage vor des heilgen crucis tage jm herbeste, do torste keyn man uß der forsten lande nicht keyn Erfforte fare adder trage holcz, koln, korn, adder keynerleye. Wo sy dy erkregen, dy treben sy widder vmme, Sundern dy von Erfforte m. nne liß man fare wo sy wolden. Es was ouch sust keyn finschaft. Etliche sprochen, vnser herre von Mencz, genant Bertoldus von Hennenbergk, der hettes mit den hern czu Missen also angeleget vnnd eynen großen vnwillen dor jnne halle, das dy von Erffort also kune weren, das sye dy win moß anders
285 seteztten, wan es vor gewest ist, das doch on nicht geboret zu thune hinder orem rechten erbe hern, das ist vnser herre von Mencz, das heisßen regalia, dy nymande meer geboren wan konige, forsten, als ist dy moß, dy elle, dy meßgerten, das gewichte, dy muncze etc. Item vnser herre von Mencz halte ouch eynen vor droß jn den mal czedeln vnnd dy kouff czedeln; dy forsten hatten ouch eynen vor droß, das dy munteze nicht glich gingk jn der stad vnnd uff deme lande, vnnd dy thor uffen den jn zu furen win vnnd beer etc. Item dy hern von Missen worn ouch vnwilligk uber dye stad Erffort, das sy nicht wolden setczen den potter kasten, als geschreben steed folio cclxvii. Item der bisschoff Bertholdus hette ouch gerne jn gereten zu Erffort, so hettens dy von Erffort ouch losßen geschee, sundern er wolde on yre priuilegia nicht bestetige, als ire gewonheit uß wiset, dar vmme hub sich fele wedder willen czwisschen der stad vnnd bisschoffe vnnd ouch der hern von Missen.

1491 Item in dissem jare Lxxxxj° do wart der win jngeleßen vmme aller heilgen tagk vnnd was nicht halb riff, der wart suer vnnd weningk; fele luthe lissen den steen; do gab vnser lieber herregot das kleine moß. Item am sontage noch sente Scolastica tage an der fastnacht, do lissen dy von Erffort das große alde win moß wedder kome, vnnd das kleine moß stunt alleine eyn gancz jar, vnnd xix wochen, das was anno lxxxxij°.

Von eynem halfsbande.

192 Anno domini M⁰cccc⁰lxxxxij⁰ vmme sente Seuers tagk, do quam eyn arm edel vortorben man von Lipcz kein Erffort vnnd gingk do by drien wochen uff vnnd nedder biß so lange das her zu der ebenthure quam, dar vmme her uß geschicket was. Es was eyn burger vnnd rotißmeister zu Erffort, genant Frederich Reinbote, der hatte eine frowen, dy waß eyn swester Wilhelms von Allenblumen, ouch etwan eyn burger zu Erffort; dy czwene hatten einen errethum zusammene guter teilunge halben, vnnd konden des nicht eyns werden. Also czoch der genante Wilhelm von Allenblumen von Erffort kein Lipcz vnnd dy hern zu Missen, vnnd suchte vor teidingk, er konde aber wenig gewerke, er starp uber deme krige, er liß etliche kindere. Noch ores vater tode, santen sye dissen obgnanten edeln man kein Erffort, vnnd gelobeten ome eyne summe geldes, vnnd goben ome eyn halß-bant mete, das was von jsene gemacht vnnd hatte fele gelencke vnnd stacheln jnnewendigk, eyn uß der moße kostlich vnnd ge-
265b ferlich kleynod; wer das an synen halß kreigk, der moste sterbe jnnewendigk x adder xij tagen; es konde ouch nymant uff gethu ane slossel, der zu dem dinge gehort; es konde ouch nymant en czwey gefile adder abe ge neme. Der selbe edel man ging aldo vnde fugete sich zu deme genanten ratismeister Reinbote genant uff der gassen vnnd retten mit eyn ander vnnd eyner kante den andern wol, also das nicht vor docht czwisschen on waß. Czu einen mol bad disser Reinbote dissen edeln man zu huse, das er mit ome essen solde. Das geschach also. Do sy
266 nu zu hant gessen hatten, do sach der gast den ratismeister sere heftig an, vnnd hette gerne sine kunst geubet, vnnd hette deme ratismeister das halsbant gerne an den hals gebrocht, vnnd was doch nit so kune. Der wert marckte was an sinem gaste vnnd begunste zu grusene, vnnd erdochte eyn list, vnnd stunt uff von dem tissche, vnnd gingk zu der dornczen uß vnnd riff sinem knechte vnnd sprach: Wo blibestu? wiltu nicht trincken brengen?

Also quam der knecht kegenwertigk; hette der wert sine hußfrowen noch deme knechte gesant, jndes so hette der gast dem werte das halßbant gern an geworfen, das er danne by

[illegible] hatte. Do [illegible] der wert [illegible] vnnd sprach: Lieber gest, wy [illegible] jr mich so [illegible] an?

Do sprach der gast: Lieber er ratismeister, woldet ir mir eyn [illegible] geben, ich wolde uch allen [illegible], was mir befolen ist vnn [illegible] verswigen.

Vnnd [illegible] larte do alle sine [illegible] dieser geschicht. Dieser ratismeister nam [illegible] zu sich, adder gab deme [illegible] nicht, vnnd [illegible] en gee, wo er zu schicken hatte. Der ratismeister [illegible] den [illegible] uff das ratishuß, vnnd [illegible] do alle dinck, als er gangen was. Do bleib der edel man noch jn syner herberge. Des andern tages [illegible] en dy hern [illegible] vnnd satzten en jn dye [illegible]. Do saß er gar lange zit jnne.

Item der selbe edel man hatte also jn synem [illegible] verlobet, queme her nicht wedder [illegible] vierczen tagen, so solden sy eme synen knecht sende mit [illegible]. An sente
[illegible] Mertins abende quam sin knecht heyn Erffurt vnnd suchte synen hern zu deme roten lewen uff dem [illegible] marte. Do der wert marcke, das der eyner were, der in der [illegible] were, vnnd bestalte nach den stad knechten, jn des [illegible] knechte zu grusen, das er synen hern nicht fant, vnnd [illegible], als er wolde jn den hoff geen, vnnd hub sich vnnd liff uff den bergk jn vnser lieben frowen kerchen; do bleib er jnne tag vnnd nacht von sente Mertins abende biß hene uff sente Thomas abent, das sint sechs wochen. Dy stad knechte legen do jn der kerchen vmme dy kerchen, als dy kunde; sy hetten en gerne er uß genomen. Do sprach der segeler, wolden sy des hutens nicht abe gen, so wolde her den ban ley, als wid als dy stad ist. Do gingen sye des hutens abe, noch so bleib er so lange dar jnne; er meynte, er wolde mit deme rechten loß werde; es quam nicht do hene, sundern er quam heymelichen en wegk, das nymant wuste, wo hene er quam; aber syn herre bleib jme gefencknisse siczene.

1482 Von eynem froste vnnd heisſsen sommer.

Item anno domini Mcccclxxxij an des heilgen Cristes tage hub sich eyne mechtige grosße kulde, fele kelder, wan vor

xv jarn by vor, vnnd stund hene uff sente Gerdruten tagk, do
wart es warm, biß hene uff sente Johans tagk ante portam latinam;
als balde dar noch wart es wedder kalt; do was der win uß
gewachsen geledes langk, vnnd erfroß als mittenander, also das
weningk wins wart. Do der frost uber hen quam, do wart es
sere heiß vnnd warm den ganczen sommer uber vnnd regente
267 nicht biß hene zu sente Lorencz tage, also das korn vnnd ander
getreydigk kort vnnd kleyne wart. Vmme sente Michaelis tagk
was es noch gantcz warm, das dy luthe jn den hemden gingen,
vnnd do wart ouch der win jngeleßen vnnd weningk vnnd gud,
vnnd wart ſele kostliches gutes win holcz vnnd gancz riffe.

1492 Von eynem fure.

Item anno xcij⁰ an dinstage noch sente Johans tage ante portam latinam, do waß zu Erffort eyn groß fuer by sente Johanße. Item jn deme selben jore do worden uff gesatczt dy czwo nuwen taffeln zu koufmans kerchen, vnnd ouch zu sente Pawel.

Von Brunſsswigk.

Item als man schreib noch Christi gebort tusent vierhundert vnnd czwey vnnd nunczigk, waß eyn groß krigk czwisschen der stad Brunsswigk vnnd deme herczogen von Brunsswigk; der lagk vor der selbigen stadt lénger danne eyn halb jar, vnnd meinte dy zu gewinnen, vnnd vor loß ſele guter man, wanne dy see stete vnnd Hildenßheim hulffen mit foller macht, mit spiße vnnd foller macht der stad Brunsswigk; dy forsten vmme her santen jme etlich folk adder nicht ſele. Do her sich uß geczeret hatte, do czoch her da vone, vnnd bleib vmbericht.

1493 Anno domini M⁰cccc⁰xciij⁰ eclipsis lune.

Jn deme jore waß eyn gut wetter von sente Bastians tage
an biß zu sente Gerdruden tagk; do wart es wedder gancz kalt,
frost, snee, vnnd kalde winde, vnnd an deme andern tage des
267b aprilis jn der nacht von xj an biß das es viere slugk des mor-

teil; dry tage er noch do quam eyn groß frost, do halte noch nymant winner geleßen. Do hub es an zu regen stetes regens achte wochen; selden das es eyn tagk gantcz uff horte adder czwene. Do wart solch groß leßen eynem kinde vj vij viij groschen zu leßen, einem botten treger vj adder vij gr., vnnd wart also tiff vnnd dreckecht, das man vj adder viij pferde muste vor spanne, vnnd von eyner fure eyn schogk einen gulden, dor noch es ferne were, noch bleben etliche leyten uff deme felde steen, das man dy nicht uß brenge konde dicke czwene tage. Uff dy leczte wart es also tiff, das dy lute lisßen jr
298 b gefesße uff deme felde stee noch winachten, vnnd wart danne fele wins, eyn fertel vmme v vj pfenge, vnnd was den ganczen winter warm, nicht zu kalt, sundern es regente fele, also das das holcz, koln, korn, gersten ture wart. Es konde nymant uß kome; alle berge vnnd teler quollen mit waßer.

Von deme gleitſsmanne.

492 Item anno domini M⁰cccc⁰lxxxxij⁰ Noch allerheilgen tage zu hant, do wart en wegk gefurt des gleitßmans frowe zu Erffort, dy hatte solch groß gelt, kleidere, kleinote, silber vnnd golt mit sich en wegk brocht by xv hundert gulden wert, vnde konde noch ny so wiße werde, das her konde erfare, wo sy hene queme adder komen were; vnde wer das gethon hette, adder ab sy am leben adder am tode were. Er liß sich des fele koste dorch dy forsten des landes zu Doringen; er konde nicht uff dy worheit kome; her hatte etliche jn vordacht; der quam eyner mit geleite der von Erffort vnnd entschuldigete sich das beste her konde; dy andern bleben usße. Das selbige kleine boße wibechen den selbigen tagk, als sy en wegk quam, do was sy kume den tagk do vor uß den sechs wochen komen, vnnd zu kerchen gegangen, vnnd liß do jrme hern deme gleitß-man das kleine junge kindichen, vnnd ouch andere kleine kindere.

Eclipsis solis.

1494 Item anno domini M⁰cccc⁰xciiij⁰ jn die perpetue circa carnis priuium hora prima post meridiem usque ad terciam horam, do vor loß dy sonne oren schin das dritte teyl.

[illegible]

[illegible]

[illegible] Benedicti [illegible] quadra- [illegible] ad horam quartam, [illegible] dunckel als ewr [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Kennenis, [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

kelde wegen. Ambrosii hub es an zu geregen vnnd regente fele wol eynen ganczen tagk vnnd nacht, vnnd horte en wenigk uff, vnnd als balde hub es widder an zu regen, vnnd czoch dy arbeit uff vnde was doch gancz warm, vnnd daß win holcz begunde zu palmen; vnnd das lon wart groß, eyner boygern xv adder xvj pf., eyner snyter vij adder viij lawen gr. Man konde den acker ouch nicht ge ere, vnnd stunt me danne vier wochen also. Uff sente Walpurgis tagk snigetes vnnd regen dorch eynander, vnnd das wasser wart sere groß allen enden, vnnd froß nicht. Walpurgis worn dy berge kume halb vor boyget; octaua Walpurgis konde man noch nicht erkenne sommerlaten an dem winholcze; uber xiiij tage noch Walpurgis hatte sich das winholcz gescheiden, danne es was warm; darnoch wart es wedder kalt ane frost, kalde winde, vnnd wart gancz hart zu hackene, am ablas abende regen vnnd snee, das man muste jnheisße, das was Urbani, jtem Bonifacij jngeheist, dar noch ij wochen gancz
270 warm. Albani frost vnnd tunckel, Johannis baptiste große hitcze, octaua Johannis do blute der win, do wart es sere warm biß assumpcionis Marie; do quomen kalde winde vnnd regen, do man snite solde das korn. Es stunt fele wins an den stocken; do galt eyn fertel wins iiij pf., eyn malder korns iij sexagen von dem besten. Egidij begunde der win zu weichende, wanne von assumpcionis Marie biß hene Egidij wart es mechtigk warm. Natiuitatis Marie kalt vnnd regen wol by czweien wochen. Vmme sente Gallen tagk begunde man den win jn zu leßen. An sente Lucas tage do wart es sere kalt vnnd kalde regen, so das nymant geleße konde biß uff s. Seuers tagk, vnnd wart sere riff vnnd stunt also biß hene aller heilgen tagk, vnnd wart gancz riff. Zu leßen xiij pf., zu treten vij lawen gr. vnnd fele zufuren, vnnd wart fele wins gud gemeyne wine eyn fertel vmme dry lawen pfenge. Uff dy czit lebete herczoge Frederich vnnd Hans syn bruder by xxx jarn alt vnnd hatten beyde nicht eliche wibere.

Item eodem anno jn die Cecilie virginis do nam herczoge Jorge von Sachsen des koniges von Poln tochter zu der ee, vnnd hatten hochczit zu Lipcz. Do quam große herßchaft hene, also das man sprach, dy czerunge vnnd kost were angeslagen an dry tusent gulden; also sere kostlich was alle dingk bereit.

1497 Item anno domini M°cccc°lxxxxvij° vmme ostern do dy

270 arbeit zu Erffort an gingk jn den winbergen, do wart das lon
groß eynem manne zu sniten einen tagk xxj pf. lauven gelt.
o meynte eyn erbar rath, es were zu fele, vnnd leßen dy stad
knechte vor dy brucken geen alle morgen vnnd gebethen, das
nimant solde nemen vnnd ouch uß geben eynen tagk zu lune
danne xviij pf.; lawen wer do mee hisch den satczten sy jn den
stogk uff deme wenigen marte; vnnd welch win meister me gap
danne xviij d., den satczten sy ouch jn den stogk adder ouch
jn dy temmelitczen vnnd lisßen jn allen enden dar noch frage.
Wer der hern geboth nicht hilde, den holden dy knechte vnnd
furten sy alle jn dy temmelitczen. Also mustes by dem lone
bliben. Es was ouch keines junckern win meister vor haben;
hinder wen man kam, der das geboth nicht hilt, dy musten alle
jn den gehorsam. Item eyn erbar rath hatte ouch bestalt, das
man alle stad thor des abendeß nicht eher solde uff sleße, es
hette danne sechße geslagen. Sy nomen sich an vnnd lieffen
czitlich von der arbeit vnnd langsam an vnnd fele lonß. Item
jn der boyge gab man eynen xij pf., eynem manne, der do pfele
stackte, xviij d.; Item jn der hacke ouch xviij pfenge. Item jn
der selben czid achte tage vor des heilgen crucis tage noch
ostern quam eyn groß frost vnnd nam des wins fele en wegk ane
am hern berge vnnd am Celiax berge, am Stolberge alleen wegk.
1497 Anno domini M°cccc°lxxxxvij Eclipsis solis et lune *). Der
gantcze winter kalt, fele regen vnnd groß winde; vnnd werte
sere lange jn das jar vmme ostern. Do man solde arbeite, do
konde nymant uß kome vor regen. Czwene adder dry tage
271 horte eß uff vnnd wedder an vnnd vmmer dar kalt vnnd fele
regen vnnd kalt. Trinitatis regen, das man nicht vmme gingk
mit der processien, vnnd heisten dy dornczen jn biß hene Johannis baptiste vnnd fele donner vnnd vngewetter vnnd kalde
winde. Noch Johannis baptiste vierczehen tage gancz warm,
dar noch wedder kalt regen vnnd kalde winde. Petri et Pauli
begunde der win zu bluende vnnd vor blute kume vor sente
Jacofs tage. Do wart es wedder warm xiiij tag. Do steigk der
win uff an dem kouffe vnnd galt vier pf. vnnd vor galt her alle
czit dry pfenge. Item alles getreidich, korn, rocken, gersten,

*) Am Rande steht noch: eclipsis lune in die prisce virginis, eclipsis solis sabbato post jacobi hora 2.ª post meridiem.

haffer stunt gancz wol alleyne. Der win vnnd alles obeß leyd fele note, keyn apphel noch boern vmme Erffort. Vmmer dar tunckel wetter, kalde winde. Item do der win bluete, do regente es vmmer dar; dar noch, do her wachße solde, do fil her abe vnnd wart dunne vnnd schetter. Item Jacobi galt der win eyn viertel funff pfenge. Item uff sente Celiax tage galt eyn virtel sechs pfenge. Item uff denselben sente Celiax tage wart das wetter sere heiß vnnd warm vnnd werte dry wochen; dar noch kalde winde. Egidij nicht sere kalt. Vmme sente Seuers tagk do quomen czwene froste, do begunden dy luthe zu lesen vnnd waß alle wegen truge wetter; wenigk wins, kume das dritte teil als vor deme jare was, vnnd nicht gud, frisch win. Item einem kinde zu leßen xv pf., xiiij pf., xij pf., x pf., viij pf.; eynem treter xviij d. etc.

271b

Von den Franczoſsen.

1497 Anno domini M°cccc°xcvij do wanderte eyne krangkeit jm lande zu Doringen vnnd zu Erffort jn der stad vnnd jn fele landen, dy man hiß dy Franczoßen, vnnd man sprach, sy were by hundert jaren nicht mee gewest, vnnd waß eyne flechtene suche. Es worden mit ersten breite blattern, dar noch worden sy breite grinder vnnd rochen sere ubele vnnd brante vnnd hitczete als gebrant were, vnnd werete manchen eyn halb jar adder eyn gancz jar. Etliche komen wedder uff vnnd etliche felen wedder nidder jn kranckeit; etliche logen wol eyn jar; ouch storben fele luthe dar an. Uff der prediger kerchhoff lagk es vol. Man buwete by dem großen spettal by deme graben eyn eigen huß, do logen sy jnne. Es quomen ouch fele fromder armer luthe kein Erffort, dy dy kranckeit hatten. Dy von sente Jacoff quomen, dy hatten ouch fele dy selben kranckeit. Etliche hatten dy kranckeit ij, dry jar vnde logen; etliche gingen vnnd brach es in den beynen vnnd ardmen, vnnd wer das vortriben wolde dorch mancherleye arcztie, deme slugk dy kranckheit jnwart; der moste das lange trage; es wolde ouch vnuortreben sy.

[illegible] Von einem Elstern neste uff dem prediger torme zu Erffort.

Anno domini [illegible] do hatten dy elstern eyn nest gemacht zu Erffort jn der prediger kloster jn deme crucze gange uff eynem bowme. Dy monche zubrochen das nest alle zu môle, do machten dy selbigen elstern eyn ander nest uff den knouff des tormes do selbest zu den predigern; es ver droß dy monche sere. Do dy elstern uß gehecklten vnnd dy flacke worden, do machten sy eyn geruste uß den glocken fenstern vnde zu steeßen das neest, adder sy kunden nicht das neest gancz zu vorstore. [illegible] Sy besorgeten sich, dy elstern quemen eyn ander jar wedder. Dy monche bestalten so fele, das sy eynen ebenturer man erforsten vnnd worden mit deme eyns, was er nemen wolde vnnd wolde uff den torm stige by den knouff vnnd wolde das neest er abe nemen; vnnd das geschach, vnnd satczte uff den knouff uff eyne stacheln des knouffes eyn fenchen mit eynem schelchen; wanne der wint wehet, so dreet sich das fenchen mit deme schelchen vmme vnnd clinget, so das sich dy fogele darvor forchten, das danne noch do stehet vnnd dy elstern sint ouch nicht wedder komen vnnd mosten deme stiger funff gulden, vnnd dry wochen dy kost geben. Ouch sprochen dy luthe, dy monche hatheten dy elstern dar vmme, das sy ores ordens weren; das wiste dy gestalt der kleidunge uß; dy monche trugen wisße rocke vnd swarcze mentele dar uber; also were dy elster ouch wiß vnnd swarcz.

Von der grofsen glocken gloriosa zu Erffort jn vnfser lieben frowen kerchen.

Anno domini M°cccc°xcvij° das capittel zu vnßer lieben frowen bestalten noch eynen glockengisßer jn das lant zu Gulich, genant Gerhardus Kam; der selbige meister nam das wergk an [illegible] sich. Am montage nach dem Erfforten ablas ließ her eyn huß buwe uff sente Seuers hofe, do her dy formen jnne machte; vnnd by der sacristen sancti Seueri liß her mache czwene hoche ofene, wol dry manne langk hoch, sere kostlichen. Do dy

forme gereit was, do liß her dy jn dy erden brenge mit kostlicheme geczuge vnnd dy kostlichen zuvor sorgen noe by dy czwene ofen. Vnnd an sente Kiliani abende, das was an eynem fritage, als eyns slugk noch mittage, liß her fur jn mache jn beide ofene. Dy spiße wart gar jn der nacht, als czehne slugk. Do quomen dy hern zu vnßer lieben frowen mit dem heilgen sacrament cum letaniis vnde satczten das uff eynen tisch schone gecziret mit mancherleye blumen vnnd wolrichen gekruten, fele lechte vnnd fanen vnnd kerczen. Do es eyn slugk, do stiß der meister eynen czapphen. Do der schere numme geen wolde, do stiß her den andern czapphen jn deme andern ofene. Do es czwey slugk, do waß das wergk lobelichen vnnd follekomen wol vorbracht vnnd alles fol. Do sungen dy hern: Te deum laudamus. Habet iij^{c} czentener.

Von andern czweien glocken.

Item eodem anno xcvij^{0} quo supra, do nu dy genante glocke gloriosa gereiniget wart, do machte der genante meister Gerhardus czwo ander glocken, lxxx czentener eyne zu vnßer lieben
273 frowen, dy andern zu sente Seuere by lx centener, vnnd dy spiße zu beiden glocken wart zugemacht jn eynem ofen. Do eyne forme eyner glocken folle was, do wiste her dy spiße uff dy ander forme vnnd gingk glucksam, richtigk vnnd wol. Das geschach am nesten tage noch vnser lieben frowen tagk worcze wee. Item der selbige buwemeister zu vnser lieben frowen, der dits wergk had uß gericht, genant doctor Lasfee, eyn thumherre do selbest, der wart gewelet von vnserm hern zu Mentcz, genant Bertoldus de Hennebergk, zu eynem wee bisschoffe jn deme jare xcviij, vnnd wonte zu Erfforte.

Von eynem fure zu Erfforte.

Anno domini M^{0}xcviij an der mitwochen jn der vierden wochen noch ostern do brante das steynen huß gancz uß jn der mergenknechten hofe zu Erfforte. On verbrante fele korns; sy hatten gebruet; an dem andern tage dar noch jn der nacht, als czwolfe slugk, hub sich das fuer vnnd thed großen schaden.

1498 Von eynem grofsen wasfser.

Anno domini M^{o}cccc^{o}xcviij, von fastnacht an biß hene uff
sente Albanus tagk, der do ist vier tage vor sente Johans tage
des toufers, das worn xviij wochen, das es noch ny kein regen
gethad, do quam eyn regen eynen halben tagk. Vor des waß
273 b es so mechtigk heiß von ostern an biß hene uff sente Kylianus
tagk; der win vorblute achte tage vor sente Johans tage. Das
korn uf dem felde leid große nod. Dy gerste vnnd haffer wart
kume j elle langk. Uff sente Kylianus tagk fru in der nacht do
quam das aller groste wasser zu Erffort, das man meynte, dy
wile Erfforte gestanden had, so were noch ny grosßer wasser
gewest. Es gingk jn aller forme jn alle orte als geschreben
steed in folio cclx. Es was mee, danne eyner elle hoch, grosßer,
danne das wasßer, das vor vij jaren waß hye vor. Es gingk
jn sente Mertins kerchen jn dem brule an den alter steyn in
dem kore. Dy lute musten or fee uff dy boddeme brenge. Es
gingk uff dy lower brocken vnnd jn der czechener hußere uber
al, vnnd warff alle stege nedder jn der stad vnnd ussewendigk.
Dy lange stegen dy bleben stene. Es thed den mergenknechten
mechtigen großen schaden, den sy nummer vorwinden by hundert
jarn. Es liff dorch den grossen spettel hene, das sy das fee
kume uff den graben brochten. Item czwene manne noch eyn-
ander by den Karthusern dy wolden mit hoken uß czee, dy
felen noch enander en jn vnnd er truncken. Item ij manne dy
stunden uff dem stege by dem grosßen spettal vnnd sogen deme
wasßer czo; der stegk bricht vnder on jn vnnd fallen en noch
vnnd er trincken. Es had fele husere vmme geworffen vnnd
274 vmme geweicht alle wende vnde fele muren vmme geworfen.
Item alle kellere jn der stad dy worn fulle wasßer, en teil biß
oben an. Beer vnnd win swam in dem wasser, etlich sponten
dy luthe zu vnnd czogen das er uß. Etliche faß lieffen vmme
vnnd weichte fele gute kellere jn, das sy vmme felen, als oben
geschreben steed vor vij jaren. Vnder der czal cclx findestu
das klar. Adder ny hat es fele grosßern schaden gethan, der
nicht steed uß zu sprechen. Das wasßer quam von regen. Item
czwene tage vnnd eyne nacht regentes mechtigk sere, vnnd das
jn fele landen vnnd enden. Item dy arme luthe jn der vndersten

temmelitczen dy worn schere ertruncken. Item jn dem selben jare do was eyn doctor zu den barfußen zu Erffort, eyn kostlicher gelerter man, der predigete in allen kirchen, wo man on hene bad, vnnd das folk lieff oine sere noch; er stroffte dy gewaldigen sere, das sy also eyn boße regement furten; es wart uber spelt, so fele, er moste uß dem kloster, er quam uff den bergk, er predigete zu vnßer lieben frowen dy gantcze fasten biß noch ostern, do quam er en wegk. Er hattes fele mol vorkundiget, groBe ploge worde Erfforte uber geen: es half nicht. Nu ist es leider alzu wor worden. Dar noch regentes yne hant, also das man gerne geseen hette, das es hette uff gehort. Do man korn sniten solde, do regentes yne hant. Item eyn ander
274b ploge anno xcviij vmme sente Johans tagk baptiste zu Martvipech er slugk der donner eynen schefferknecht uff synes herren eliche wip zu tode vnnd das wip bleib lebende; sundern ore hor hattes vor brant vnnd dy scho an oren fußen. Sy ted bosße vnnd trugk ore czopphe keyn Wissensee zu sente Conrade.

Item eodem anno an deme noch tage vnßer lieben frowen visitacionis er slugk der donner eynen man uff dem torme hinder der menczen mol uff der muren vnnd an feel enden des tormes. Item das obgnante wasßer gingk dry elle uber den borgk stegk by dem nuwen wercke vnnd brach den selben stegk nidder vnnd furte das holz vor das gerynne vnnd schutczte das vnnd brach des gerynnes do dy kerßlache jnne gedt, wol czwo meßgerten langk nedder do lieff das wasser zu der stad pforten jn zu dem nuwen wercke, jn den hoff, jn das kloster vnnd jn dy kerchen, des noch ny gehort ist worden. In deme kore zu deme nuwen wercke gingk das wasßer eynen an synen gortel tiff.

Anno domini M°cccc°lxxx do vorgingen dy langen snebele an den schuen; dar noch komen dy breyten scho, als dy kuemuler mit uber slegen. In der czit gingk uß der trottart tantcz, der vor ny geseen was, vnnd weret noch biß her. Item dy manne trugen breite groBe hemde mit großen breiten brost listen vnnd forne gericket. Item dy frowen vnde dy meyde trugen kostliche brost tuchere ouch forne mit breiten kostlichen listen
275 gesticket, mit syden, mit perlin adder flittern, vnnd ore hemde hatten secke, do sy dy broste jn stackten, das alles vor nicht mee gewest was, vnnd dy frowen lange spitczen an den schon

mit patyn, vnnd dy scho hatten alle wisse schaffte alles vnczuchtigk. Sy trugen ouch kollerechte brostchene, vnnd dy manne trugen jopen forne uffene mittenander vnnd wisse adder von gewande kostliche brost tachere vnnd uber her gesmuret mit syden snuren adder mit breiten senckeln vnnd breite striben an den jopen ermeln vnnd dy mentele forne uffen vnnd kort vnnd uff den syten arme lochere mit breyten knouffen, vnnd vnden vmme her zu howene sweiffe, korte jopen, dy koller tiff ufsgesneten, jn den rocke zu halbe wegk lange hoßen gehalbert mit mancherleye farbe, kleyne hute adder bereth mit oren, alles vnczuchtigk. Sy trugen ouch huben uf der gasße in mancherley wiße vnnd farbe, als dy frowen pflegen. Dy syden huben der frowen vorgingen reyne; dy frowen lange czippfelichte huben, dy wunden sy vmme dy houbte adder große dicke breyte wolste vnnd forne her an den huben kostliche sterneche, schone her, als dy riche luthe gut narren speel.

Item do man schreib 14xl jar hy vor, do trugk man mentele ane snure; dy frowen trugen rocke mit kragen vnnd forne zu allerdinge, dy manne trugen rocke, dy woren forne czu allerdinge vnnd gerickte erme!, wenigk parchens jopen, keyne gancze hoßen, dy bant man mit czween senckkeln an, stomphe scho, vnnd dy mentel worn uff beyden syten czo, große breite huthe, dy meyde trugen ore czopphe binden nidder hangen vnnd weningk czopphe bender gancz geczuchtigk, keyne wisße noch rothe scheffte an den schon, sy trugen ouch keyne mentele biß bene das sy brute worden.

Von deme malegelde.

Anno domini M°cccc°xcix do gingk das malegelt wedder an. Von eynem malder korns musteman gebe zu malen uff das rothuß zu Erffort xvj alde gr., von eynem malder gersten viij grosschen. Item wer syne wine vorkoufte, der muste von eynem schocko grosschen gebe viij alde gr., vnnd dar zu von eynem eymer eyn stobichen. Item das phunt fleisch gingk ouch uß zu dem ersten male jn dissem jare. Von eynem phunde rintfleisch 8 pf., von den broten ix pf., Schopißßen fleisch von eynem phunde 8 pf., Swinen fleisch 8 pf., reben broten ix pf.

Wer eyn swin slacht jn syn huß, vj g., von eynem kalbe ix pf., von eynem lambe cynen swert groschen, von eynem erffortschen beer x sexagenas, etliche jar xx schogk.

99 Item als man schreib tusent vnnd xcix, do hub man an zu welben dy kerchen zu sente Peter zu Erffort. Item jn dem selben jare was eyn warm winter vnnd der hornungk gancz warm vnnd der mercze gancz kalt, kelder danne der winter was.

55b Von eyner grofsen processien gescheen zu Erffort.

183 Als man schreib noch Christi gebort vnsers hern Tusent vierhundert vnnd drye vnnd achczigk, An deme fritage vor sant Johans tage baptisten, Do hatte der erßame vnnd wiße rath zu Erffort bestalt zu gehene eyne lobeliche erliche processien vmme dye stad Erffort Vmme sunderlicher bethe willen eyns iglichen menschen, zu bethen vnnd zu loben den almechtigen ewigen got, das her de jn woner der erlichen stat Erffort vnnd ouch andere frome luthe behute wolde vor deme gremmigen tode, ader hunger, ader pestilencien, vnnd dye fruchte uff deme felde. Sunderlichen jn disser czit ist groß sterben gewest jn fele landen vmme heŕr, ane jn Erffort vnnd jm lande zu Doringen alleyne. Also besorgete sich dye stad Erffort, eß mochte ouch zu on kome, doch alßo, das eß on der almechtige got wolde gnediglichen gebe vnnd erczeie, wann eß nicht anders mochte gesye. Item zu der czit was ouch etlicher mosße thurunge jm lande, also das eyn malder korns galt funff ader sechs gulden, vnnd was wening geldes vnder den luten. Es was ouch zu der czit sere fele folkes, wanne jnnewendigk czwenczigk jarn was nye keyn recht
86 sterben gewest. Es was ouch selden eyn par volkes, sye hatten achte, nün ader czeen kindere, vnnd hatten nicht geldes noch korns vnnd leden grosße noyt, Also das der rath zu Erffort liß brot backen vnnd vorkoufften das. Item man furte vele korns uß Erffort jn andere land, do es ouch thure was. Item, das es also thure was, das was dy sache, das es by czweien jarn nicht fele hatte geregent noch gesniget, das es der rede were wert gewest; Hir vmme was der ertbodem also dorre worden, das das getreidich jn deme schoßballen bleib an fele enden vnnd

wart kort. Nu vmme solcher besorgunge vnnd ferlickkeit, er dochte der erßame wiße rath zu Erffort eine processien zu geende, vnde got den almechtigen zu bethen, das her solche vngnode von on abe wende wolde. Item dy von Erffort geboten allen oren vndersessen, also wid also das lant ist jn yrem gebiete, das sye ouch alle mitenander uff denselbigen fritagk ouch solden gee vmme ore flure mit der processien; vnde das geschach, got zu loben vnnd zu beten vmme sine gnade.

Also hebit sich nu an dye processie. An deme fritage vor sente Johans tage des touffers, do das seyer czwey slugk noch mitternacht, hub man an dy metten zu singen uff deme berge
238b zu vnßer lieben frowen vnnd sente Seuer. Item do es viere slugk, do hub man an zu singen jn beiden kerchen messe, von der heilgen dryfaldickeit. Do was der rath bye gegenwertigk zu vnßer lieben frowen, vnnd man orgelte nicht. Item zu hant noch der messe worn do gesamment alle cruce uß den pfarren mit oren pfernern vnnd orem volke, vnnd do begunde dy processie zu gene, do der seyger funffe slug. Item zu dem allerersten mal gingen alle pfarre crucze uß vnßer lieben frowen kerchen zu deme dryangel uß kein sente Seuers kerchen. Dornoch gingen alle schulere, von vnßer lieben frowen kerchen, von sente Seuero, von den regelern, vnnd von den Schotten, alle zusamene ix hundert vnnd achte vnnd vierczig schuler. Item dornoch gingen dy hern von vnßer lieben frowen, vnnd von sant Seuer, vnnd von den regelern vnnd alle pfernere, alle zu samen drye hundert vnnd xij pristere. Item dar noch gingen der rector uß deme kaleyem, alle doctores, meistere, baccalarien vnnd studenten, alle zu sammene, eyn vnnd czwenczigk hundert, vnnd eynvnndvierczig person. Item dar noch gingen dye monche von den Mergenknechten, dar noch dy monche von den Augustinern, dar noch dy monche von den Barfußen, dar noch dy monche von den Predigern, dar noch dy monche von sente Peter, dy monche alle zu samene, der was an der czal . . . . . .
239 Dar noch trugk man vier vnnd vierczigk lange kerczen, dar noch der hantwerge lechte, dor noch acht lattern uff hochen steben, Dar noch eyn knabe mit eyner glocken, Dar noch der apt zu sente Peter, der trugk das heilge sacrament, vnnd der apt zu den Schotten gingk by ome, vnnd vier erliche menner

trugen eyn tuch uff vier steben uber deme heilgen sacrament. Dar noch gingk der erbar rath vnnd alle mannes namen, als wid als dy stat was. Vnnd uff den tag torste ouch nymant kouffe noch vorkouffe vor mittage, vnnd alle thor an der stad dy stunden zu geslossen, usgenomen das Bruler thor, do man uß vnnd wedder jn gingen. Item dar noch gingen dye juncfrowen, nemelichen an der czal dry vnnd czwenczig hundert vnnd sechczen juncfrowen; vnnd eer sy uß gingen, do sammeten sye sich uff sente Seuers hofe, vnnd do sy gingen, do gingen sye dorch sente Seuers kerchen hene vnnd hatten alle lechtchene jn oren henden, vnnd hatten alle or hor uff geflochten vnnd uff ore achseln gebreit. Vnnd dye mer menge gingen barfuß, vnnd hatten alle wermuten ader biboßen krentczchen uff oren houbten, vnnd gingen gancz geczuchtig vnde slugen ore ougen nedder uff dye erden. Vnnd uß iglicher pfarre sunderlichen, gingen vnnd sungen ore leysson, dy sy gelernt hatten. Vnnd dy wile
267 b das sy sich sammeten uff sente Seuers hofe vnnd ouch vor den greten, biß so lange das dy geistlickeit vor hen quam, das stunt also betrubet vnnd bermelich, wer das sach vnnd horte, der muste weyne; waß eß nicht uffenberlich, so weinten sy doch jn oren herczen. Item also gingen sy uß: Czum ersten gingen schoner juncfrowen czwo, dy trugen czwo fannen, dar noch gingen vier juncfrowen, dy trugen vier lattern uff hochen steben vnnd bornende lechte jn den lattern, Dar noch gingk uß der moßen eyn schone juncfrowe jn einem swarczen kleide, vnnd alle barfuß, dy trugk eyn groß schone cruczefix, vnnd by or gingk eyn ratismeister, eyn demutiger schoner man, genant Gotschalk von der Sachsa, eyn gefrunt man, vnnd der hatte achte uff dy juncfrowen, dar noch folgeten dy andern juncfrowen alle noch. Item an deme ende der juncfrowen zu leczt do gingen vier juncfrowen, dy trugen vier luchter mit lechten, vnnd czwo fannen. Dar noch quam dy schar der andechtigen lieben frowen, Vnnd dy alle zu sammene, Schulere, pristere, Studenten, monche, leyen, juncfrowen, vnnd frowen, Sungen alle vnnd lobeten got den almechtigen, eyn iglich jnsunderheit, als geordent was von deme rate. Also nu dy processie uß vnßer lieben frowen kerchen gingk, do gingen sy hinden kein deme brule wart, vnnd was allen enden mit graße, blumen vnnd meyen bestagkt, vnnd

gingen by des bisschofes hofe hen, zu deme thore en uß, uber
288 den Hanc bach hen, vnnd gingen dorch sente Mertins kerchen
hen, zu deme Bruler thore en uß. Vnnd do sye quomen uf
dye gebint kein dem Borntale uff deme plane, do stunden dye
geistlichen alle stille vnnd ouch der rath, vnnd hilden eine stacien,
vnnd do was bereitet eyn tisch mit eynem wißen tuche, vnnd
dar uff fele schoner roßen blumen vnnd graß; do satczte der
apt zu sente Peter das heilge sacrament dar uff, Vnnd huben
alle mittenander an zu singen den lobelichen gesangk, genant
das Salue regina. Do kneten alle dy nidder, dye do gegen-
wertigk worn geistlichen vnnd wertlichen uff dye erden. Das
habe ich geseen vnnd ouch mete gegangen, der ditcz geschreben
had, genant Conradus Stolle eyn vicarius zu sente Seuer. Do
nu das Salue regina uß was, do laß der apt zu sente Peter dy
collecten dar uff, dar noch stunden sye uff von der erden vnnd
gingen furtbaß Vnnd sungen alle zugliche, dy scholer eren ge-
sangk, dye prestere, dy monche, dye studenten, dye leygen, dye
juncfrowen, vnnd dye frowen, vnnd was eynem iglichen zu stunt,
Vnnd gingen vor sente Andres thor hen, vor sente Moritcz thor
hen, vor sente Johans thor hen uff den graben. Vnnd do sye
komen vor das Krampfen thor by deme sechhofe, do hilden sy
aber stille eine stacien, jn aller forme also foer, aber sy sungen
do dye erlichen schonen antifen O sacrum conuiuium von deme
288b heilgen ware leichnam. Do der apt dye collecten geleßen hatten,
Do gingen sye uff deme stad graben hen vor deme smedestelen
thor hen, vor deme Spelberger thore hen, vor deme lower thore
hen, dy stunden alle zu. Vnnd do sye quomen hinder dye
Karthuser uff deme graben, do hilden sye aber eyne stacien,
vnnd sungen dy herlichen lobelichen antifen von vnßer lieben
frowen, genant Alma redemptoris mater. Do der apt dy collecten
geleßen hatte, Do gingen sye zu deme nuwen thore jn hinder
der Karthuser mol hen, vnnd quomen wedder by das bruler
thor, dar sye uß worn gegangen, Vnnd gingen wedder dorch
sente Mertins kerchen hen, zu vnßer lieben frowen kerchen jn,
do stunden dy schuler vnnd dye hern mitten in der kerchen,
dye studenten uff dy rechten syten, Dy monche vnnd der rath
uff dye lincken syten kein sente Seuer wart. Dye juncfrowen
gingen mitten dorch dye kerchen hen biß jn den kor dorch hen

ınd heim. Dar noch dy frowen gingen dorch dy kerchen hen ı uß kein den stuffen wart, anders sy helten nicht kont alle iben jn der kirchen, solche große werlt was do. Do nu dy ocessie jn dy kerchen quam, do sangk man uff der großen ıwen orgeln, dy danne jn deme selben jare gemacht wart, dy ıtifen Recordare uirgo mater, Darnoch dy antifen Alma redemp- ris mater, dar noch Te deum laudamus. In des vorgingk das ılk mittenander dorch dye kerchen, do gingk eyn iglicher heim syn huß, vnnd al es uß was, do slugk das seyer czwolffe. ɛm uff dye czit regerte dy stad Erffort Er Johans Bogk vnnd Ditterich Brampach von der gemeyne, vnnd er Ditterich Par- ß von den gefrunten etc. Item uff den sonnabent dar noch ler neest do quam eyn gut fruchtigk regen vnnd mancher dar ıch, also das das korn, win, loub, vnnd graß zu guter moß ṛn notorfft wart.

Item also nu dy letczten an dißer processien uß deme uler thore uß gingen, do worn dy fordersten scholere gereite nder dy Karthusere hen. Also hat disse lobeliche processie eyn ıde. Got musse vns zu sinem lieben hymmelriche sende! ırechet alle: Amen!

Von einem fure zu Erffort.

Als man schreib noch Christi gebort vierczen hundert ior ınnd czweyvndeachczigk jor am sontage noch sente Dyonisies ge, do wart eyn fur an geleit zu Erffort by der wainborgk y den Barfusen von einem burger do selbest von haß wegen, en her zu sinem nackebur hatte; aber es brante nicht mehe ann czwene hofe abe, wann es was am tage. Do wart der ılbige, genant Hencze, zu der wainborgk begreffen vnnd von en von Erffort vorbrant.

Das hatte her ome zu lone.

Item als man schreib noch Christi gebort M°cccc°lxxxii° am ınabende vor sente Seuers tage, do quam grabe Ernst von lanckenhain vnde holte das fie zu kleinen Retebech vnnd nam ıas jn dem dorffe was, wann dy menner warn dy mere menge ein Erffort gegangen. Also wart gesaget, her wolde ander orffere ouch poche, also czogen dy von Erffort uß mit ix wagen

gancze warheit, das sich der forsten stete Gotha, Salcza, Wissensee, Friborgk by der Numburgk, Gena, Wimar vnnd alle ander stete der forsten vmme her jm lande zu Doringen: Wee vns, wee vns! Dye von Erffort sint vber vns erczornt; sy werden kome, sy werden kome, vnnd werden sente Mertins obent mit vns halde, vns alzu swerlich.

Der schal was jn dy lant komen, das sich dy von Erffort besorgeten uff eine syten vnnd dy herczogesten uff dy ander site; was jammer vnnd noyd. Item uff den donnerstagk noch Martini worn dy von Erffort zu Vipech vnnd hatten do by sich den grafen von Swarczborgk, den grafen von Stolbergk, den
291 b grafen von Quernfurt vnde andere hern mee, dy es gerne gud hetten geseen czwisschen den von Erffort vnnd den hern von Missen, Vnnd der bisschoff von Missen was ouch do, vnnd vnderretten do dy sache, sy woldens an dy hern zu Missen brenge. Also wart es uff genomen x tage. Dy grafen jm lande vmme her dy hettens gerne gut geseen, das es frede were bleben, wann worumme, wann der krigk were vor sich gegangen, das dy von Erffort weren uß geczogen, so hetten dy grafen vnnd andere edele luthe dy ersten most sy, dy vor terbet weren worden; das was or sorge aller meist. Item dy von Erffort hetten sich gerne kein den hern gewerct, das was or gebrechen, daß sy keine uffen stroße nicht hatten, es was allen enden vor macht, das on nymant konde zu hulfe kome, das thed on gar wee, darvmme so mosten sy geben den hern zu Missen am bereiten gelde hundert tusent gulden vnnd dem bisschoff zu Mencz ouch also fele, wann dy drye partige kregen lange zu Roma vmme der sache wollen. Dy kost mosten dy von Erffort beczale, uff das sy mit frede seßen. Item am sonabende noch Martini do worden an geslagen czedeln zu Gotha, Isenache, Salcza, Wimar vnnd jn fele andern steten, das man den von Erffort nicht solde zu fure, aber der grafe von Swarczpurgk liß sin volk keyn Erffort fare, was sy wolden, vnnd sprach, sin volk konde sich nicht er nere ane dy von Erffort, wy wol das her wol zu hofe was der jungen hern zu Missen. Item dy obgenanten rouber quomen dicke vnnd fele keyn Dachebech, Walß-
292 leuben vnnd andere dorffere mee, dy sich gancz stargk vormacht vnnd vor graben hatten, das es wunder was; do worden dy

der alde bisschoff zu Mencz Diterus von Isenberg zu einem prouisor gesatczt uff das Eißfelt, vnnd der selbige prouisor wolde zu Erffort jn den hoff rite usße vnnd jn, wanne he wolde vnnd felelichte synen vater mete vnnd sine vettern vnnd frunde nicht mit nutcze vnnd fromen der von Erffort, sundern jn haßße vnnd nyd sy das also begunsten, als danne hir enpobet geschreben steet jn deme blate ccxxviij. Item dy forsten gunsten ouch grafen Ernste von Blanckenhain, vnnd synem bruder Erwin vnnd Ditteriche von Harres, vnnd Caspar Sachsen vnnd Tragkstorffe, vnnd fele andern armen edeln luten, das dy der stad Erffort fient worden vnnd hatten oren vorteydingk von den forsten von Missen, vnnd quomen jn eyn dorff by Cappelndorff gelegen, das heist Stobar, an deme noch tage Symonis et Jude vnnd pochten das, do werten sich dy gebur also sere, das eyner von den fienden der houbtman tod bleib vnnd forten iiij gebur gefangen mit sich enwegk vnnd was do waß, wanne der fiende waß sere fele.

Item an aller heilgen abende quomen or en teil kein Tuntorff, vnnd wolden do das fee en wegk tribe, also konden sy das nicht zu brenge, wann do was fele volks uff der borgk, mehe danne xl trabanten. Item sy nomen deme voyte zu Sommerde sine schefferie zu Schinstete an sente Mertins tage. Item jn der czit waß solch fleen von den erff. gebur, das sy alles, das sy hatten, furten vnnd trugen das jn dy stad Erffort, also das keins jn den dorffen bleib. Item dy dorffer hatten sich ouch wol vorgraben vnnd vormurt vnnd dy waine jn dy gasßen gesperret, also das sy wol bleben wern von den slechten edeln luten, hetten dy forsten nicht folgk heimelichen dar zu gelegen. Do getruweten dy gebur, sy sich nicht zu erhalden, vnnd floen alle jn dy stad Erffort, also das nymant gar fele bleib jn den dorffern. Man sprach ouch, sy hetten ouch gedrowet, dy stad Erffort zu borne uff sente Mertins obent. Do bestalte der rot zu Erfforte, das man muste wache uff allen tormen vmme dy stad, vnnd jn allen torn vnnd uff allen kerchtormen, vnnd jn allen pfarren besundern, vnnd dy luthe jn oren husern sosßen by lechte dy gancze nacht gemeynclich, wann der fiende waß sere fele, dy der stad Erffort gram worn. Solche forchte was jn Erfforte, dy nicht kleine was. Item so sage ich das vor eine

Swer yor.

292b Item anno domini M°cccc°lxxxiii, vmme sente Vits tagk geboten dy von Erffort allen oren vnder sesßen zu geben von hundert gulden v gulden, das werte nicht lenger wann eyn jor.

Item anno domini M°cccc°lxxxviii do geboten dy von Erffort, als wid dy stad was, welch mensche malen wolde eyn malder korns, der solde deme rothe geben da vone zu vngelde xvi alde g. Item von eym malder gersten viii g. Dy pristerschafft
293 mul in der menczer mul vnnd in dem pfronen backhuse do torste kein burger jnne malen, der rath begerte von der pfaffheit ouch eyn sulches vnde dy pfaffheit weres ouch jn gegangen, so quamen dy gewaldigen uß vnßers hern von Mencze hoffe vnnd vor bothen das; also bleib es an stene. Item anno domini M°cccc°xc° Michaelis do geboten dy von Erffort, als wid als dy stad was, welcher man geistlich vnnd wertlich win schencke wolde mit loube des rates, der solde von eynem eymer iiii stobichen deme rathe geben zu vngelde, vnnd machten dy moß kleyner; eyn nuwe stobichen das was kleyner mee, danne eyn gancz ald noßeln was dann das alde stobichen was. Do wart das folk also vnwilligk uber vnnd vorsprochen do den rath also sere vnnd ouch uff deme land, das des nymant gegloubeth hette, vnnd by langer czid wolde nymant win trincke vmme der nuwen kleynen moß willen, vnnd zu der czid was vele wins, also das eyn stobichen wins gald ij schillinge der beste, vnnd ouch xx pfenge, vnnd xvi pfenge den geringsten vmme eyn schillingk.

Item in der selben czid geboten sy ouch, das keyn bereige torste dunne beer bruwe, alleyn dicke beer. Item welch beereige bruwe wolde, der moste in deme huße do heime sin vnnd wone,
293b do das beer gelegen was, vnnd das huß muste syn eygen sin. Item alle gast helder musten allen trangk, den dy geste truncken, zu deme uffen czeichen kouffe vnnd hole, vnnd fele andere stucke vnnd behendekeit, dy hie nicht vorczeichnet steen. Item in deme selben jare, 1490, welch man geistlich adder wertlich synen win vorkouffte ussenwendigk der stad Erffort uff das land, der moste eynem rad zu Erffort gebe von eynem schogke xviii [illegible]enge, vnnd das beczale, wenn man den win uf led.

Item eyn rad zu Erffort hatte ouch der geistlickeit beczíten

vor fastnacht er loubet oren win zu schencken by deme nuwen kleynen moße, So wolde vnser herre von Mencz die geistlikeit solde das alde moß gebe, der stad zu hasße. Also bleib das lange an steen das dy pfaffheit zu Erffort nicht torsten schencken vmme geferlickeit des bisschoffs vnnd der stad, vnnd bleib also an steen, das dy geistlickeit keynen win schenckten zu Erffort eyn gantcz jar vnnd dar zu nunczen wochen. Do liß eyn rad zu Erffort widder an kome das alde moß, des worden dy luthe gancz sere erfrowet.

299 b Von eynem Torneye zu Erfforte.

Anno domini $M^{0}cccc^{0}xcvj^{0}$ an deme achten tage Petri et Pauli was eyn torney zu Erfforte, dar vor wol x wochen lisßen
300 dy von Erffort zubereiten eyne viereckichten czwefachen blancken uff dem anger von den lintwormen an biß schere zu der sperstangen bereiten mit dicken starcken holczern, als eyn man dicke ist, vnde mit vier jngengen, do worn slege an gemacht von holcze, dy man uff czoch, wan man uß vnnd jn rite solde. Der rath liß ouch eyn nuwe huß uff howen, das stunt hart an den blancken an dem wasßer kein dem gülden herße vnnd was gedecket mit delen vnnd hatte vier bodeme uber eyn ander vnnd was xij klafftern langk, nicht fele wid; uff deme huße stunden dye edelsten von dem rathe, uff dem andern boden etliche von den edeln, vnnd der forsten marschalk, hofemeister, kenczeler vnnd solch folk, uff dem vndersten der stad gesinde vnnd gemeine folk von den forsten, vff dem dritten vnnd vierden bodem . . . .

Item an dem huße dy querch uber worden gespannen dry lange tuchere als langk, als das huß was; an dem mittelsten tuche worden angehangen der czweier forsten wopen gebrudere,- herczoge Frederich eyn korforste, by drisigk jaren alt vnnd herczoge Hans, dy quomen jn dissen torney mit fele grafen, ritteren; vnde der wopen hingen alle uff dy syten by der forsten wopen vnnd waß xx. Item dy von Erffort hatten ouch losßen große quadern fure vmme dy blancken vnd jnnewendigk jn den plan wol by funff hundert waine fol sandes, vnnd jn dem quinger stunden eyn wepener an dem andern zo ringe vmme

200b her, an der czal funff hundert, alle wol gewopent. Do hatten dy forsten eynen ekel jnne alle mit stritbarten vnnd spiße jn den henden. Item der houbtmann der von Erffort mit synen dynern vnnd folke wol by lxxx man ouch wol geharnest dy hylden vor den lintwormen, ouch worden alle thor wol bestalt vnnd dy borgk sente Celiax vnnd jn allen klostern tagk vnnd nacht, vnnd dy kethen jn der stad worden alle an geleit vnnd hutere daby. Item uff den dinstagk dar vor do reten dy czwene forsten zu Erffort jn mit czweien hundert pferden mit schoner czirunge vnnd xviij grafen vnnd fele rittere mit on. Item uff dy mitwochen zu achten gingen sy zu der messe zu vnßer lieben frowen. Do es xj slugk do czogen sy uff den anger, alle wol geharnest, nemelichen xx person; do worn dy forsten mete. Vmmer dar ranten czwene vnnd czwene kein einander mit scharffen glanczen, eyn par noch dem andern; wanne sy zu sammen geranten, als balde dar noch czogen sy ore swerte uß, dy sy by sich hatten, vnnd hiwen sich uber dy koppfe, arme, lip vnnd wo sye hene wolden, eyn miserere adder czwey langk. Dar noch reten x adder xij czwisschen sy, dy hatten lange stangen, vnnd dy schiden sy von eynander. Dar noch etliche, dy uff deme huse stunden, dy dar zu geordnet worden, dy hingen der czweier schilde, dy sich getorneiet hatten uff an das uberste tuch; dy ersten waren dy forsten, adder nicht zu sammen, Sundern mit andern grafen. Do das eyn ende hatte, do quomen andere czwene, jn aller forme als dye ersten, biß
201 so lange das dy x par alle torneiten hatten. Do das vmme was, do czogen x der obgnanten torneier kein den lintwormen vnnd x by der sperstangen vnnd dy xx huben alle glich an zu rinnen mit foller macht uff eyn mal vnde stochen zu zusammen iglicher uff synen gegaten mit scharffen glenen adder gleneelingen. Als balde noch deme rothe czogen sy alle glich uß ore swerte vnnd ranten vnder eynander vnnd hiwen sich gliche als vor; dar noch worden sy gescheiden, dy dar zu geschicket worn. Dar noch reten sy alle gliche ye czwene vnnd czwene zu den herbergen zu. Uff den selbigen tagk was es sere heiß vnnd warm, das sy schere erstickt waren, dy czwene forsten reten zu forne vnnd dy andern en noch mit trometen vnnd packen, vnnd czogen dy helme abe vnnd rethen heym jn ore herberge. Do schlugk

das seyer funffe. Vff den abent noch esßen quomen dy forsten mit orer herschafft uff das rathuß vnnd tanczten zu den wolffen. Dy von Erffort hatten eyne holczerne brucken adder gangk loßen machen von dem rathuse zu den wolffen zu einem rathuse fenster uß uber dy stroße hen, das noch ny gehort noch gewest ist. Do sy uß getanczten, do gingen sy von den wolffen uff das rathuß, do hatten dy forsten eyne kostliche credencz lasßen bereiten von silbere vnnd alle gefisße uber guldet; do stunden uffe hundert vnnd soben stöcke silbers, ane was uff den tisschen
301 b vmme her stunt. Do was eyne kostliche collacie bereitet mit mancherleige confeckt vnnd kostlichen winen. Do sosßen dye edelsten von dem rothe vnnd dy frowen vnde dy junckfrowen vmme her, vnnd dy forsten dy gingen vmme her vnnd schenckten jn vnde denten zu tische, vnnd hatten darzu eyne grosße lust vnde froude. Item an den andern tagk zu nacht aber also. Item uff den donnerstagk, das waß der dritte tagk, zu czwolfen do reten dy czwene forsten uff den anger mit orer herschaft vnnd stochen mit kron vnnd ouch scharff, als vor was in dem torney; adder dy wepener vmme her dy blancken worn nicht da, ouch wolden das dy forsten nicht haben; sy meinten, es were nicht nod, sundern dy stad dyner vnnd ander bestaltnisse was follekomen wol bestalt al heimelichen. Das werte ouch das das seyer funfe slugk; dar noch noch esßen hatten sy aber tancz, als vor, vnnd das rathuß was an den wenden alle vmme her wol behenget mit fele gulden stucken vnnd kostlichen geczirden. Item uff den fritagk czogen dy forsten kein Wimar, vnnd komen uff den nesten sonnabent widder keyn Erffort vnnd brochten mit sich den bisschoff zu Meydeburgk oren liblichen bruder vnnd dar zu ore swester dy konginge von Dennemarcken vnnd dy eptischen von Quedelenborgk, ores vater swester; dy alle bleben zu Erffort biß uff den nesten suntagk. Dar noch czogen sy alle gliche keyn Ache, do danne dy fart hene was das selbige jar, ane herczoge Frederich der korforste, der bleib zu Isenache.

Item do sy von Ache komen, do komen sy wedder kein
302 Erffort, das waß uff sente Lorenczen tagk, vnde logen do eynen tagk vnnd czwo nacht; vnnd dy czwene abende tanczten sy zu den wolffen alle vor; dar noch czogen sy kein Wymar.

Item an dem nesten tage noch vnßer frowen tagk worcze wee do komen dy czwene forsten gebruder wedder kein Erffort vnnd hatten do eynen schulczen hoff biß an den vierden tagk; do hatten dy von Erffort eyn wal losßen machen, das was eyn hußchen mit eynem dache vnnd knouffe vnnd driete sich vmme, wy man wolde. Finis.

Wye einer sinen vater er slug.

1497 Anno domini M°cccc°xcvij° an vnßer lieben frowen tagk letczen adder natiuitatis Marie virginis jn dem dorff Witterde by Tiffental des morgens fru do man zu der metten lutet, do stunt eynes mannes hußfrawe uff vnnd gingk zu der metten vnnd der man bleib legene sloffe. Der man hatte eynen son, der hatte eyn wip kume eyn jar gehatt, der was ouch jn des vaters hofe gesesßen. Do der horte, das dye muter en wegk gingk, do stunt her uff vnnd gingk zu synem lieblichen vater vnde fant mit synen fusßen vnderwegen eyne heigen dy nam her mit sich vnnd fant synen vater sloffen vnnd slugk on eyns mit der heigen. Do anxte der vater sere vnnd was sere ersrocken vnnd leyte sich wedder nidder. Do slugk her noch eyns, do hatte hee es genungk. Do warff der son synen vater uß dem bette vnnd dy treppen en nyder jn das huß, als man solde dencke, he hette
302b sich selbest todt gefallen. Do was jammer vnnd nod, do dy muter quam. Her hetten gerne jn den keller brocht usße wege, hee konde nicht. In des komen dy nackebur zu deme handel, man kondes uff nymandes gedencke, man fantd das warczeichen an synen henden blud vnnd syne schuhe, hatte ouch andere kleidere an gethan, das man das blud nicht spore solde. Es halff nicht, man murmeltes uff on, wanne etliche syner nackebur hatten fele mol von ome gehort, her hette gesprochen, her wolde synen vater er sloe, so worde her herre vber das gutd. Man hiß on flee en wegk; he wolde nicht gehorche; he meynte, man soldes nicht uff on dencke. Do quam der voidt vnßers hern von Mencze mit synem gesynde, als das dorff menczisch ist, vnd nam den vor sich vnnd fragete on jn fele stucken, der erschragk vnnd wart sere vorferbet an syner gestalt. Do marckte der voidt wol en by vnnd ließ on grife vnnd furte on keyn Erffort

vnnd ließ on vor hore jn der temlicze. Do bekante he alle dingk, der vater were ome hart gewest, dy muter were ome weich gewest, vnnd hettes gethon vmme des gutes willen. Item an dem donnerstage noch sente Seuers tage do furteman den selben obelteter von Erffort kein Witterde vor den hoff synes vater, do wart her vor orteilt zu deme tode. Dar noch furte on der henger vor das dorff, do hatte er eyne sul jn dy erden
303 gesatczt, do bant her on an biß so lange, das czwene große secke mit koln gluwene worden jn eyner gruben; do lagen czangen jn dem fure; do dy glune worden, do czoch der henger den uß syne kleider vnnd ruphte den mit den brunen czangen syne fuße oben vnnd vnden, dy waden, an den beynen, den ars backen, dy arme, syne syten, buch, rucke vnnd allen enden. He was gancz geduldigk vnnd sprach, he hettes wol vordent, he woldes gerne liden, he wolde ouch sterbe als eyn recht fromer christen mensche. Dar noch nam on der henger von der sul vnnd bant on uff eyn bret adder boß tisch uff synen rucke vnnd sneyt ome syn gemechte gancz uß vnnd abe vnnd warff das jn eyne gruben. Dar noch sneyt der henger czwisschen synen brusten jn vnde vmme nedder hen zu deme nabel zu den buch reine uff, das das gederme alles mittenander er uß fel, vnnd nam das vnnd warff das ouch jn dy gruben zu dem gemechte. Dar noch hiw her om den koph abe mit eyner barten vnnd nagelte das uff dy sul vnnd hiw vnnd sneid dar noch on an vier firteil vnnd dy vier fertel an vier sule an vier orte des dorffes. Also hatte syn ende. Got behute alle fromen vor eynen solchen smelichen tode!

1502 Anno domini M⁰vᶜ secundo penultima die octobris, que fuit
305 dies dominica etc., circa terciam horam post prandium Do kam gereten eyn kardinal, Reumundus genant, czu Sant Johans thore jn, eyn kardinal von dem bobiste Alexander geschigk, eyn legate de latere pape mit dem gulden jare czu notcz vnnd fromen den meynschen vnnd selikeyt der sele. Czu der czit schigkten sich dy geistlicheit mit den wertlichen dem genanten kardinal ere vnnd lob czu erczeyen om entkeyn gegangen vnnd on zcu entphaende, zcum ersten Rector uniuersitatis magister Horbesteyn

mit doctoribus, magistris, baculaijs vnnd studentibus mit großer sammenunge in processione, dar noch religiosen, dy Mergenknechte, dor noch dy Augustiner, dor noch dy Barfußen, dor noch dy Prediger, dor noch dy Peterer, dor noch dy schuler, dor noch dy czwey cappittel canoniken vicarien, dor noch der apt zcu Schotten, der apt zu Sente Peter vnnd der wybischoff Er Johans Lasfe jn oren inflen en keyn gegangen den genanten kardinal vor sente Johans thor, alle jn processionibus; vnnd der rad zcu Erffort hatten ön geholt vnnd geleyten ön zcu ersten thore yn biß uff mittelteyl czwosßen czwey thorn. Do steyg er von synen pherde uff eyn bargk, do worn dry kosßen uffe, von der barngk uff dy erde do worn ouch vier kosßen geleyt, do knitte der kardinal nedder uff den kosßen mit blosßem hoiette, do vor stunden der apt zcu den Schotten, der apt zcu sente Peter, dy wiebischoff mit oren inflan vnnd entblosten sich ore Inflan alle dry vnnd der bißchoff knitte vor den kardinal uff dy kosßen vnnd neygete sich keyn dem kardinal mit eynem silbern grosßen cruce, do neygete sich der kardinal zcu dem cruce vnnd koste es vnnd stunt widder uff vnnd syne dyner holffen om
305 b widder uff sy phert. Do gingk dy procession mit gesange vor om in dy stad vnnd er gab dy gebenedigung ower daz volgk dy Johanß gasße en uff, ower den anger, by sente Vit, ober dy langebrucke, vor dy greten, by deme fulloche, en an biß vor vnßer lieben kirchen, do sas er abe vnnd gingk an dy kirchen. Do sangk man Te deum jn der procession vnnd jnholunge. Do war gebrant vel faß, öm zcu ore, nemlich eyn faß vor sant Gehanß thore, Item ix faß jn sente Johanß gasßen, Item xiiij faß obber den anger, jtem ij faß by sente Vit, jtem iij faß vor den greten, jtem ij faß ober dem fulloche, Item ij faß uff sente Peters berge, Item iij faß uff sente Peterßberge post quintam horam uff sente Petersberge; mit solchen solemnitäten hat man uff genomen, jngefurt vnnd zcu herberge brocht uff sente Petersbergk.

Item uff allerheyligen tag kam er gereten zcu vnßer lieben frouwen kirchen czwosßen achten vnnd nun vnnd gingk in dy kirchen vnnd vorbrachte da selbest daz amt der heyligen messe. Zcu der messe ministriten om der bißhof, dy czwene epte, der thechant, schulmeyste, als daz acht prelaten vnnd thumhern öm

ministriten zcu der messe. Dar noch, videlicet noch der messe gingk er zcu der thor uff, dy uff dy kaffeten get, an dy ecke der kaffeten; dor worn tuchere geleyt uff dy steine; do gingen mit öm dy epte, der bißhoff mit andern prelaten. Do trat er an dy ecken vnnd gab dy gebenedigunge obber daz volg; vnnd dy kaffeten waz vorslagen vnnd vorneylt mit bretern, daz nimant kunde en uff kome, vnnd vnde nidder kaffeten waz eyn groß seyl geczogen mittene vor den greten biß obber den kolmargkt. Do waz der platcz vor den greten, dy stuffen uff vnnd czwosschen beyden kirchen, gedraiglichen groß vel volkeß, daz enphing dy gebenedigunge vnnd daz nam ende zcu xj horen.

REGISTER.

brennen. Dieses ganze Ereignis machte ein solches Aufsehen, daß nicht nur fast alle Localchroniken noch im 16ten Jahrhunderte nie unterlaßen, der Niklashäuser Fahrt zu gedenken. Vergl. Naucleri commentarii, Tubing. 1516. II. Fol. 294b. und Seb. Franck Chronica, Straßburg 1531. Fol. 210b. Ich kenne auch einen ziemlich gleichzeitigen Druck eines Gedichts in kurzen Reimpaaren auf diese Begebenheit: Die niclas häusser fart (darunter ein Holzschnitt: dem auf einer Pfeife und Pauke spielenden Hirten, neben seinen Schafen erscheint die Jungfrau mit dem Kinde). 10 Bl. o. O. u. J. engbedruckt." — Vergl. Neue Mittheilungen aus dem Gebiete histor.-antiquar. Forschungen B. 8. H. 3. u. 4. S. 163. Ein anderes, auch wohl gleichzeitiges, Gedicht wird mitgetheilt in Theoph. Francks Geschichte des Frankenlandes. Frankf. a. M. Wie lebendig sich die Erinnerung an diese Begebenheit erhielt, geht aus Brants kurzer Andeutung, fast 20 Jahre später, hervor; eben so sicher ist auch noch Murner, allgemein verstanden zu werden, wenn er im Kirchendieb und Kezerkalender sagt: Die Fahrt von Niklaushausen, da ein trummen schlager auch das lutherisch Gottswort verkündet hat. S. auch: die Wallfahrt nach Niklashausen vom Prof. Dr. Reuß im Archiv des histor. Vereins für Unterfranken u. Aschaffenburg. B. 3. (Würzburg 1850. 8.) S. 300—318. Es sind zwei Mainzer Erlaße, eine lateinische Notiz und ein deutsches Gedicht aus einer Papierhandschrift der Würzburger Universitätsbibliothek.

NAME	DATE	NAME	DATE

